Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die **Abend-Ausgabe** bis 12 Uhr mittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme **später** eingereichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird **keine Gewähr** übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 139. Verlags-Fernsprecher No. 2953. **Donnerstag, den 23. März.** Redaktions-Fernsprecher No. 52. **1905.**

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

An unsere Post-Abonnenten!

Um die erfahrungsgemäß beim Vierteljahreswechsel eintretenden Störungen im Bezug zu vermeiden, ersuchen wir unsere verehrlichen Post-Abonnenten **alsbald** die Erneuerung ihres Abonnements bewerkstelligen zu wollen. Dieselbe kann sowohl bei den Postämtern als auch durch das Bestellpersonal derselben erfolgen.

Verlag des „Wiesbadener Tagblatt".

Frankreich und der Kaiserbesuch in Tanger.

s. **Paris**, 21. März.

Nachdem schon die kürzliche Erklärung Bülows im deutschen Reichstage, daß Maßnahmen zum Schutze der deutschen Interessen in Marokko im Gange seien, einige Nervosität hier hervorgerufen hatte, sind die in Betracht kommenden politischen Kreise Frankreichs vollends durch die bisher undementiert gebliebene Nachricht von dem beabsichtigten Besuch des deutschen Kaisers in Tanger unangenehm berührt worden. Nicht so sehr die Tatsache des Besuchs als der Zeitpunkt seiner Ankündigung und die gleichzeitigen halboffiziösen Auslassungen, wonach Deutschland die Vertragspolitik anderer Staaten in Marokko ignoriere, mußten hier lebhaft verstimmen. Man vergegenwärtige sich einmal den augenblicklichen Stand der französischen Verhandlungen in Fez. Nachdem der Sultan dem Wunsch Frankreichs, in Marokko durchgreifende Reformen zur Ausführung zu bringen, in dieser allgemeinen Form nicht zustimmen wollte, rückte die Republik mit ihren Plänen im einzelnen heraus, wobei kluger Weise die militärischen Projekte neben den finanziellen und wirtschaftlichen etwas in den Hintergrund gedrängt wurden. Die dem „Makzen" durch den Gesandten Saint-René Taillandier unterbreiteten Vorschläge beziehen sich auf die Verbesserung der Landeswährung, die Reorganisation des Hafendienstes, die Erbauung eines Zolldepots und die Errichtung eines Küstenkabels. Aber auch diesen gewissermaßen nur als Kostprobe vorgebrachten Wünschen gegenüber — l'appétit vient en mangeant mochte der französische Diplomat denken — verhielt sich der Sultan ablehnend. Natürlich sucht man hier nach Gründen für diese Haltung. Nichts liegt näher, als die Öffentlichkeit an Intrigen seitens der Gegner des englisch-französischen Vertrages glauben zu machen. So läßt sich in diesen Tagen der „Matin" aus Tanger telegraphieren: „Unsere Gegner fahren fort, die marokkanische Regierung in ihrem Widerstand zu stärken und es gelingt ihnen, auf sie Eindruck zu machen; aber unser diplomatischer Vertreter hat die Absicht, zu beweisen, daß die französische Regierung fest zur Verwirklichung ihres Programms entschlossen ist." Natürlich ist unter den „Gegnern" in erster Linie Deutschland gemeint, nachdem England und Spanien sich bereits mit der Republik verständigt haben. Durch die Ankündigung des Kaiserbesuches in Tanger gerade in diesem Momente hat die Auffassung, daß Deutschland die marokkanische Politik Frankreichs zu durchkreuzen suche, eine Verstärkung erfahren. Aber noch etwas kommt hier in Betracht. Als der deutsche Kaiser vor einigen Tagen im französischen Botschafterpalais in Berlin dinierte, wurde hierher gemeldet, daß der Monarch sich bei schwarzem Kaffee und Zigarren mit dem Botschafter Bihourd eingehend über die marokkanische Frage unterhalten hätte. Einige Blätter begannen nun die Möglichkeit von Verhandlungen, die zu einer Verständigung über die deutsche Interessen-

sphäre in Marokko führen konnten, doch etwas näher ins Auge zu fassen. Die Nachricht von der Kaiserreise mit den an sie in Deutschland geknüpften Kommentaren hat diesen Erwägungen ein Ende gemacht. Es herrscht nun hier die Empfindung, daß die Auffassung, Deutschland wisse offiziell nichts von den Verträgen, die Frankreich mit anderen Staaten in Marokko abgeschlossen hätte, durch eine neuerliche Kundgebung „von oben" ihrer Schroffheit entkleidet werden dürfte, da nur dann Frankreich in der Reise des Kaisers keine Demonstration gegen seine marokkanische Politik sehen würde. Im übrigen beginnt man hier wohl einzusehen, daß Deutschland als kommerziell am stärksten engagierte Macht in Marokko sich nicht in den Karren französischer Expansionspläne wird einspannen lassen. Daß es hierbei von Spanien unterstützt werden könnte, ist trotz des spanisch-französischen Vertrages nicht ausgeschlossen, da sich die Madrider Regierung in den geheimen Klauseln dieses Übereinkommens nach verschiedenen Richtungen hin noch freie Hand ausbedungen hat. Vielleicht ist es aus diesen Erwägungen zu erklären, daß bei den Vorbereitungen, die hier zum Empfange des Königs Alphons getroffen sind, auf die Schaustellung der militärischen Machtentfaltung der Republik besonderes Gewicht gelegt wird.

•

Noch immer steht nicht fest, welchen genauen Weg der Kaiser anläßlich seiner diesjährigen Mittelmeerreise einschlagen wird. Er wird sich in Cuxhaven an Bord begeben, also diesmal die Hamburg-Amerika-Linie für seine Kreuzfahrt benutzen. Ob er in Vigo anlaufen wird, von wo aus ein Besuch in Santiago Compostella geplant war, ist neuerdings wieder zweifelhaft geworden, da, wie es heißt, in Lissabon ein längerer Aufenthalt von etwa 4 Tagen in Aussicht genommen ist. Von Lissabon aus wird die Fahrt nach Tanger gehen, ein Abstecher, der ja bereits gewaltiges Aufsehen erregt hat. Von Tanger führt der Weg nach Genua. Ob ein Anlaufen von Gibraltar in der Tat erfolgen wird, wird von den Wünschen des Kaisers abhängig gemacht werden. Auch die Malearen sollen angelaufen werden, und zwar

Feuilleton.

Die Symbolik des Blutes.

Von Dr. Otto Gotthilf.

Das Blut ist des menschlichen Körpers bedeutungsvollster Bestandteil, der von altersher als Sitz des Lebens, als Wohnung der Seele galt, und in welchem die merkwürdigen Eigentümlichkeiten der Rassen, die geheimnisvolle Zusammengehörigkeit der Verwandtschaft verkörpert sind. Im Blute liegt verborgen das unsichtbare, aber unleugbare Band der Blutsverwandtschaft, welches oft Hunderte von Gliedern der verschiedensten Stände und Familien umschlingt und immer wieder das Gefühl der Zusammengehörigkeit hervorruft, in welchem Sinne auch Kaiser Wilhelm II. sagte: „Blut ist dicker als Wasser." Und wieder ist es das „kalte Blut" der nordischen Völker und das „feurige Blut" der Südländer, welches die charakterischen Eigenschaften dieser verschiedenen Rassen bildet und erklärt. Weiter steht schon in der Bibel geschrieben (III. Buch Mos., Kap. 17, Vers 11): „Des Leibes Leben liegt im Blut"; sowie: „Das Blut ist der Sitz der Seele" (V. Buch Mos., Kap. 12, Vers 13). Durch diese Worte der Schrift bewogen, suchte der spanische Mönch Miguel Serveto im Blute menschlicher Körper nach der Seele und entdeckte dabei den sog. kleinen Blutkreislauf (im Jahre 1553). Auch William Harvey, der Entdecker des großen Blutkreislaufes, sagte: „Im Blute wohnt die Seele, wohnt der Geist."

Eine natürliche unmittelbare Folge dieser Auffassung war der von altersher allgemein ausgeübte Austausch des Blutes zur Schließung von Blutfreundschaften und Blutbünden. Wer von dem Blute eines andern in sich aufnimmt, der wird auf diese Weise des Geistes und der Seele des anderen teilhaftig, ist mit ihm in unzertrennbarer Freundschaft verbunden wie „ein Leib und eine Seele". Man saugt entweder gegenseitig das Blut aus kleinen, frisch geschnittenen Wunden, meist des Armes, oder man mischt die Blutstropfen in einem Becher, aus dem man gemeinsam trinkt. Der Szythe Toxarius schildert, wie in seinem Lande die Blutbinde entstehen: „Von dem Augenblicke, wo sich bei uns ihrer zwei in den Finger schneiden, etliche Tropfen des Blutes in einen Becher laufen lassen, die Spitzen ihrer Dolche hineingetaucht, zum Munde gebracht und abgeschlürft haben, von diesem Augenblick an gibt es nichts auf der Welt, was sie wieder trennen könnte." Das Eintauchen der Waffen bedeutete, daß die Blutsfreunde dieselben nun nie mehr gegeneinander gebrauchen würden, weil ja durch die Gemeinschaft des Blutes alle Feindschaft aufhört.

So wird ganz allgemein bei den Völkern des Altertums sowohl wie bei den Naturvölkern noch jetzt die Blutsfreundschaft geschlossen. Wie schaurig durchzitterten uns als Knaben die Darstellungen eines Blutbundes zwischen Indianerhäuptlingen und „Bleichgesichtern"! Auch in europäischen Ländern sind sogar noch in neuerer Zeit Blutbündnisse geschlossen worden, z. B. unter jüdischen Brautpaaren in Schlesien, welche Blut aus ihren Fingern bei der Hochzeit vermischten: mit ihrem Blute strömten die Seelen zu einem Bunde zusammen.

Schon seit den Urzeiten des Menschengeschlechtes hatte man bei Mord und tödlicher Verletzung den innigen Zusammenhang des Blutes mit der Seele und dem Leben beobachtet, denn mit dem Blute strömte auch das Leben aus, verließ auch die Seele den Leib. Gleich der erste Mord, von dem die Weltgeschichte berichtet, machte dies offenbar. Als Abel von Kain erschlagen war, heißt es aber auch (I. Buch Mos., Kap. 4, Vers 10): „Die Stimme des Blutes deines Bruders schreit zu mir von der Erde." Das Blut erhebt den Racheschrei, das Blut wird zum Verräter an dem Mörder. Dieser Glaube ist in die Volksanschauung aller Zeiten und Völker übergegangen und noch in der Jetztzeit hier und da vorhanden. Man glaubte, daß das Blut eines Erschlagenen wieder zu fließen anfange, wenn der Mörder entweder die Wunde berührte oder in die Nähe des Toten kam. Als Siegfried von Hagen erschlagen war, spricht Kriemhilde:

Wer daran schuldig, leicht ist es dargetan;
Er mag nur zu der Bahre hier vor dem Volke gehn,
Da mag man gleich zur Stelle sich der Wahrheit versehn;
Das ist ein großes Wunder, wie es noch oft geschieht,
Wenn man den Mordbefleckten bei dem Toten sieht,
So bluten ihm die Wunden; wie es auch jetzt geschah,
Daher man nun der Untat sich zu Hagen versah.

In Shakespeares Heinrichs III. (1. Akt, 2. Szene) ruft Anna, sobald Gloster an den Leichnam Heinrichs VI. tritt, aus:

Ihr Herren, seht! Des toten Heinrichs Wunden
Öffnen den starren Mund und bluten frisch!
Erröte, Klumpe schnöder Mißgestalt!
Denn deine Gegenwart haucht dieses Blut
Aus Adern, kalt und leer, wo kein Blut wohnt;
Ja deine Tat, unmenschlich, unnatürlich,
Ruft diese Flut hervor, so unnatürlich!

Nach der Volksanschauung wohnte im Blute nicht nur die Seele und das Leben, sondern auch die körperliche Lebenskraft, die Vitalität, die Energie. Daher war es vielfach Brauch, daß der Sieger das Blut des überwältigten und getöteten Gegners trinkt, um sich dadurch dessen Kräfte, Mut und Tapferkeit anzueignen. So trinken nach der Nibelungensage auf Rat des grimmen Hagen seine Geführten das Blut des Erschlagenen: „Davon gewann viele Kräfte manches Ritters Leib."

Aus demselben Grunde hielt man das Blut jugendkräftiger Personen für ein Spezifikum der Lebensverlängerung, um die gesunkenen Lebenskräfte alter Leute zu heben. Bedeutende Ärzte wie Marsilius Fizinus (im Jahre 1576) rieten den Greisen, zur Erlangung frischer

wird der Kaiser in Port Mahon an Land gehen. In Genua trifft der Kaiser mit der Kaiserin zusammen, und werden von hier aus beide an Bord der Kaiser-Jacht „Hohenzollern" die Reise fortsetzen. Die Ankunft in Neapel soll am 5. April erfolgen. Wo der Weg von hier aus gelenkt wird, entzieht sich unserer Beurteilung.

Politische Übersicht.

Zur Schwurgerichtsfrage.

Über die Frage, ob die Schwurgerichte beibehalten oder durch große Schöffengerichte ersetzt werden sollen, hat sich Professor v. Liszt in einem Vortrage folgendermaßen ausgesprochen: Das Schwurgericht in seiner heutigen Form zeigt den Mangel, daß die Geschworenenbank zu wenig Rechte besitzt, namentlich bei der Beweisaufnahme. Sie hat hier mehr eine passive Rolle. Hier steht das Schöffengericht höher, weil jeder Schöffe dasselbe Recht hat wie der Richter. Weitere Mängel der heutigen Schwurgerichte sind: die Bevormundung der Geschworenen durch die Frageformulierung, Rechtsbelehrung usw. Die beiden Beisitzer am Richtertische könnten fallen, dafür hätten jedoch die Geschworenen am Richtertisch Platz zu nehmen, um gemeinschaftlich mit dem Vorsitzenden während der ganzen Beweisaufnahme die sämtlichen richterlichen Funktionen auszuüben und durch Stimmenmehrheit zu entscheiden. Vom liberalen Standpunkt aus kann gegen eine solche Erweiterung der Geschworenenbefugnisse nichts eingewendet werden. Auch an der Fragestellung muß unbedingt festgehalten werden, doch müßte hier eine Reformierung einsetzen. Unbedingt muß verlangt werden, daß die Geschworenen mit dem Vorsitzenden gemeinsam zunächst einmal die Fragen festsetzen. Auch muß den Geschworenen das Recht eingeräumt werden, über die Straffrage mit zu entscheiden und daneben die Strafabmessung mit zu bestimmen. Jede Bevormundung der Geschworenen (Rechtsbelehrung usw.) muß wegfallen. Sie müssen vielmehr volle Richterqualität erhalten. Unter diesen Voraussetzungen ist die Beibehaltung des Schwurgerichts wünschenswert.

Aktiver und passiver Widerstand.

v. London, 21. März.

Ein Teil der englischen Dissidenten weigert sich seit längerer Zeit, eine Steuer zu zahlen, die im Sinne des neuen Schulgesetzes erhoben wird, das der anglikanischen Kirche ein Kontrollrecht über die Schulen einräumt. Die Hartnäckigkeit dieser Anhänger des „passiven Widerstandes" geht so weit, daß sie sich eher ins Gefängnis bringen lassen, bevor sie sich zur Zahlung der verlangten Gelder entschließen. Die Bewegung, die 30—40 000 Anhänger zählt, erfreut sich beim Publikum einer gewissen Popularität und die „passiven Widerstandsleute" (passive resisters) kommen leicht in den Geruch eines Märtyrertums, das den Dissidenten manche Abtrünnige aus den Kreisen der anglikanischen Kirche zuführte. Um nun den Nicht-Konformisten den billigen Märtyrerruhm zu nehmen, hat sich eben eine Gesellschaft gegründet, die sich ironisierend als die „aktiven Widerstandsleute" bezeichnet und es übernommen hat, die Steuern für die rebellischen Dissidenten zu zahlen. Der Abfall von der Landeskirche ist unter solchen Umständen nicht ganz unvorteilhaft und dürfte, wenn die Sache System wird, in manchen Gegenden schon aus wirtschaftlichen Gründen in Schwung kommen.

Japans Vordringen in Korea.

Aus Tokio wird uns geschrieben: Daß die Japaner in Korea eine sehr bewußte Annektionspolitik verfolgen, deren konsequente Durchführung durch die Kriegswirren nicht gehindert wird, zeigen wichtige Veränderungen in der Besetzung der einflußreichsten Stellen in Korea, die auf japanisches Betreiben innerhalb der letzten Monate vorgenommen wurden. An Vorwänden zu einem Eingreifen Japans fehlte es nicht. Es bestehen in Söul zwei geheime Gesellschaften, die „Vereinigung" (Koug-tschin-Hoi) und der „Fortschritt" (Il-tschin-Hoi), zu denen die Japaner in regen Beziehungen stehen. Als die koreanische Palastwache einer Anzahl von Mitgliedern dieser Gesellschaften, die den Rücktritt mehrerer Minister erzwingen wollten, den Zugang zum Kaiser verwehrte, wurde sie gefangen genommen und durch japanische Gendarmen entwaffnet. Gleichzeitig begab sich der Vertreter Japans, Hayaschi, in den Palast, um sich über die Haltung der Wache zu beschweren und die Demission der in Rede stehenden Minister, die sich eines Mißbrauchs ihrer Amtsgewalt schuldig gemacht hätten, zu verlangen. Die Minister des kaiserlichen Hauses, des Innern, der Justiz, des Krieges und der Polizeipräfekt wurden hierauf ihres Amtes entsetzt. Der japanische General Hasawaga erließ dann eine Proklamation, in der er bekannt machte, daß die Polizei von Söul von nun an nur durch japanische Gendarmerie ausgeübt werden dürfe. So standen die Dinge anfangs Januar. Mittlerweile sind die Japaner aber noch um ein Stück weiter gegangen. Nachdem auf Vorschlag Hayaschis die erledigten Posten von Provinzialgouverneuren durch Japaner besetzt worden waren, drang die Tokioer Regierung auch mit der Forderung durch, daß in den wichtigen nördlichen Provinzen nur Beamte ernannt werden sollten, welche die japanische Sprache beherrschen. Gleichzeitig vollzog sich in aller Stille die Besetzung der offen gelassenen Ministerposten durch Japaner. Kato wurde Minister des kaiserlichen Hauses, Rodzu Kriegs-, Kokubo Unterrichtsminister. Die Berufung von Japanern oder Japanfreunden zur Leitung der Finanzen und der auswärtigen Angelegenheiten ist nur mehr eine Frage der Zeit. Dazu kommt, daß den Japanern durch die kürzlich erfolgte Abreise des Ratgebers der koreanischen Regierung in auswärtigen Angelegenheiten, Deleoigue, nunmehr nach jeder Richtung freier Spielraum gelassen ist. Eine Zeitlang war hier davon die Rede, daß als Entgelt für die Gefügigkeit Koreas eine Anleihe des Kaisertums in der Höhe von 10 Millionen Yen in Tokio aufgelegt werden sollte, doch muß sich die japanische Regierung zu ihrem nicht geringen Bedauern aus Rücksicht auf die Geldopfer, die der Krieg verlangt, einen derartigen Freundschaftsdienst vorläufig noch versagen.

Der russisch-japanische Krieg.

Ein kritischer Augenblick für die japanischen Armeen.

Aus einem Bericht aus dem Hauptquartier des Generals Oku geht hervor, daß die beiden linken Flügelarmeen der Japaner eine Zeitlang während der Schlacht bei Mukden in größter Gefahr schwebten. General Oku war in dem Winkel zwischen der Bahn und der Hauptstraße damit beschäftigt, einer sehr starken russischen Armee entgegenzutreten, die den Rückzug des russischen Gros zu decken hatte, während General Nogi die Eisenbahn nördlich Mukden zu durchschneiden und den Rückzug der Russen aufzuhalten bemüht war. Während Oku im heftigsten Kampfe stand, erhielt er von Nogi die Nachricht, daß dieser nicht imstande sein werde, die heftigen Angriffe der numerisch weit überlegenen Russen auszuhalten, falls Oku ihm nicht Verstärkungen sende. Die Bahn hatte Nogi bereits räumen müssen, und es stand zu befürchten, daß ein Durchbruch der Russen auf seiner rechten Flanke die ganze Port Arthurarmee dem Feinde ausliefern würde. Oku detachierte, trotzdem er selbst nur mühsam Fortschritte machte, eine Division zu Nogi und machte mit seinen übrigen Truppen einen verzweifelten Vorstoß. Dieser verlief ergebnislos, und die Russen machten einen Gegenstoß, der jedoch ebenfalls erfolglos blieb, trotzdem zwei japanische Regimenter in dem Kampfe nahezu vernichtet wurden. General Oku büßte während dieses kritischen Tages — es war der 8. März — nicht weniger als 15 000 Mann ein. Schließlich gelang es den Japanern, sich in ihren Stellungen zu halten, und Nogi vermochte sogar mit der ihm zur Verfügung gestellten Division Okus die Eisenbahn wieder zu besetzen.

Deutsches Reich.

* **Los-von-Rom-Bewegung in Sachsen.** Von 1877 bis 1903 sind im Königreich Sachsen 6338 Übertritte vom Katholizismus zum Protestantismus erfolgt, denen nur 916 Austritte zur katholischen Kirche gegenüberstehen. Im Jahre 1903 war die Zahl der katholischen Konvertiten überraschend groß: sie stieg auf 1266. In raschen Fluß kam die Bewegung in Sachsen mit der Los-von-Rom-Bewegung in Österreich, wobei nach einer von dem Dresdener Kirchenhistoriker Blanckmeister herausgegebenen Denkschrift über den Gegenstand als wesentliches Moment in Betracht kommt, daß die Katholiken Sachsens zur guten Hälfte eingewanderte Österreicher sind. Die Konvertiten gehören zum größten Teile dem Bürger- und Arbeiterstande an. Anlaß zum Übertritt gibt in sehr vielen Fällen der Umstand, daß die römische Kirche in Sachsen, unterstützt durch die „Sächs. Volksztg.", ihren Mitgliedern nicht ihre freie politische Überzeugung läßt, sondern verlangt, daß sie blindlings der Fahne des Zentrums folgen. Irgendwelche Propaganda treibt die evangelische Kirche nicht, die Bewegung ist ohne sie entstanden und schreitet auch ohne sie weiter.

* **Überseeische Einwanderung.** Die amtliche Statistik enthält für 1904 zum ersten Male neben den Angaben über die Auswanderung auch solche über die überseeische Einwanderung. Die Zahlen erstrecken sich auf die mit dem Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie Eingewanderten, ferner ist von der Woermann-Linie, der Deutsch-Ostafrika-Linie, der Hamburg-Südamerika-Linie und teilweise auch von der Reederei Kosmos Material geliefert. Nach diesen Auskünften, die allerdings noch nicht die gesamte überseeische Einwanderung nach Deutschland behandeln, stellt sich die durch die erwähnten Linien im Jahre 1904 bewirkte Einwanderung auf 98 800 Personen. Von ihnen kamen 91 872 aus Nordamerika, 724 aus Westindien und Mexiko, 198 aus Ostasien, 2679 aus Südamerika und 2880 aus Afrika. Inwieweit unter den nachgewiesenen Einwanderern sich Deutsche und anderseits solche Personen befinden, die lediglich in Deutschland gelandet sind, um von da nach anderen Ländern weiter zu wandern, ist nicht festgestellt. Nur der allergeringste Teil der aus den überseeischen Ländern Zurückkommenden verbleibt in Deutschland, die meisten wandern nach Rußland, Galizien, Ungarn usw. weiter.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 23. März.

— **Tägliche Erinnerungen.** (23. März.) 809: Kalif Harun al Raschid, †. (Tus.) 1506: Wolfgang Fürst von Anhalt, †. (Zerbst). 1801: Paul I., Kaiser von Rußland, ermordet. 1811: W. Taubert, Komponist, geb. (Berlin). 1819: A. v. Kotzebue ermordet durch Sand. (Mannheim). 1849: Sieg Radetzkys bei Novara. 1869: A. Metzkessel, Komponist, †. (Heckenbeck). 1898: Hans Wachenhusen, Schriftsteller, †. (Marburg.)

— **70. Geburtstag.** Herr Major a. D. v. Luck, der schon seit längeren Jahren in Biebrich als Privatier lebt und sich als stellvertretender Gewerbegerichts-Vor-

---

Kräfte, zur Verjüngung ihres Körpers aus der Armvene eines Jünglings Blut zu saugen. Von dem feigen und grausamen Tyrannen auf dem französischen Königsthron, Ludwig XI., welcher von Walter Scott in seinem Roman „Quentin Durward" so vortrefflich gezeichnet worden ist, wird erzählt, daß er Kinder habe schlachten lassen, um, wie er glaubte, durch Trinken frischen Kinderblutes sein eigenes Blut, seine Lebenskräfte zu verjüngen.

Einen Anschein von Vernünftigkeit nahm die Sache an, als man die Operation der sog. Transfusion darauf begründete und alten Leuten das Leben dadurch verlängern zu können glaubte, daß man auf operativem Wege das Blut junger und kräftiger Personen direkt in ihre Adern einleitete. Man versprach sich davon eine vollständige Verjüngung alter Leute und eine unbegrenzte Verlängerung des Lebens. Aber die angestellten Versuche ergaben bald so ungünstige Resultate, daß im Jahre 1668 das Pariser Parlament, sowie der Vatikan in Rom sich veranlaßt sahen, Verbote dagegen zu erlassen.

Auch gegen viele schlimme Krankheiten, wie Aussatz, Epilepsie, Franzosenkrankheit, schrieb man frischem Menschenblut große Heilkraft zu, ein Glaube, der sich sehr lange erhalten hat. Im Jahre 1783 schrieb Gebhardi in seiner „Geschichte von Ungarn": „Das Trinken des Blutes getöteter Menschen ist nicht einmal in unseren Zeiten ein Merkmal der Barbarei, da öfters epileptischen Personen gestattet wird, sich auf den Richtplätzen einzufinden und das warme Blut des enthaupteten Missetäters zu trinken." Noch im Jahre 1848 sah man bei der Hinrichtung eines Raubmörders einen Kranken die mit Blut befeuchteten Späne des Galgens hinunterschlucken.

Da nach dem früheren Volksglauben mit dem Blute Leben und Seele verbunden sind, kann man sich mit seiner Blutunterschrift auch jemand mit Leib und Seele zu eigen verschreiben; dies geschah namentlich dem Teufel gegenüber durch die merkwürdigen „Teufelsverschreibungen".

Aus allem ersehen wir, daß das Blut unter den Bestandteilen des Körpers eine ganz einzigartige, gleichsam vergeistigte Bedeutung hatte. Dies findet auch heute noch in Wort und Spruch bei allen Völkern mannigfachen Ausdruck. Wir sagen: Das ist noch „ein junges Blut" (englisch: „a young blood"), wo dann Blut das ganze lebende Wesen, den Menschen selbst bezeichnet. „Ein froher Wille lebt in meinem Blut", sagte Goethe, wodurch er dem Blute geistige Eigenschaften zuschreibt. Gerät der Mensch in heftigen Zorn, so „kommt sein ganzes Blut in Aufruhr", es „wallt und siedet in seinen Adern"; befällt ihn plötzlicher Schreck, dann „erstarrt ihm das Blut". Wenn jemand eine besonders gute oder schlechte Tat vollbringt, wie man eine ähnliche auch schon von seinen Eltern oder Vorfahren berichtet, dann pflegen die Leute zu sagen: „Das steckt im Blut!"

Kein Organ des menschlichen Körpers, kein Glied, kein Bestandteil desselben hat seit grauer Vorzeit bei allen Völkern und zu allen Zeiten eine so wichtige Rolle in der Symbolik von Wort und Tat, in Theorie und Praxis des täglichen Lebens gespielt wie das Blut.

Man hatte stets eine gewisse Ahnung, daß diese Flüssigkeit „ein ganz besonderer Saft" sei (Goethe), daß sie die Quelle aller körperlichen und geistigen Lebenskraft, des Leibes Jungborn bilde, daß durch das Blut eine Wiedergeburt der durch fortwährende Abnutzung verbrauchten Organteile zustande komme, daß überhaupt von ihm hauptsächlich das Wohl und Wehe des Körpers abhängt. Und merkwürdig: gerade die neuesten wissenschaftlichen Forschungen finden dies in der Tat immer mehr bestätigt; ist es doch erwiesen, daß besonders im Blute der Kampf des Organismus sich abspielt mit den eingedrungenen Krankheitserregern und daß folgerichtig nur kräftiges gesundes Blut dem Körper zum Siege über Krankheitsanfälle verhelfen kann. Daher der Aufschwung der ganzen Serumtherapie, daher der Erfolg wissenschaftlich begründeter Blutreinigungskuren!

Aus Kunst und Leben.

Die Probe zur Schillerfeier.

Karl Spitteler, der jetzt viel genannte schweizerische Dichter, macht sich über die „plötzlich erwachte" Schiller-Begeisterung der Deutschen lustig. Er hält sie nämlich nicht für echt und ist besonders darüber ergrimmt, daß Leute sozusagen über Nacht ihr „Schiller-Herz" entdeckt haben. In einer dialogisierten dramatischen Szene, die er in der „Neuen Zürcher Zeitung" veröffentlicht und „Die Hauptprobe zur deutschen Schiller-Feier" betitelt, zieht Spitteler mit allen Waffen des Witzes, der Ironie und der Satire gegen die heuchlerische Schiller-Schwärmerei zu Felde. Die Szene beginnt mit einem „feierlichen Aufzug" der vereinigten Realisten, Naturalisten, Symbolisten, Primitivisten, Dekadenten, Neuromantiker, Modernen, Überbrettler, Scharfrichter, Jungen, Nichtmehrjungen usw. Der Nationalkapellmeister Streber mustert seine Leute. Er findet, daß sie elend kostümiert und unter aller Kritik geschminkt sind. „Haben Sie denn nicht so viel Zeitgeistgefühl", fragte er, „um wenigstens für zwei Stunden ideal dazustehen?" Allgemeines Murren: „Woher denn Idealistenschminke beziehen, wenn keine da ist? Wir haben in ganz Europa herumtelegraphiert. Man hatte den Artikel nicht mehr; es sei seit Menschengedenken keine Nachfrage danach gewesen." Nachdem der Kapellmeister dann noch mehrere Herren höflich ersucht hat, nicht „jedesmal zu rülpsen und zu grunzen, wenn der Festredner den Namen Schiller ausspricht", besteigt Dr. Michel Genialowitz Modernefritz unter brausendem Beifall die Tribüne. „Worin besteht das Geheimnis", sagte er unter anderem, „daß heute bei dem Namen Schiller — ich sage deutlich Schiller — alle Herzen höher schlagen?" — Ein Moderner: „Darin, daß wir trainiert sind, auf ein Modezeichen uns blitzschnell in jeden Enthusiasmus hineinzulügen, einerlei für wen." — Ida v. Snobenhausen: Hipp! Hipp! Schiller hat den Rekord; Match!" — Redner: „Aber nicht kühle, frostige Bewunderung ist es, nein, innige, begeisterte, dankbare Liebe . . ." (Stürmischer Beifall im Publikum.) Der gesamte Chor (vor Lachen sich den Bauch haltend): „Wenn die dort hinten eine Ahnung hätten, was wir darum gäben, wenn wir den elenden, geschraubten Phrasen-Friedrich ungeschehen machen könnten!" — Redner: „Was hat uns Schiller gegeben? Ein Wort vor allem ist es, das uns vorschwebt, so oft wir den Namen Schiller aussprechen. Sie erraten es alle, das Wort. Es lautet: J—de—al!" (Heftiges Ausspucken und Grunzen der Realisten und Naturalisten, Pfeifen, Heulen und Lachen im Chor.) — Alfred Kunzr (mit Füßen und Fäusten einen Höllenlärm vollführend): „Himmelbombenmillionen! . . . Wahrhaftig, er wagt's!! Nachdem sie das Wort Ideal dreißig Jahre lang dermaßen in Verruf gebracht, daß kein Hund mehr von einem Idealisten ein Stückchen Brot angenommen hätte!!" In diesem Tone geht es weiter, bis der Festredner, fortwährend unterbrochen von einem wüsten Gezänke zwischen Dekadenten und Naturalisten, die von mondgrünen Augen aus par-

sitzender auch am öffentlichen Leben beteiligt hat, feierte am Montag sein 70. Geburtstagsfest. Aus seinem militärischen Leben dürfte die Mitteilung von Interesse sein, daß er Anno 1870 bei Saarbrücken, am Tage der Kriegserklärung, als Rittmeister bei den 7. Ulanen mit seiner Schwadron die erste Attacke gegen den Feind führte und sich auch weiter in den ersten Kampftagen bei Saarbrücken besonders hervorgetan hat.

— **Verein Süd-Wiesbaden.** Der Verein hat in letzter Zeit einen außerordentlich starken Zuwachs an Mitgliedern zu verzeichnen. Da noch viele und wichtige Aufgaben dem Verein gerade in nächster Zeit bevorstehen, wäre es wünschenswert, wenn alle noch fernstehenden Hausbesitzer und Interessenten des südlichen Stadtteils sich dem Verein baldigst anschließen würden.

— **Reichsverband gegen die Sozialdemokratie.** Am nächsten Montag, den 27. März, abends 8½ Uhr, wird der Geschäftsführer des Verbandes, Herr Dr. Bovensiepen aus Berlin, im Gartensaale des „Friedrichshof" hierselbst einen Vortrag halten über das Thema: „Die dringendste Aufgabe unserer inneren Politik", wozu alle national gesinnten Männer eingeladen sind. Der Eintritt ist frei. Im übrigen verweisen wir auf den „Aufruf" des Verbandes im Inseratenteil der vorliegenden „Tagblatt"-Ausgabe.

o. **Die Wasserschöpferin,** das bekannte hervorragende Werk des Bildhauers Emil Cauer-Berlin, ist soeben in dem Schaufenster der Kunsthandlung von Nathan Heß, Wilhelmstraße 12, ausgestellt und erregt daselbst die Aufmerksamkeit der Passanten in hohem Grade. Das Original dieses ideal-schönen Kunstwerkes ist gelegentlich der großen Berliner Kunstausstellung vom vorigen Jahre von Sr. Majestät dem Kaiser angekauft worden, ein zweites Exemplar wurde von der Kgl. Nationalgallerie zu Berlin und ein drittes durch Vermittelung der Firma Nathan Heß von einem hiesigen Kunstfreunde erworben. Die Ausstellung, auf die Kunstfreunde hiermit aufmerksam gemacht seien, dauert nur wenige Tage.

— **Haftpflicht der Kleinbahn.** Eine Kleinbahn ist von ihrer Haftpflicht für einen in ihrem Betriebe stattgehabten Unfall nicht deshalb befreit, weil derselbe darauf zurückzuführen ist, daß ein dritter, der in der Nähe des Bahnkörpers Arbeiten ausführen läßt, es unterlassen hat, Sicherheitsmaßregeln zur Abwendung von Unfällen zu treffen. In diesem Sinne hat der 6. Zivilsenat des Reichsgerichts in einem am 16. Februar d. J. gefällten Urteil wie folgt entschieden: Am 28. Oktober 1901 ist auf der Straße Köln-Düren ein Möbelwagen eines Möbeltransportgeschäftes zu Düren mit der Lokomotive eines ihm entgegenkommenden Kleinbahnzuges der Kontinentalen Eisenbahn-Betriebsgesellschaft zu Berlin zusammengestoßen, wodurch Pferde und Wagen, sowie andererseits die Lokomotive beschädigt wurden. Der Unfall ist hauptsächlich auf den Umstand zurückzuführen, daß auf der Straße in unmittelbarer Nähe der Unfallstelle von der Stadt Köln Pflasterungsarbeiten vorgenommen wurden, und sich dieserhalb der Fuß- und Fuhrwerksverkehr auf dem Geleise der Kleinbahn bewegen mußte. Das betreffende Möbeltransportgeschäft hat die Eisenbahngesellschaft auf Ersatz des Schadens auf dem Klagewege belangt, die beklagte Eisenbahngesellschaft beansprucht widerklagend Ersatz des ihr entstandenen Schadens. Das Landgericht zu Köln hatte unter Abweisung der Widerklage die Beklagte zum Ersatz des der Klägerin durch den Unfall entstandenen Schadens verurteilt. Dieses Urteil wurde von dem 1. Zivilsenat des Kölner Oberlandesgerichts in der Berufungsinstanz bestätigt. Es hält den Beweis dafür erbracht, daß der Unfall auf Fahrlässigkeit seitens der Angestellten der Beklagten zurückzuführen ist. Der Einwand der Beklagten, daß die Stadt Köln die notwendigen Maßregeln nicht getroffen habe, um Unfälle während der Dauer der Pflasterungsarbeiten zu verhüten, sei nicht geeignet, dieselbe von ihrer Haftpflicht zu befreien. Die gegen dieses Urteil eingelegte Revision wurde durch eingangs genannte Entscheidung von dem Reichsgericht hauptsächlich mit folgender Begründung zurückgewiesen: Von ihrer Verpflichtung, auf die Sicherheit des Verkehrs Bedacht zu nehmen, entband die Beklagte weder der Umstand, daß ihr die Benutzung des Straßenkörpers für den Bahnbetrieb gestattet und dieser Betrieb neben den anderweitigen Fuhrwerken zugelassen ist, noch auch die besondere Gestaltung der Sache infolge der von der Stadtgemeinde ausgeführten Straßenarbeiten. Wenn diese letztere Veranstaltung, wodurch die Betriebsgefahr der Bahn erhöht wurde, wohl auch der Stadt als Grundeigentümerin oder Unterhaltungspflichtigen die Pflicht zur Vorsorge gegenüber den hieraus sich ergebenden Gefahren auferlegt haben mag, so war damit dem Eisenbahnunternehmer die Verantwortung nicht abgenommen. Hatte die Stadt nicht in genügender Weise vorgesorgt, so lag es der Beklagten ob, das Erforderliche vorzukehren; sie hätte entweder selbst die erforderlichen Maßregeln treffen oder sich mit der Stadt ins Einvernehmen setzen sollen.

— **Unterliegt der unentgeltliche Ausschank von Branntwein der Konzessionspflicht?** Ein Kleinhändler hatte an seine Kunden regelmäßig unentgeltlich Branntwein verabreicht, wie es häufig von Kleinhändlern geschieht, deren Kundenkreis hauptsächlich aus Arbeitern besteht. Die Polizeibehörde sah hierin eine Übertretung gegen die §§ 33 und 1471 der G.-O. und des § 60 und 70 des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891, weil der Händler zum Ausschank des Branntweins keine behördliche Genehmigung besessen hatte. Sie veranlaßte deshalb, daß gegen den Händler Anklage erhoben wurde. Das Schöffengericht wie auch die Strafkammer erkannten auf Freisprechung, weil sie in dem unentgeltlichen Ausschank von Branntwein seitens des Angeklagten keine auf Erwerb gerichtete Tätigkeit erblickten. Die von der Staatsanwaltschaft gegen dieses Urteil eingelegte Revision wird wie folgt begründet: Das vorsätzliche Handeln des Angeklagten sei darin zu finden, daß er seinen Kunden fortgesetzt und in unbeschränkter Zahl Branntwein im geschäftlichen Interesse verabfolgt hätte; auch falls dies auf Erkenntlichkeit für die bisherige Kundschaft geschehen sei, müsse darin entgegen der rechtsirrtümlichen Auffassung des Vorderrichters von dem Begriffe der „auf Erwerb gerichteten Tätigkeit" ein auf Erhaltung der Kunden und damit auf fortgesetzten geschäftlichen Erwerb abzielendes Handeln erblickt werden. Die Revision wurde vom Oberlandesgericht verworfen. Zwar stimmt das Oberlandesgericht der Revision darin zu, daß eine auf Erwerb gerichtete Tätigkeit darin erblickt werden kann, wenn die Verabreichung des Branntweins aus Erkenntlichkeit für die bisherige Kundschaft geschah. Da aber in dem vorinstanzlichen Urteil ausdrücklich erkannt ist, daß der Angeklagte aus der Verabreichung des Branntweins weder einen mittelbaren noch unmittelbaren Vermögensvorteil gezogen habe, so sei das Gericht an diese tatsächliche Feststellung gebunden, weil sie nach § 376 St.-P.-O. einer Nachprüfung entzogen ist.

— **Die moderne Biologie** hat bekanntlich mit Hülfe des Mikroskopes eine ganze Welt im Kleinen und Kleinsten entdeckt und in diesem Mikrokosmos Lebensvorgänge und Lebensformen nachgewiesen, die mit denen des Makrokosmos, d. h. der Welt im Großen, überraschende Ähnlichkeit und Verwandtschaft haben. Hier wie dort zeigt sich ein ewiger Krieg, ein ewiger Kampf feindlicher Elemente unter Anwendung der verschiedenartigsten Waffen. Eine solche Szene aus dem Kriege kleinster Wesen und Lebensgestaltungen wird uns in der Ausstellung „Volkskrankheiten und ihre Bekämpfung", z. Z. in Frankfurt a. M., in den Räumen der alten Weißfrauenschule, Weißfrauenstraße, vorgeführt, die für uns von um so größerem Interesse sein muß, als sie sich in unserem Körper, ja sogar in unserem Blute abzuspiegeln pflegt. Es handelt sich da um die Wirksamkeit und Funktion der sogenannten „Freßzellen" (Phagozyten) im Blute. Man hat auf Grund zahlreicher Beobachtungen die geniale Theorie aufgestellt, daß die weißen Blutkörperchen im Blute des Menschen und der Tiere gewissermaßen die Schutztruppe des Organismus bilden gegen eingedrungene schädliche Elemente, indem sie diese umschließen und in sich aufnehmen, also gleichsam fressen. Auf einer Tafel erblicken wir in der erwähnten Sonder-Ausstellung verschiedene stark vergrößerte Bilder, welche uns die weißen Blutkörperchen in voller Tätigkeit gegenüber den Milzbrandbazillen zeigen. Sie umschließen mit ihrer Körpersubstanz die Bazillen und verdauen sie. Ergänzt wird diese Darstellung durch ein Mikrophotogramm aus der Milzbrand-Abteilung, auf dem wir wahrnehmen, wie weiße Blutkörperchen des Frosches Milzbrandbazillen aufnehmen und umhüllen. Hierauf gründete Professor Metschnikoff-Paris seine Theorie von den „Freßzellen". Wenn auch die Metschnikoffsche Theorie die Tätigkeit dieser Zellen in der angeführten Richtung weit überschätzt, so gewähren doch die vorliegenden Beobachtungen und Tatsachen einen hochinteressanten Einblick in die Fülle und den Reichtum ausgesprochener und entwickelter Lebensformen denkbar kleinster Wesen und organischer Gebilde. Die Ausstellung ist bis abends 10 Uhr geöffnet und der Eintritt vollständig frei.

— **Über den Stundenplan in hygienischer Beleuchtung** veröffentlicht Rektor Hieronymus in Leer in der „Zeitschrift für Schulgesundheitspflege" einen bemerkenswerten Aufsatz, dem wir folgenden, das Turnen betreffenden Satz entnehmen: „Das Turnen ist gewiß geeignet, in Beziehung auf die Inanspruchnahme der Geisteskräfte eine Erholung und Hebung herbeizuführen, ferner übt es einen wohltuenden und stählenden Einfluß auf Körper und Nerven aus. Keineswegs aber sollte man außer acht lassen, daß auch beim Turnen Kraft gebraucht und verbraucht wird. Darum darf z. B. die Turnstunde nicht die erste nach der Mittagsmahlzeit sein, wo noch besonders die Verdauungsorgane in anstrengender Tätigkeit sich befinden. Sie in den anderen Unterricht einzufügen, ist hygienisch nicht nur unbedenklich, sondern in mancher Beziehung vorteilhaft unter der Voraussetzung, daß das Turnen in rationeller Weise betrieben wird und die Kinder nicht überanstrengt werden.

— **Diamantene Hochzeit.** In Marxheim i. T. feiert am 30. März das Ehepaar Landmann Philipp Schmitt und Frau seine diamantene Hochzeit. Der Mann ist 85, die Frau 83 Jahre. Beide sind noch sehr rüstig.

— **Ein Ehescheidungsprozeß.** Wir erhalten folgende Zuschrift: „Ihr vortrefflicher juristischer Herr Mitarbeiter hat sich in seinem „Tagblatt"-Aufsatz „Ein Ehescheidungs-Prozeß" eines kleinen literarischen Irrtums schuldig gemacht, eines Irrtums, der auch beim flüchtigsten Lesen dem zitatenkundigen Herrn Reichskanzler kaum entgangen sein möchte. In dem Aufsatz heißt es: Denn Friedrich Bodenstedt singt mit Recht: „Sag' an, wie entsteht Liebe? Sie kommt und sie ist da! Sag' an, wie schwindet Liebe? Sie war's nicht, der's geschah!" Bodenstedt ist aber an diesem (übrigens nicht ganz korrekt wiedergegebenen) hübschen Frage- und Antwortspiel über die Liebe ganz unschuldig. Es entstammt vielmehr dem bekannten, vom Spielplan der meisten Bühnen verschwundenen Drama „Der Sohn der Wildnis" des verstorbenen österreichischen Dichters Friedrich Halm (Freiherr von Münch-Bellinghausen).

— **Vogelfänger.** Der Vogelschutzverein „Kanaria" hierselbst schreibt uns: In Nr. 137 der Morgen-Ausgabe bringen Sie einen Artikel: „Die Vogelfänger sind wieder bei der Arbeit". Anschließend daran teile ich Ihnen mit, daß auch der Vogelschutzverein „Kanaria" eine Belohnung von 5 M. ausgesetzt hat für den, der einen Vogelfänger so zur Anzeige bringt, daß er gerichtlich bestraft

---

purroten Melodien schwärmen und sich gegenseitig Mist- und Spitalgeruch und diverse Perversitäten vorwerfen, hastig dem Ende zustrebt und mit den Worten schließt: „Schiller, unser Schiller lebe hoch! Unser Schiller auf ewig!" (Gesang, Sinfonien, Glocken, Trallala. Tiefe, andauernde Ergriffenheit. Hernach allgemeines „Uff!") — Spitteler hat in seiner Verhöhnung des erheuchelten Schiller-Jubels natürlich grotesk übertrieben, aber so ganz unrecht hat er nicht.

---

* **Eine Musterbücherei für die Blinden Deutschlands,** an deren Einrichtung ein zu diesem Zweck vor etwas über fünf Jahren gegründeter Verein arbeitete, ist in Hamburg, wie geschrieben wird, mit einem Bücherbestand von 1100 Bänden und Noten der Benutzung übergeben worden. Die leihweise Entnahme sämtlicher in Brailleschrift hergestellter Werke steht allen Blinden Deutschlands kostenlos frei. Die Bücherei umfaßt unterhaltende und belehrende Werke jeder Art. Und wenn auch naturgemäß vorläufig die Auswahl und daher die Wirksamkeit immerhin noch begrenzt ist, so hofft man doch, sie mit der Zeit auf eine solche Höhe zu führen, daß dem vorhandenen und sich steigernden Bedürfnis der Blinden nach geistiger Nahrung und selbständiger Weiterbildung völlig Genüge getan werden kann. Die neueste Bücherei befindet sich in den Räumen des Blinden-Altenheims, das in der Breitenfelder Straße belegen ist.

* **Eine seltsame Prophezeiung.** Den „Times" wird geschrieben: Im Jahre 1819 erschien eine Übersetzung des Buches „Erinnerungen aus Japan" von Golowin, einem Kapitän der russischen Marine. Ein Kapitel über nationalen Charakter enthält eine Vorhersagung, die, im Lichte der gegenwärtigen Ereignisse betrachtet, von eigentümlichem Interesse ist. Golowin erteilt seinen Landsleuten eine Warnung, die sie wohl hätten beherzigen dürfen. Er schrieb nämlich: „Was hätten wir zu erwarten, wenn dieses zahlreiche, erfinderische und fleißige Volk, das allem gewachsen ist und die Neigung hat, alles Fremde nachzubilden, je von einem Herrscher, ähnlich unserem Peter dem Großen, regiert würde: mit den Hülfsquellen und den Schätzen, die Japan besitzt, würde er es in wenigen Jahren zur Beherrscherin des Indischen Ozeans bringen. Japan könnte dazu kommen, Kriegsschiffe nach europäischem Modell zu erbauen, diese könnten zu einer Flotte anwachsen, dann würde der gute Erfolg dieser Maßnahmen die Japaner anleiten, auch andere europäische Methoden anzunehmen. Auf diese Weise würden nach und nach alle Erfindungen Europas in Japan Wurzel fassen — selbst ohne den erschaffenden Geist eines Peter, nur durch die Macht und das Zusammentreffen von Umständen. Den Japanern würde es sicherlich nicht an Lehrmeistern fehlen, insofern sie sie nur berufen würden. Deshalb glaube ich, daß dieses gerechte und ehrliche Volk auf keinen Fall herausgefordert werden sollte."

* **Professor Joachim als Weinreisender.** In seiner kürzlich erschienenen Biographie des großen Geigerkönigs erzählt Andreas Moser eine allerliebste Geschichte: Eines Tages war Joachim bei den Damen Anna und Julie v. Asten. Bei Tisch fragte der Professor: „Weshalb gibt es heute denn keinen Wein?" Eine der Damen entgegnete: „Teuerer Professor, als Sie das letzte Mal bei uns zu Tisch waren, sagten Sie, daß Sie bei Tisch keinen Wein trinken, deshalb haben wir Münchener Bier bestellt." „Aber ich hätte gern Wein", entgegnete Joachim, „denn ich halte ihn für gesünder." Natürlich sprang eine der Gastgeberinnen auf, um durch das Mädchen sofort Wein holen zu lassen. Aber mit einem herzlichen Lachen hielt Joachim sie zurück, zog einen Brief aus der Tasche und las den Damen folgendes vor: „Sehr geehrter Herr Professor! Wir haben gehört, daß Sie sehr viel in besserer Gesellschaft verkehren, und deshalb fragen wir höflichst bei Ihnen an, ob Sie geneigt sind, uns neue Kunden zuzuführen. Sie können auf diese Weise sehr leicht Ihr Einkommen vergrößern, denn wir zahlen für jeden Auftrag, der durch Sie erteilt wird, 25 Proz. Provision." „Sie sehen also", fuhr Professor Joachim fort, „das ganze Manöver mit dem Rotwein war von mir nur gemacht, um zu sehen, ob ich mich für den Posten als Weinreisender eigne." Die Schwestern stimmten in die Heiterkeit des Professors ein, und die Mahlzeit verlief zu aller Zufriedenheit.

* **Verschiedene Mitteilungen.** Auf das von der Generaldirektion der badischen Staatsbahnen erlassene Wettbewerb-Ausschreiben zur Bearbeitung des Fassadenentwurfs für den künftigen Hauptbahnhof in Karlsruhe sind 79 Entwürfe eingegangen. Der erste Preis im Betrage von 5000 M. wurde dem Architekten Professor Billing und dem Architekten Vitiali zuerkannt, der zweite im Betrage von 3000 M. den Architekten Reinhard und Süßengut in Charlottenburg. Der Architekt Berger in Steglitz-Berlin und Professor Stürzenacker erhielten Teilpreise im Betrage von je 1500 Mark.

An der Universität Bonn hat sich dieser Tage eine Studentinnen-Verbindung „zur Pflege des Studiums und der Geselligkeit" unter dem Namen „Hilaritas" aufgetan. Sie soll bereits 24 Mitglieder zählen und erweckt mit dieser großen Mitgliederzahl den Neid aller männlichen Verbindungen.

Der kürzlich in Wien verstorbene Aquarellmaler Rudolf Alt bekam in seiner besten Zeit für ein Bild 30 bis 40 Gulden. Einem Freunde des Malers Angeli wurden einmal 40 Bilder von Alt zu 40 Gulden angeboten. Später wurde auf einer Auktion eines dieser Bilder für 2500 Gulden verkauft.

Vom Büchertisch.

* **Rosenberger, W., „Wörterbuch der Neutralsprache"** (Idiom neutral), Neutral-Deutsch und Deutsch-Neutral, mit einer vollständigen Grammatik nach den Beschlüssen der Internationalen Weltsprache-Akademie und einer kurzgefaßten Entstehungsgeschichte der Neutralsprache, 318 Seiten kl. 8°, geb. 6 M. Leipzig-R., E. Haberland. Im internationalen Verkehr würde sowohl für den Gelehrten wie für den Reisenden und Kaufmann eine allgemeine Hülfssprache, die von jedem leicht erlernt und zum mündlichen und schriftlichen Gedankenaustausch benutzt werden könnte, von größtem Nutzen sein. Im Laufe der Jahre sind deshalb die verschiedensten Versuche gemacht worden, eine solche künstliche Sprache auszuarbeiten und zur Einführung zu bringen. Wichtig sind vor allem die Arbeiten des Pfarrers Schleyer, die zum Volapük, und des Dr. Zamenhof, die zum Esperanto führten. Beiden Kunstsprachen haften aber noch wesentliche Mängel an. Zur Beseitigung dieser Mängel und zur Wahrung der Einheit zwischen den zahlreichen Volapük-Vereinen wurde im Jahre 1887 die Internationale Weltsprache-Akademie gegründet. Als Resultat der Arbeiten der Weltsprache-Akademie ist die Neutralsprache (Idiom neutral) entstanden, welche gewissermaßen die Vorzüge von Volapük und Esperanto vereinigt, sich aber wesentlich dadurch von beiden unterscheidet, daß sie fast ausschließlich aus internationalen Wörtern aufgebaut ist, mithin von jedem Gebildeten beinahe ohne Vorstudium angewandt und verstanden werden kann. Die Neutralsprache ist somit imstande, in allen Fällen, wo Personen verschiedener Muttersprache sich mündlich oder schriftlich verständigen sollen, z. B. auf Kongressen, im Geschäftsverkehr usw., wirklich ausgezeichnete Vermittlerdienste zu leisten. Außer einem neutral-deutschen und einem deutsch-neutralen Wörterverzeichnisse bringt Rosenberger in dem vorerwähnten Buche auch eine vollständige Grammatik des Neutral. Es ist somit Gelegenheit gegeben, sich auf das schnellste und beste in die Geheimnisse der neuen Sprache einzuführen.

werden kann. Im letzten Jahre haben wir schon drei solcher Prämien, und zwar an berittene Schutzleute, ausbezahlt.

— Handelsregister. Unter der Firma Eduard Bonn, Philipp Wildhardt u. Geb., Spezialbaugeschäft und technisches Bureau für Kühl- und Schlachthofanlagen Wiesbaden, haben 1. Architekt Eduard Bonn zu Wiesbaden, 2. Maurermeister Heinrich Wildhardt zu Rambach, 3. Maurermeister Wilhelm Wildhardt zu Rambach, 4. Maurermeister Christian Wildhardt zu Rambach, 5. Maurermeister Philipp Wildhardt zu Rambach als persönlich haftende Gesellschafter eine offene Handelsgesellschaft mit dem Sitze in Wiesbaden begründet. Die Gesellschaft hat am 1. März 1905 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft sind nur Eduard Bonn, Wilhelm Wildhardt und Philipp Wildhardt ermächtigt, und zwar so, daß der erstere allein, die beiden letzteren aber nur in Gemeinschaft die Gesellschaft vertreten können.

— Kleine Notizen. Die Fahrbahn im Dambachtal zwischen der Kapellen- und Neubauerstraße wird zwecks Neueindeckung vom 25. März d. J. ab auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrwerkbetrieb polizeilich gesperrt.

Vereins-Nachrichten.

* Der Klub „Edelweiß" veranstaltet kommenden Sonntag, von nachmittags 4 Uhr ab, im Saale der Männerturnhalle, Platterstraße 16, eine humoristische Unterhaltung mit Tanz.

Vereins-Versammlungen.

* Die am verflossenen Samstag stattgehabte Jahresversammlung des „Wiesbadener Militär-Vereins" hatte sich einer recht zahlreichen Beteiligung seitens der Mitglieder zu erfreuen. Der reichhaltigen Tagesordnung, zu welcher nach vorhergegangener kurzer Begrüßungsansprache des Herrn Vorsitzenden und einem Hoch auf den obersten Kriegsherren geschritten wurde, entnehmen wir nur die folgenden beachtenswerten Punkte. Die Abgabe der einzelnen Berichte, speziell Jahres- und Kassenbericht, lassen in jeder Beziehung eine fortschreitende Entwickelung des nunmehr über 20 Jahre bestehenden Vereins erkennen, der, im Verhältnis zu dem geringen Monatsbeitrag von 50 Pf. seinen Mitgliedern nur Vorteilhaftes und Zweckmäßiges bietet, demzufolge er sich auch einer beständigen Zunahme zu erfreuen hat. Der Verein weist heute die respektable Zahl von 9 Ehren- und 929 aktiven Mitgliedern auf. An Kranken- und sonstigen Unterstützungen gelangten 1903 M. zur Auszahlung, desgleichen 4500 M. an Sterberenten. Das Vereinsvermögen exklusive Inventarien beläuft sich auf 37 728 M. 72 Pf. Bezüglich der Vereinsbibliothek, sowie der im Verein bestehenden Gesangsabteilung ist ebenfalls befriedigend zu berichten. Die erfolgte Neuwahl des Vorstandes ergab folgendes Resultat. Wiedergewählt wurden die Herren Oberleutnant der Landwehr Architekt Schlink zum 1. Vorsitzenden, R. Mayer zum 2. Vorsitzenden, A. Hofmann zum 1., Georg Liegtein zum 2. Schriftführer, Emil Lang zum 1., Aug. Jeckel zum 2. Kassierer, zu Beisitzern die Herren Stadtkämmerer Leutnant der Reserve Dr. Scholz, Kratz, Barth, Gerich, Diefenbach, Paukisch, Hartmann und Strensch. An Festlichkeiten für das neue Vereinsjahr sind beschlossen: Stiftungsfest, Weihnachtsfest, Kaisers Geburtstagsfeier und Maskenball. Desgleichen hat der Verein beschlossen, vom 1. April 1905 ab sein Vereinslokal nach Helenenstraße 25 (Restaurant Bender) zu verlegen, ebenso, daß von diesem Tage ab erkrankte Mitglieder das Krankengeld beim Vereinskassierer selbst in Empfang zu nehmen haben, da solches nicht mehr durch den Vereinsdiener überbracht wird. — Möge dem Verein vergönnt sein, am Schlusse des neuen Vereinsjahres ebenso befriedigend berichten zu können. Die nächste Versammlung findet Anfangs Mai d. J. statt.

Vereins-Feste.

(Aufnahme frei bis zu 20 Zeilen.)

* Der Männergesangverein „Cäcilia" hielt am vergangenen Sonntag im Saale des „Turn-Vereins" eine humoristische Liedertafel ab, welche in allen Teilen aufs Schönste verlief und außerordentlich gut besucht war, indem der große und kleine Saal bis auf den letzten Platz besetzt waren. Die Chöre unter Leitung des Dirigenten Herrn Lehrer K. Henkel wurden mit gewohnter Sicherheit und Präzision vorgetragen. Fräulein Gourge, mit einer sehr sympathischen Altstimme begabt, sang Lieder von Schwarz, Wolf, Eisler und Gutmann und der Dame wurde für ihre schönen Vorträge stürmischer Beifall gezollt. Frl. Gourge mußte sich bei zweimaligem Auftreten zu je einer Zugabe verstehen. Herr J. Weber sang mit frischer Stimme ein Tenorsolo, „Des Matrosen Abschied" und mußte derselbe auf Verlangen da capo singen. Ein humoristisches Duett, „Schuster Sohle und sein Lehrbub", vorgetragen von den Herren J. Birk und J. Bach, sowie ein humoristisches Terzett, „Der fliegende Student", von den Herren J. Weber, J. Bach und E. Thiele vorgetragen, hielten das Publikum in beständigem Lachen und wurde den Sängern für ihre Darbietungen lebhafter Beifall gezollt. Ein humoristischer Vortrag des Herrn Uhrig, „Der Gipsfigurenhändler", wurde sehr beifällig aufgenommen. Ein Zwiegespräch zwischen einer Trompete und Posaune, von zwei Herren der Weilchenkapelle vorgetragen, sowie ein Spiel, „Gedämpftes Trompeten-Ragout mit Posaunenbeilage", vom Cornet-Quartett der Kapelle, rissen das Publikum zu wahren Lachsalven hin. Zum Schluß gelangte ein fideler Einakter, „Der Ehrenpokal oder Die Oberochsendeimer Deputation", von Damen und Herren des Vereins zur Aufführung und wurde den Darstellern Frl. E. Bendt, E. Reo, Grethchen Engler und den Herren J. Weber, K. Henrich, E. Thiele, J. Birk und A. Uhrig für ihr flottes, sicheres und ungezwungenes Spiel nicht endenwollender rauschender Beifall gezollt. So konnte man nur eine Stimme des Lobes über alles Gebotene hören und die „Cäcilia" legte hierbei davon ein glänzendes Zeugnis ab, daß der Verein auch auf diesem Gebiete etwas ganz besonders Hervorragendes zu bieten versteht.

? Sonnenberg, 21. März. Der hiesige Männergesangverein „Concordia" hält am 2. April d. J. im Saale des Herrn Aug. Köhler hier ein Wohltätigkeitsfestkonzert zum Besten der neuen evangelischen Kirche. — Die Fortführung der Gemeindewasserleitung in die verlängerte Forststraße bis zu dem Distrikt „Forstacker" ist beendet. — Die diesjährige Musterung der hiesigen gestellungspflichtigen jungen Leute findet am Freitag, den 24. März d. J., in Wiesbaden, „Deutscher Hof", statt. — Dem Herrn Fuhrunternehmer Jakob Fuchs hier, Platterstraße 12, wurde das bahnamtliche Abholen sämtlicher in Wiesbaden für Sonnenberg eintreffenden Güter von der Eisenbahn-Direktion übertragen.

A Schierstein, 21. März. Wie bereits kurz gemeldet, findet dahier am 21. Mai die Schillerfeier statt, welche der hiesige „Volksbildungsverein" im Saalbau des „Rheingauer Hofes" veranstaltet, wozu der „Männergesangverein" mit Unterstützung des veranstaltenden Vereins einen gemischten Chor zu bilden beabsichtigt, welcher Schillers „Lied von der Glocke" für gemischten Chor mit Orchesterbegleitung, komponiert von Romberg, zur Aufführung bringen soll. Zwecks Bildung des gemischten Chores findet am Donnerstagabend eine Versammlung im „Deutschen Kaiser" statt, wozu der „Volksbildungsverein" eingeladen hat. — Im hiesigen Hafen hat heute der Taucherschacht die unterbrochenen Aufräumungsarbeiten der Hafensohle wieder aufgenommen.

* Cronberg, 21. März. Die Direktion der Cronberger Bahn teilt amtlich mit: „Beim Bahnübergang zwischen Rödelheim und Eschborn wurden heute vormittag zwei scheugewordene Pferde des Feldartillerie-Regiments Frankfurt, die die geschlossene Schranke durchbrochen hatten, durch die Lokomotive des herannahenden Personenzuges erfaßt und zur Seite geschleudert. Die Verletzungen des einen Pferdes waren so schwer, daß es sofort verendete. Soweit in der durch die Militärbehörde und die Eisenbahnverwaltung sofort vorgenommenen Untersuchung festgestellt wurde, liegt ein Verschulden von keiner Seite vor.

* Aus der Umgebung. Der Förster vom Forsthaus Schwellengrund zeigte dem ihm befreundeten Lehrer in Obernhorf einen neuen Selbstlade-Revolver und erklärte ihm den Mechanismus. Als der Lehrer den Revolver in die Hand nahm, entlud sich die Waffe. Die Kugel drang dem Lehrer in die Hüfte und verletzte ihn schwer.

In Bilkheim bei Wallmerod feierten die Eheleute Sendschöffe Johann Gläßer und Maria Katharina, geborene Hannappel, das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

In Tiefenbach wurde der 75jährige Berginvalide Wilhelm Kloß tot aus der Lahn gezogen.

In Marxheim feiert der älteste Bürger, der Landwirt Philipp Schmidt, am nächsten Sonntag seinen 85. Geburtstag.

In einem Hause der Göbenstraße in Bockenheim stürzte das bereits 4 Monate alte Töchterchen der Eheleute Hüttner aus dem Kinderwagen in eine danebenstehende Badewanne und ertrank.

Gerichtssaal.

Strafkammer-Sitzung vom 22. März.

Auf dem Weg in die Kirche

geriet am Sonntag, den 21. August v. J., der Taglöhner Blasius R. aus Kriftel in das Wirtshaus, wo er ein paar Kameraden fand, mit denen er eine feuchte Sitzung veranstaltete, die so lange währte, bis alle ziemlich betrunken waren. Das war um 2 Uhr nachmittags. Einer der Trinkgenossen wollte nach Frankfurt. R. begleitete ihn bis nach Hattersheim, dort setzten sie sich an einem Rain in die Sonne und schliefen ein. Als der andere aufwachte, stand die Sonne ziemlich tief am Horizont und Freund R. war verschwunden. Mit ihm 14 M. aus dem Portemonnaie des Langschläfers. Man nahm an, R. habe den Freund bestohlen, die Annahme war um so gerechtfertigter, als R. nicht ganz unbescholten ist, beweisen ließ sich ihm der Diebstahl indessen nicht und so mußte auf Freisprechung erkannt werden.

Am „kupfernen Sonntag"

wurde in Griesheim ein Einbruch verübt, der nicht außergewöhnlich war, aber doch großes Aufsehen erregte. Der Portier Engler besitzt in Griesheim ein Haus; er selbst bewohnte damals den Oberstock, während im Erdgeschoß der Maurer Christian Wilhelm Sch. mit seiner Familie wohnt. Am kupfernen Sonntag fuhr Nachmittags kurz nach 3 Uhr der Portier mit seiner Frau nach Frankfurt und er kehrte zurück um 7 Uhr abends. Als er heimkam, fand er sämtliche Türen seiner Wohnung sperrangelweit offen stehen, im Inneren der Wohnung war alles durcheinander geworfen, Schränke und Kisten waren aufgesprengt oder mit Nachschlüsseln geöffnet und es fehlte ein vergoldetes Uhrkettchen und ein Geldbetrag von zusammen 170 M. Auf einer Kommode stand inmitten zahlreicher Stearinflecken eine erloschene Kerze und auch auf dem Fußboden befanden sich eine große Anzahl solcher Flecken. Die Flecken führten sogar auf den Flur hinaus, die Treppe hinab und bis hinter die Schwelle der Sch.schen Wohnung. Daß die Polizei sofort an den Maurer Sch. dachte, als sie den Dieb suchte, ist also nicht wunderbar. Sie nahm in seiner Wohnung eine Haussuchung vor, wobei sie eine neue Hose mit anscheinend ganz frischen Stearinflecken und verschiedene Stemmeisen und Meißel beschlagnahmte und außerdem einen Geldbetrag von etwa 170 M. fand. Der Geldfund war um so interessanter, als die Sch.schen Eheleute in recht schlechten Verhältnissen gelebt haben sollen. Der Ehemann Sch., sonst ein braver Mann, wurde wegen schweren Diebstahls angeklagt. Er behauptet nun, er sei an jenem kupfernen Sonntag schon des Morgens bei guter Zeit nach einem Dorfe in der Nähe Hanaus gefahren und auf dem Heimweg in einer Anzahl Frankfurter und Griesheimer Wirtschaften eingekehrt, so daß er erst gegen 10 Uhr abends schwer betrunken heimgekommen sei. Diese Erzählung läßt sich allerdings mit den positiven Aussagen von Zeugen widerlegen, welche den Angeklagten am frühen Nachmittag des kupfernen Sonntags in Griesheim gesehen haben. Das Gericht verurteilt den Angeklagten wegen schweren Diebstahls zu 1 Jahr Gefängnis.

Sport.

* Fußball. Der „1. Wiesbadener Fußballklub von 1901" hat sein Vereinslokal nach dem Hotel-Restaurant „Friedrichshof" verlegt. Die erste Versammlung findet heute Donnerstag, abends 9 Uhr, statt.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

= Bad Langenschwalbach, 20. März. In der kommenden Saison wird eine weitere, bedeutende Ausgestaltung der hiesigen Badeeinrichtungen, die für die Heilwissenschaft von großem Interesse ist, unseren zahlreichen Kurgästen sehr zu nutzen kommen. Das neue Moorbadehaus und die Neufassung der Quellen im Weinbrunnentale werden vollendet sein. Das Moorbadehaus ist nicht bloß „Königlich" seiner Verwaltung nach, auch ein wenig in seiner Ausstattung. Der Fiskus, der sonst seine erste Aufgabe im Sparen zu sehen gewohnt ist, hat einen weiteren Blick, wenn es sich um die Bequemlichkeit der sich in seine Heilpflege begebenden Leidenden handelt. In den Moorbadezellen und den kleinen Boudoirs für An- und Auskleiden herrscht ein Komfort, der allen in der eisenhaltigen „Mutter Erde" Badenden den Aufenthalt hier angenehm machen wird. In derselben Zelle steht sofort für die Reinigung ein Süßwasser- oder ein kohlensaures Bad, das nach den bei Frauenleiden, Beckenerkrankungen usw. verordneten, längeren und ermüdenden Moorbädern sehr erfrischend wirkt, zur Verfügung. Dem Publikum werden die Moorzerkleinerungsapparate, die Wassermischung usw. gern gezeigt. Die Quellenfassung im Weinbrunnental hat einesteils zum Zweck, unterirdisch in gasdichten Leitungen den Reservoirs der Badehäuser das im Liter bis zu 1500 Kubikzentimeter freie Kohlensäure enthaltende Stahlwasser zuzuführen, anderenteils die Wasserschöpfung am Weinbrunnen für die Trinkkur absolut rein und sanitär zu gestalten. In einer Nickelvase, die eine Glasglocke gasdicht abschließt, sammelt sich das perlende, schäumende Wasser, prächtig zu sehen, und wird durch kleine Hähne direkt in die Gläser abgefüllt. Im alten Königl. Badehaus stehen hinfort 94 Zellen für Mineralbäder zur Verfügung. Unser Stahlbad wird bekanntlich bei Anomalien der Blutbeschaffenheit, Nervenleiden, Krankheiten des Herzens und der Zirkulationsorgane sowie bei allen Frauenleiden und des weiteren sehr für Rekonvaleszenten empfohlen.

Vermischtes.

* Über einen neuen Unfug im Heidelberger Stadttheater berichtet das „Heidelberger Tageblatt" mit nicht mißzuverstehenden ironischen Anspielungen wie folgt: „Während des gestrigen Konzerts der russischen Kapelle geruhten wieder einige Herren einer farbentragenden Korporation — nomina sunt odiosa — nach der Theorie des Landgerichts Heidelberg —, die sich natürlich jetzt erst recht privilegiert fühlen, sagen wir, um nicht wieder gemaßregelt zu werden, sich in recht ungehöriger Weise zu benehmen. Worin dieses Benehmen bestand, wollen wir, damit sich nicht das Publikum „das Schlimmste" denkt, als laute Unterhaltung, zum Teil über den Zuschauerraum hinweg, als störende Zwischenbemerkungen, präzisieren. Einen aufmunternden Zuruf von der Galerie aus Publikum wollen wir wiederzugeben unterlassen, einmal, weil er aus so unmaßgeblicher Region kam, und zweitens, weil die Wiedergabe dieses Zurufes von den betreffenden Herren als „Beleidigung" empfunden werden könnte. Hoffentlich findet dieser hochanständige Bericht allseitige Billigung."

* Zur Schändung des Shakespeare-Denkmals in Weimar wird von dort geschrieben: Das Denkmal ist ein für allemal verloren! Man hat alles Mögliche versucht, doch die verschiedenen Versuche, die scheußliche Farbe aus dem Marmor herauszuziehen, sind erfolglos geblieben. Und so wirken die geschändeten Stellen um so grauenvoller! Blut und Tränen steigen einem auf, wenn man dieses Werk in seinem jetzigen Zustand ansieht, und sofern die schurkischen Täter die Verwünschungen hören würden, die ihnen täglich vor dem besudelten Kunstwerk gewidmet werden, sie würden sich trotz ihrer ungeheuren Verrohung schämen. Daß die ganze Schandtat sorgfältig vorbereitet und der Plan vollkommen „kunstgerecht" entworfen worden war, dürfte schon aus dem einen Umstand hervorgehen, daß man auch nicht die geringste Spur von dem bei dem Anschlag benutzten Stoff gefunden hat. Daß die Aussetzung einer Belohnung vom Hofmarschallamt für die Entdeckung der Täter keinen Erfolg haben würde, war vorauszusehen, denn einmal war sie viel zu niedrig, und dann kam sie viel zu spät.

* Von der Polizei, die stets das Böse will und doch das Gute schafft, erzählen die „Hamb. Nachr." folgende Geschichte aus Kopenhagen: Ein junges Mädchen aus nicht sehr begütertem Stande war aus Schweden herüber gekommen, um die Ziehungsliste der 5. Klasse der dänischen Klassenlotterie einzusehen und ein Erneuerungslos für die 6. Klasse in Empfang zu nehmen. Der Kollekteur teilte ihr mit, daß sie in der 5. Klasse 1000 Kronen gewonnen habe und zahlte das Geld in 100-Kronenscheinen aus. Die glückliche Gewinnerin machte in verschiedenen Warenmagazinen Einkäufe und bezahlte jedesmal mit einem 100-Kronenschein. Den Angestellten fiel dies auf und sie benachrichtigten heimlich die Polizei. Bald erschien ein Beamter in Zivil, nahm das Mädchen beiseite und fragte in höflichem Tone, woher sie das Geld habe. Als sie angab, es in der Lotterie gewonnen zu haben, fragte er weiter nach dem Kollekteur, zu dem sie zusammen in einer Droschke hinfuhren. Hier stellte sich der Beamte vor und wünschte zu erfahren, ob das junge Mädchen heute vormittag . . . Hierbei unterbrach ihn der Kollekteur, stammelte Entschuldigungen und sagte: „Mein Fräulein, Sie haben 10 000 Kronen gewonnen, ich konnte aber leider Ihren Aufenthalt nicht mehr ermitteln." Auf diese Weise hat unbeabsichtigterweise die Polizei dem jungen Mädchen zu ihrem Gelde verholfen.

* Ein verhängnisvoller „Scherz". Aus Paris wird berichtet: Edmond Lelouse wollte sich den Spaß machen, seine Frau einmal tüchtig zu erschrecken, und legte zu diesem Zweck ins Bett eine angezogene Wachsfigur, an der er Kopf und Hand mit Hülse von Gummi leicht an dem Rumpf befestigt hatte. Dann versteckte er sich hinter einer Draperie, um zu beobachten, welche Wirkung der Scherz haben würde. Als die Frau ins Schlafzimmer kam, wollte sie im Halbdunkel nach der Hand ihres Mannes greifen; aber die kalte, feuchte Hand der Wachsfigur löste sich vom Arm und blieb in ihrer Hand. Mit einem Schreckensruf ließ die entsetzte Frau die Hand fahren und auf den Boden fallen und umschlang nun mit beiden Armen den Hals der Figur. Als sich jetzt aber auch der Kopf vom Rumpf trennte und auf den Fußboden rollte, stieß die Frau durchdringende Schreie aus und rannte wahnsinnig die Treppen hinunter, wo einige Nachbarn sie aufhielten. Es stellte sich bald heraus, daß die Frau tobsüchtig geworden war, und man brachte sie ins Irrenhaus. Als der Gatte von der Hoffnungslosigkeit des Zustandes seiner Frau benachrichtigt wurde, machte er seinem Leben durch Gift ein Ende.

* Humoristisches. Ein Gemütsmensch. Frau: „Aber, Mann, sag' mir doch, mußt du denn alle Tag' bis spät in die Nacht hinein im Gasthaus sitzen? Denkst du denn garnicht daran, daß du ein Weib zu Hause hast?" — Mann: „Sei überzeugt, daß ich aus dem Gedanken garnicht herauskomme!" — — Sie hat recht. Postbeamter: „Der Brief ist zu schwer, da müssen Sie noch eine Marke d'rauf tun!" — Bäuerin: „Aber dann wird er ja noch schwerer!"

Kleine Chronik.

Schloß Elgersburg. Das allen Wanderern des Thüringer Waldes bestens bekannte, herrlich gelegene Schloß Elgersburg bei Ilmenau ist auf dem Wege der Subhastation verkauft worden. Auf das Schloßgebäude selbst gab Frau Agnes v. Frege aus Leipzig das Höchstgebot im Betrage von 40 000 M. und 17 000 M. Hypotheken ab. Die dazu gehörige Barwinokische Kuranstalt erstand Herr Richard Schenk aus Grüna für 145 000 M., desgleichen die Karolinenquelle für 4500 M. Im Verkauf des Schlosses ist eine Zuschlagsfrist von drei Wochen festgesetzt. Die erzielten Preise gelten als außerordentlich niedrig.

Angeblich von vermummten Räubern überfallen und geknebelt wurde, wie vor einiger Zeit gemeldet, das Dienstmädchen des Rabbiners Dr. Frank in Köln a. Rh. Das Mädchen, in die Enge getrieben, hat jetzt eingestanden, daß sie den Überfall frei erfunden und sich selbst geknebelt habe, um den Dienst plötzlich wechseln zu können.

Explosion. Im Gasthause „Zum Prinzen von Preußen" in Preußisch-Herby explodierte eine mit Kohlensäure gefüllte eiserne Flasche. Eine Person wurde getötet, eine schwer und vier weitere leichter verletzt. Im Lokale selbst wurden durch den ungeheuren Luftdruck sämtliche Fenster herausgeschleudert. Eine Wand wurde eingedrückt, die Decke durchgeschlagen und das Mobiliar schwer beschädigt.

Die Gumpendorfer Mordaffäre, welche Wien seit zehn Tagen in Aufregung erhält, weil vermutet wurde, der eigene Gatte der Tischlermeisterin Reicher habe den Raubmord an ihr begangen und leugne hartnäckig, ist nun aufgeklärt. Einer der drei Lehrjungen, welche anscheinend seit im Nebenraum schliefen, hat die Meisterin ermordet. Er ist siebzehn Jahre alt und hat die Tat gestanden.

Gräßlicher Selbstmord. Auf dem Gute Thalberg bei Treptow a. Toll. machte eine 65jährige Arbeiterfrau einen gräßlichen Selbstmordversuch. Sie zog, wie mitgeteilt wird, doppelte Kleidung an, darüber band sie noch verschiedene Tücher und ging in diesem Aufzug hinter eine Scheune, begoß die Kleidungsstücke reichlich mit Erd-

öl und zündete das an. Auf ihren Schmerzensschrei eilten zwar Leute herbei, die das Feuer erstickten; aber die Alte hat schon so schwere Brandwunden erlitten, daß der Arzt an ihrem Aufkommen zweifelt.

Frühlingsgewitter. Am Freitag zog über Mecklenburg ein heftiges Frühlingsgewitter, wobei der Blitz an mehreren Orten zündete und Stallungen einäscherte. Auch über Voorde (Schleswig) und Umgegend ging zu gleicher Zeit ein heftiges Gewitter nieder, wobei das ganze Anwesen des Landmannes Butenschön in Schirrensee ein Raub der Flammen wurde. In Hoengen bei Aachen schlug der Blitz in den Kirchturm während des Gottesdienstes ein und verursachte einen mehrere Meter langen Riß des Mauerwerks.

Beliebtheit des Münchener Humors. Von der diesjährigen Faschingsnummer der „Münchener Neuesten Nachrichten" wurden 636 500 Exemplare abgesetzt. Wie sehr der Münchener Humor insbesondere im Norden geschätzt wird, geht daraus hervor, daß in Berlin allein 125 000 Exemplare verkauft wurden.

Ein Multimillionär als Mörder. Der ehemalige deutsche Konsul Gustav Stein wurde im Hause des Multimillionärs Antonio Custolene in Pueblo in Mexiko erschossen. Der Leichnam wurde nach seiner Auffindung ins Empfangszimmer geschafft. Custolene und sein Neffe wurden als der Tat verdächtig verhaftet. Die Ursache der Tat ist noch nicht aufgeklärt, sie ist wahrscheinlich in geschäftlichen Differenzen des ehemaligen Konsuls mit Custolene zu suchen.

Schweine im Ballsaal. Eine Herde kleiner rosa Schweine, die im Ballsaal quiekend umherliefen, diente zur Belustigung der Gäste bei einem Maskenball, der im „Union-Klub" in St. Louis abgehalten wurde. Es sah seltsam genug aus, wenn die parfümierten und mit Juwelen bedeckten Finger der Damen sanft über den plumpen rosa Rücken der Schweinchen strichen, die verängstigt von einem Ende des Saales bis zum anderen liefen. Das laute Quieken hörte auch nicht auf, wenn die Tiere von einem tanzenden Paar einen Stoß bekamen oder steif in den Armen einer schönen Maske ruhten.

Schmuggel auf der Lokomotive. Eine neue Methode des Schmuggels wurde Freitagmorgen von den Zollbeamten in Belfort entdeckt. Die Passagiere des Schnellzuges nach Chaumont sahen zu ihrem Erstaunen, wie die Lokomotive ihres Zuges auf ein Nebengleise gebracht wurde, während eine andere telegraphisch herbeordert wurde, um den Zug an seinen Bestimmungsort zu bringen. Der Tender war ganz mit geschmuggelten Waren angefüllt. Schachteln mit Puder, Tabak in Paketen, Zigarren und Zigaretten zu Tausenden und Streichholzschachteln waren in Wachstaffet eingepackt, und diesen Paketen hatte man unregelmäßige Formen gegeben, als ob es Kohlen wären. Der Lokomotivführer und der Heizer wurden verhaftet.

16 000 Mark für einen Hund. Aus London wird berichtet: 16 000 M., ein Rekordpreis für einen Hund, der nie ausgestellt worden ist, wurde in England für eine Bulldogge, Royal Stone, gegeben. Der bisherige Besitzer dieser schönen Bulldogge ist der Präsident der „Londoner Bulldoggen-Gesellschaft". Schon der Vater und Großvater dieser teuren Bulldogge gewannen bei allen Ausstellungen Preise.

Ein Bräutigam aus den Wolken. Aus Kopenhagen schreibt man der „Frankf. Ztg.": Der schwedische Aeronaut und Ingenieur Dr. Fränkel, der jüngst von Stockholm mit dem Ballon „Svenska" aufstieg, ging mit diesem auf der Insel Oeland nieder, wo er von einem reichen Fabrikbesitzer, der gerade seine silberne Hochzeit feierte, freundlich empfangen wurde. Die so eingeleitete Bekanntschaft wurde fortgesetzt und führte dazu, daß dieser Tage die Verlobung des aus den Wolken Herabgekommenen mit der Tochter des Fabrikanten verkündigt wurde.

Die Pest in Indien. Nach dem amtlichen Bericht ist die Zahl der Todesfälle an der Pest in Indien in der letzten Woche auf 45 000 gestiegen. Die genannte Woche übertrifft damit selbst ihre schlimmste Vorgängerin seit 1896 noch um 12 000 Todesfälle. Von den Sterbefällen kamen 20 000 in Agra und Oudh und 12 000 im Pundschab vor. In Bombay sind zum Überfluß neben der Pest auch noch die Pocken ausgebrochen. Die Krankenhäuser sind überfüllt und das Ärztepersonal reicht nicht annähernd zur Bewältigung der Arbeit aus. Die Sterblichkeit ist unter den Frauen am stärksten. In der Städten wird auf die Ratten Jagd gemacht. Für zwölf Stück wird 1 Anna gezahlt, d. h. für jede Ratte 3 Pf.

Letzte Nachrichten.

Aufstand in Kamerun.

Telegramm des „Wiesbadener Tagblatts".

Berlin, 22. März. Die Eingeborenen von Süd-Kamerun sind, nach einer gestern hier eingetroffenen amtlichen Meldung, in vollem Aufstand.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugesandten, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Geehrter Herr Redakteur! Wollten Sie wohl die Güte haben und diesem Eingesandt in Ihrem geschätzten Blatte ein Plätzchen einräumen, zumal ich glaube, daß dieses Thema noch nie zur Sprache gekommen und die Anerkennung vieler Hausherren verdient. Es betrifft die grenzenlose Beschmutzung und Beschreibung der Häuser mit allerlei Farben, Kreide oder Blei. Wie oft ist kaum ein Haus fertig angestrichen und der Hausherr froh, dasselbe wieder blank zu haben, so muß er sich in den nächsten Tagen diese Freude durch Ärger und Zorn verderben lassen, welche durch das Gesindel heraufbeschworen werden. Nicht allein den Ärger, auch noch die großen Ausgaben, welche damit verbunden sind, hat er. In erster Linie sind es Lehrlingen, die mit allerlei Flüssigkeiten, z. B. Ölfarbe, Eisenlack usw. zu tun haben, die schreiben die gemeinsten, schandhaftesten Worte und Malereien, besser gesagt Schweinereien, mit diesen Flüssigkeiten an die Häuser, was nicht abzubringen ist. Einsenderin hat sich schon die größte Mühe gegeben, solche Buben zur Rechenschaft ziehen zu können, sie hat schon Kindern allerhand versprochen, wenn sie einen solchen namhaft machen könnten, aber bis jetzt ist es noch ohne Resultat geblieben. Die Königl. Polizei würde sich gewiß viele Anerkennung der Hausbesitzer verdienen, wollte sie ihr Augenmerk auf solche Schmierfinken einmal besonders richten. Auch die Herren Lehrer würden wesentlich dazu beitragen können, die Kinder auf solche eingerissenen Unsitten aufmerksam zu machen, evtl. die Eltern zum Schadenersatz heranzuziehen. Auch wäre es ein gutes Mittel, wenn Nachbarn sich gegenseitig unterstützten, um die Missetäter abzufassen und einer exemplarischen Strafe zuzuführen. Ein abschreckendes Beispiel liefert das neue Akziscamt, was sich jeder betrachten kann, und so sind es viele Häuser der Stadt, nicht allein das meine.

Eine Hausbesitzerin.

Briefkasten.

Stammgäste Stadt Krefeld. Rußland hat einen Flächengehalt von 22 479 568 Quadratmeter, China einen solchen von 11 138 880 Quadratmeter.

W. M. E. Die Adresse jenes Instituts ist uns unbekannt.

W. S., Frankenstraße. Jeder zur Alimentenzahlung Verpflichtete muß dieselbe leisten, wenn er dazu ohne Gefährdung seines standesmäßigen Unterhalts in der Lage ist. Handelt es sich um den Unterhalt eines unehelichen Kindes, so braucht dem Vater bis zum 16. Lebensjahr des Kindes nur das zum notdürftigen Unterhalt Nötige gelassen zu werden.

K. W. 1. Solche Feststellungen werden unseres Wissens nicht gemacht. 2. Wenden Sie sich an die Armenverwaltung, Rathaus, Zimmer 10.

H. A. Wegen einer Badekur wenden Sie sich an die Verwaltung des städtischen Krankenhauses. Die Höhe der Marktstraße bis zur Kreuzungsspitze beträgt etwa 100 Meter.

Adolf. Wenden Sie sich unter genauer Darlegung der tatsächlichen Verhältnisse an die Kgl. Polizeidirektion, welche für Streitigkeiten zwischen Dienstboten und Herrschaft zuständig ist.

Th. Sp. Jede Blumenhandlung wird Ihnen solche Kasten liefern können.

K. P., Schachtstraße. Nicht die Vorbildung, sondern die Art der Beschäftigung ist maßgebend. Ob die letztere eine kaufmännische ist, kommt auf den Charakter des Geschäfts, insbesondere darauf, ob der Prinzipal als Kaufmann anzusehen ist, an. In dem letzteren Falle gilt die Kündigung zum Schlusse eines Kalendervierteljahres mit sechswöchentlicher Frist. Sind kürzere Fristen bedungen, so darf sie nicht weniger als einen Monat betragen. Die Kündigung ist dann auch nur für den Schluß eines Kalendermonats zulässig. Ob, wenn Sie nicht unter die Bestimmungen des Handelsgesetzbuches fallen, der § 621 oder § 622 des Bürgerlichen Gesetzbuches maßgebend ist, hängt wieder von der Art der Beschäftigung ab. Wenn die Überstunden ohne Not verlangt werden, dürften Sie wohl eine Vergütung dafür verlangen können.

Handelsteil.

Reichsanleihe und Preußische Konsols. In einem längeren Artikel führt die „F. Z." abermals aus, daß die Erwägungen über die Höhe des diesmal gewählten Zinssatzes für die neuen Staatsanleihen noch andauern. Die Befürchtungen, daß durch einen 3½prozentigen Zinsfuß der Kredit Deutschlands und Preußens eine Schädigung erfahre, wird von den Befürwortern dieses Zinsfußes nicht geteilt. Das Reich habe sich niemals auf 3 Proz. festgelegt und Preußen habe früher mehrfach mit dem Zinssatz der Anleihen geschwankt. Sogar England habe während des Burenkrieges zeitweise auf höhere Zinssätze zurückgegriffen, wenn die allgemeine Marktlage dies empfahl. Weiter wird ausgeführt, daß der 3proz. Zinsfuß durchaus nicht populär sei und Städteanleihen meist zu höherem Zinsfuße aufgenommen wurden. Durch eine längere Pause in der Begebung von 3proz. Anleihen würde der Markt Ruhe behalten, das schwimmende Material würde fest klassiert und dadurch würde der Markt für spätere Zeiten günstig vorbereitet. Schließlich bemerkt das erwähnte Blatt, daß die endgültige Entscheidung über den Zinssatz schon bald getroffen werden dürfte, doch konnten über den Zeitpunkt und die Höhe der Anleihen bisher noch keine Bestimmungen getroffen werden, da für die Reichsanleihe zuvor der Reichstag den Etat bewilligen muß.

Japanische Anleihe in Deutschland. Die umlaufenden Gerüchte, daß eine neue japanische Anleihe in Deutschland untergebracht werden soll, verdichten sich. Es heißt, daß die diesbezüglichen Vorarbeiten schon ziemlich weit vorgeschritten sind und die Deutsch-Asiatische Bank die Angelegenheit in die Hand genommen hat.

Griechische Anleihen. Die am 1. April fälligen Kupons auf die 5proz. griechische Anleihe von 1893 mit 64 Proz. und die Kupons der griechischen Goldrente von 1889 werden mit 14 Proz. des Nennwertes eingelöst.

Vom Minenmarkt. Londoner Meldungen zufolge haben Minenmagnaten beschlossen, teilweise infolge Vorstellung französischer Interessenten, den Minenmarkt gegen weitere Baisseangriffe einer gewissen Clique zu schützen. Die Barnato-Gruppe, die in der letzten Zeit umfangreiche Blanko-Abgaben machte, blieb dieser Vereinbarung fern. — Es sind in den letzten Jahren schon wiederholt derartige Schutz-Vereinigungen zustande gekommen, auch mit mehr oder minder bedeutenden Kapitalien, da hat man aber weiter nichts mehr von ihnen gehört.

Krupp gegen Ehrhardt. Seit Rußland der Firma Ehrhardt größere Aufträge zu teil werden ließ, ist die Hoffnung gestiegen, daß auch die deutsche Heeresverwaltung die Rohrrücklaufgeschütze der Rheinischen Metallwarenfabrik verwenden werde. Nun kam dieser Tage im Reichstag die Rohrrücklaufgeschützfrage zur Debatte und es ergab sich, daß die Rheinische Metallwarenfabrik keinen Anteil an der Neubewaffnung der deutschen Artillerie erhalten wird. Daraufhin sind die Vorzugsaktien der Ehrhardtschen Gesellschaft wieder um 5 Proz. und die Stammaktien um 2½ Proz. zurückgegangen. Man darf sich aber immerhin noch der Hoffnung hingeben, daß die deutsche Heeresverwaltung nicht einseitig vorgeht und wenn Ehrhardt zu leisten vermag, was Krupp leistet, beide deutsche Unternehmungen gleichmäßig berücksichtigen wird, da die eine Unternehmung so gut wie die andere ihre Steuern bezahlt.

Internationale Elektrizitätswerke und Akkumulatorenfabrik, Aktiengesellschaft, Berlin. Die am 12. April stattfindende Generalversammlung soll über Patentverwertung bezw. Beschaffung der Gelder für Erneuerung der Patente und Beschaffung der erforderlichen Betriebsmittel beschließen. Eventuell soll über die Liquidation des Unternehmens befunden werden.

Howaldwerke in Kiel. Die Gesellschaft ist in der Lage, für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 4 Proz. (i. V. 0 Proz.) zu zahlen. Der Auftragsbestand betrug bei Eintritt in das neue Jahr 3 990 200 M.; seither traten 2 608 500 M. hinzu, so daß ein befriedigenderer Abschluß erhofft wird, zumal gewinnbringende Objekte des Jahres 1904 erst im laufenden verrechnet werden.

Hulüschinskysche Hüttenwerke. Die Aktionäre werden nunmehr aufgefordert, entsprechend dem Beschluß der Generalversammlung der Oberschlesischen Eisenbahn-Bedarfs-Aktiengesellschaft vom 25. Januar schon vor Durchführung der Fusion den freiwilligen Eintausch ihrer Aktien gegen solche der Oberschlesischen Eisenbahnbedarfs-Aktiengesellschaft vorzunehmen.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, für das Jahr 1904 die Verteilung von 2 Proz. (i. V. 1 Proz.) Dividende vorzuschlagen. Der Gewinn beträgt 19 826 638 M. (26 511 000 M.). Abgeschrieben werden 14 393 371 M. (14 203 526 M.). Im laufenden Jahr sei auf allen Linien das Ergebnis besser.

Norddeutsche Jutespinnerei und Weberei, Hamburg. Der Jahresbericht erklärt das ungünstige Geschäft mit dem schlechten Ausfall der Rohjuteernte. Ebenso erforderte die Versendung mit der Bahn infolge Stockung der Binnenschiffahrt höhere Kosten. Die elsässische Gesellschaft in Bischweiler verteilt 6 Proz. Vorzugsdividende und 1 Proz. Stammdividende. Die Rigaer Gesellschaft hat die Obligationenzinsen prompt bezahlt und die gezogenen Stücke eingelöst. Für das begonnene Geschäftsjahr ist die Fabrik gut mit Aufträgen versehen. Die Verwaltung glaubt im ganzen günstigeren Zeiten entgegenzugehen.

Die schwedische Zinkschmelzmethode. Eine jüngst in Belgien gegründete Aktiengesellschaft hat das Patent des Dr. Gustav de Laval zum elektrischen Schmelzen von Zink erworben. Interessenten der neuen Gesellschaft, die unter der Firma Société anonyme metallurgique procédé de Laval auftritt, sind außer Dr. de Laval die Schuckertsche Elektrizitätsgesellschaft, Beer Sondheimer u. Ko. in Frankfurt a. M., die Dresdener Bank und Direktor Gustav Cornelius in Stockholm. Schuckert besitzt bekanntlich im Süden Norwegens eine Filiale, Aktiengesellschaft Hafslund, die für das in der Nähe von Sarpsborg belegene elektrische Schmelzwerk des Dr. de Laval die Energie liefert.

Baumwollspekulation Sullys. Daß Sully an der New Yorker Produktenbörse neuerdings vorgeht und den Kurs der Baumwolle in die Höhe zu treiben sucht, haben wir schon vor einigen Tagen gemeldet. Aus New York sind nach Manchester Depeschen gelangt, laut welchen Sullys Manöver nicht mehr so durchdringen, wie vor ungefähr einem Jahr. Es bestätigt sich eben wieder, daß derartigen Machern der Kredit nicht zum zweiten Mal in demselben Umfang zufließt und man glaubt daher, daß Sully und seinen Freunden diesmal bald der Atem ausgeht. Im übrigen würde man es in Manchester gar nicht einmal ungern sehen, wenn die Preise für Baumwolle eine zeitlang in die Höhe gingen, da dies die Garnpreise stützen dürfte und die Spinner sich für zukünftige Bedürfnisse ziemlich gut gedeckt haben.

Kleine Finanzchronik. Die Hamburg-Amerika-Linie befördert wegen großen Passagierandrangs vom 21. März bis 4. April 4 Extradampfer nach New York. — Die Breslauer Straßeneisenbahngesellschaft beschloß 8¼ Proz. Dividende gegen 7¼ Proz. im Vorjahr. — Der Abschluß der neuen portugiesischen Tabakanleihe mit der der Tabakgesellschaft nahestehenden Gruppe zu 447½ Frank steht bevor. — Die Verwaltung der Mainzer Volksbank beschloß wieder 6 Proz. Dividende. — Die Kaiserkeller, Kaiser-Hotel, Kaiser-Café-Betriebsgesellschaft m. b. H. wird in eine Aktiengesellschaft mit 2 750 000 M. Grundkapital umgewandelt. — Die Ludwig Loewe u. Ko.-Aktiengesellschaft Berlin verteilt wie im Vorjahr 10 Proz. Dividende. — Der Stadt Offenbach ist die Genehmigung zur Ausgabe von 5 Millionen Mark 3½proz. Schuldverschreibungen erteilt worden. — Die Preise für Tafelglas sind wieder um 10 Proz. erhöht worden. — Die Hannoversche Filiale der Dresdener Bank hat im Verein mit einer hannoverschen Bankfirma 1 200 000 M. 3½proz. Anleihe der Stadt Harburg übernommen. — Die Braunschweiger Straßenbahn verteilt wieder 5 Proz. Dividende. — 5½ Millionen Mark 3½proz. Anleihe der Stadt Bochum, Rest einer Anleihe für 10½ Millionen Mark für 1902, werden an der Berliner Börse zur Einführung gebracht. — Das Bankhaus Gebr. Bethmann hat die Einführung von 6 Millionen Mark 3½proz. Anleihe der Stadt Mainz von 1905 an der Frankfurter Börse beantragt. — Die Süddeutsche Feuerversicherungsbank in München verteilt für 1904 eine Dividende von 5 Proz. (i. V. 4 Proz.).

Geschäftliches.

Der Kinder Wohl und Wehe

bildet besonders in den Entwickelungsjahren die größte Sorge der Eltern. Trotz aller Vorsicht und Pflege kommt es bei sich rasch entwickelnden Kindern vor, daß eine Störung im Ernährungsleben eintritt. Das Blut ist nicht im Stande, die Lebens- und Aufbaustoffe so rasch und in solchen Mengen herbeizuschaffen, wie sie der junge Körper in seiner, sich im schnellen Tempo vollziehenden Entwicklung gebraucht. Da aber alle Lebensstoffe für die einzelnen Organe unseres Körpers nur durch das Blut herbeigeschafft werden können, so leuchtet es gewiß Jedem ein, wie groß die Anforderungen sind, die dann an das Blut gestellt werden. Wer mehr hergeben soll, als er besitzt oder einnimmt, wird bald am Ende sein. So ist's auch beim Blut. Die Folge der Mehrhergabe an Aufbaustoffe und nicht genügender Ersatz derselben führt zu den Erscheinungen, die wir bei schnell wachsenden und in der Entwickelung begriffenen Kindern häufig beobachten. Das blühende Aussehen schwindet, die Augen sind matt und eingefallen, anstatt fröhlich und ausgelassen zu sein, werden sie traurig, sind immer müde, haben keinen Appetit, klagen über alles Mögliche. Dann ist es die höchste Zeit, energisch einzugreifen und sich die neuesten wissenschaftlichen Erfahrungen zu Nutzen zu machen. In solchem Stadium helfen Kinder- und Hafermehle, Hämatogene, Lebertran u. s. w. nichts, es müssen blutbildende Faktoren in genügender Quantität zur Anwendung gelangen. Wir besitzen heute, dank den langjährigen umfassenden Versuchen ein solches billiges Ideal-Kindernährmittel in dem „Biolon". Aus dem Eiweiß der frischen Milch, frischem Eigelb, löslichem Eisen- und Kakao-Zusatz hergestellt, leistet es für schwächliche, in der Ernährung zurückgebliebene, rachitische, skrophulöse Kinder geradezu Erstaunliches, sodaß man mit vollster Berechtigung sagen kann, daß jede Mutter eine große Unterlassung begeht, wenn sie in den angegebenen Fällen ihre Kleinen nicht „Biolon" trinken läßt. Ganz vorzüglich ist es auch, den gesunden Kindern in ihrer Entwickelung von Zeit zu Zeit Biolon entsprechend in Milch verdünnt, eine Zeit lang als Morgengetränk zu geben, wie jeder Arzt bestätigen wird. (Nr. 13500) F 4

Das Biolon ist in Apotheken, Drogerien u. s. w. das ½ kg M. 3.— erhältlich, Versanddepot in Wiesbaden: Hofapotheke, woselbst auch die hochinteressante Broschüre „Die Blutterneuerungskur" von Dr. Rob. Schultze und die amtlich beglaubigten Berichte vieler Hundert Ärzte in tausenden von Fällen gratis zu haben ist. Biolon ist wohlschmeckend, leicht herzustellen und kann am Morgen anstatt Kaffee oder Tee getrunken werden, wodurch auch der nachteilige Einfluß der letzteren auf die Nerven, den Magen u. s. w. wegfällt. Biolon spart den Kranken viel Geld, weil seine Anwendung täglich nur wenig kostet und teure Eisenmittel, Haematogen, Nährpräparate, Lebertran u. s. w. überflüssig macht.

Der Preis für die schönsten Toiletten würde, falls ein solcher ausgeschrieben würde, sicher denjenigen Damen zugesprochen werden, die ihre Kostüme nach den vorzüglichen Moden-Genrebildern des tonangebenden Modenjournals **„Grosse Modenwelt mit bunter Fächervignette"**, Verlag von **John Henry Schwerin, Berlin W. 35,** anfertigen lassen, resp. mit Hilfe des mustergiltigen Schnittbogens **selbst** anfertigen. Im übrigen machen wir unsere Leser aufmerksam auf den **der heutigen Nummer beiliegenden** reich illustrierten, **farbigen Prospekt.**

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten
und eine Sonder-Beilage.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten redaktionellen Teil: C. Rötherdt; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Reichsverband gegen die Sozialdemokratie

(Ortsgruppe Wiesbaden).

Aufruf!

Die Reichstagswahlen des Jahres 1903 haben blitzartig die Gefahr beleuchtet, die den Bestand des Deutschen Reiches, die Zukunft des deutschen Volkes bedroht: **nicht weniger als 3,010,771 Stimmen** sind für die Kandidaten der Sozialdemokratie abgegeben worden, das heißt, die Zahl Derjenigen, die sozialdemokratisch wählten, hat sich seit **1871 verdreißigfacht, seit 1881 verzehnfacht.** Allein seit den Wahlen 1898 betrug die Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen nahezu eine Million oder 46,2 vom Hundert, und in einer Stärke von 81 Mann ist die sozialdemokratische Partei in den neuen Reichstag eingezogen.

Um der sozialdemokratischen Gefahr entgegenzutreten, ist am 9. Mai 1904 in Berlin von Männern der **verschiedensten politischen und wirtschaftlichen Anschauungen,** der verschiedensten Berufs- und Lebensstellungen und von Angehörigen aller Bundesstaaten und Landesteilen der **„Reichsverband gegen die Sozialdemokratie"** begründet worden, der es sich zur **Aufgabe** gestellt hat, **alle nicht sozialdemokratisch gesinnten Staatsbürger in Stadt und Land ohne Unterschied der Partei und Religion zum Kampfe gegen die Sozialdemokratie zusammenzuschließen.** Diese Aufgabe des Reichsverbandes schließt jede Tendenz zur Bildung einer neuen Partei aus, fordert vielmehr den **bestehenden bürgerlichen Parteien gegenüber grundsätzlich volle Neutralität.** Der Reichsverband wird lediglich die verhetzende, den Klassenhaß schürende und die Entwicklung Deutschlands lähmende Sozialdemokratie bekämpfen.

Der Reichsverband wird daher insbesondere **ein** Ziel verfolgen: die Herbeiführung **geschlossenen Vorgehens gegen die Sozialdemokratie bei den Wahlen** seitens aller treu zu Kaiser und Reich stehenden Parteien und Personen. Die letzten Reichstagsersatzwahlen in Zschopau-Marienberg, Altenburg, Frankfurt a. O. und besonders in Hof haben gezeigt, daß auch die sozialdemokratischen Bäume nicht in den Himmel wachsen, wenn nur das deutsche Bürgertum sich seiner Pflicht bewußt ist und alle nicht sozialdemokratischen Wähler unter einer gemeinsamen Flagge sich vereinigen. Bei genügender Organisation können in etwa 50 Wahlkreisen des deutschen Reiches, die heut gefährdet sind, die bürgerlichen Parteien die rote Partei dauernd niederringen. **Diese Organisation zu schaffen, und zwar sofort, nicht erst einige Wochen vor den allgemeinen Wahlen,** wird eine der **Hauptaufgaben des Reichsverbandes** sein, der es sich angelegen sein lassen wird, durch ein ausgedehntes Netz von Vertrauensmännern der rührigen Propaganda der Sozialdemokratie mit gleichem Eifer entgegenzutreten.

Diese Tätigkeit soll unterstützt werden durch die Verbreitung von Flugschriften und Flugblättern, in denen das deutsche Volk über das wahre Wesen der Sozialdemokratie und deren Gefahr für die Kultur und Wohlfahrt des deutschen Volkes, sowie für die persönliche Freiheit des Einzelnen **aufgeklärt werden soll.** Namentlich wird der Verband, der **die berechtigten Bestrebungen der Arbeiter auf Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage ausdrücklich anerkennt,** bemüht sein, **in der deutschen Arbeiterschaft** die Erkenntnis zu wecken, daß **die Sozialdemokratie den wahren Interessen der Arbeiter nicht dient,** sondern **diese nur dazu benutzt,** um mit ihrer Hilfe die politische Macht und damit die Möglichkeit zur Durchführung ihrer **revolutionären und internationalen Endziele** zu erlangen.

Der Reichsverband wird aber auch alle diejenigen Kreise, die unter dem Drucke des **sozialdemokratischen Terrorismus** seufzen und durch **rücksichtslosen Boykott** und ähnliche Gewaltmaßregeln unter das sozialdemokratische Joch gezwungen werden sollen, insbesondere also die Arbeiterschaft, Kleinhandel und Gewerbe, gegen sozialdemokratische Anmaßungen **zu schützen** und **vor wirtschaftlichen Schädigungen zu bewahren suchen.**

Die Lösung dieser großen Aufgaben wird aber nur dann möglich sein, wenn **alle Deutschen, ohne Unterschied der Partei und Religion, mit allen ihren moralischen und materiellen Machtmitteln den Reichsverband in seiner vaterländischen Arbeit unterstützen. Wir richten daher an alle patriotisch** fühlenden Deutschen, die den **Ernst der Zeit klar erkennen,** die dringende Bitte, **sich dem Reichsverbande anzuschließen** und mit uns sich zu vereinigen unter dem Feldgeschrei: **Mit vereinten Kräften vorwärts für Kaiser und Reich, für die nationale Zukunft des deutschen Volkes und Vaterlandes, gegen die internationale, revolutionäre Sozialdemokratie!**

Am Montag, den 27. März, abends 8½ Uhr, wird der Geschäftsführer des „Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie", Herr **Dr. Bovenschen** aus Berlin, im Gartensaale des „Friedrichshof" in Wiesbaden einen Vortrag halten über das Thema:

„Die dringendste Aufgabe unserer inneren Politik",

wozu wir alle national gesinnten Männer hiermit **einladen. Zahlreiches Erscheinen ist dringend erwünscht. Der Eintritt ist frei.**

Wiesbaden, den 18. März 1905.

Der Vorstand:

Sieg, Oberst a. D., Fischerstraße 1, I, Vorsitzender. **Kracker v. Schwarzenfeld,** Kapellenstraße 88. **Plaum,** Druckereibesitzer, Goethestraße 4. **Gründler,** Eisenbahn-Betriebs-Inspektor, Rheinstraße 12. **v. Mandelsloh,** Langstraße 14, I.

Beitrittserklärungen nehmen die vorbezeichneten Mitglieder des Vorstandes entgegen. **Geldsendungen** sind an das Bankhaus **Marcus Berlé & Co.** in Wiesbaden, Wilhelmstraße 82, Konto Reichsverband zu richten.

Special-Geschäft für echtes

Silber

Specialität: Tafelgeräthe und Bestecke jeder Art!

Nützliche, passende und schöne

Hochzeits-, Pathen- und Gelegenheits-Geschenke

in eleganten Etuis!

Getriebene und ciselirte Kunstgegenstände aus echtem Silber,

Billigste, feste Cassapreise.

Verkauf nur gegen Baar!

Engros. Albert J. Heidecker. Détail.

25, Taunusstrasse 25.

Automobil-Brillen

grösste Auswahl

empfiehlt

Rathenower optisches Institut,

vorm. Ocularium,

9 Webergasse 9.

Damen-Kleiderstoffe-Versteigerung.

Im Auftrage der **Firma A. Schwarz** dahier versteigere ich

heute Donnerstag, den 23., u. Freitag, den 24. März, vormittags 10 und nachmittags 2½ Uhr

beginnend, wegen Aufgabe der Artikel in meinem Auktionslokal

Adolfstraße 3:

Ca. 1500 Meter Damen-Kleiderstoffe

in Wolle und Waschstoffen verschiedener Art

öffentlich gegen Baarzahlung.

Besichtigung 2 Stunden vor der Auktion.

Wilh. Klotz Nachf.,

Aug. Kuhn,

Taxator, beeidigter und öffentlich angestellter Auktionator.

W. Michel.

Spedition. Möbeltransport. Lagerung.

Büreau: Friedrichstraße 8.

Telephon 131 und 3327.

Ausführung von Möbeltransporten mit Möbelwagen in hiesiger Stadt und per Bahn nach allen Plätzen des In- und Auslandes.

Ausladen von Waggonladungen zu den billigsten Preisen.

Abholen von Passagiergepäck, Curier-, Eil- und Frachtgut jeglicher Art nach der Bahn zu jeder Tageszeit.

Verpackung von lebenden Thieren, Pianinos, Musikinstrumenten, Silber, Glas 2c. durch gut geschultes Packerpersonal unter jeder Garantie. 565

PALMIN

feinste Pflanzenbutter

unübertroffen zum kochen, braten u. backen

50% Ersparnis gegen Butter!

(Mhm. act. 305/9 g) F 104

Chemische, mikroskopische und bakteriologische Untersuchungen

von

Sputum, Harn, Blut etc.

werden gewissenhaft und preiswert ausgeführt.

Bestellungen und Proben für mich können abgegeben werden:

Im **Laboratorium,** Bismarckring 21, Ecke Bleichstr., Haltestelle d. Strassenbahn (grün), in der **Oranien-Apotheke,** Taunusstrasse 57, gegenüber der Röderallee, in der Drogerie des Herrn **Dr. Cratz,** Langgasse 29.

Sprechstunden: 11—1 im Laboratorium, Bismarckring 21, 6—7 in meiner Wohnung, Kapellenstr. 12, 2.

Fernsprecher: 2755.

Laboratorium für medizinische Untersuchungen.

Dr. phil. Morck.

Um meine Geschäftsverlegung

zu erleichtern, verkaufe von heute an bis 25. März sämmtliche noch auf Lager habende

Colonialwaaren, Conserven, Cognac und Liqueure,

Tabak und Cigarren

(in Kistchen)

zu jedem annehmbaren Preise. 692

Jacob Frey,

Ecke Schwalbacher- und Luisenstraße.

Kohlen.

Alle Sorten **Ruhr-Fettkohlen, Kohlscheider u. Englische Anthracit, Patent-Coks für Centralheizung und irische Oefen, Brikets,** sowie **Brenn- und Anzündeholz** empfiehlt in bekannter vorzüglicher Qualität zu den allgemein gültigen Preisen 508

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17. Adelheidstraße 2a.

Preislisten gern zu Diensten. Fernspr. 527.

Amtliche Anzeigen

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, den 23. März 1905, Vormittags 10 Uhr, versteigere ich im „Wiesbadener Möbelheim", Haltestelle der electrischen Bahn an der Schiersteinerstraße (Infanteriekaserne):

15 Reisekoffer, 1 Kommode, 3 Kisten, 2 Packete, 1 Korb, Inhalt Kleider, Wäsche, Bücher ꝛc., 1 eis. Bettstelle, Sprungbretter, 1 Kuchenbrett, 1 Küchenbank, 1 Salontisch, 1 Faß Leim, 1 Faß gelbe Erdfarbe u. dergl. m.

Öffentlich freiwillig gegen Baarzahlung. F 251

Wiesbaden, den 22. März 1905.

Eifert,
Gerichtsvollzieher.

Nichtamtliche Anzeigen

Pferde- und Fuhrwerks-Versteigerung.

Wegen Aufgabe des Geschäfts läßt Herr **Jacob Paul** am **Samstag, den 25. März cr., Vormittags 11 Uhr** beginnend, auf dem Platze am

Eisenbahn-Uebergang hinter der Taunus-Bahn
zu Wiesbaden

das gesammte **Fuhrwerks-Inventar**, als:

2 gute Arbeits-Pferde, 1 gr. Möbelwagen, 7 Mtr. lang, **3 ein- und zweispänn. Federrollen, 1 Schneppkarren, div. Pferdegeschirre, Wagenwinde, Haferkasten** und div. sonst. **Fuhrwerks-Utensilien** ꝛc.,

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Besichtigung vor Beginn der Auction an Ort und Stelle.

Wilhelm Helfrich,
Auctionator und Taxator,
Schwalbacherstr. 7.

Die
Porzellan- Glas- und Emaille- Malerei
befindet sich jetzt
Rheinstrasse 31.
Gustav Beyer.

Zähne, ganze Gebisse, Kronen, Brücken, Stiftzähne,
Plombiren schadhafter Zähne ꝛc.
Zahnziehen schmerzlos,
mit Lachgas und Chloroform.
Jos. Piel, Rheinstraße 97, Part.,
wissenschaftlich und technisch ausgebildet an amerikan. Hochschule.

Spezial-Gardinen-Handlung,
abgepasste Englisch Tüll, Spachtel, Pointe Lacet
Stores
von den billigsten bis zu den feinsten empfehlen 3490
J. & F. Suth, Wiesbaden,
Delaspeestrasse, Ecke Museumstr.

Morphium — Alkohol.
Milde Entwöhnung, Behandlung nervöser Schlaflosigkeit, alle medic. Bäder. — Prospekte.
Dr. Schlegel, Biebrich b. Wiesbaden. F 167

Prüfung der isr. Religionsschule.

Zu der am **1. Samstag, den 25. c., Nachmittags von 3½ Uhr ab** und am **Sonntag, den 26. c., Morgens von 8½ Uhr ab,** im Lokale der **Schule auf dem Schulberg**

stattfindenden Prüfung

beehre ich mich die Eltern der Schüler ergebenst einzuladen. F 332

Die Aufnahme neuer Schüler erfolgt am 30. April.

Der Stadt- und Bezirks-Rabbiner:
Dr. M. Silberstein.

Erste Moselwein-Großhandlung
sucht tüchtigen, gut eingeführten
Vertreter
für Hotels, Wirthe und feine Privatkundschaft. Gefl. Offerten u. **M. F. 2000** an **Rudolf Mosse, Köln.** (Ka. 5316) F 105

Beamten-Wohnungs-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Einladung

zu der am **31. März, Abends 8 Uhr,** im **oberen Saale des Kath. Lesevereins,** Luisenstraße, stattfindenden F 365

Haupt-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Vorlegung der Bilanz.
2. Satzungs-Aenderung.
3. Festsetzung der Höhe der zu zahlenden Dividende für die Geschäftsguthaben.
4. Haushaltungsplan und Kostenvoranschlag für das neue Geschäftsjahr.
5. Verkauf von Bauplätzen.
6. Entlastung des Vorstandes.
7. Neuwahl von drei Mitgliedern des Aufsichtsrathes.
8. Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes.

Der Aufsichtsrath. Der Vorstand.

F 51

Ph. Lendle's Möbelhaus, Polsterwaaren-Fabrik,

Wiesbaden, 9 Ellenbogengasse 9, am Schloßplatz.

22	Stück	Taschen-Divans	58—100	80 Stück Bettstellen in Holz und Eisen	14—70
6	„	Ottomane und Chaiselongues	33—60	38 „ Sprungrahmen	24—32
1	„	Divan und 2 Sessel	135	100 „ Matratzen in Stroh, Capok, Seegras, Afric, Wolle, Roßhaar	6—80
35	„	Tische, Ausziehtische	6—55	30 Stück Deckbetten, Plümeaux	14—22
300	„	Stühle	3—9	40 „ Kissen, roth	à 6.50
40	„	Spiegel	4—30	4 Complette Schlafzimmer	à 395—450
12	„	Trümeauspiegel	40—60	18 Küchenschränke jeder Art	24—58
10	„	Kommoden, 110 cm lang	à 34	1 Küchen-Einrichtung	190
12	„	Waschkommoden	28—80	10 Anrichten und Küchenbreiter	10—15
2	„	Kirschbaum-Schränke	à 120	1 Eichen-Büffet	200
2	„	Mahagoni-Schränke	à 100	14 Kleiderschränke	von 22—60
24	„	Verticcows, Nußbaum	à 34—110		

Zu bevorstehendem Umzug und für Brautleute billige Kaufgelegenheit.

Transport frei für Vororte.

Das Wiesbadener Bestattungs-Institut
Gebr. Neugebauer,

Schwalbacherstraße 22 und **Mauritiusstraße 8,**

übernahm die **Alleinanfertigung** von **Laufer's** patentamtlich geschütztem

Reform-Sarg. P. A. G. 225518.

Dieser ist in der einfachsten bis reichsten Ausstattung vorrätig. Von dem mitgelieferten elektrischen Licht rötlich erhellt, gestattet er **nach vollständigem Luftabschluß** noch jederzeit genauen Einblick.

Ansteckungsgefahr und sonstige Unannehmlichkeiten sind dabei vermieden. Neuerung auf dem Gebiete der Hygiene und Pietät. 554

Kein Mehrpreis.

Bei Nieren-
Blasen-, Harn-, Leberleiden, Ausfluss und Zuckerkrankheit trinke man längere Zeit Apoth. Wagners Boldo-Tee, Cart. 1 Mk. Nur echt bei
Otto Siebert,
Drogerie. 283
(Blätter der peruvian. Boldopflanze).

Nußkohlen-Grus,
grobkörnig, vorzüglichster Küchenbrand, empfiehlt 450
Gustav Bickel,
Goethestraße 27.

Kaiser-Panorama.

Rheinstr. 37, unterhalb der Luisenplatze.

Täglich geöffnet von Morgens 10 bis 10 Uhr Abends.

Jede Woche zwei neue Reisen.
Ausgestellt vom 19. bis 25. März 1905:
Serie I: **Luxemburg** und eine Wanderung in dessen malerischer Umgebung.
Serie II: **Indien.** (3. Cyclus.)
Eine Reise 30 Pf. — Beide Reisen 45 Pf.
Schüler 15 u. 25 Pf. — Abonnement.

Blinden-Anstalt, Blinden-Heim,
Telefon 2606,
Walkmühlstr. 13, Emserstr. 51,
empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter: **Körbe** jed. Art u. Größe, **Bürstenwaaren,** als Besen, Schrubber, Abseifebürsten, Wurzelbürsten, Anschmierer, Kleider- und Wichsbürsten ꝛc. ꝛc., ferner **Fußmatten, Klopfer,** Strohseile ꝛc. ꝛc.
Klavierstimmen.
Rohrsitze werden schnell u. billig neu geflochten, **Korbreparaturen** gleich und gut ausgeführt.
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht. F 206

Frau Julie Tresbach,
Scharnhorststraße 18,
Atelier für feine weibl. Handarbeiten, empfiehlt sich zur Anfert. ganzer Braut-Ausstattungen, feinster Bunt- u. Weiß-Stickereien, Häkel-, Knüpf- und Point de Jace-Arbeiten. Kinder-Garderoben, Hauskleider von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung. Aufträge von Geschäften werden übernommen u. billigst ausgeführt.

Schluß d. Rest-Verkaufs Donnerstag, d. 23. März.
Besonders noch vorhanden **schwarze Tressen,** Einfaßlitze, Knöpfe, Halter.
Von der Ladeneinrichtung Theke m. 30 Schubladen, großes Regal mit Schiebethüren, 1 Spiegel, Schaufenstergestell, Glasplatten.
F. E. Hübotter, Posamentier,
Laden: Schwalbacherstraße 47. **Werkstatt:** Schwalbacherstraße 57.

Beim Einkauf genau zu beachten!
Bensdorp's reiner holländ. **Cacao**
wird in Büchsen mit gelber Packung verkauft, welche die Abbildung des Kochs trägt.

(Bvg. 450) F 103

Großer Eier-Ausschlag.
Frische **Siede-Eier** 2 Stück 11 Pf., schwerste **Siede-Eier** à Stück 6 Pf., 25 St. Mk. 1.40.
Erstes Frankfurter Consumhaus.
Verkaufsstellen: Moritzstraße 16, Dreiweidenstr. 4, Wellritzstr. 30, Nerostr. 8/10 u. Oranienstr. 45.
Telefon 697 u. 2667.

Kesselfleisch u. Bratenfett
billig abzugeben Vormittags von 9—10 Uhr
Kurhaus-Restaurant.

Wiesbadener
Beerdigungs-Institut
Fritz und Müller.
Sarg-Lager
Schulgasse 7.
Telefon 2675.
433

Damen-Confection L. Cohn, Gr. Burgstr. 5. Neuheiten in Costumes, Blousen, Röcken, Mänteln etc.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden,

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Die diesjährige

Ordentliche General-Versammlung

findet **Montag, den 27. März d. J., Abends 8½ Uhr,** im Saale der Turnhalle des **Turnvereins, Wiesbaden,** Hellmundstraße 25, dahier statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über die Verwaltung des Jahres 1904;
2. Neuwahl von vier Aufsichtsrathsmitgliedern an Stelle der nach § 25 des Statuts ausscheidenden Herren: **Kaufmann Jacob Christian Keiper, Fabrikant Carl Wilhelm Poths** und der verstorbenen Herren: **Rentner Christian Limbarth** und **Kaufmann und Stadtrath Hermann Rühl;**
3. Bericht des Aufsichtsrathes über die Prüfung der Jahresrechnung für 1904;
4. Beschlußfassung über Genehmigung der Bilanz, Entlastung des Vorstandes und Verwendung des Reingewinns aus 1904;
5. Berathung und Beschlußfassung über das durch die Umwandlung in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht gebotene, von der bestellten Commission abgeänderte Statut des Vereins;
6. Wahl des Herrn **Rudolf Hebner,** seitherigen Buchhalters des Vereins, zum weiteren Vorstandsmitglied; Genehmigung des demselben zu gewährenden Gehaltes und der von ihm zu leistenden Caution nach § 23 des Statuts;
7. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Zu zahlreicher Theilnahme an der General-Versammlung laden wir mit dem Bemerken ein, daß die Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben, die Bilanz und die Gewinn- und Verlustberechnung des Jahres 1904, das Verzeichniß der Mitglieder nach dem Stand am 31. Dezember 1904 und der Entwurf zum abgeänderten Statut sofort, der ausführliche Geschäftsbericht vom Montag, den 20. März 1905 an, in unserem Geschäftslokal offen liegt, und Druckexemplare in Empfang genommen werden können, sowie in der General-Versammlung aufgelegt werden. F 404

Wiesbaden, den 16. März 1905.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.
Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Hild. Hirsch. Gasteyer. Saueressig.

Nur kurze Zeit!

Grosser Ausverkauf

mit 20 % Rabatt

in

Uhren, Gold-, Silber- u. Alfenidewaren

und versilberten Bestecken.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf von Konfirmations- u. Hochzeitsgeschenken.

E. Bücking,
Kranzplatz, Hotel Ries.

659

Koffer — Taschen — feine Lederwaren.

Schulranzen.

Solide Erzeugnisse. Billigste Preise.

Koffer- und Lederwaren-Fabrikation

Adolf Poths, Bahnhofstrasse 14.

Sattler u. Taschner.

Reparaturen prompt und billigst.

Handschuhe.

Große Auswahl in allen Sorten Handschuhen:

Glacé-, Sued-, Wasch- u. Wildleder-, Juchten-, Veneziana-Handschuhe.
Prima schwarze, weiße und **farbige Glacé-Handschuhe** zu billigen Preisen.
Seidene und **Leder-Imitation-Handschuhe** in allen Preislagen.
Ball- und **Gesellschafts-Handschuhe.**
Modernste Halb-Handschuhe in großer Auswahl.
Cravatten in großer Auswahl in den neuesten Mustern und Façons.
Hosenträger, Portemonnaies, Kragen, Manschetten, Hemden.
Große Auswahl in den neuesten Leder-Gürteln. 408

Gg. Schmitt, Handschuh-Geschäft, 17 Langgasse 17.

Den besten u. billigsten gebrannten Kaffee kauft man in der Kaffee-Brennerei von **Carl Schlick,** Kirchgasse 49. 741

Große Cartons zu verk. Marktstr. 10 im Hutladen.

Confirmanden-Anzüge

von Mk. 15.— anfangend
empfiehlt

Langgasse 47. **Jean Martin,** Langgasse 47.

715

Anstricken von Strümpfen

jeder Art, jeder Grösse und jeder Qualität. 768

Stricklohn für jedes Paar

10 Pf.

Verwendung nur erstklassiger Garne.

Hamburger Engros-Lager
S. Blumenthal & Comp.
Kirchgasse 46.

Billig! **Schirme-Total-Ausverkauf** Billig!

wegen Geschäfts-Aufgabe zu bedeutend ermässigten, **sehr billigen Preisen. Niemand sollte versäumen, seinen Bedarf für Jahre zu decken. Nur frische Schirme** neuester Mode, aus Stoffen der allerersten Seidenfabriken (gegen Cassa gekauft) mit grosser Fachkenntniss hergestellt. Mein **sehr grosses** Stofflager in Seide, Halbseide und Zanella empfehle ich zum **Ueberziehen** zu **sehr billigen** Preisen, theils für die Hälfte. 759

F. de Fallois, Hofschirmfabrik, 10 Langgasse 10.

Reelles Möbelgeschäft.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in sämmtl. **Kasten- und Polstermöbeln,** nur erstklassige Waare, unter weitgehendster Garantie. Zahlungsfähigen Kreisen wird Theilzahlung gewährt.

Anton Maurer, Möbelschreinerei, Sedanplatz 7.
Haltestelle der Elektrischen.

MODES.

Meine

Modellhut-Ausstellung

ist eröffnet. Dieselbe enthält fortlaufend eine reiche Auswahl

Pariser und Wiener Modelle

und lade ich zur gefl. Besichtigung derselben ergebenst ein.

Sorgfältig ausgeführte Modell-Kopien
im Preise von 15 bis 30 Mark.

Neu eingerichtet: Separater Modellhut-Salon.

H. Stoltzenberg Nachf.

1 Moritzstrasse 1. M. Schrader. Ecke Rheinstrasse.

Zurückgesetzte

Teppiche

weit unter Preis.

Rückersberg & Harf,
Marktstrasse 9. 342

Total-Ausverkauf.

30 % Rabatt

auf Glas, Porzellan, irdene und Steinwaaren. 544

W. Heymann, Ellenbogeng. 3.

No. 139.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Donnerstag,
23. März 1905.
53. Jahrgang.

> Bilder und Ergebnisse in der Jugend geben, je mehr wir uns von ihr entfernen, in um so hellerem Lichte in uns auf dem schwarzen Grunde des Alters auf: das Ende berührt den Anfang, wir nähern im Alter uns selbst wieder mehr der Kindheit.
>
> J. Kerner.

(11. Fortsetzung.)

Die Schwestern.

Roman von Eva Gräfin von Baudissin.

Der Kapitänleutnant ergriff ohne weiteres die kleinen Finger und küßte sie abwechselnd. „Nun haben Sie mich auch", sagte er so herzlich, wie er noch kaum je zu Julinka gesprochen hatte.

Malka wurde rot unter dieser unerwarteten Liebkosung, und Julinka fand, daß sie sehr geschickt mit ihrer Häßlichkeit kokettiere.

Malka — kokett! Sie, die früher nie einen Gedanken an einen Mann verwandt hatte! Sie schien in ein neues Stadium ihrer Entwicklung getreten zu sein.

Aber Richard fand entschieden an dieser großen Naivität Gefallen. Er sprach vergnügt und ungezwungen mit ihr, und es kam Julinka vor, als habe sein Gesicht einen viel freieren Ausdruck, sein Wesen mehr Sorglosigkeit angenommen. Sie war ihm wohl zu ernst, zu alt geworden!

Sie lehnte sich in ihren Stuhl zurück und hörte den beiden zu. Sie war nun wirklich die Lady Patroneß, der stumme Wächter, der nur durch seine Gegenwart wirken soll und im übrigen zum Schweigen und Zuhören verdammt ist. Sie lächelte. Und dann hörte sie zu, wie zwei gebildete, modern empfindende Menschen sich unterhielten, wie sie zwanglos, oft durch ein nebensächliches Wort dazu veranlaßt, von einem Gebiet zum anderen übergingen, bald von fremden Ländern und Städten, dann vom letzten großen Schiffsunglück sprachen. Bald tauschten sie Versicherungen aus, daß sie beide dies Buch gelesen, jenes Kunstwerk bewundert hätten, und daß sie dem doch darüber entgegengesetzter Meinung seien, ob man die zusammenstürzenden Baudenkmäler Italiens wieder aufführen solle. Und wieder einten sie sich in ihrer Sympathie für die Buren und hatten große Lust, in die verschlossenen Gegenden Tibets einzudringen.

Wenn man sie nun später fragen würde, was gewannen sie bei dieser Art des Gesprächs? Wohl nur die Überzeugung, daß sie beide beweglichen Geistes seien und sich in dem, was man allgemeine Bildung nannte, ebenbürtig waren. Denn sie hatten beide Elastizität genug, sich im Nu von der Bewunderung für Klinger und Beethoven zu lösen und mit Schaudern vor den Abgründen der nihilistischen Anschauungen zu stehen. Ob sie sich durch diesen vermeintlichen Gedankenaustausch nun näher rückten?

Sie wurden Julinka als Durchschnittstypen ihrer Gattung so interessant, daß sie ganz vergaß, wie wenig Anteil sie am Gespräch nahm.

„Ihre Schwester ist fabelhaft belesen und unterrichtet", wandte sich Richard in einer Pause an Julinka.

Sie nickte. „Reisen bildet, behauptet Malka", antwortete sie.

„Ihre Ansicht ist das nicht?" fragte er etwas ironisch.

Sie sah ihn ruhig an. „Ich bin müde", erwiderte sie, „ich freue mich auf die Ruhe."

„Sehr liebenswürdig!" rief Malka dazwischen.

Richard wandte sich nach ihr um.

„Sehen Sie in diesem bescheidenen Wunsch einen Tadel?" fragte er mißbilligend.

Aber ehe sie antworten konnte, sagte Julinka:

„Malka wird sich verheiraten, dann trennen sich unsere Wege ja ohnehin."

Heiraten! Dieses häßliche Mädchen! Also gefiel sie auch noch anderen.

Sein Gefallen an ihr wuchs.

„Ich gratuliere", sagte er mit einer Verbeugung. „Von diesem wichtigen Schritt in Ihrem Leben erfuhr ich bis dahin nichts" — es klang wie ein Vorwurf für Julinka.

Doch Malka rief abwehrend:

„Warum soll man das auch allen Leuten gleich erzählen? Das ändert doch an meiner Person nichts! Außerdem ist mein Verlobter Engländer, und dies lästige Veröffentlichen unserer edlen Absicht durch Zeitungen und Karten fällt damit gottlob weg. Eine Verlobung ist dadurch lange nicht so — so bindend, aber ich meine: nicht so von der Kenntnis anderer abhängig, sie bleibt bis zum definitiven Entschluß nur en famille bekannt."

Julinka sah ganz starr zu ihr hinüber: sprach sie im Ernst?

Richard wußte nicht genau, was er aus dieser Mitteilung machen sollte. Er stand bald auf und nahm Abschied.

„Wir sehen uns also am Sonntag bei Nordens?" fragte er Julinka. Die Einladungen waren inzwischen eingetroffen.

Julinka bejahte.

„Mich hat man nicht aufgefordert", sagte Malka kurz.

„Du kennst die Leute ja nicht, und was haben neue Anknüpfungen noch für einen Zweck für dich?" meinte Julinka.

„Ich bin immer im Wege", erwiderte Malka statt jeder Antwort.

Julinka schüttelte den Kopf und lachte. Dieser Vorwurf aus Malkas Mund war zu töricht!

Aber der Offizier hielt ihn für berechtigt — noch von der Schwelle aus wandte er sich zu Julinka und bat:

„Melden Sie doch Ihr Fräulein Schwester noch an! Wie hübsch, wenn wir uns am Sonntag alle wiedersehen würden!"

„Ich hätte gewiß nichts dagegen — im Gegenteil", versicherte Julinka liebenswürdig.

Aber als Richards Schritte auf der Treppe hörbar wurden, sagte Malka, als habe sie nur auf seine Entfernung gewartet, gereizten Tones:

„Sehr wahrscheinlich, daß dir meine Gegenwart willkommen wäre! Mit keinem Wort hast du erwähnt, daß diese Nordens dich eingeladen haben, sogar die Begegnung mit diesem klugen und angenehmen Menschen hast du mir verschwiegen! Wirklich, ich begreife dich nicht mehr!"

„Aber, liebes Kind", entgegnete Julinka, die doch ein etwas schlechtes Gewissen hatte, „wer hindert dich denn, noch jetzt bei Nordens deine Karte abzugeben? Es fragt sich ja nur, ob es dir noch Spaß macht, ohne Charley auszugehen, oder ob du auch ihn dort einführen willst."

Malka schien nicht zu hören. Sie stand am Fenster, hielt die Lorgnette vor die Augen und sah aufmerksam auf die Straße. Da der Vorhang aber zu dicht war, Richard auch wohl auf derselben Seite bleiben würde, riß sie hastig an der Schnur und zog die Fensterflügel in den frei gewordenen Raum hinein. Dann lehnte sie sich weit hinaus, tauschte mit dem Fortgehenden ein paar neckende Worte und blieb stehen, bis er um die Ecke verschwunden war.

Mit roten Wangen und lächelnden Augen kam sie ins Zimmer zurück.

„Er ist ein prachtvoller Mensch, dein Engelbert", sagte sie mit Betonung. „Schade, daß Engelbert nicht sein Vorname ist! Ich beneide dich um ihn!"

„Dazu liegt kein Grund vor", entgegnete Julinka kühl. „Er ist nicht „mein" Engelbert, und du gefällst ihm entschieden weit besser als ich ihm."

„Bist du eifersüchtig?" fragte die Jüngere.

„Ja, ein wenig", entgegnete Julinka. Sie sprach so ruhig, ohne jede Ironie, aber auch ohne jede Erregung, daß Malka nicht herausbekam, ob es ihr ernst sei mit der Versicherung oder nicht.

Während des ganzen Nachmittags blieb sie neben Julinka im kleinen Wohnzimmer, lesend und dazwischen laut ihre Ansichten und Ideen äußernd, die sich ihr aus der Lektüre folgerten, oder die ihr, ganz unabhängig von der Gegenwart, plötzlich in den Sinn kamen. Immer hatte sie bei Julinka Aufmerksamkeit und Interesse für ihre Randbemerkungen vorausgesetzt; auch heute, nach so langer Unterbrechung ihrer intimen Plaudereien, nahm sie es als selbstverständlich an, daß die Schwester ihre Beschäftigung von Zeit zu Zeit unterbräche, um ihr zuzuhören.

Aber es kam Julinka vor, als wäre alles nur Vorwand, als hätte sie eine Frage auf dem Herzen, die sie nicht zu äußern wage. Denn von Zeit zu Zeit, wenn sie aufblickte, traf sie die suchenden Augen, die durch die zunehmende Dämmerung mit gespanntem Ausdruck zu ihr hinüberspähten.

Doch sie hatte keine Konfidenzen zu machen, und so ermutigte sie den Versuch zur alten Offenheit zwischen ihnen mit keiner Miene.

Beim Abendessen wurde, wie immer, ein Vergnügungsprogramm für die nächsten Tage entworfen. Wieder fand Julinka, daß die Elastizität dieser zarten, stillen, ewaisischen Frauen ans Unbegreifliche grenzte, sobald es sich um ihre Unterhaltung drehte. Da war kein Weg zu lang, kein Aussichtsturm zu hoch, und heftig verteidigten sie sich gegen die Befürchtung, daß sie am Ende abends nicht mehr frisch genug zur Oper sein würden.

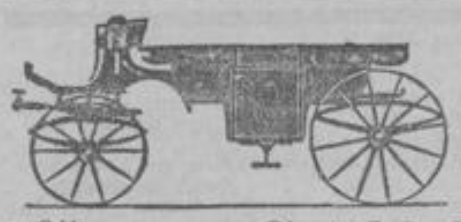
Malka wand sich ein bißchen hin und her, bei der steten Voraussetzung, daß sie an allem teilnehmen sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Confirmation
empfehle in reicher Auswahl
schwarze, weisse und farbige
Kleiderstoffe
in nur guten Qualitäten
zu billigsten Preisen.
Marktstrasse 22. Wilhelm Reitz, Telephon 896.
456

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich:
Original-Abzüge der Marke
J. & F. Martell, Cognac
Gegründet 1715
von M. 6,50 — M. 25,00 pro Flasche.
F 30

Trauringe.
Grosses Lager.
Bekannt billige Preise.
Fritz Lehmann,
Goldschmied,
Langgasse 3.
Kauf und Tausch von Brillanten, Gold und Silber.



Luxuswagen
aller Gattungen,
reichhaltigstes Lager am Platze,
empfiehlt
Gottfried Lindner, G. m. b. H.,
Frankfurt a. M., Taunusstraße 8.
Ferner größerer Vorrat bereits gefahrener Wagen, unter anderen mehrere Landauer, Mylords, Vis-à-Vis, 2-rädr. Cab 2c. Ausführungen von Instandsetzungen prompt und preiswert. F 56

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint **allabendlich 6 Uhr** und enthält **alle Stellenangebote** und **Stellengesuche**, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die **Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts** kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gesucht sogleich für England, Nähe Londons, junges gebild. evgl. **Fräulein,** welches schneidern und frisiren kann und kinderlieb ist. Beste Empf. durchaus nöthig. Näh. **Nerobergstraße 19,** zwischen 11 u. 12 und 5 und 7 Uhr.

Ein Kinderfräulein, kath., fürs Ausland gesucht Oranienstraße 16, 1 St.

Zur Beaufsichtigung d. Schularb. u. z. Spazierg. in den Nachmittagst. wird zu einem 8-jähr. Jungen ein bess. **Mädchen** gesucht. Zu melden von 10—11 u. 3—4 Uhr Kapellenstraße 12, 2 l.

Suche Repräsentantin, Empfangsfrl., Erzieherin, sprachk. Kindergärtnerin mit Familienanschl., Herrschafts-, Hotel- und Pensionsköchinnen, große Anzahl Haus-, Allein-, Zimmer- u. Küchenmädchen, bess. Stubenmädch., Kindermädchen, Büffetfrl., Servierfrl., dreißig Küchenmädchen, 35 Mk., u. s. w.
Stellen-Nachweis Frau Karl, Schulgasse 7. Telephon 2085.
Bernhard Karl, Stellenvermittler.

Angehende Verkäuferin
f. m. feines Papier-, Luxus- u. Lederwaarengeschäft ges. Off. u. **W. 684** an d. Tagbl.-Verl. erb.

Junges Mädchen, welches sich zum Verkauf eignet, sofort gesucht Luxemburgstraße 7 bei Richter.

Lehrmädchen
aus achtbarer Familie für m. Ladengeschäft gesucht. **P. A. Stoß,** Taunusstraße 2.

Ein Lehrmädchen
für sofort oder später gesucht.
J. Bacharach, Webergasse 4.

Ein Lehrmädchen
gegen sofortige Vergütung gesucht.
Julius Heymann,
Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.

Lehrmädchen aus anst. Fam. p. sof. o. 1. April geg. Vergütung ges. Marktstr. 11, Schuhgesch.

Lehrmädchen
unter günstigen Bedingungen sucht
Franz Schirg, Webergasse 1, Nass. Hof.

Lehrmädchen
m. Vergütung zum 1. April gesucht. Meld. Taunusstraße 47, 2.

Confection Mies-Ueberecks sucht noch g. **Taillen-Zuarbeiterinnen. Wilhelmstraße 12.**

Taillen- und Zuarbeiterinnen gesucht Kirchgasse 29, 2. Etage.

Tüchtige Taillen- u. Rockarbeiterinnen
sofort gesucht **Rheinstr. 26, Gth. Part. r.**

Taillenarbeiterin sucht
Frau Grebe, Dotzheimerstraße 84.

Confection Mies-Ueberecks, Wilhelmstraße 12,
sucht noch **gute Taillen- u. Zuarbeiterinnen.**

Geübte Rockarbeiterin gesucht Luisenstraße 34, 1.

Rock- und Taillenarbeiterinnen auf Jahresstellung verlangt Taunusstraße 36.

Perfecte erste Schneiderin
ins Haus gesucht
Dotzheimerstraße 20, 1 r.

Tüchtige erste Taillenarbeiterinnen
per sof. auf Jahresstelle gegen höchsten Lohn ges. Mainz, Eva Nathan, Schillerstr. 42. F 82

Gesucht tücht. Rock- und Taillenarbeiterinnen. Häfnerg. 13, 1.

Tüchtige Taillen- und Zuarbeiterinnen sofort für dauernd gesucht.
M. Leisler-Bodach,
Gr. Burgstr. 9, 1.

T. Zuarbeit. f. Damenschn. ges. Schwalb.-Str. 14, 1.

Zuarbeiterin ges. Riehlstraße 12, 2 l., Jahresstelle.

Zuarbeiterinnen für dauernd gesucht Schwalbacherstraße 27, 2.

Tücht. **Zuarbeiterinnen** sofort gesucht.
Schmitt, Mauritiusstraße 8, nur 2 links.

Zuarbeiterinnen gesucht.
A. Debus, Am Römerthor 5.

Tücht. Zuarbeiterinnen sof. ges. Helenenstr. 30, 1 r.

Zuarbeiterinnen gesucht.
Therese Steinmetz, Moritzstr. 35, 1.

Tüchtige Arbeiterin für Damenschneiderei gesucht Karlstr. 11, 1.

Arbeiterinnen für feine Damenwäsche und zu Blousen-Abänderungen gesucht.
Geschwister Strauß, Webergasse 1.

Junges Nähmädchen sofort gesucht Faulbrunnenstr. 4, 1. Etg.

Ausgelerntes Mädchen zum Kleidermachen gesucht. **M. Jasinski,** Schulberg 11.

Tüchtige Maschinennäherin sofort gesucht Friedrichstr. 31, 3 l.

Tücht. Nähmädchen sof. gesucht Yorkstr. 12, 2 l.

Ein im Maschinennähen, möglichst auch im Maschinensticken bewandertes **Fräulein** zum Ertheilen von Unterricht in diesen Arbeiten von erstem Geschäfte sofort zu engagiren gesucht. Off. u. Ch. **K. 635** befördert der Tagbl.-Verlag.

Mädchen können das **Kleidermachen gründlich erlernen** Hellmundstraße 58, 2 St. l.

Lehrmädchen
für feine Damenschneiderei gesucht
Rheinstraße 26, Gth. Parterre rechts.

Lehrmädchen kann die feinere Damenschneiderei erlernen. **Therese Steinmetz,** Moritzstr. 35, 1.

Junge Mädchen können das Kleidermachen und Zuschneiden geg. Vergütung erl. Taunusstr. 36.

Modes.
Mehrere zweite Arbeiterinnen, sowie Lehrmädchen ges. A. Jürgens, Friedrichstr. 14.

Modes.
Angehende 2. Arbeiterin f. feinen Putz zum 1. April gesucht. Meld. Taunusstraße 47, 2.

Stickerinnen
für einfachere Wäsche finden dauernde Beschäftigung.
G. H. Lugenbühl.

Tüchtiges Mädchen, welchem Gelegenheit geboten ist, das Kochen zu erlernen, sof. gesucht Bertramstraße 6, Restaurant.

Haushälterin oder bessere Köchin gesucht. Gehalt 30 Mark. Schriftl. Offerte oder persönliche Vorstellung erbeten. Fahrkarte Nieder-Walluf vergütet. Niederwallufer Chaussee 11, Haus Rheinfried.

Suche für sogleich oder 1. April eine fein bürgerliche **Köchin** mit guten Zeugnissen, welche auch etwas Hausarbeit mit übernimmt. **v. Cohausen,** Adelheidstr. 66, 1. Et.

Gut bürgerliche **Köchin,** welche Hausarbeit übernimmt, zum 1. April gesucht Parkstraße 45.

Lang's Stellenv., Ellenbogengasse 10, 1
Suche f. h. Köch., Rest.-Köchinnen, bess. Hausm., Alleinmädchen, w. kochen können, f. kl. Familien, sowie Küchenmädchen.

Suche fünfzehn Köchinnen, zwanzig Küchen-, dreißig Haus-, Allein- u. Zim.-Mädch. Frau **Marie Harz,** Stellenv., Langgasse 18.

Eine tüchtige **Hotelköchin,** welche gute Zeugnisse aufzuweisen hat, per 1. April nach Mainz gesucht. Emserstraße 33 **hier.**

Eine tüchtige Beiköchin zur Mithülfe in der Kaffeeküche gesucht. **Palast-Hotel.**

Eine Köchin,
die die feinere Küche versteht und Hausarbeit übernimmt, sowie nach auswärts auf 15. April ein einfaches, aber sauberes **zuverläss. Mädchen** zu einem 2-jährigen Kind gesucht. Vorzustellen Frankfurterstraße 28, Zimmer No. 6, von 3—4 Uhr und 8—9 Uhr Abends.

Perfecte selbstständige Köchin für die Saison nach Bad Nauheim gesucht. Näh. Mainzerstraße 8.

Eine durchaus selbstständige **Köchin** nach Villa Taunusblick gesucht. Näh. daselbst oder Luisenstraße 12, 2.

Tüchtige Pensionsköchin u. **Küchenmädchen** verlangt sofort Leberberg 4.

Gesucht für 1. April gute bürgerliche Köchin mit guten Zeugnissen, welche etw. Hausarbeit übernimmt, Nerobergstraße 7, 2.

Stellennachweis
Christl. Heim, Westendstraße 20, 1,
f. sof. u. sp. Köchin, Allein-, Haus-, Zimmer- u. Küchenmädchen (30 Mk.). **W. Geißer,** Stellenv.

Suche zum sofortigen Eintritt und später feinbürgerliche Köchinnen, Hotel- u. Pensionszimmermädchen, Servierfräulein, Haus- und Küchenmädchen, hoher Lohn.
Müllers Placirungsbüreau, Grabenstr. 30, 1. St.

Stellen-Nachweis „Germania",
Passantenheim für stellensuchende Mädchen,
Riehlstraße 12, Ecke Herderstraße,
sucht auf sofort und Saison, für Privat u. Hotel erstklassiges Personal: Büffetfräulein, Servierfrl., Zimmermädchen, Köchinnen, Alleinmädch., Küchenmädchen, Hausmädchen, Frl. zur Stütze für hier und auswärts bei sehr hohem Lohn.
Mädchen erhalten Kost u. Logis zu 1 Mk.
Anna Kieser, Stellenvermittlerin.

Jung. **brav.** Mädchen ges. Friedrichstr. 50, P. lks.

Suche
ein zuverlässiges braves **Mädchen, welches bürgl.** kochen kann, z. 1. April. Frau **Cramer Ww.,** Webergasse 8, 2.

Tüchtiges Küchenmädchen per 1. April ges. Lohn 30 Mk. **Hotel Reichspost.**

Alleinmädchen, welches kochen kann und jede Hausarbeit versteht, ges. Wilhelmstraße 22, Part. Diehl.

Ein kräftiges Mädchen nach auswärts gesucht. Näheres Herderstraße 6, 2 links.

Junges Mädchen, 15—16 J., für leichte Arbeit gesucht Riehlstraße 12, 2 l.

Ein tüchtiges properes, mit guten Zeugnissen versehenes Hausmädchen zum 1. April gesucht. Vorstellen Nachmittags zwischen 4 und 6 Uhr. Frau Rentner Gerh. Hettlage, Abeggstraße 13.

Hausmädchen ges. Pension Stiftstraße 28, 1. Et.

Mädchen, welches **fein bürg. kocht** u. **Hausarbeit** macht, und **gewandtes** Hausmädchen, w. **gut näht,** gesucht Taunusstraße 11, 3.

Tüchtiges Hausmädchen sucht
Alexi, Michelsberg 9, 1.

Frankenstraße 1, P., ein sauberes Dienstmädchen gesucht (25 Mk.).

Ein tüchtiges Mädchen für Haus und Küche bei gutem Lohn auf sofort ges. Frau Unverzagt, Langgasse 30.

Albrechtstraße 13, Part., wird ein Mädchen gegen guten Lohn gesucht.

Einf. fleißiges **Mädchen** gesucht Friedrichstr. 13.

Ordtl. Alleinmädchen gegen hohen Lohn gesucht Langgasse 6, 2.

Ein tüchtiges Mädchen für Küchen- u. Hausarbeit zum 1. April gesucht Langgasse 31, 1.

Ein zu jeder Arbeit williges **Mädchen** gesucht. Näh. Göbenstraße 2, P.

Gesucht zum 1. April ein sehr gut empfohlenes
Kindermädchen
zu zwei kl. Kindern. Frau **Otto Dyckerhoff, Amöneburg** bei Biebrich. Nachzufragen Nerothal 29, zwischen 2 und 4 Uhr.

Zuverlässiges besseres Mädchen mit guten Zeugnissen wird gesucht **Kaiser-Friedrich-Ring 60, Hochpart. rechts.**

Jüng. br. Mädch., am liebst. v. Lande, gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 52, Part. l.

Alleinmädchen, das kochen kann, zum 1. April gesucht Rheinstraße 92, 1.

Sauberes ordentliches Alleinmädchen zum 1. April gesucht Dotzheimerstraße 35, 1.

Ein junges **fleißiges Mädchen** wird gesucht Bismarckring 31, Bäckerei.

Tüchtiges Hausmädchen mit gut. Zeugn. gesucht Große Burgstraße 18, 2.

Tüchtiges Alleinmädchen gesucht Kl. Webergasse 13, 2.

Gesucht für Ende März ein **tüchtiges, zuverlässiges**
Hausmädchen.
Näh. bei **Soliman,** Wilhelmstraße 28.

Ein Küchenmädchen zum baldigen Eintritt gesucht Sonnenbergerstraße 11.

Junges Mädchen, reinlich und zuverlässig, für kleineren Haushalt ohne Kinder gesucht Zieten-Ring 4, Part. rechts, Nachm. von 2—4 Uhr.

Ein **fleißiges Mädchen,** welches kochen kann, findet sofort gute Stelle Kirchgasse 11, 1 r.

Einfaches Mädchen für jede Hausarbeit zum 1. April gesucht Luisenstraße 2, 2 rechts.

Besseres Mädchen für Küche und Haus per sofort oder 1. April gesucht. Zu erfragen Faulbrunnenstraße 7, 1. Etage.

Gesucht ein tüchtiges selbstständiges Mädchen für Haushalt
Herderstraße 21, 3 rechts.

Junges Mädchen gesucht Wörthstr. 22, Laden.

Ordentliches Mädchen gesucht. Jeden Sonntag Ausg. Gustav-Adolfstr. 10, P.

Tüchtiges fleißiges Mädchen für Haus- und Küchenarbeit, sowie **jüngeres Kindermädchen** zu 2 Kindern gesucht. Näh. Friedrichstr. 21, 2.

Tüchtiges Dienstmädchen sofort gesucht Rüdesheimerstraße 11, 1.

Ein zu jeder Arbeit tüchtiges **Mädchen** sofort gesucht Friedrichstraße 29, Laden.

Gesucht ein tüchtiges Hausmädchen zum 1. April Kaiser-Friedrich-Ring 22, 2, vorz. 9—11 Vorm. o. 2—4 Nachm.

Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit bei guter Bezahlung gesucht Eleonorenstr. 3, 1 l.

Braves Mädchen per 1. April gesucht Friedrichstr. 47, 3.

Ein sauberes tüchtiges **Mädchen,** welches selbstständig gut kocht und etwas Hausarbeit besorgt, und ein besseres **Hausmädchen,** das bügeln kann, mit guten Zeugnissen gesucht **Kaiser-Friedrich-Ring 46.**

Hausmädchen,
welches gut serviren, nähen und **bügeln kann,** mit guten Zeugnissen aus herrschaftlichen Häusern, wird für **1. April** gesucht Gustav-Freytagstr. 9. Vorst. Thelemannstr. 7, 1, von 9—11 u. 2—5.

Alleinmädchen sofort oder 1. April gesucht Kl. Burgstraße 8.

Braves solides Mädchen, welches auch waschen kann, wird per 1. April zu einer kleinen Familie, zwei Personen und ein Kind, gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. Philippsbergstraße 38, 2 St.

Gesucht auf den 1. April ein ev. Mädch., welches gut bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt. Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden.
Frau **Jos. Hupfeld,** Bahnhofstraße 2, 2 r.

Alleinmädchen, ev., bei hohem Lohn gesucht. Näh. Kl. Frankfurterstraße 5.

Hausmädchen, tüchtiges, mit guten Zeugnissen, wird für 1. April gesucht Gustav-Freytagstraße 9. Vorzustell. Thelemannstr. 7, 1, v. 9—11 u. 2—5.

Ges. a. l. fremdes jüngeres **Dienstmädchen,** vorläufig ohne kochen, 20 Mk. **Gutes Dienstbuch** verlangt. Lessingstraße 2, Part.

Alleinmädchen
gesucht Adolfsallee 27, 2.

Für Pension wird zum 1. April ein **Zimmermädchen** und ein **Hausmädchen mit guten** Zeugnissen gesucht Abeggstraße 7.

Jüngeres Mädchen für kleinen Haushalt ges. Niederwaldstr. 3, 2 l.

Ein Mädchen gegen hoh. Lohn sofort ges. Schwalbacherstraße 9, im Laden.

Anständiges sauberes **Mädchen,** welches Liebe zu einem Kinde hat, gesucht Dotzheimerstr. 39, 2 l.

Ein Dienstmädchen sofort gesucht Kirchgasse 24.
Näh. **im Nähmaschinen-Laden.**

Gesucht per 1. April für kleine feine Familie ein **besseres Alleinmädchen,** d. **kochen** kann. Zu melden Adolfsallee 24, P.

Tüchtiges Mädchen bei gutem Verdienst gesucht. Näh. Elisabethenstraße 23.

Ein tüchtiges Mädchen ges. Seerobenstr. 19, P. l.

Einfaches solides Mädchen für Hausarbeit gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 3, 2.

Tüchtiges Mädchen,
welches gut bürgerlich kochen kann und gute Zeugnisse besitzt, in kleinen Haushalt per sof. gesucht. Frau **Heß-Stein,** Webergasse 3, Gartenhaus 1.

Tüchtiges Alleinmädchen zum 1. April gesucht **Blindenheim** Emserstraße 51.

Mädchen für gleich gesucht. Geh. 20 Mk. Karlstraße 36, Conditorei.

Gesucht ein Mädchen
mit guten Zeugnissen, evang., welches gut kocht u. Hausarbeit versteht, zu einzelner Dame. Lohn 25 Mk. Eintritt gleich od. 1. April. Vorstellen 8—12 Vorm., 2—6 Nachm. Kaiser-Friedr.-Ring 71.

Alleinmädchen
zum 1. April gesucht. Näh. Mainzerstraße 8.

Gesucht wird ein **Mädchen,** das **Ausbessern** u. etwas **Schneidern** versteht, für ganz ins Haus. Zu melden
Villa Violetta, Gartenstraße 3.

Zu einer einzelnen Dame wird wegen Krankheit ihres Mädchens für sofort oder spät. 1. April ein **älteres braves Mädchen,** welches kochen kann und die Hausarbeit versteht, gesucht. Nur Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden Morgens bis 12 und Nachmittags bis 4 Uhr bei Frau **A. Gecks,**
Schwalbacherstraße 25, 1 l.

Ein braves Mädchen, welches etwas kochen und nähen kann, zu kleiner Familie gesucht Mauritiusstraße 4, 2.

Alleinmädchen für kl. Haushalt bei hoh. Lohn ges. Näh. Webergasse 7, Schirmgeschäft.

Zimmermädchen mit pr. Zeugnissen ges. **Villa Helene.**

Sauberes williges **Mädchen** gesucht Dotzheimerstraße 51, Part. links.

Tüchtiges zuverlässig. **Alleinmädchen**
(nicht zu jung), das gut kocht u. d. Haushalt selbstständig führen kann, per 1. April zu kl. Familie ges. Stellung ist dauernd u. angenehm. Gute Behandlung, guter Lohn. Vorzustell. v. 11—1 und 3—5 Nachmittags Blücherstr. 5, 1 l.

Alleinmädchen gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 18, 3.

Kindermädchen gesucht Rheinstraße 38, 1 l.

Ein Mädchen vom Lande gesucht Helenenstr. 10, 1.

Tüchtiges Dienstmädchen gesucht Bismarckring 6, Hochpart.

Alleinmädchen, das bürgerl. kochen kann, zum 1. April von kl. Fam. (drei Pers.) gesucht Bismarckring 6, 3.

Junges anst. Mädchen für k. Haushalt gesucht. Näheres bei Wolf, Körnerstraße 2, 2

Zuverlässiges Mädchen, das bürgerlich kocht, jede Hausarbeit versteht, in ruhigen Haushalt gesucht Wilhelmstraße 38, Confectionsgeschäft.

Gesucht zum 15. April ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann. Friedrichstraße 4, 1.

Gesucht zum **15. April ein tüchtiges Hausmädchen.** Friedrichstraße 4, 1.

Ein nettes zuverl. Hausmädchen,
welches auch mit verkaufen muß, gesucht Langgasse 10, Laden.

Ein **ordentliches Alleinmädchen** für kl. Haushalt gesucht. Näh. Rheinstraße 80, 1.

Ein einfaches Mädchen zum 1. April gesucht Nerostraße 39.

Ein besseres Alleinmädchen,
das kochen kann und die **Hausarbeit versteht, wird** gesucht Adelheidstraße 71, 2.

Mädchen
gesucht per 15. April oder 1. Mai, **welches auch** selbstständig gut bürgerlich kochen kann. Lohn 30 Mk. **Für kleinen feinen Laden rein zu halten 5 Mk. Extra-Vergütung. Nur Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.** Bd

Ord. junges Kindermädchen **für gleich o. 1. April** gesucht Rheinstr. 80, 2. Vorst. 9—11 u. 3—5.

Junges williges Mädchen für kleinen Haushalt per **sofort.** gesucht. Näheres **Blücherplatz 5, Parterre links.**

Ein tüchtiges Hausmädchen und eine bürgerl. **Köchin** gesucht. Näh. Nerostraße 11 a.

Tüchtiges Mädchen zu kleiner Familie gesucht. Dauernde gute Stelle (hoher Lohn). Frau Anna Müller, Stellenbureau, Westendstraße 3, 1 St.

Alleinmädchen, welches einfach kochen u. Hausarbeit verrickt, gesucht Jahnstraße 9, 1.

E. tücht. 1. Zimmermädchen für ein Privatkurhaus z. 1. April nach Schlangenbad gesucht. Einnahme 150—240 Mk. w. d. Saison. Näh. durch **K. Uhrig**, Albrechtstraße 38, 3, hier.

Ein tüchtiges u. kräft. Badem ädchen

gesucht. **Hotel Rose.**

Angehende fleißige Bügelerin in eine Wäscherei ges. **Blücherstr. 6, 1. St. links.**

Tüchtige Bügelerin für einen Tag gesucht Schierstemerstraße 12, 2 r.

Bügelerin gesucht Platterstraße 9.

Bügelerinnen gesucht.
Färberei Arzbach, Albrechtstraße 6.

Eine perf. **Bügelerin** sof. ges. Wellritzstr. 19, 2.

Bügeln l. i. ein t. M. Scharnhorststr. 6, B. B. r.

Braves Mädchen kann das Bügeln gründlich erlernen Platterstraße 9, P.

Ein Waschmädchen und ein Taglöhner gesucht Albrechtstraße 40, Part.

Eine tüchtige **Waschfrau** gesucht Karlstr. 5, 2 l.

Zwei t. Waschmädchen d. ges. Walkmühlstraße 10.

Eine tüchtige **Waschfrau** gesucht. Näh. Nerostraße 11 a.

Jemand für Samstags zum Waschen und **Putzen** gesucht Forsthaus Dambachthal.

Ein Putzmädchen für den ganzen Tag sofort gesucht Mauritiusstraße 1, 2. Etage rechts.

Tüchtige Monatsfrau od. Mädchen gesucht Friedrichstr. 31, 3 links.

Braves fleißiges **Monatsmädchen** von 7—8 Uhr gesucht Grabenstraße 26, 3.

Eine Monatsfrau per sofort gesucht Hellmundstr. 27, 2. G.

Reinl. Monatsmädchen sof. ges. Gneisenaustr. 8, 3 l.

Monatsm. od. Frau gesucht Jahnstr. 1, Part.

Monatsmädchen für tagsüber auf gleich gesucht Sedanstraße 14, Laden.

Monatsmädchen für 1—2 Stunden Vormittags gesucht Körnerstraße 5, 1.

Eine **Monatsfrau** gesucht Michelsberg 11, 1.

Saub. **Monatsfrau** ges. Rauenthalerstr. 7, Hp. l.

Monatsfrau oder Mädchen ges. Adelheidstr. 76, P.

Aufwartung f. 5 Stunden Adelheidstr. 41, P. l.

Confection Aries-Ueberck, Wilhelmstr. 12, sucht ein **ordentliches Laufmädchen.**

Laufmädchen für einige Stunden **Vormittags** gesucht Stiftstraße 18.

Mädchen besserer Familie für einige Stunden leichte Arbeit in Zahn-Atelier gesucht Taunusstraße 34, 2 r. Eintritt sofort.

Tüchtiges **Kinderfräulein**, welches nähen kann, zu 2 Mädchen tagsüber gesucht Saalgasse 36, 1 r.

Ein besseres Kindermädchen tagsüber oder für ganz sofort gesucht Walluferstraße 9, 2.

Junges Mädchen tagsüber gesucht Nerostr. 33, 2 l.

Saub. Mädchen für einige Stunden sof. gesucht Adolfstraße 6, Part.

Eine saubere ordentliche **Frau** für leichte Arbeit gesucht **Neroberg.**

Mädchen zur Unterstützung der Hausfrau für 3 Vormittagsstund. täglich gesucht Körnerstraße 6, 1 links.

Für leichte Geschäftsarbeit tagsüber wird

jüngeres Mädchen

v. hier ges. Näh. im Spitzengesch. Wilhelmstr. 22.

Nette Kellnerin wird gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. A*

Zuverlässige Zeitungsträgerin

sofort gesucht **Römerberg 35, 2.**

Mädchen zum Flaschenspülen

sucht **Hof-Bierbrauerei Schöfferhof, Mainzerstraße (Hafengarten).**

Arbeiterinnen finden dauernde u. lohnende Beschäftigung **Heinrich Heidemann**, Bürstenfabrik, Dotzheimerstraße 62.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Empfehle Französin z. Kindern, perf. Jungfer, Kinderfrl., Stützen, Köchinnen, Hotel-Zimmermädchen. Annie Carne, Stellenv. „Bienenkorb", Mauergasse 8, 1.

Gebildete junge Engländerin möchte gern in Wiesbaden au pair in eine feine deutsche Fam. in guter Lebensst. Empf. sind erwünscht und können gegeben werden. Gefl. Offert. sub **England 33 postlagernd Berliner Hof.**

Gebildete Dame (Norddeutsche),

fließ. engl. sprechend, sucht Tagesst. als Vorleserin, Privatsecretärin oder z. Gesellschaft. Offerten unter **D. 627** an den Tagbl.-Verlag.

Erzieherin, perfect französisch spr., prima Zeugn., wünscht Stellung in England. Offerten unt. **K. R. Mainz**, Templerstraße 3, 2 r.

Geb. Fräulein,

evang., Anf. 30, sehr häusl., sprachk., musik., w. Erz. mutterloser Kinder od. Leitung eines f. Haush. z. übern. Off. u. **F. O. B. 698** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** F 105

Für **Stenographie u. Schreibmaschine** sucht gewandte gebildete Dame Stellung. Offerten unter **O. 632** an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen mit schöner Handschrift, in Buchf., Corresp. und Stenographie erfahren, s. Stelle auf Comptoir. Offerten unter **R. 633** an den Tagbl.-Verlag.

J. Dame mit schöner Handschrift s. St. a. Bür. Offerten unter **F. 634** an den Tagbl.-Verlag.

Erfahrene Verkäuferin

s. per 1. Mai Stell. in Tricotagen- od. Handschuhgeschäft. Off. u. **R. 633** an den Tagbl.-Verl.

Verkäuferin für Colonialw. und Delicatessen u. dgl. sucht sofort Stelle. **Christl. Heim**, Westendstraße 20, 1.

Tüchtige Verkäuferin sucht Stelle, Lebensmittel- od. Molkereibranche. Moritzstr. 43, Lad.

Einf. Frl., welch. läng. Zeit in e. Colonial-, Delicat.- u. Aufschn.-Gesch. th. gew. u. g. Zeugn. bes., s. ähnl. St. Zu erfr. Moritzstr. 11, H. 1.

Empfehle Verkäuferinnen, feinbürgerl. Köchinnen, Beiköchin, Hotel-Zimmermädchen, Alleinmädchen, Stubenmädchen, welche nähen, bügeln, serviren können, Kinderfräulein, sowie Kindermädchen, Alleinmädch. **Müller's Placirungsbureau, Grabenstraße 30, 1. Stock.**

Erste, durchaus tüchtige perfecte Taillenarbeiterin, die längere Jahre in ersten Geschäften thätig war, sucht Stelle als

Directrice.

Offerten u. **J. 635** an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein sucht Beschäftigung im Weißzeugstopfen u. Ausbess., Monogrammsticken und and. Stickarb. w. gut ausgef. in u. außer d. Hause per Tag 1.50. Off. u. **M. M.** postl. Bismarckr.

Aelt. ev. Frl., Rdd., s. Vertr.-St. in Anst., Pens., Fabrikb. Off. u. **S. 636** an d. Tagbl.-Verl.

Haushälterin, die perfect kocht, sucht Stelle zum 15. April, geht auch auf ein Gut. Offerten unter **W. 635** an den Tagbl.-Verlag.

Aelteres Fräulein,

das gut bürgerl. kochen kann u. jede Hausarb. mit übern., s. Stelle als Haushält. Familienanschluß wünscht. Off. u. **B. 637** a. d. Tagbl.-Verl.

Solides ev. Fräulein, in Führung des Haushalts und Küche erf. und zuverl., sucht passende Stelle. — Ausk.-Stelle event. z. Bes. der besseren Küche nicht ausgeschl. Werthe Angeb. unter **M. T.** an **„Christl. Hospiz", Oranienstraße 53**, erb.

Zwei Fräulein, bisher am Büffet thätig, suchen während der Saison (Wbm. cpt. 142/3) F 105

Stellung,

ev. auch als **Beschließerinnen.** Offerten unt. **H. 393 F. M.** an
Rudolf Mosse, Mannheim.

Geb. Dame, Wwe., mit fein. Einrichtung, wünscht Arzt oder ält. Herrn den Haushalt zu führen. Offerten unter **G. 629** an den Tagbl.-Verlag.

Frl. sucht Stelle zur Führung des Haushalts bei ält. Herrn od. Dame. Näheres Stiftstraße 15, 2 Tr.

Langs Stellenvermitt., Ellenbogengasse 10, 1, Telephon 2363, empf. perfecte Herrschaftsk., Kaffee- und Beiköchinnen, Stützen, Kinderfrl., Alleinmädchen, bess. Hausmädchen, Kochaushülfe mit g. Zeugn.

Eine fein bürgerliche Köchin, die etwas Hausarbeit mit übernimmt, sucht Stelle für sofort oder 1. April. Friedrichstr. 28.

Tücht. erf. **Herrschaftsköchin** empf. sich tagsüber. Adr. Tagbl.-Verlag. Bg

Besseres Mädchen s. St. als **Stütze od.** ähnl., am liebsten Familienanschl. Näh. Wielandstr. 4, 1 l.

Ein besseres braves Mädchen sucht für die Morgenst. Stelle, am liebsten in Herrschaftshause. Nerostraße 33, 2 St.

Ein älteres bess. **Mädchen** mit gut. Zeugn., im Kochen, Nähen, Hausarbeit erfahren, sucht zu ält. Ehepaar ruhige Stell. Friedrichstraße 28.

Junges 22-jähr. **Mädchen**, das schon 4 Jahre in feinen Häusern thätig war, sucht auf 15. April od. Mai Stelle als Stütze, am liebsten zu einz. Dame. Off. u. **N. 635** an den Tagbl.-Verlag.

Aelt. evang. Frl. s. Stell. z. Führung kleiner Häuslichkeit, auch Erziehung mutterloser Kinder. Offerten u. **R. 636** an den Tagbl.-Verlag.

Ein in allen Hausarbeiten erf. Mädchen mit gut. Zeugn. sucht Stelle bei einzelner Dame od. ält. Ehepaar. Näheres Adelheidstr. 85, Hth. 3.

Junges williges Mädchen, welches nähen kann, sucht Stelle als Hausmädchen zum 1. April od. gleich. Näh. Riedlstraße 9, Mtlb. Part.

Für ein braves, fleißiges, unverdrossenes, aber noch junges **Hausmädchen** sucht die bisherige Herrschaft eine Stelle in besserem Hause. Geisbergstraße 38.

Nettes Mädchen, welches bürgerl. kochen kann, sucht Stelle zum 1. Mai in kl. Haush. N. Rheinstr. 51, P. r. 2—3½ Uhr.

Zimmermädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle zum 1. April für Hotel. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Ap

Aelteres **Mädchen**, das bürgerlich kochen k., sucht Stelle in ruh. Haushalt. Schachtstraße 25, H.

Junges Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen in besserem Hause. Kellerstraße 15, Hth. P. l.

Frl., 21 J. sucht Stelle zu einem Kinde. Zu fr. Karlstraße 44, 2 l. bei **Metzel.**

Ein ordentliches Mädchen sucht Stellung per 1. April. Näheres Herrngartenstr. 2, 2. Stock.

Fräulein, bewandert im Nähen, Bügeln und Hausarbeit, sucht Stelle als bess. Hausmädch. zum 15. April od. später. **Auguste Rinck**, Clarenthalerstr. 4, 3.

Tücht. Zimmermädchen sucht zum 1. April pass. Stelle. Elisabethenstraße 15, 2.

Ein Zimmermädchen m. 5-jähr. Zeugniß, Gesellschafterin, Köchinnen, Hausmädchen, Kinderfrl. such. Stellg. z. 1. 4. od. 15. 4. d. Frau **Fahr, Weimar** i. Th. Telephon 471.

Anständiges Mädchen, im Kochen erfahren, sucht Stellung zum 1. April in kleinerem besserem Haushalte. Gefl. Offerten unter **S. S.** an
Direktor **Molkentin**, Schwalbacherstraße 38.

Ein Mädchen, w. kochen k. mit 3½-jähr. Zeugnissen, sucht Stellung als Allein- od. Hausmädch., auch sind daselbst noch 2 einfache Mädch. zu haben.
Fr. Baumann, Stellenverm.,
Faulbrunnenstr. 8, 1 Tr.

Kräftiges Mädchen vom Lande sucht Stelle zum 1. April. Hartingstraße 9 1. St. l.

Ein Alleinmädchen, welches kochen kann, gute Zeugnisse hat, sucht Stelle. Näh. bei **Frau Kögler**, Stellenvermittl., Luisenstr. 5, Gth. 2.

Ein älteres besseres Mädchen,

welch. nähen u. bügeln k., s. bis 1. od. 15. April Stell. in fein. Hause, wo sich selbiges auch in der Küche ausbild. k. N. Wellritzstr. 38, 2, b. Willms.

Ordentliches Mädchen s. Stell. Goethestr. 4, 1 St.

Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, sucht zum 1. April Stelle in besserem Hause. Offert. unter **R. 637** an den Tagbl.-Verlag.

Bess. Hausmädchen sucht Stelle in Herrschaftshaus. Marienheim, Friedrichstr. 28. **A. N.**

Besseres gut empf. **Hausmädchen** sucht p. 1. April in Herrschaftshaus Stelle. Off. u. **W. 637** an den Tagbl.-Verl.

Ruhiges braves **Mädchen** wünscht dauernde Stelle bei nur guter Behandlung. Nicolasstraße 6, 3.

Perf. **Bügelerin** sucht noch Kunden. Hochstätte 21.

T. Bügl. s. Besch. Freit. u. Samst. Schachtstr. 8, P.

W.-W.- u. Putzfr. s. Besch. Albrechtstr. 6, H. 3, Rückert.

T. s. Mdch. s. Besch. (29. u. 30.). Lehrstr. 7, 2 r.

R. P.- u. W.-W. s. Besch. Röderstr. 19, 3. Kobler.

Zuv. Wasch- u. Putzfr. w. Arb. Kapellenstr. 6, 3. St.

J. Fr. s. Monatsst. Dotzheimerstr. 85, Mtlb. 1. St. l.

Mädch. sucht Monatsst. Walramstr. 4, 3. St. r.

Ein anständiges **Mädchen** wünscht für Morgens Stellung, eventuell auch über Mittag. Zu erfragen Hellmundstraße 6, 2 St. rechts.

Eine junge **Frau** sucht in bess. Hause Beschäftig. für ganzen Tag. Näh. Bahnhofstraße 8, Hths.

Aelteres anständiges **Mädchen** wünscht tagsüber Beschäftigung. Nicolasstraße 6, 3.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Wer passende **Stellung** sucht, verlange sofort Deutschl. Neueste Vacanzenpost, Berlin W. 35.

Redegewandter, energischer,

gut empfohlener Herr für Propaganda eines Consumartikels gegen feste hohe Vergütung sofort ges. Offerten unter **M. 637** an den Tagbl.-Verlag.

Korrespondent

für meine Immobilien-Agentur mit Europa umspannenden Verbindungen

gesucht.

Kenntniss der deutschen, französischen, englischen, italienischen und spanischen Schriftsprache, sow. Stenographie erforderl.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Wir suchen f. unser hiesiges Büreau zum sofortigen Eintritt einen im Zeichnen durchaus erfahrenen Techniker. Offerten sub **M. 634** an den Tagbl.-Verlag.

Branchekundige Verkäufer und Verkäuferinnen

zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten mit Referenzen erbeten.

Hamburger & Weyl,

Manufacturwaaren- und Ausstattungsgeschäft.

Tüchtige Acquisiteure f. Rheingegend, **Frankfurt und Wiesbaden** sofort gesucht. Adr. im Tagbl.-Verlag. A*

Hotelbuchhalter

gesucht, welcher der französ. Sprache mächtig ist. **Büreau Wallrabenstein**, Langgasse 24, 1. Telef. 2555. Frau Lina Wallrabenstein, Stellenv.

Junger Mann

mit schöner deutlicher Handschrift für das Büreau eines Hotels gesucht. Offerten unter **L. 630** an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger selbstständiger

Gürtler

auf Beleuchtungskörper für mögl. sofort. Eintritt gesucht.
F. Dosslein, Friedrichstraße 48.

Ein **Schmied** gesucht Helenenstraße 10.

Schreiner, tücht. solider Maschinenarbeiter, an Kehlmaschine sofort auf dauernd gesucht.
Gebr. Neugebauer,
Schwalbacherstraße 22.

Tücht. **Schreinergeselle** Schierstemerstraße 12.

Glasergehülfe gesucht Emserstr. 10.

Glasergehülfe gesucht Schachtstr. 11.

Maurer und Anstreicher sofort gesucht.
Siegmund, Jahnstraße 8.

Gypsgießer für Werkstatt gesucht Hartingstr. 11.

Tüncherg ehülfen ges. Blücherstr. 5, Hth. 2 r.

Tüncher und Anstreicher gesucht Steffelstraße.

Lackiergehülfe gesucht Moritzstraße 64 b. **Stein.**

Tüchtiger Anstreicher sofort gesucht **Biebrich**, Elisabethenstraße 39. **Eckardt.**

Tapeziergeh. gesucht Nicolasstraße 24.

10—15

Tapezirer

per sofort auf dauernd gesucht.
Nur 1. Kräfte wollen sich melden. F 4
Darmstädter Möbelfabrik
u. Kunstsalon Gef. m. beschr. Haft.
Hoflieferanten, **Darmstadt.**

T. Tapezierergeh. ges. Gg. Rübsamen, Karlstr. 5.

Tapeziergeh., s. Kundenarb., ges. Römerberg 36, 2.

Für Schuhmacher! Gute Damenarbeiter sofort gesucht Wilhelmstraße 2a.

Tüchtiger Damenschneider für dauernd gesucht Rheinstraße 48, 1.

Tüchtigen Rock-, Hosen- und Westenschneider auf Werkstätte sucht **Friedrich König**, Moritzstr. 17.

Schneider, Groß- und Kleinstückarbeiter, Wochenschneider sucht Arbeitsnachweis der Schneider-Innung, Mühlgasse 5, 1.

Zwei g. **Schneider** s. **Pekar**, Oranienstraße 45.

Jung. Wochenschneider ges. Frankenstr. 13, B. 3 l.

Tücht. Wochenschneider ges. Schachtstr. 3½, 2 r.

Tüchtige Schneider sucht **R. A. Senftleben**, Luisenstraße 34.

Jung. Schneider auf Woche (Kost und Logis außer d. Hause) sof. Jos. Hirsch, Luisenstr. 36, 1.

Tüchtiger Tagschneider

außer dem Hause gesucht.
Carl Ackermann, Wilhelmstraße.

Gewandter Tagschneider und **mehrere Rockschneider** für feine Arbeit für außerhalb der Werkstätte sofort gesucht.
Fritz Decker, Schneider,
Webergasse 2.

T. Schneider a. D.-Jack. ges. Bismarckr. 21, Lad.

Schneider-Sitzplätze zu verg. Göbenstr. 19, 2.

Ein Oberkellner, welcher geläufig franz. und engl. spricht, per 1. April nach Mainz gesucht Emserstraße 33.

Küchenchef (180 Mk.) für sofort, selbständige **Köche** für Saison, Aides 40—150 Mk., Ober-, Zim.-, Restaurant- und **Saalkellner**, Herrschaftsdiener, flotte jg. Hausdiener für Hotels und Restaurants, Koch- und Kellnerlehrlinge, **ersten Buchhalter** für Hotel, Liftjungen sucht

Büreau Wallrabenstein,

Langgasse 24. Telephon 2555.
Erstes Büreau am Platze.
Frau **Lina Wallrabenstein**,
Stellenvermittlerin.

Lehrling

mit guten Vorkenntnissen und schöner Handschrift zur kaufmänn. Ausbildung gesucht.
Jos. Hupfeld,
Eisen-, Metall- u. Baumaterialien-Großhandlung

Lehrjunge

aus achtbarer Familie für meine mechan. Werkstätte gesucht.
P. A. Stoss, Taunusstr. 2.

Lehrling

mit guter Schulbildung für Contor und Verkauf gesucht.
C. Eichelsheim, Möbelfabrik, Friedrichstr. 10.

Lehrling gesucht.
G. Stritter, Lederhandlung, Kirchgasse 58.

Lehrling mit guter Schulbildung gesucht. **Wilhelm Baer**, Möbel und Innendecoration, Friedrichstraße 48.

Für mein kaufmännisches Büreau suche einen

Lehrling

mit guter Schulbildung gegen sofortige Vergütung. Georg Pfaff, Metallkapsel-Fabrik am Bahnhof Dotzheim.

Lehrling für **Drogerie** unter günstigen **Bedingungen** gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. A*

Lehrling

für Contor gesucht.
A. Westenberger Nachf.,
Kunstmühle u. Brodfabrik.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung, **ein Lehrmädchen**, das an Sauberkeit und Ordnung gewöhnt ist, sowie **eine perfecte Verkäuferin** mit guten Sprachkenntnissen gesucht.
Parfümerie u. Drogerie **Backe & Eöllony**, Taunusstr. 5, gegenüber d. Kochbrunnen.

Buchdrucker-Lehrlinge

(zwei Schriftsetzer-, ein Drucker-) gegen steigenden Wochenl. ges. Buchdruckerei **Blaum**, Moritzstr. 27.

Suche gegen sofort. Vergütung einen **Lehrjungen** für meine Druckerei. **K. Müller**, Mauergasse 10.

Lehrling für elektr. Lichtanlagen auf Ostern gesucht. **Georg Auer**, Taunusstr. 56.

Schlosserlehrling gesucht Schachtstraße 9.

Schlosserlehrling gegen Vergütung suchen **K. & F. Merkelbach**, Dotzheimerstraße 62.

Schlosserlehrling gesucht Blücherstraße 17.

Ein Schlosserlehrling geg. Verg. ges. Wellritzstr. 40.

Ein kräftiger Junge kann die Metzgerei erlernen.
G. Imgrund, Jahnstraße 21.

Braver Vergolder-Lehrling gegen Vergütung gesucht Schwalbacherstraße 8.

Friseur-Lehrling gesucht.
M. Gürth, Spiegelgasse 1, Laden.

Stadtkundiger junger Mann zum Austragen von Zwieback gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften unter **O. 636** an den Tagbl.-Verl.

Braver junger Mann als 2. Hausdiener ges.
Hotel Reichspost.

Junger **Hausbursche** gesucht.
Felix Rasch, Hellmundstraße 48.

Jüngerer Hausbursche für sofort gesucht. Molkerei Oscar Müller, Bismarckring 10.

Jüngerer Hausbursche in kl. Hotel gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ar

Junger Hausbursche gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 2, Laden.

Junge v. 16—17 Jahr. als Hausbursche n. Mainz gesucht. Off. u. **C. 636** an den Tagbl.-Verl.

Gesucht per sofort ein **kräftiger Hausbursche** bei freier Station.
Jacob Spitz, Dreiweidenstraße 4.

Hausbursche sofort gesucht.
Blumer, Adelheidstraße 76.

Jüngerer **zuverlässiger** Hausbursche gesucht Kirchgasse 58.

Hausburschen und jüng. Laufburschen

sofort gesucht
Julius Bormaß.

Sauberer Laufbursche gesucht Kleine Burgstraße 3.

Ordentlicher Laufjunge im Alter von 14—16 Jahren gesucht. Näh. **Schmidt, Neubauerstraße 6.**

Ein braver Junge als **Laufbursche** gesucht.
G. Becker, Bismarckring 37.

Braver fleißiger Ausläufer per sofort ges. Bereits in ähnlichen Geschäften thätig Gewesene erhalten den Vorzug.
Tapetenhaus **Carl Grünig**, Kirchgasse 35.

Ordentlicher Laufbursche sofort gesucht.
Apotheker **Siebert**, Markt.

Jüngerer Laufbursche gesucht.
M. Singer, Michelsberg 5.

Ein jüng. junger Mann, der sich für Fuhrgeschäft eignet, gesucht. Pers. muß im Stande sein, ein größeres Fuhrgeschäft selbständig zu leiten. Off. mit Gehaltsanspr. unter **B. 555** an den Tagbl.-Verlag erbeten.
Kutscher gesucht Dotzheimerstraße 51.
Doppelsp.-Fuhrmann ges. Schierstein erstr. 9. Bink.
Ackerknecht sof. ges. Scharnhorststr. 14, M. P. r.
Ein Fuhrknecht gesucht Helenenstraße 10.
Ein tüchtiger Fuhrknecht (verheiratet) gesucht Adlerstraße 59, 1 Stiege.

Jugendliche Arbeiter

finden leichte und lohnende Beschäftigung.
Georg Pfaff, Metallkapsel-Fabrik, am Bahnhof Dotzheim.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Jg. Mann mit sch. Schrift, gute kaufm. Ausbild., Stenogr. u. Maschinenschr., sucht Stelle auf e. Büreau. Off. **J. M. 95** postl. Schützenhofstr.

Ziegeleibesitzer! Maurermeister! Bauunternehmer!

Junger strebsamer Mann, langjähriger Buchhalter eines größ. Baugeschäfts, verbunden mit Ringofenziegelei, an hies. Platze, sucht gleiche Stellung, oder sonstigen Vertrauensposten. — Caution kann gestellt werden. Zeugniß steht zu Diensten. Off. unter M. 627 an den Tagbl.-Verlag.
Herrschaftsdiener empfiehlt Annie Carne, Stellenverm. Bienenkorb, Mauergasse 8, 1.

Unverheirateter ält. Kaufmann sucht Vertrauensstellung. Caution kann gestellt werden. Bevorzugt Wein od. Landesproducte, event. Betheiligung. Offerten unter **J. 636** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, 27 Jahre, ledig, cautionsfähig, sucht Stellung als Einkassirer, Kassenbote oder sonstigen Vertrauensposten; auch würde derselbe eine Filiale übernehmen. Gefällige Offerten erbitte unter **L. 637** an den Tagbl.-Verlag.
Suche für einen **13-jährigen stadtkundigen Jungen** nach der Schulzeit Beschäftigung. Frau **Walter**, Wwe., Hochstätte 19, 2 St. l.
Bademeister, auch mit. Frau — mit prima Zeugn. — sucht St. Näh. Tagbl.-Verlag. Bl

Junger Mann, seit 4 Jahren in einem hies. Colonialw.-Engros-Geschäft, mit Verkauf u. all. Contor-Arbeit., auch Schreibmaschine vertraut, s. u. bescheid. Anspr. sich zu veränd. Off. u. **F. 636** a. d. Tagbl.-Verl.
Durchaus perf. Stenograph und Maschinenschr., w. bereits 1½ Jahre auf einem großen Büreau th. war, s. anderw. Engagem. Ia Zeugn. u. Ref. Offerten bitte u. **A. M. 63** postl. Bismarckring.
Wer verschafft dem Heizer und Maschinisten einer elektr. Centrale Arbeit, wo er sich in Hausinstallation weiter ausbilden kann. Offerten u. **Z. 636** an den Tagbl.-Verlag.

Waisenknabe sucht Lehrstelle

bei tüchtigem Schlossermeister mit Kost und Logis. Offerten unter **M. 45.** Neuberg 1.
Junger Mann, gedient. Cavallerist, sucht passende Stellung als Fahrer, am liebsten in einem Geschäft. Offerten unter **W. 638** an den Tagbl.-Verlag.

Den hochgeehrten Damen zur geneigten Kenntniss, dass ich dahier,

Oranienstrasse 18, P. r.,
Ecke der Adelheidstrasse,
ein

Damen-Confectionsgeschäft

eröffnet habe.
Mit der Zusicherung coulantester Bedienung bitte ich um hochgeneigten Zuspruch bei event. Bedarf.
Mit Hochachtung
Emma Hartmann-Mau.
Wiesbaden, den 18. März 1905.

Beleuchtungskörper

aller Art für Gas od. electr. Licht verkaufe, um mit meinem grossen Lager zu räumen, zu herabgesetzten Preisen. 782
Telefon 178. **F. Dofflein,** Friedrichstr. 43.

Große Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrag des **gerichtlich bestellten Nachlaßpflegers** versteigere ich **morgen Freitag, den 24. März, und den folgenden Tag, Vormittags 9½ und Nachmittags 2½ Uhr beginnend,** das gesammte, sehr gut erhaltene Nachlaß-Mobiliar des † Frl. **Katharina Brölsch,** bestehend aus **7 Zimmern, Küche und Nebengelassen,** im Hause

35 Moritzstraße 35, 2. Etage:

Eichene Speisezimmer-Einrichtung, bestehend aus: Büffet, Auszugtisch, 8 Stühle mit geflochtenen Rücklehnen, Credenzschrank, Console mit Spiegel, **Nußb.- und Mahag.-Bettstellen mit Roßhaarmatratzen, Deckbetten und Kissen, Spiegelschränke in Nußb. u. Mahagoni, Mahag.-Bücherschrank, Silber-, Kleider- u. Weißzeugschränke, Nußb. u. Mahag.- Waschkommoden mit Marmor u. Spiegelaufsätzen, Nachttische mit Marmor, Pfeiler- u. andere Spiegel,** runde, ovale und viereckige Tische, Plüsch-Garnituren, einzelne Sophas, Nipp-, Näh- und Bauerntische, Handtuchhalter, Kommoden, Console, Stühle aller Art, Teppiche, Vorlagen, Linoleum, Steh- und Hängelampen, Wasch-Garnituren, Ausleereimer, Tisch- und Bettdecken, Klavierstuhl, Aquarium, Penduluhr, sehr werthvolles **altes Oelgemälde,** Stahl- und Kupferstiche, große Parthie **Antiquitäten und Kunstgegenstände,** gemalte Tassen und Service, **große Parthie Glas- und Porzellansachen, Nippsachen, Schmucksachen,** Figuren, Vasen, Bowlen, Jardinièren, Huilliers, Tafelaufsätze, Bestecke, Operngläser, Bilder, **das gesammte, gut erhaltene Weißzeug, eleg. Damen-Garderoben,** Portièren, Vorhänge, Koffer, **vollständige Küchen-Einrichtung,** bestehend aus: Küchenschrank, Küchentisch, Ablaufbrett, Stühle, Gasherd, große Parthie Kupfer, Glas, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirr, Gesindemöbel, Kleiderständer und viele hier nicht benannte Gegenstände

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.
Besichtigung am Tage der Auction.

Georg Jäger,
Auctionator und Taxator.
27 Schwalbacherstraße 27, 1.

Aufforderung

Ansprüche an den Nachlaß des verstorbenen Herrn **G. W. Travers,** Oberst a. D. der U. St. A., werden vom unterzeichneten Nachlaßpfleger nur noch bis Ende d. Monats entgegengenommen.
Wiesbaden, 20. März 1905.
F. Hatzmann,
Rheinstraße 63.

Einen Posten
Spitzen, Stickerei, seid. Bänder, Sammet und Nähseide
wegen Nichtweiterführung unter dem Einkaufspreis.
M. Junker,
Webergasse 31.

Federbetten.

Deckbetten von 9.50 Mk. an bis zu den feinsten Daunenbetten. **Kissen** von 2.25 Mk. an.
Garantirt neue Federn, doppelt gereinigt.
Allerbilligste Preise.
Jahrelang treue Kundschaft.
Ebenso in **Bettdecken, Bettstoffen, Bettbezügen** und **Bettüchern** 2c.
vortheilhafteste Angebote.
Große Posten Steppdecken u. Gardinen.
Sächs. Waarenlager,
M. Singer, 650
2 Ellenbogengasse 2.

Galleriestangen, Portièren-Garnituren, Rosetten, Gardinen-Hohlstangen
u. s. w. empfiehlt
M. Offenstadt Nachf.
Franz Trouchon,
Telephon 3101. Neugasse 1.

Muster franko
Porzellanfabr. Weiden,
Gebrüder Bauscher, G. m. b. H.
Decorirte Hotel-Geschirre.
Vertreter: **M. Stillger,**
Wiesbaden,
Häfnergasse No. 16. 51
Einrichtungen.

Glasreinigungs-Institut von Emil Glässner,
Hermannstraße 28,
empfiehlt sich zum Reinigen von Schaufenstern, Privatwohnungen, Glasdächern, Thorfahrten 2c., sowie ganzer Neubauten.
Bitte Bestellung per Postkarte.

Lackfarben, Oelfarben,
Stahlspäne, Wachs, Leinöl, Siccativ, Terpentin, Pinsel, Bürsten, Schwämme, Seifen, Fensterleder 2c. empfiehlt billigst
Th. Rumpf,
Saalgasse 8.

Gartenfreunde!
Rosen, niedr. veredelt, Ia Sorten, 25 St. 2,50 M., Edeldahlien-Knollen, neue Form., 25 St. 3,50 M., Gladiolus, großblum., 25 St. 1 M., Riesen-Knollen-Begonien 25 St. 2 M., winterharte Blumenstauden, größte Cultur bei Berlin, in viel. Ia Sort., 100 St. 4 M., Buschobst, tragbar, 10 St. 7 M., großfrucht. Erdbeeren 200 St. 3,75 M. u. s. w. Verlangen Sie m. hochinteress. Gratis-Cultur-Anleit. F 100
Ernst Koch, Zehlendorf b. Teltow.

Ein wahrer Schatz
f. alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu bezieh. d. d. **Verlagsmagazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie d. jede Buchhandlung.

Hygienische Bedarfsartikel. Neuest. Kat. m. Empf. viel. Aerzte u. Prof. grat. u. fr. **M. Singer.** Gummiwaren-Fabrik, **Berlin** N., Friedrichstr. 131c. F 128
General-Depot: **P. A. Stoss,** Taunusstr. 2.

Ganz Wiesbaden ist paff

über den grossartigen Glanz, den das neuerdings hier eingeführte Galosp-Crême **Pilo** den Schuhen verleiht. 2733

Ia rote Ringofensteine
Radial-, Kanal- und Formsteine.
Taunus-Dampf-Ziegelwerke G. m. b. H.,
Hahn (Taunus).
Eisenbahn-Anschlussgleise.

Hotel-Restaurant Buchmann
Saalgasse 34,
direct am Kochbrunnen.
Jeden Donnerstag:
Goulasch m. Kartoffelpuffer.

Restaurant „Zu den vier Thürmen",
Dorfstraße 8.
Donnerstag Abend:
Metzelsuppe.
Gg. Stockhardt.

Zur kl. Muckerhöhle.
Heute Donnerstag: **Metzelsuppe,**
wozu freundlichst einladet
Peter Göbel, Hermannstraße 9.

Größtes Spezialgeschäft hier am Platze.
Hand-, Harzer, Thüringer und diverse Käse.
Beste und billigste Bezugsquelle für **Wiederverkäufer** und **Wirthschaften.**
Versandt nach auswärts.
Karl Schäfer, Wiesbaden, 8 Göbenstraße 8.

---

25 Pf. Cabliau im Ausschn. 40 u. 45 Pf.
25 „ Schellfische in Eis pro Pfd. 30 bis 45 Pf. 778
Teleph. 125. **J. Schaab,** Grabenstr. 3.
Frische Bücklinge und Kieler Sprotten.

Gelbe Rüben, 10 Ctr., sehr schön, billig zu verk. Jahnstr. 4, Part

---

Badewannen, Badeöfen

empfiehlt in grosser Auswahl billigst das
Installationsbüreau für Licht und Wasser
Telefon 178. **F. Dofflein,** Friedrichstr. 43.
Einen Posten **emaillirter Badewannen,** garant. Ia Fabrikat, verkaufe, um zu räumen, **zu bedeutend herabgesetzten Preisen.** 783

Emser Pastillen!

Emser Kränchen-Kesselbrunnen-Pastillen, sowie

Emser Pastillen mit Plombe,

beide unter Staatskontrolle in den eigenen Betrieben des Staates mit rein natürlichem Emser Quellsalz hergestellt.

Natürliches Emser Quellsalz (fest u. flüssig) in Flaschen.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien und Mineralwasserhandlungen. F 95

Kgl. Badeverwaltung Ems.

Um zu meinem Gelde zu kommen, nehme ich statt dessen einen **größeren Posten Wein** in Zahlung und verkaufe ich, so lange Vorrat reicht,
prv. **Weißwein** per Fl. 45 Pf. | mit
Rierstein „ „ „ 60 Pf. | Flasche.
Bei Abnahme von 50 Fl. franko mit 5 % Rabatt.
Ph. Jos. Finck jr., Mainz,
Colonialwaren u. Weinhandlung.

Ia frische Trinkeier,
gestempelt, per Stück 8 Pf., 10 Stück 75 Pf.
Wiesbadener Molkerei,
Bleichstraße 26.

Magnum-bonum-Kartoffeln,
gelbe Westerwälder, prima Waare,
100 Pfund 3 Mark
Thüringer Eierkartoffeln, Mauskartoffeln, Zwiebeln billigst frei Haus geliefert.
Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71,
Kartoffelhandlung. Telefon 2784.

Verkäufe

Gute Existenz

durch Uebernahme eines flottgehenden, rentablen Delicatessengeschäftes. Als Anzahlung 3- bis 4000 Mk. erforderlich. Off. unter M. 632 an den Tagbl.-Verlag.

Existenz.
Nordd. Wurst- u. Fleischw.-Geschäft, eben tägl. ca. Mk. 20 netto lassend, zu verk. Auch für Damen pass. Nöth. Cap. ca. Mk. 4000. **O. Engel,** Adolfstr. 3.

Gutgeh. Colonialwaaren-Geschäft preiswerth zu verk. Offerten unter **C. 637** an den Tagbl.-Verlag.

Gutg. Spezereigeschäft für 1000 Mk. feil. Näheres Sensal **J. Knorr,** Scharnhorststraße 2.

Ein altes **Colonialwaaren-Geschäft** mit Gemüse, Wurst u. Flaschenbiere sof. zu verkaufen. Offerten unter **R. 637** an den Tagbl.-Verlag.

Ein **Milchgeschäft** zu verk. wegen Krankheit. Offert. unt. **A. 631** an den Tagbl.-Verlag.

Gutes Pferd mit Rolle und Geschirr zu verkaufen Adlerstraße 27.

Zu verkaufen
ein schöner, 4 Monate alter **Dalmatinerhund** Schachtstraße 18, Part.

Reinweiße Hirtenhündin billig zu verkaufen Bertramstraße 16, Part. rechts.

Ia Teckelrüde, 7 M. alt, Friedrichstr. 14, 1.

Schottischer Schäferhund,
1 Jahr alt, rasserein, selten schönes Thier, verhältnißhalber aus Privatbesitz zu verkaufen. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. Ay

---

Zwei junge deutsche Doggen, reine Rasse, zu verkaufen **Biebrich,** Rheinstraße 15.

Kanarienhähne und Zuchtweibchen (Stamm Seifert), Heckkäfige u. Nistkasten 2c. zu verkaufen.
Ph. Velte, Weberg. 54, Vogelfutterdblg.

Kanarienvögel (Harzer Roller) zu verkaufen Rheinbahnstraße 5, 3 St.

Brillant-Ring
für Damen, herrlicher, sehr großer Stein, englische Fassung, mit Rosen, ist sehr billig zu verkaufen Mauritiusstraße 12, Cigarrenladen **Rüttner.**

Drei schöne Ringe, gel. zu Confirmations-Gesch., b. zu verk. Adlerstraße 67, 1.

Billiger Wäscheverkauf.

Damenhemden, weiß, St. von 80 Pf. an bis Mk. 2.50, Damen-Nachthemden mit reicher Stickerei enorm billig, Damen-Nachtjacken und Beinkleider, weiß, von 1 Mk. an, Mädchen- u. Knabenhemden in allen Größen von 50 Pf. an, Mädchenhosen, offen und geschlossen, von 45 Pf. an, Erstlings-Hemdchen 15 Pf., Jäckchen, Lätzchen, Wickelbänder, Einschlagdecken in riesiger Auswahl, Taufkleidchen, elegante Stücke, v. Mk. 1.80 an, Stickerei-Kinder-Kleidchen mit passenden Unterkleidchen v. 2 Mk. an, Untertaillen, weiß, in allen Preislagen Stickerei-Röcke v. 1 Mk. an, Stickereien, St. 4½ m, 45 Pf., 1 Posten Herren-Nachthemden enorm billig.

Guggenheim & Marx,
Schloßplatz.

Kleid (beige) b. z. vk. Philippsbergstr. 12, 2 r.

Ein n. **Abendmantel** trauerhalber billig zu verkaufen Luisenstraße 22, 6th. 3.

Schön. schw. **Frühj.-Jaquet** (mittl. Figur) zu verkaufen Walramstr. 37, 2 l.

Neue Sacco u. Weste f. gr. Fig., Schneidert. b. zu verk. Weilstraße 13, Gartenh. 2.

Wegen Aufg. v. Haush.
für 100 Mk. zu verk. 1 nicht gebrauchtes **Speise-Service** für 12 Pers. aus der Königl. Manufactur zu Meißen. Näh. im Tagbl.-Verlag. F 167 Ax

---

Um für eintreffende Ostersendungen Raum zu gewinnen, so verkaufe

von heute bis 3. April
einen größeren Posten

Herren- u. Damenstiefel

in Boxcalf u. Chevreaux
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Große Auswahl.
Ph. Mohr's Schuhwaarenlager,
Bleichstraße 41.
Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Schreibmaschine
(amerik.), gebraucht, billig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Av

---

Photogr. Apparat
für Platten und Film sehr preiswerth abzugeben Große Burgstraße 12 Drogerie.

Für Zahnärzte!
Eine **Speikäufe** mit Wasser-Spülung, kaum gebraucht, zu verk. Dotzheimerstraße 18, 1 r.

Verk. schöne Centrf.-Flinte nebst Zubehör, Hirschgeweihe u. Regulator. Hellmundstraße 43, 2.

Orient. Teppiche zu verk.: Alter Sultan, Samarkand, Derbend (Divandecke). Anzuk. von 2—4 Uhr Elisabethenstraße 21, Gartenh. Hpt.

Piano, w. gesp., Umzugsh. f. 200 M. zu verk. Anzuk. v. 11 bis 4 Uhr Blumenstr. 4, 1.

Ein wenig gebrauchtes Nußb.-Piano,
1 gebr. **Schiedmayer-Piano** 825 Mk. zu verkaufen. **König,** Bismarckring 4.

Gut erh. Pianino bill. z. v. Bülowstr. 7, 1 r.

Wenig gebrauchtes Piano umständehalber sofort zu verkaufen bei **Neugebauer,** Kaiser-Friedrich-Ring 38, im Laden.

Ein hochfeiner schwarzpolirter **Stutzflügel** aus renommirter Fabrik, noch neu, ist **billig** zu verkaufen. Offerten richte man unter **O. 610** an den Tagbl.-Verlag.

Veränderungshalber Schlafzimmer, besteh. aus vollst. gedieg. Bett, Waschtisch, Schrank, Spiegel, und Verschiedenes billig zu verk. Weilstr. 9, Part.

Ein Posten gut erhaltener Herrschafts-Möbel!

best. a.: 1 vollständige Schlafzimmer-Einrichtung, mehrere vollst. Betten mit hohem Haupt, mehrere Deckbetten, Kissen und Daunen-Steppen, polirte und lackirte Waschkommoden u. Nachttische mit u. ohne Marmor, mehrere Spiegelschränke, sowie 1 fast neuer pol. 2thür. Kleiderschrank, mehrere lackirte Schränke, 1 dreitheilige Brandkiste, mehrere Säulenspiegel mit und ohne Trumeaux, 2 vollst. Küchen-Einrichtungen, versch. polirte und lackirte Tische, darunter 1 viereck. Ausziehtisch für 12 Personen, fast neue Walzenstühle u. noch verschiedene andere Stühle, 1 Kameltaschen-Divan, 1 Rollschutzwand, verschiedene Messingstangen für Treppenläufer, mehrere Eisschränke, Teppiche, Portièren, Garten- u. Balkonmöbel, mehrere Gesindebetten u. einzelne eiserne Bettstellen, 1 antike Truhe 2c. Die Sachen sind wenig gebraucht u. werden zu jedem nur annehmbaren Preis abgegeben **Schwalbacherstraße 25, Hth. 1.** Anzusehen von 10—1 Uhr, Nachm. von 2—5 Uhr.

Wegen Aufg. d. Haush. zu verk.
1 eleg. Schlafzimmer-Einrichtung, auch im einz., Trümeaux, großer Tisch, Polstergarnitur, Alles dunkel Eichen, reich geschnitzt, u. Versch. **Biebrich,** Wilhelmstraße 3, 1. F 167

Billig zu verk. ganze Zimmer-Einricht., auch einzeln als Garnitur, Betten, Spiegelschränke, Waschkommoden mit und ohne Spiegel, Kommode, Kleiderschr., Oelgemälde, Flurtoilette, Pianino u. Kassenschr. Hermannstraße 12, 1 St.

Neu eröffnet

Hellmundstr. 43.

Sehr günstige Gelegenheit für Brautleute, Pensionen u. s. w.

Empfehle folgende **Möbel** zu billigen Preisen: Schlafzimmer-Einrichtungen von 325 bis 700 Mk., Büffets von 160 bis 220 Mk., Verticows von 48 bis 100 Mk., compl. Küchen-Einrichtungen von 60 bis 200 Mk., compl. Betten von 80 bis 230 Mk., Kleiderschränke von 16 bis 150 Mk., polirte und lackirte Waschkommoden, Nachttische, Schreibtische, Bücherschränke, Spiegelschränke, polirte und lackirte Tische, Garnituren, einzelne Sophas, Divans, Ottomanen, Vorplatztoiletten, Pfeiler- und Sopha-Spiegel, Stühle, Bilder, Oelgemälde und verschiedene andere Möbel.

Joh. Ernst, Hellmundstr. 43, Ecke Wellritzstr.

Wegen rückgängiger Verlobung ist eine Schlafzim.-Einrichtung (compl.), sowie 1 Verticow, 1 Pfeilerspiegel bill. z. vk. Näh. im Tagbl.-Verl. Au

---

Günstigste Kaufgelegenheit
für Brautleute, Pensionen 2c. in completten Einrichtungen, sowie einzelnen Möbelstücken.
Compl. Schlafzimmer, echt Nußb. od. Eck., v. 430 Mk. an, Betten m. Spr. u. 3th. Matr. von 56 Mk. an, Spiegelschränke, Nußb. u. Eichen, von 88 Mk. an, pol. Kleiderschränke v. 56 Mk. an, Waschkommode v. 18 Mk. an, Nachttische v. 7 Mk. an, **nußb.-pol. Verticow von 48 Mk. an,** Kameltaschensopha v. 60 Mk. an, Büffets, Herren- u. Damenschreibtische, amerik. Schreibpulte, Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, sowie alle Arten Möbel. Nur solide Arbeit, weitgehendste Garantie.

Ph. Seibel,
19 Bleichstraße 19, Telefon 2712,
ältestes Möbelgeschäft des Westends.
Bitte genau auf Firma und **No. 19** zu achten.

Streng reell!

Möbel jeglicher Art, complete Betten

liefert frachtfrei dir. a. Private, ohne Zwischenhändler, große leistungsfähige süddeutsche

Möbelfabrik

unt. coulantesten Bedingungen und strengster Discretion auf Ratenzahlungen ohne Erhöhung der wirklich billigen und reellen Fabrikpreise. Langjährige Garantie für Solidität. Offert. unter **D. 527** an den Tagbl.-Verl. F 48

Für Brautleute.

Zwei sehr **gute, vollständige Betten,** 1 zweithür. Kleiderschrank, 1 Sopha, 1 Verticow, 1 Ausziehtisch, Stühle, Spiegel, 1 Küchenschrank, Küchenbrett, 1 Vorplatztoilette, 1 Waschkommode, 2 Nachtschränkchen **billig zu verkaufen. Kaufliebhaber bitte ihre Adresse unt. N. 635 im Tagbl.-Verlag niederzulegen.**

Brautleute

empfehlen wir bei Einkauf ihrer Möbel-Ausstattung auch unser Möbel-Lager, zu besichtigen. Wir empfehlen als besonders billig lack. u. pol. Kleider-, Bücher-, Spiegel- u. Weißzeugschränke, Verticows, Trümeaux, Sopha- und Toilettenspiegel, Divans und Ottomanen, Schreibtische von 36 Mk. an, engl. pol. Schlafzimmer von 380 Mk. an, Büffets 140—200 Mk., lackirte u. polirte Waschkommoden, Nachttische, Tische jeder Art, Stühle, Bilder und alle andern Möbel äußerst billig. Bei Ausstattungen noch bedeutende Preisermäßigung.
Ueber König, Hellmundstr. 26, nahe Bleichstraße.

Hochhäupt. nußb.-pol. Bett mit 8-th. pr. Roßhaarmatratze, wie neu, eing. Deckb. u. Kissen, zwei egale Spiegel in Gold m. Trüm. u. weiß. Marmorplatte, Waschkom., Kleiderschr., ov. Tisch, Verticow, Regulateur, Stühle, Anrichte, Küchenbr. u. versch. mehr sehr billig abzugeben Frankenstraße 9, 2 r.

Gr. 2-schläf. Bett u. Muschelsopha umzugsh. billig zu verk. Schwalbacherstraße 29, 3 r.

Zwei massive Betten m. Sprungr., eis. Bettst., Küchenschr., N.-Büffet, Kleiderschr., k. Port. m. 3 gr. Gash. m. Bratofen 2c. bill. Rheinstr. 31, P. l.

Wegen Aufgabe des Haushalts b. zu vk.: Ein vollst. pol. gutes Bett, 1 vollst. lack. sch. Canapee, 2-th. Kleiderschr., Spiegel, Nachttisch, Küchenschrank u. Bretter, 1-th. Kleiderschrank, Porzell. u. Küchensachen. Näh. Göbenstraße 3, Mittelbau 3 St. lks.

Billig abzugeben gutes vollst. Bett, Plüschsopha, 1-th. Kleiderschr., Kommode Riedlstr. 22, P. l.

Wegen Umzug sofort billig zu verkaufen: Nußb.-pol. hochhäupt. Bett, Kommode, Nachttisch, Tische, eis. Bettstelle, Stühle, Küchenschrank, Nippsachen Moritzstraße 8, H. P. l.

Es sollen noch bis zum 1. verk. werden: zehn Schläfer- u. Dienstbotenbetten 15—40 M., 4 bessere Betten 45 u. 60 M., 10 Deckbetten 10 u. 15 M., Taschensopha und 2 Sessel 85 M., Taschendivan 50 M., gr. 2-thür. Kleiderschrank 30 M., Dienstbotenschrank 7 M., Polstersessel 5 M., Ottomane 15 M., Nachttisch 3 M., runder Tisch 5 M.
Scharnhorststraße 4, P. l.

G. Bt., Spr., M. u. R. 7 Mk. Feldstr. 13, H. 2 l.

Dreitheilige Roßhaarmatratze, zwei Blumenständer zu verk. Albrechtstraße 46, Hth. 2.

Elegante **Salongarnitur** (alte Friese), sowie einzelne **Divans,** mod., w. ausnahmsweise sehr billig abgegeben u. Garantie für solide Arbeit. Möbel-Lager **Georg Rübsamen,** Karlstraße 5.

Billigst sofort **wegzugshalber** täglich zu verkaufen: Polstergarnitur, Salongarnitur, Kronleuchter, gr. Kuchenschränke, Etagère, Tische, Stühle, Stehleiter, Federbetten, Fenster- u. Küchenbretter, Plattofen, Ofenschirm, sowie vieles Ungenannte **Herderstraße 22,** 1 l.

Eine rote Plüsch-Garnitur, best. a. 1 Sofa u. 4 Sesseln, gut erh., 1 oval. Tisch, 1 Schreibtisch, b. zu verk. **Händler verb.** Anzus. z. 2 u. 3 Uhr Weberg. 3, Hof, P. r.

Gobelin-Garnitur, Sopha, 2 Sess., 6 Stühle, 4 dazu pass. olive Plüschport., sowie Nußb.-Büffet geg. Baar z. vk. Rüdesheimerstr. 21, 2 r., v. 11—12.

G. erh. gr. Sopha (Romp.) b. Moritzstr. 30, 2.

Gut erhaltenes **Sopha** umzugshalber billig zu verkaufen. Anzusehen 4—6 Querstraße 1, 3 r.

Divan mit 2 Sesseln b. zu vk. Goldgasse 10, 1.

Ein **Sopha** mit Tisch billig zu verkaufen Kauenthalerstraße 6, 1. St. r.

Neues (rothbraun.) Sopha z. Umklappen und eine **Ottomane** (für Decke) sehr billig zu verkaufen Jahnstraße 8, Hth. Part. r. Nehme gebr. Canape in Tausch.

Großes Chaiselongue, eleg. Toilettentisch zu verk. Dotzheimerstr. 31, P. Bis 12 Uhr V. anzus.

---

1 Chaiselongue m. Decke, 1 Lexicon, Brockhaus, 14 Bde., preisw. zu v. Riehlstr. 9, 2 r.

Zu verkaufen: 1 großer Schreibtisch, Eichen nußb.-fourn., 1 Sessel dazu, 1 gr. viereck. Spiegel, wollene Fensterbehänge, Zuggardinen u. Stangen. Anzusehen diese Woche Nachmittags von 3—5 Uhr Adelheidstraße 34, P. Vermittler verbeten.

Ein zweisitziger **Schreibtisch,** für Büreauzwecke geeignet, zu verk. Schierstein erstr. 18, 1 r.

Gelegenheitskauf: 1 Büff., Eich., 1 Auszlebt., 4 Stühle, 1 Etagère, 1 Bauernt., 1 Chaisl., 1 Paneel, Lexikon, 14 Bde. (Brockh.). Wo, s. d. T.-V. B

Ein Verticow u. 1 Spiegelschrank billig zu verkaufen Goldgasse 10, 1.

Ein polirtes Verticow 35 Mk., Metzgergasse 25.

Zwei lackirte Verticows, Anrichte, Galerieschränkch. u. Küchent. weit u. Pr. Sedanstr. 3, 3 r.

Ein Kassenschrank bill. zu vk. Metzgergasse 13.

Gebrauchter 3-theiliger Schrank und großer Küchenschrank sehr billig abzug. Göbenstr. 4, Werkst.

Ein **Eisschrank** bill. zu verk. Goldgasse 10.

Fast n. gr. Eisschr., Waschk., Nachtschr. m. M., Wasche., Spieg., eis. B., Seegras u. Stiftstr. 28, 1.

Wegen Umzug i. Eisschr., Sopha, Bett, Tische, Küchenschr. b. zu verk. Adolfsallee 6, Hth.

Ein Eisschrank, 1 Räucherkammer, 1 Break zu verkaufen Friedrichstraße 29.

Ein noch fast neuer Küchenschrank billig zu verkaufen Herderstraße 35, Hth. 1 r.

Gut erhaltener **Küchenschrank** u. **Kinder-Bett** zu verk. Hellmundstraße 4, Gemüseladen.

N. m. Küchenschr. b. vk. Eleonorenstr. 9, P. r.

---

1 Waschk. mit Marmor 35 Mk. Metzgerg. 25.

Ein neuer Küchentisch u. n. Küchenbr., Handarbeit, b. zu verk. Näh. Wellritzstr. 20, H. 2 Tr.

---

1 Waschk. mit Sp.-Aufs. 45 Mk. Metzgerg. 25.

Mehr. Wirthstische b. zu vk. Goldgasse 10, 1.

Küchentisch 10, **Anrichte** 12, **Küchenbrett** 7 Mk. zu verk. Scharnhorststr. 16, Werkstatt.

Eine Waschtoil. bill. zu verk. Metzgergasse 18.

Fortzugshalber verschiedene Möbel und Firmenschilder zu verkaufen **Bärenstraße 7, 2.**

Umzugshalber 1-gr. **Spiegel** mit Trümeau billig zu verkaufen Marktstraße 21, 1.

Eine Garnit. Gartenmöbel b. z. vk. Goldg. 10.

Umzugshalber **sof.** zu verk.: **Gartenbank und Tisch,** 2-fl. **Gasherd** mit eis. Ständer, Nußb.-Aus.-Tisch mit 4 Einl., viertheil. Bettschirm, eleg. Gas-Wandarm, Küchen-Gaslampe, verstellb. Kinderstuhl u. A. **Bismarckring 14, 1 l.**

Circa 8 Mtr. lange **Holz- und gepolsterte Bänke** billig zu verkaufen Dotzheimerstraße 15.

Wegen plötzlicher Abreise einer Herrschaft sind 1 Singer-Nähmaschine mit Fuß- und Handbetrieb, 1 Zwibel, Damen-Mahagoni-Schreibtisch, 1 2-thür Kleiderschrank, 1 Bett m. hohem Haupt und Roßhaarmatratze, 1 Waschkommode mit Marmor, ein Plüsch-Divan u. s. w. sofortbillig abzugeben. **Nie wiederkehrende Gelegenheit.** Oranienstraße 12, 1. Händler verbeten.

---

1 Singer-Nähmaschine b. zu vk. Metzgerg. 25.

Nähmaschine (Fußbetrieb), gut nähend, für 10 Mk. zu verkaufen Rheingauerstr. 3, Thor links.

Echt engl. Rohrplattenkoffer,
fast neu, zu verkaufen Dotzheimerstraße 41, 2 l.

Wegen Aufgabe meines Ladens ist die fast neue vollständige **Einrichtung** eines Butter-, Eier- und Wurstaufschnitt-Geschäfts complet billig zu verkaufen 8 Göbenstraße 8, Laden.

Vollst. Einr. für Spezerei-Gesch., bestehend aus Schubkastenreal m. 29 Schubk., Theke mit weißer Marmorpl., Erker- u. Faßgestell, Kartoffel- u. Salzkasten, 2-th. Eisschr. u. versch. mehr wegen Raummangel sehr billig abzug. Frankenstraße 9, 2 r.

Laden-Einrichtung,
2 Glasschränke, Theke und Reale, gut erhalten, zusammen auch getrennt billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Zt

---

Laden-Einrichtung für Colonialwaaren, fast neu, zu verkaufen Adelheidstraße 20, Part.

Theke m. weiß. Marmorpl., **Reale** m. u. ohne Schubkasten, **Erkergell, Eisschr.** ist ganz billig abzugeben Kl. Schwalbacherstr. 14, P. l. **Jung.**

Schubladen-Reale, Theke, Hobelbank bill. Marktstraße 12. Spitth.

Ein Ladenschrank, 4½ m l., b. Goldgasse 10.

Porzellan-Emaille-Schilder
Malerei Rheinstraße 31.

Erkerglasplatten billig zu verkaufen Bahnhofstr. 22, 2.

Marquise, weiß-roth gestreift, zwei Sommer gebraucht, 1,40×7 Meter, Preis 40 Mk., zu verk. Rheinstraße 74, 2.

---

1 Halbverdeck, 1 Landauer, 1 Omnibus, 1 Kastenrolle und 1 Schneppkarren billig zu verkaufen. Näh. Adelheidstraße 37, Part.

Ein leichter **Jagdwagen,** ein- und zweispännig, zu verkaufen Bierstadterstraße 8, beim Kutscher.

Eine neue **Federrolle,** 18 Ctr. Tr., und ein neuer Federkarren f. Tapezirer zu vk. Steing. 25.

Federrolle, fast neu, 25—30 Ctr., zu verk. Schierstein, Lehrstr. 12.

Handwagen für Flaschenbierhändler, dito für Tapezirer oder Schreiner geeignet, fast neu, billig abzugeben Moritzstraße 50.

Ein **Krankenfahrstuhl,** englisches Fabrikat, wenig gebr., zu verk. **Biebrich,** Rathhausstr. 13.

G. e. K.-W. m. G. (18) Wellritzstr. 44, H. 2 l.

G. e. Kdrw. f. 9 M. Philippsbergstr. 12, 2 r.

Gut erhalt. **Kinderwagen** mit Sitzkühlchen für 12 M. zu verkaufen Clarenthalerstr. 8, H. 3 l.

Ein **fast neuer Kinderwagen** zu verkaufen. Frau **Stroh,** Schachtstraße 12, 3 St.

Fast n. Kinderw., G.-N., b. Schachtstr. 21, 3 r.

Ein zweisitz. **Sportwagen** (fast neu) zu verkaufen. Näh. Moritzstraße 47, Mitth. 3 rechts.

W. Sportwagen mit Gummiräder für 12 Mk. zu verkaufen Westendstr. 22, 2 l.

Eleg. **weißer Sportwagen** mit Gummirr. zu verk. Dotzheimerstr. 31, P. Bis 12 Uhr V. anzus.

W. Sportw. m. G.-N. z. verk. Marktstr. 13, 2.

Eleg. weißer Sportwagen mit Gummi-R. zu verkaufen Bismarckring 35, Hth. 1.

Kinder-Sportwagen, fast neu, billig zu verkaufen Bleichstraße 16, Bäckerladen.

4-sitziger Cudell-Wagen
mit Orig. De Dion Motor f. 850 Mk., desgleichen Neckarsulmer Motorrad, Anhängewagen und noch neues Fahrrad billig zu verkaufen.
F. Altmann, Blücherplatz 8, 2.

Motorrad (3-HP.), **Tandem** (für Dame u. Herrn) billig zu verkaufen Platterstraße 126.

Damenrad zu verkaufen. Näh. Hotel Victoria, Ecke Wilhelm- und Rheinstraße, beim Portier.

Fahrrad unt. Garantie billig zu verk. Tuchgeschäft Goldgasse 5.

Fahrräder,

Keine Ladenmiethe, daher billige Preise.

nur erstklassige Marken, als: Panther, Presto, Stoewer's Greif rc. rc., empfehle zu **Fabrikpreisen** mit 1-jähr. Garantie. Morrow-Freilauf u. Rücktrittbremse (Modell 1905) Mk. 20.—, sowie sämmtliche Ersatz- u. Zubehörtheile. — Pneumatiks per Garnitur (2 Decken, 2 Schläuche) v. 15 Mk. an. Laufdecken 4, 4.50, 5.50, 6.50, 7.50 Mk. Luftschläuche 3.50, 4, 4.50, 5 Mk. Billigste Bezugsquelle für alle technische Weichgummi-Fabrikate, besonders **Abfüll- und Gartenschläuche**, Flaschenscheiben rc.

Fritz Schmidt, Wörthstraße 16, **Wiesbaden.**
Fahrrad- u. Gummiwaarenfabrik-Niederlage.
Eigene Reparatur-Werkstätte.

Keine Ladenmiethe, daher billige Preise.

Gelegenheitskauf.

Erstkl. neu. Fahrrad, Mod. 1905, Torpedo-Freilauf, sof. bill. zu verk. Jahnstr. 8, Werkstatt.

Sehr g. erhalt. **Fahrrad** mit Zub. b. z. verk. Adlerstraße 61, Hth. 3 Tr. l.

Ein tadelloses Zweirad, Halbrenner mit Torpedo-Freilauf, bill. zu verkaufen Saalgasse 16.

Herren-Rad, vorzügl. fast neue Maschine, mit Freilauf u. Rücktrittbremse, zu verkaufen Dotzheimerstraße 41, 2 l.

Neues Rad zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen Marktstraße 28, 8.

Mehrere gute Zweiräder,

teils mit Freiläufen, billig zu verk. Saalgasse 16.

Mehrere gebr. **gut erh. Fahrräder,** zu **Geschäftszwecken** sehr geeignet, und 1 Knabenrad billig zu verkaufen Wörthstr. 16, Part.

Ein **Damen- und Herren-Rad** (Wanderer), sehr gut erhalten, billig zu verkaufen Schenkendorfstr. 1, P. l., von 9—3 Uhr.

Eine sehr gute, wenig gebrauchte **Mangel** zu verk., ein kl., wenig gebrauchter **Kochherd**, ein **Stores mit Gurt,** für einen Balkon geeignet, zu verk. Näh. Neubauerstraße 4, 1. St.

Blechscheere, neu, Anschaffungspreis 70 Mk., für 40 Mk. zu verkaufen Kirchgasse 19.

Ein u. g. erh. **Herd** m. Kupferschiff zu verkaufen. Näh. Rheinstraße 80, Part.

Ein amerik. Ofen (Dauerbrenner) billig zu verkaufen. Näh. Adolfsallee 31, Part. (im Hof).

Zwei schöne Porzellanöfen

zu verkaufen Gartenstraße 10.

Fünfst. Gasglühlicht-Lüster Kapellenstr. 28, P.

Fünfflammiger Gaslüster zu verkaufen Adolfsallee 18, P.

Hängel. Cactus, K. d. R. z. vk. Castellstr. 5, 3.

Für Bäcker! Teigtheilmaschine, fast neu, billig z. verk. bei Schlosser **Ludwig,** Steingasse.

Eichen-Ladenthüre mit Spiegelscheibe u. Oberlicht 1:4 billig abzugeben Luisenstr. 2, Apotheke.

Zu verk. 1 gr. Waschbütte u. 2 klein., 1 Bügeltisch, Küchenschr., Küchentisch, versch. Betten schon v. 10 M. an, Div., Sopha f. d. Eleonorenstr. 8, Pb.

Wasserbeln zu verk. Westendstraße 21, P.

Hühnerstall zu verk. Wielandstraße 3, 2.

Zwei gr. **Kisten** billig Webergasse 20.

Kleine starke **Kisten** billig zu verkaufen. **Baeumcher & Co.,** Schützenhofstr. 2.

Futterkiste

zu vk. An erf. Abeggstr., Ecke Hohenlohestr., 2 Tr.

Schlacken

in größeren Quantitäten abzugeben.
Kreckel & Schellbruch, Dotzheimerstraße 107a.

Ein Gummibaum, 2,60 m hoch, mehr. **Vogelhecken** zu verk. Oranienstraße 35, 2 St. links.

Schöner hoher **Gummibaum,** 55 Blätter, und Zimmerlinde wegen Abreise zu verkaufen Sonnenberg, Villa Westfalia 1.

Guter Kuhmist zu verkaufen Nerostraße 22.

Kaufgesuche

Alterthümer jeder Art

kauft **L. Reinemann,** Taunusstraße 49.

Alte Bücher

vom 15. Jahrh. bis zur Neuzeit zu kaufen ges. Off. erb. unter **D. 632** an den Tagbl.-Verlag.

Ausnahmsweis guten Preis

bezahle ich, da bei mir große Nachfrage, für nur gut erhaltene **Herren-, Damen- und Kinder-Kleider,** Möbel, Betten, ganze Nachlässe, Gold, Silber und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus. **Fr. Lustig, Goldgasse 15.**

Frau Klein, Metzgerg. 35,

zahlt den höchsten Preis für gut erh. Herren- und Damen-Kleider, Schuhe, Möbel, Gold, Silber.

Bitte sich zu überzeugen.

Kaufe gut erhaltene **Herren- und Damen-Kleider** und zahle mehr wie jeder Andere. Bestellung bitte u. **C. 628** an den Tagbl.-Verlag.

Die besten Preisen zahlt

Frau Geizhals, Metzgergasse 25, für guterhaltene Herren- u. Damen-Garderoben, Schuhwerk, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen und Nachl., Pfandscheinen von Gold-, Silbersachen u. Brillanten. Auf Bestellung komme in's Haus.

Wer zahlt wirklich am besten?

nur Frau **Grosshut, Metzgergasse 27,** für nur gut erhaltene Herren-, Damen- und Kinder-Kleider, Schuhwerk, Möbel, u. Nachlässe rc. Um sich zu überzeugen, prob. Sie gefl. durch Postkarte.

Gebrauchtes Piano oder Flügel zu kaufen gesucht. Off. erb. u. **T. 616** an den Tagbl.-Verl.

Frau Handel, Goldgasse 10,

Telefon 894.

kauft zu sehr guten Preisen getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe, Pfandscheine, Gold, Silber und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.

Die allerhöchsten Preise zahlt

Frau **E. Sorelsky, Metzgergasse 14,** für getr. Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Schuhwerk, Möbel, Betten, Waffen all. Art, Gold u. Silber, Juwelen u. Pfandsch. Auf Bestellg. komme pünktl. ins Haus.

Getragene Kleider,

Schuhwerk, Möbel jeder Art, Gold, Silbersachen werden angekauft und gut bezahlt.

K. Kunkel, Hochstätte 19.

Frühjahrs-Ueberzieher (dunkel) für mittl. stärkere Person zu kaufen gesucht. Offerten unter **N. 636** an den Tagbl.-Verlag.

Elegante **Herren- u. Damen-Garderoben** nach auswärts zu kaufen gesucht. Offerten unter **A. 637** an den Tagbl.-Verlag.

Ein alter Glasschrank

für Nippsachen, sowie ein **Schreibtisch** wird zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unter **C. 632** an den Tagbl.-Verlag.

Für Wirthschaft 4 lange Tische, 24 Amerik. Stühle, sowie 1 kleiner Eisschrank, neu oder gebraucht, sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter **F. 636** an den Tagbl.-Verlag.

Eine gebr. Weißzeugstopfmaschine zu kaufen gesucht. Auch wird eine geübte Weißzeugstopferin angenommen. **Savoy-Hotel,** Bärenstraße.

Ein gut erh. gepolsterter **Krankenwagen** für ein 10-jähriges Mädchen zu kaufen gesucht. Gef. Offerten Rauenthalerstraße 10, Frontspitze.

Gut erhaltenes Tourenrad mit Freilauf zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **J. 637** an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. **span. Wand** zu kaufen gesucht. Näheres Schwalbacherstraße 29, 3 r.

Gute Badewannen u. Bademischhähne z. kauf. gesucht. Off. m. Preis postlagernd u. **H. H. 10.**

Gebrauchte gut erhaltene **Dezimalwaage** zu kaufen gesucht. Off. mit Tragfähigkeit u. Preisangabe sub **N. 636** an den Tagbl.-Verlag erb.

Eisernes Schild, ca. 8 m hoch, 60 cm breit, zu kaufen gesucht. Offerten unter **N. 637** an den Tagbl.-Verlag.

Ein **Schubkarren** für Garten zu kaufen ges. Adresse im Tagbl.-Verlag. Be

---

Gut erhaltener **Gartenschlauch** zu kaufen gesucht. Offerten unter **D. 637** an den Tagbl.-Verlag.

Alt Eisen, Lumpen, Knochen, alte Metalle rc. kauft zu d. höchsten Preisen **Heinrich Haas,** Hellmundstr. 29. Auf Wunsch k. pünktl. ins Haus.

Altes Eisen, Metalle, Flaschen, Papier, Lumpen, Gummi- u. Neutuchabfälle kauft stets bei pünktl. Abholung. **Sch. Still,** Bleichstraße 20.

Adlerstraße 27

werden **Lumpen, Knochen, Papier, altes Eisen, alte Metalle, Flaschen** rc. rc. zu den höchsten Preisen angekauft. **Ph. Lied.**

Junger Jagdhund gesucht Ecke Adler- und Schachtstraße, Metzgerei.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Im schönsten Teile der
Kapellenstr.
ist eine moderne, mit Zentralheizung und elektrischer Lichtanlage versehene **Villa.** 2×6 Zimmer und viele Nebenräume, welche von 1 oder 2 Familien bewohnt werden kann, zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Verkaufe meine schön gelegene, solid geb. **Villa mit Stall u. großem Obstgarten.** Zuschr. erbeten unter **F. 632** an den Tagbl.-Verlag.

Hübsche Villa

in schöner Lage Wiesbadens ist billigst zu verkaufen. Offerten unter L. 623 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Zu verkaufen ein Haus am Ring, in der besten Lage, mit 4 Etagen, jede Etage 6 Zim., alles verm., Preis 100,000 Mk. Off. unt. P. 620 a. d. Tagbl.-Verlag.

Mit 9000 Mk. Anzahlung

rentables Wohnhaus

in der oberen Rheinstraße **(Alleeseite)** und festen **Hypotheken sofort zu verkaufen. Nur Selbstreflectanten erhalten Bescheid** unter Chiffre **N. 632** an den Tagbl.-Verlag.

Haus mit **Laden,** obere Rheinstraße, 35 Ruthen Fläche, passend für **Delicatessen-Geschäft,** rentirt Laden mit Wohnung frei, Anzahlung **6- bis 8000 Mk.** Auskunft bei **Kraft,** Erbacherstraße 7, 1.

Geschäftshaus mit **Läden,** gr. **Werkstatt,** Thorfahrt, über 6% rentirend, mit einer Anzahl. **von 8—10,000** Mk. zu verkaufen. Lage passend für jeden Geschäftsmann. Näh. bei **Kraft,** Erbacherstraße 7, 1.

Kl. Haus mit 2- u. 3-Z.-Wohnung im Stock, 20 M. Front, Stallung für 18 bis 20 Pferde, Remise, Futterraum, für **86,000 Mk.** bei **6—8000 Mk.** Anzahlung zu verkaufen. Lage nahe Wiesbaden. Näh. bei **Kraft,** Erbacherstraße 7, 1.

Haus, im Centrum der Stadt, 6% rentierend, wegen Krankheit des Besitzers zu verkauf. Offerten unter **J. 600** hauptpostlagernd.

Günstige Gelegenheiten!
Kleine Anzahlungen!

Gut gebaute u. wirklich rentable schöne Eckhäuser, 3- u. 4-Zimmerwohnungen, billig vermiethet, mit großen Ueberschüssen. Preis 115-, 130- u. 150,000 Mk.

Schönes Haus mit Thorfahrt, Hinterhaus und abgesonderten Werkstätten. Ueberschuß 1500 Mk. Preis 145,000 Mk.

Schöne 2- und 3-Zimmerhäuser mit Werkstätten, Alles vermiethet. Preis 90,000 und 95,000 Mk.

Schönes 3-Zimmerhaus mit Werkstätte, eingerichtet für Bäckerei, Alles vermiethet. Preis 110,000 Mk.

Schönes gutes Oelsteinhaus, 3-Zimmer-Wohnungen, billig verm. Preis 70,000 Mk.

Im Südviertel gut gebaute sch. Häuser mit Hinterhäusern, billig vermiethet, wirkl. rentabel, mit großen Ueberschüssen. Preis 110,000, 135,000, 140,000, 170,000 Mk.

Offerten nur von Selbstkäufern unter **W. 630** an den Tagbl.-Verlag.

Haus mit Wirthschaft billig zu verkaufen. Off. unter **K. 500** hauptpostlagernd.

Ein kl. Landh. b. Sonnenberg mit 2 Wohn. v. je 3 Zim. u. Zubeh., sowie Frontsp. mit 2 Zim. u. Zubeh. f. 28,000 Mk. zu verk. d. **J. & C. Firmenich,** Hellmundstr. 53.

Modern gebaute Villa in Rambach

ist sofort zu verkaufen, ev. zu verpachten. Dieselbe eignet sich zum Pensionat. Off. u. **L. B. 688** an den Tagbl.-Verlag. F58

Niederwalluf reizend schöne **Villa,** 9 Räume, Kutscherwohnung, 187 Ruthen Obst- und Ziergarten, sofort sehr billig zu verkaufen. **A. L. Fink,** Adolfstraße 10.

Für Apotheker!

Eine äußerst rent. **Apotheke** ist in einer kl. Stadt am Mittelrhein zu verkaufen. Gute Bed. Näh. bei **D. Baer,** Friedrichstraße 19.

Gegenüber Bahnhof **Hohenstein,** direct an Chaussee, frühere Mühle, gute Wasserkraft, nebst 1½ Morgen Wiesen f. 8000 Mk. sofort zu verk. **A. L. Fink,** Adolfstraße 10.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Hypothekengelder zur 1. u. 2. Stelle habe ich für jetzt und später zu billigstem Zinsfuße zu vergeben. **D. Baer,** Friedrichstraße 19.

Für gute Hypotheken u. Restkaufschillinge, welche flüssig gemacht werden sollen, habe stets Käufer. Sensal Meyer Sulzberger, Adelheidstraße 6. — Telefon 524.

Großes Privatcapital,

über 600,000 Mk., soll auf 1. Hypothek in beliebigen Summen zu billigem Zinsfuß ausgeliehen werden, auch für später. Offerten unter J. 623 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

550,000 Mk., auch getheilt, auf 1. Hypothek auszul. Adr. unter **N. 618** an den Tagbl.-Verlag.

75,000 Mk. zu 4%
bis 60% der feldgerichtlichen Taxe per Juli auszuleihen.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Auf 2. Hypothek

möchte ich **50,000 Mk.,** die auch **getheilt** abgegeben werden, **ausleihen** und erbitte **Offerten** unter **O. 623** an den Tagbl.-Verlag.

45—50,000 und 80,000 Mk. (Privatg.) auf 1. Hypoth. per 1. Juli auszuleihen. **Elise Benninger,** Moritzstr. 51.

20,000 Mk. sofort auszuleihen. Off. unt. **Z. 75** postl. Berliner Hof.

15,000 Mk. bis 100,000 Privatgeld auf 1. Hyp. auszul. **A. Clouth,** Moritzstraße 27.

Mk. 15,000 bis Mk. 17,000 auf Hypothek **sofort** zu vergeben durch **Ludwig Istel,** Webergasse 16, 1.

10,000, 40—50,000, 45,000 und 70,000 Mk. an 2. Stelle per 1. April od. sofort, 20,000 Mk. per 1. Juli zur Beleihung an 2. Stelle zu vergeben durch die Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins. F431

10—15,000 Mk. auf gute 2. oder 3. Hyp. auszul. **Off. unt. „Dr. 63" postl. Berliner Hof.**

Capitalien zu leihen gesucht.

Capitalisten erhalten kostenfreien **Nachweis guter Hypotheken und Restkaufschillinge. Sensal Meyer Sulzberger, Adelheidstr. 6.**

140—150,000 Mk. zur ersten Stelle auf gutes Object gesucht. Offerten unter **N. 632** an den Tagbl.-Verlag.

55,000 Mark an 1. Stelle auf prima Geschäftshaus v. Selbstg. gesucht. Offerten u. **H. 636** an den Tagbl.-Verlag.

45—50,000 Mk. 1. Hyp. sofort gesucht. Offerten unter **V. 625** an den Tagbl.-Verlag.

45,000 Mk. auf prima 1. Hypothek gesucht. Offerten unt. **C. 618** an den Tagbl.-Verlag.

45,000 Mk. 2. Hypoth. sofort gesucht n. d. Landesb. Offerten unter **B. 618** an den Tagbl.-Verlag.

26—28,000 Mk. 1. Hyp. n. d. W. gesucht, 4½%. Offerten unter **D. 618** an den Tagbl.-Verlag.

Ich suche auf 2. Hypotek,

prima hiesiges Haus, ca. 40,000 Mk. gef. zu erhalten für bald oder in 2—3 Mon. Offerten unter U. 620 an d. Tagbl.-V.

Auf ein Grundstück in der Nähe des neuen Güterbahnhofes, feldgerichtliche Taxe Mk. 50,000, wirklicher Werth fast das Doppelte, werden von einem sehr pünktlichen solvent. Zinsz. 30,000 Mk. zu leih. gef., jedoch nicht höher als 4%. Gefl. Offerten von Selbstdarleihern erbeten unt. Chiffre M. A. 101 hauptpostlagernd.

Suche auf neues Object, nahe bei Wiesbaden, **26—28,000 Mk.** 1. Hypothek, 60% der Taxe, 4½—4¾%. Offerten unter **V. 636** an den Tagbl.-Verlag.

25,000 Mark an 2. Stelle auf prima Haus zu billigem Zinsfuß gesucht. Agenten verbeten. Offert. unt. **G. 636** an den Tagbl.-Verlag.

25—30,000 Mk. 2. Hypothek von vermögendem Eigenthümer zu 5% gesucht. Offerten unter **A. W. 103** hauptpostlagernd.

Auf prima Object an 2. Stelle **20—25,000 Mk.** zu 4½% gesucht. Offerten unter **Z. 631** an den Tagbl.-Verlag.

Suche 15,000 Mk. nach der Landesbank zu 5%. Offerten u. **T. 636** an den Tagbl.-Verlag.

15- bis 22,000 auf gute 2. Hyp. v. tcht. Geschäftsmann sofort oder 1. April ges. Offerten u. K. 45 hauptpostlagernd.

10,000 Mk. 2. Hypoth. gesucht, 5%. Offerten unter **E. 618** an den Tagbl.-Verlag.

8—12,000 Mk. gegen prima Nachhypoth. zu 5—5½% **von vermög. Eigenthümer u. prompt. Zinsz. auf f. rent. Haus im Kurv. ges. Off. u. „D. K. 75" postl. Berliner Hof.**

Prima Restkauf,

7000 Mk., mit Nachl. zu verk. Offerten unter **F. 635** an den Tagbl.-Verlag.

6000 und 10,000 Mk. prima 2. Hyp. nach der Landesbank sucht **Fink,** Adolfstraße 10.

Tüchtiger u. fleißiger Geschäftsmann

sucht zur Regelung einer Finanz-Angelegenheit sofort oder bald **5—6000 Mk.** in Baar oder Bankkredit gegen gute Zinsen u. Gewinnantheil. Der Betrag kann doppelt sichergestellt werden und ist ein Verlust gänzlich ausgeschlossen. Gef. Offerten u. **P. 636** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht w. v. strebs. hies. Geschäftsmann **3—5000 Mk.** zu 6% als Nachhypoth. a. f. hies. i. gut. Lage bef. Haus. Offerten unter **R. 631** an den Tagbl.-Verlag.

Hypotheken an 2. Stelle auf gute Objecte in Höhe v. 3000, 6000, 10,000, 15,000, 25,000, 30,000 u. 40,000 z. l. ges. durch das Hypoth.- u. Immobiliengeschäft v. **Karl Balzer,** Faulbrunnenstraße 9. Telephon 2809.

2—300 Mk. gegen gute Zinsen u. sichere Bürgschaft zu leihen gesucht. Offerten u. **L. M. 285** postl. Schützenhofstr.

1500 Mk. gegen Sicherheit und g. Zinsen sofort zu leihen gesucht. Off. u. **L. 631** an den Tagbl.-Verl.

Verschiedenes

Gutgehende **Seefischhandlung** mit feiner guter Kundschaft, in bester Geschäftslage Biebrichs, verbunden mit Viktualienhandlung, ist wegen Krankheit des Inhabers per 1. April unter günstigen Bedingungen zu übernehmen. Näheres **Biebrich,** Mainzerstraße 24.

Unfall-, Haftpflicht-, Einbruch-Diebstahl-, Wasserlt.-Schäden.

Erste deutsche Vers.-Akt.-Gesellsch. — außer Verband — sucht gegen hohe Bezüge rc. tüchtigen branchekundigen (F. opt. 921) F105

General-Agenten

m. Bezirk. Gefl. Off. unter **F. D. C. 7099** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a/M.,** erbeten.

Riesenverdienst! für Colport. u. Büchereif. **Siesta-Verlag 116, Hamburg.**

Täglich 20 Mk. u. mehr

F4

kann man verdienen durch hochlohn. Fabrikation und Vertrieb tägl. Massenartikel. Catalog gratis. **Heinr. Heinen, Mülheim-Ruhr-Broich.**

Geld-Darlehen

für Personen jeden Standes zu 4, 5, 6% gegen Schuldschein, auch in kleinen Raten rückzahlbar, effektuirt prompt und discret
Karl von Berecz,
handelsgerichtlich protokollirte Firma,
Budapest, Josef-Ring 33.
Retourmarke erwünscht.

Geld sofort für jeden einzigen auf Wechsel, Schuldsch., Hypothek, Lebensversich. **Fritz Löllhöfel, Berlin,** Flottwellstraße 5. Rückporto.

GELD auf Wechsel, Schuldschein, Bürgschaft, Hypotheken rc. erhalten solvente Leute zu coulanten Bedingungen d. **Harry Koehler,** Adelheidstraße 40, Parterre, 10 bis 12 Vorm., 3 bis 5 Nachm.

Geld-Darlehen sof. zu 4, 5, 6 Proz. in jed. Höhe, auf Schuldschein, Wechsel, Police, Lebensversicherung, Hypothek, auch Raten-Abzahlung. **G. Löllhöfel, Berlin W. 35.** Rückporto

---

Wer Geld von 100 Mk. aufwärts (auch weniger) zu jedem Zwecke braucht, säume nicht, schreibe sofort an das **Bureau „Fortuna", Königsberg in Pr.,** Französ. Str. 7. Ratenweise Rückzahlung. Rückp

300 Mk. zu leihen gesucht gegen hohe Zinsen. Abzahlung nach Uebereinkunft. Näh. im Tagbl.-Verlag. Al

Reeller Geschäftsmann sucht ein Darlehen von **300 Mark** gegen monatliche Rückzahlung und gute Zinsen zu leihen. Gefällige Offerten unter **M. 635** an den Tagbl.-Verlag.

Suche ein Darlehen von 500 Mark. Pünktl. Rückzahlung mit h. Zinsen. Offerten unt. **P. M. 100 Mainz**, Postamt Brand.

Suche ein Darlehen von 300 Mk. Rückz. monatlich mit h. Zinsen u. Sicherh. Offerten u. **M. P. 100 Mainz**, Brand, hauptpostlagernd.

300—400 Mk. gegen hohe Zinsen zu leihen ges. Sicherheit vorhanden. Abzahl. nach Uebereink. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Bb

Wer leiht jungem Mann **50 Mk.** zur ratenweisen Rückzahlung? Off. unter **M. 637** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Königl. Theater.

Zwei **Parquetplätze**, ein Achtel, bis Ende der Spielzeit abzugeben. Näheres Frankfurterstraße 24, Part.

Königl. Theater, 1. Parquet, 4. Reihe, Mitte, 18 Vorst. à 3.30, abzugeben Goethestraße 8, 2.

Uebersetzungen,

schwed., engl., deutsch, franz., span., port., ital., werden gefertigt ausgef. prix acceptables. Offerten unter **G. 624** an den Tagbl.-Verlag.

Für Kutscher u. Fuhrunternehmer!

Pferd und Kutscher für alle Nachmittage der Woche (Sonn- und Feiertage ausgenommen) fahrweise, zu leichten Fahrten in- und außerhalb der Stadt, zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **F. 629** an den Tagbl.-Verlag.

Poliren und mattiren der Möbel, wichsen von Parquetböden besorgt billigst **Joh. Hassel**, Göbenstraße 4 oder Sedanstraße 3, 3 r.

Achtung! Alte Tünchen, Lackirer- u. Anstreicher-Arbeiten werden billig ausgeführt Helenenstraße 9, Hth. 3.

Adolph Schmidt, Tapezirer,

wohnt Jahnstraße 17. Daselbst werden alle Tapezirerarbeiten bestens ausgeführt.

Schn. l. Welt. o. Großst. Schwalbacherstr. 27, M.

Akademisch gebildete Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Philippsbergstraße 14, 1 St.

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich zum Anfertigen von Costümen, Blousen, Röcken u. s. w. in u. außer dem Hause. Walramstraße 9, 2 rechts.

Anfert. i. Hauskleid., Blusen, a. Modernisiren, g. Stb. b. Preise. Luisenplatz 2, H. P., **C. Theis.**

Modes.

Modistin, jahrelang in ersten Häusern in Paris, Brüssel und London thätig, empfiehlt sich zur Anfertigung chicer Damenhüte, sowie zu Modernisirungen zu mäßigen Preisen.
Clara Lorenz, Grabenstraße 30, 2.

Modes. Hüte werden chic u. flott garnirt zu billigen Preisen. Göbenstraße 11, Hthe. 3.

Gardinen-Wasch- u. Spannerei

Frau **Steiger**, Oranienstraße 15.

Wasch u. Gardinensp., d. Blatt 50 Pf., weiß u. cröme, w. vorsichtig, b. Schwalbacherstr. 55, H. P. r.

Tücht. Büglerin s. n. Kundschaft außer d. Hause. N. Schachtstraße 13, 2 r.

T. Bügl. s. n. K. Schachtstr. 31, 1. **Kugel.**

Perf. Büglerin s. b. Privatk., d. m. a. Herrenwäsche z. W. u. B. angen. Steingasse 20, H. 3 l.

Perf. Büglerin s. n. K. Hirschgraben 18 b, 3 r.

Wäsche z. Wasch. w. ang. Frankenstr. 8, H. 1.

Wäsche z. W. u. Bügl. wird angen. Oranienstraße 22, P. Frtsp.

Wäsche z. Fein- und Glanzbügeln w. gut und pünktlich besorgt Albrechtstr. 37, H. 3, St.

H.-W. z. W. u. B. w. a. Dotzheimerstr. 72, M. P.

Stärkwäsche wird angen. Luisenstraße 31, 3.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angenommen Hermannstraße 3, Stb. 1.

Wäsche zum Waschen wird angenommen bei **M. Schneider**, Rambach, Burgstraße 29.

Jahnstraße 17, Seitenb. Frontsp., w. **Stärkwäsche und Vorhänge** stets angenommen.

Wäsche. Feine Herrschafts-, Hotel- u. Pens.-Wäsche wird aufs Land angen. Gute u. pünktl. Bedienung. Off. u. **T. 657** an den Tagbl.-Verl.

T. Frl. s. n. D. an. Rauenthalerstr. 10, Th.

T. Friseuse empf. i. L. Abon. Ellenbogeng. 10, 1.

Phrenologin Langg. 5, 1 r., im Vorderhaus.

Erfahrene Phrenologin

nur noch bis 30. März Scharnhorststraße 6, P. l. Daselbst a. weg. Fortzug f. **neues Möbel** z. verk.

Chiromantie durch gebildete Dame. Herderstraße 27, 1 r.

Buch üb. Ehe w. z. n. Kinderseg. 1½ M.

Wo Blut stockung **Frauen** Arzt 1½ M. Nachn. **Siesta-Verlag Dr. 28, Hamburg.**

Diskrete Damen wenden sich in disk. Angelegenh. a. gewissenh. erfahr. Frau (früh. Oberhebam.) in Nähe; evtl. Aufnahme. Offerten unter **O. 595** an den Tagbl.-Verlag.

Damen f. Auf. Rath discret. Frau **Brand**, früher deutsche Oberhebamme

Perviers rue Spintay 75. F 104

Damen f. discr. liebreiche Aufnahme. Frau **Finger, Wwe.**, Hebamme, **Astheim** b. Mainz.

Adoption.

Kinderl. best. Eheleute nehmen gesundes Kind gegen einmalige Erziehungskosten als Eigen an. Offerten unter **G. 632** an den Tagbl.-Verlag.

Wer nimmt einen 9 Jahre alten Jungen in gute Pflege? Blücherstr. 8, H. P.

Höh. Beamter wünscht die Adresse derjenigen ostdeutschen Dame zu erfahren, welche besuchsweise in Wiesbaden weilte und am 5. März 05 in der Richtung nach Berlin wieder abgereist ist. Auskunft höfl. unter **N. 625** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Osterwunsch! Jg. Dame (225,000 Mk. Verm.), häusl. erz. u. gut. Charact., ersehnt bald. **Heirat** mit charakterv. Herrn; wenn auch ohne Verm. Aufricht. Off. unter **„Liebesglück", Berlin SO. 26** (Rückporto). F 160

Besseres Mädchen,

25 J. alt, angenehme große schlanke Erscheinung, hier fremd, in **bester** Privat-Stellung, wünscht **warmen herzlichen vorurtheilsfreien** Verkehr mit gebildetem hübschen **großen** Herrn der besseren Stände, von 30—38 J., zu späterer Heirat. Gefällige Zuschrift unter **V. 634** erbitte an den Tagbl.-Verlag.

Junger Geschäftsmann, der sich selbstständig machen will, sucht sich mit pass. bess. Mädchen mit etwas Vermögen

zu verheiraten.

Offerten nebst Photographie und Angabe des Vermögens unter **Z. 635** an den Tagbl.-Verlag. Vermittler ausgeschlossen.

Gutsb. sucht f. s. statt. Sohn (26 J. Un. Doc.) u. zwei hübsche Töchter, 20 u. 22 J., 60 Mille Mitg., Heiratsgel. Off. u. **A. J. 1327** an **Ann.-Expedition Rud. Loewenstein. Danzig.** (Act. Danzig No. 1327) F 105

Reell!

Wittwe, Sächsin, ohne Anhang, 50 Jahre alt, evangl., von angenehmem Aeußeren, wünscht mit älterem gutsituirten Herrn mit gutem Charakter zwecks Heirat bekannt zu werden. Gefl. Offerten unter **R. G. 50** hauptpostlagernd **Mainz.**

O. D. 6. Warum k. Antw. auf meinen Brief?

N. 7. Brief hauptpostlagernd.

Vermiethungen

Villen, Häuser etc.

Zu vermiethen:

Hochherrsch. Villa Adolfshöhe, Wiesbadener Allee 60, mit 7 seiten schönen Wohnz., 4 Mans., Stallung f. 2 Pf. u. gr. Obstg. Eins. v. 1—4.

Geschäftslokale etc.

Dotzheimerstr. 74, Ecke Eltvillerstr., ist ein **großer Eckladen, Souterrainladen** mit Flaschenbierkeller, Lagerräume mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. Näh. 1. Stock. 1096

Römerberg 20 eine Werkstatt zu vermiethen.

Yorkstr. 29 helle geräum. Werkst. 1. April billig.

Laden,

für jedes Geschäft geeignet, event. mit Wohnung, per 1. April 1905 zu verm. Adolfstr. 6, 1. 894

Laden sofort zu vermiethen Bärenstraße 1.

Laden zu vermiethen Nerostraße 6.

Gr. Lagerr., event. Werkstätte, mit od. ohne 3-Zimmerwohnung per 1. April 1905 zu verm. **Georg Schmidt**, Nettelbeckstr. 11, Hochp. l. Telephon 3183. 1102

Laden im Westend, zwei Schaufenster, g. Lagerräume, geeignet für j. Gesch., m. od. ohne Wohn. **sofort od. spät.** zu verm. Offert. unt. **J. 697** an den Tagbl.-Verl.

Sch. ger. Laden, 2 Schaufl., 1 Z., **vordere Kirchgasse,** per 1. Mai oder später zu vermiethen. Offerten unter **M. 637** an den Tagbl.-Verlag.

Ein Friseurgeschäft

in pr. Lage, mit compl. neuer Einricht. Umstände halber sofort oder später zu verm. Zur Uebernahme sind 2000—2500 Mk. Kapital erforderl. Offert. unt. **R. 618** an den Tagbl.-Verl. 1181

Lagerplätze mit Werkstätten, verl. Blücherstraße, zu vermiethen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Bf

Wohnungen von 8 und mehr Zimmern.

Taunusstraße 41, 3. Et., 9-Zimmer-Wohnung (Personenaufzug), passend für Arzt, per April oder später zu vermiethen. 1158

Wohnungen von 7 Zimmern.

Rheinstraße 7,
Hochparterre, Wohnung, 7 Zimmer, Bad u. reichl. Zubeh., p. 1. Oct. 1905 zu vermiethen. Näh. das. erste Et. zwischen 11 u. 1 Uhr. 1104

Wohnungen von 6 Zimmern.

Adelheidstr. 16, 1. Et., 6-Zim.-Wohn., Balkon Bad, 2 Mansarden, per 1. April 1905 zu vermiethen. Näheres daselbst. Parterre. 738

Alwinenstraße 1/3, Bel-Etage, 6 Zimmer mit Bad, reichliches Zubehör, Mitbenutzung des Gartens, auf gleich od. später zu verm. Näh. bei **Lion und Lehrstraße 15, 1.** 1084

Rüdesheimerstraße 15
ist eine schöne Part.-Wohnung, 6 Zimmer, nebst reichlichem Zubehör, sofort oder später zu verm. Näh. beim Wohnungsinhaber.

Sehr schöne gr. 6-Zimmer-Wohnung m. gr. Balkon für 1000 Mk. zu vermiethen. Näheres im Tagbl.-Verlag. 1201 Ai

Wohnungen von 5 Zimmern.

Emserstr. 20 schöne freundl. **5-Zimmer-Wohnung mit Balkon** (Hochparterre) auf gleich zu verm. 1215

Moritzstraße 28 ist die 3. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Badekabinet, Küche, Speisekammer, Keller nebst allem Zubehör, auf 1. April 1905 zu vermiethen. Anzusehen Vormittags zwischen 10—12 Uhr. Näh. daselbst Comptoir. 962

Göbenstraße 4 gr. 5-Zim.-W. m. Erker, 3 Balk., Bad 2c. bill. zu vermiethen. Näh. 1. St. l. 1083

Schiersteinerstr. 4 einige 5-Zimmerwohnungen, neu hergerichtet, Balkons, 2 Keller, 2 Mansarden, angenehme Lage, billig abzugeben per jetzt oder 1. April. Näh. bei **Lion & Co.** oder Eigenthümer Rüdesheimerstraße 7, 2. 223

Wohnungen von 4 Zimmern.

Ecke Biebricher- u. Fischerstraße
schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad und Keller, Kohlenaufzug, schöner Gartenterrasse an ein älteres Ehepaar oder zwei Damen zu vermiethen; kann sofort bezogen werden. 1114

Karlstraße 20, 2. Etage, 4-Zimmer-Wohnung, neu hergerichtet, per sofort oder 1. April zu verm. Näh. Dotzheimerstraße 29, Laden. 1081

Rheingauerstraße 8, hint. d. Ringkirche, 3. Et., 4 Zimmer, Küche, Speisek., Kohlenaufz., Bad, 3 Balk., Gas, elektr. Licht, Mans., Keller, sofort zu vermiethen. Pr. 650 Mk. N. 1. Et. r. 1182

Eleg. Wohnung, 2 St., 4 Zm., Balkon u. Nutz., sofort für 700 Mk. zu vermiethen. Drudenstr. 4, P., Ecke Emserstr., n. a. Walde.

Wohnungen von 3 Zimmern.

Karstraße 17, Landhaus, sch. 3-Zim.-Wohnung, Gas, Bad, per 1. April zu vm. Näh. daselbst.

Eltvillerstraße 3, Neubau, schöne große 3-Zim.-Wohnungen zum 1. April zu vermiethen.

Emserstr. 14 schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. April zu verm. Näh. Part. 1030

Kirchgasse 29, Ecke Friedrichstraße, ist eine Wohnung, 3 Zimmer und Küche, per sofort oder 1. April zu vermiethen. Näh. daselbst bei 1079
Wilhelm Gasser & Co.

Rheingauerstr. 7, Hth., schöne 3-Zimmerwohn. zu vermiethen. Näheres Eltvillerstraße 12. **Carl Wiemer.** 1139

Eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Keller und Mans., zu verm. Näh. Mauergasse 3/5, P.

Wohnungen von 2 Zimmern.

Bertramstraße 17, Gartenhaus, mit Aussicht nach der Straße, 1. St., elegante 2-Zimmer-Wohnung mit Balkon, sofort oder per 1. Mai an kinderlose ruhige Leute zu vermiethen. Näh. Vorderhaus bei **Meuss.**

Eltvillerstr. 8, Frtsp., 2 Zim. u. K. b. zu verm.

Eltvillerstr. 12 schöne 2-Zimmerwohnung zu vermiethen. Näh. Vorderh. Part. rechts.

Friedrichstr. 14 2 Z., Küche, Cab., Zub. 1. April

Rauenthalerstr. 20, Hth., schöne 2-Z.-Wohnung 1. April zu verm. Näh. Vorderh. Part.

Schwalbacherstr. 25 (Rollinger) 2 Zim., Küche, Keller anderer Unternehmen halber sofort zu v.

Wohnungen von 1 Zimmer.

Adelheidstr. 6 freundl. Zimmer und Küche an ruhige Leute zu vermiethen. Näheres Büreau.

Bismarckring 31 1 Zimmer u. Küche, im Abschluß, ist z. 1. April oder später zu vm. Kuhn.

Dreiweidenstr. 3, P. l., schöne Frontspitzwohn. (1 o. 2 Z.) a. ruh. kinderl. L. v. 1. April ab z. v.

Schiersteinerstr. 11 Dchm., 1 Z. u. K. p. 1. 4. 05.

Steingasse 38 l. Dachw., Stube u. Küche, zu v.

Weilstr. 9 sch. l. Frontsp.-Zimmer, Küche u. K.

Wörthstr. 16 Mans.-Wohn., 1 Z. u. Küche nebst Zub. (im Abschl.), p. April zu vm. Näh. Part.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Ludwigstr. 12 schöne Dachwohnung zu verm.

Römerberg 20 eine Dachwohnung zu verm.

Auswärts gelegene Wohnungen.

Eigenheim, Forststraße 4, Landhauswohnung, 4 Zim., Balkon u. Gartenstück, in Folge Versetz. sof. od. sp. zu verm. Näh. das. bei L. Andreß.

Zwei schöne Wohnungen mit 3 Zim., Küche und Balkon, in schön, gesund. Lage, nahe beim Wald, im 1. Stock, sind sof. oder zum 1. April zu vm. N. Maurerm. Karl Kaiser, Hahn i. T.

Möblirte Wohnungen.

Frankfurterstraße 13 möbl. Etage zu verm.

Gneisenaustraße 5, 1. St., g. **neue, schön** eing. **möbl.** Wohn., 3 Z., Küche, sof. o. sp. zu verm. Näh. daselbst od. Schwalbacherstr. 9, 1.

Möblirte Zimmer und möblirte Mansarden, Schlafstellen etc.

Adelheidstraße 83 eleg. Zimmer frei.

Adlerstr. 15a, Bdh. 2, m. Z. od. Schl. a. r. M.

Adlerstraße 60, Part., erhalten reinl. Arbeiter gute billige Kost und Logis.

Albrechtstraße 6, 1, möbl. Zimmer zu verm.

Albrechtstraße 30, P., gut möbl. Zimmer (sep. Eing.) an besseren Herrn.

Albrechtstr. 37, P. 1, erh. e. j. M. K. u. Logis.

Bertramstr. 20, 2 l., möbl. Balkonzim. sof. z. v.

Bismarckr. 20, 3 r., schön möbl. Zim. sof. z. v.

Bismarckring 31, 1 St. r., möbl. Zim. zu vm.

Bismarckr. 32, 3 r., g. m. Z. f. l. Kfm., Beamt.

Bismarckring 38, P. l., freundl. möbl. Zim. an einen Herrn zu vermieth.

Bismarckring, Ecke Yorkstraße 2, Part. r., gut möbl. Zimmer an soliden Herrn zu verm.

Bleichstr. 2, Hth. 1 l., möbl. Zim. zu vermieth.

Bleichstraße 7, 3 r., ein möbl. Zimmer zu vm.

Bleichstr. 12, 3, fr. möbl. Zim. z. v. W. 4 Mk.

Bleichstr. 16, Hth. 1 l., erh. ein rl. Arb. Schl.

Blücherplatz 6, 3, eleg. möbl. Balkonz. preisw.

Blücherstraße 4, Part., schönes Zimmer mit einem oder zwei Betten zu vermiethen.

Blücherstraße 7, Part., möblirtes Zimmer mit 1—2 Betten und voller Pension zu vermiethen.

Bülowstr. 4, 3 r., sch. möbl. Zimmer b. zu vm.

Dotzheimerstr. 5, Gth., g. möbl. Part.-Zim. sof.

Dotzheimerstr. 12 zwei gr. möbl. Zimmer, abgeschl., gl. zu vermiethen.

Dotzheimerstr. 49, 1. Et., möbl. Zim. abzugeb.

Dotzheimerstr. 62, Gth. 2 r., fr. m. Z., sep. E.

Dotzheimerstr. 72, 1 Tr. r., 2 sch. helle möbl. Zimmer, sep. Eing., mit Bad u. Klavier, ev. auch einzeln, mit oder ohne Pension sofort zu verm.

Dotzheimerstraße 85, 2 l., sch. möbl. Zimmer für eine oder zwei Pers. sofort zu vermiethen.

Eltvillerstr. 18, Mtlb. 3, erh. jg. Mann Logis.

Frankenstr. 8, H. 1, zwei sch. Schlfst. m. o. o. K.

Frankenstr. 15, 2 l., m. Zimmer zu vermiethen.

Frankenstr. 22, 2 l., sch. möbl. Z. Pr. 18 M.

Frankenstr. 23, 1 r., möbl. Mans. mit 2 Betten

Friedrichstr. 35, B. 3, ein möbl. Zim. zu verm.

Friedrichstr. 36, Gartenh. 3 St. hoch r., möblirtes Zimmer an einen feinen Herrn zu vermiethen.

Friedrichstr. 45, Stb. r. 2, sch. Schlafst. zu vm.

Friedrichstr. 50, 2 r., e. gut möbl. Z. m. Pens.

Häfnergasse 3, 2, erhält anständiger junger Mann Kost und Logis für 9 Mk. die Woche.

Helenenstraße 11, Hth., findet ein Arbeiter oder Mädchen gutes Logis mit Kaffee.

Helenenstraße 15, 2, möbl. Zimmer zu verm.

Helenenstr. 26, 2, möbl. Zim. mit Pens. zu v.

Helenenstraße 27, 3. St., möbl. Zim. zu verm.

Helenenstraße 29, 1, Ecke Wellritzstraße, schön möbliertes Zimmer zu vermiethen.

Helenenstr. 29, 3. Et. r., sep. möbl. Zim. zu vm.

Hellmundstr. 4, 3 Tr. l., möbl. Zim. zu verm.

Hellmundstr. 18, 2, erh. j. Mann Kost u. Log.

Hellmundstr. 46, 2 r., gr. möbl. Zimmer zu v.

Hellmundstr. 56, Vdh. 1 l., erh. a. Arb. sch. L.

Hellmundstr. 56, 2 r., sch. m. Z. m. u. o. Pens.

Hellmundstr. 56, Stb. 3, erh. 2 anst. Arb. sch. L.

Herderstr. 1, P. r., schön möbl. Zimmer zu vm.

Herderstr. 2, Hth. 1 r., erh. anst. j. M. Schlfst.

Herderstraße 5, P., eleg. möbl. Zimmer zu vm.

Herderstraße 8, 1 l., möbl. Mans. sof. zu verm.

Herderstr. 12, H. P. l., m. Z. a. April zu vm.

Herderstr. 16, 2 l., möbl. Zim., event. mit Pens.

Hirschgraben 22, 1, ein gut möbl. Zim. zu vm.

Jahnstraße 5, Part., möbl. Zimmer zu verm.

Jahnstr. 20, 2, l. sch. m. Wohn- u. Schlafz. bill.

Jahnstr. 25, Part., sch. möbl. Zimmer zu verm.

Karlstr. 16, Part., nahe Rheinstr., möbl. Z. zu v.

Karlstr. 27, P., ein groß. möbl. Zim. zu verm.

Karlstr. 37, 1 r., schön möbl. Zimmer, ev. W.- u. Schlfz., sep. Eing., Südl., 1. Et., auch m. gut. Pens., b. geb. kl. Ehep. priv. Gr. Reinlichk.

Karlstr. 41, 3 l., möbl. Z. mit P. 1. April zu v.

Kirchgasse 11, 2 l., gr. gut m. Zimmer zu verm.

Lehrstraße 2, 3, l. möbl. Eckzimmer zu verm.

Luisenplatz 2, 1, möbl. Zimmer u. möbl. Mans.

Luisenstr. 5, E. 2 l., ein schön möbl. Zim. z. v.

Luisenstr. 5, Stb., 2 r., möbl. Mans. zu verm.

Luisenstraße 16 möbl. Zimmer zu vermiethen.

Luisenstraße 24, 1, eleg. möblirtes Zimmer mit 2 Betten zu vermiethen.

Ludwigstraße 4 erhalten reinl. Arb. Schlafstelle.

Mauritiusstr. 1, Ecke Kirchgasse, 2. Etg., h. Hurtig, sch. möbl. Zimmer per sof. zu verm.

Mauritiusstr. 3, 2 l., ein möbl. Zimmer zu v.

Mauritiusstr. 7, 3 r., möbl. Zimmer zu verm.

Metzgergasse 25, 2 (Neub.), gut möbl. Z. z. v.

Michelsberg 9, 1 l., möbl. Zimmer zu verm.

Michelsberg 9a, 2, möbl. Zimmer zu vermieth.

Moritzstr. 21, 1 r., eleg. möblirte Zimmer bei kleiner gebildeter Familie.

Moritzstr. 30, 2, g. m. Z. mit od. oh. Pens. preisw.

Moritzstr. 54, 1. Et. sch. möbl. Zim. zu verm.

Nerostr. 3, 2, möbl. Zimmer m. u. ohne Pension.

Nerostraße 13, 1. Et., möbl. Zimmer zu verm.

Nerostr. 14, P. l., ein möbl. Zimmer zu verm.

Oranienstr. 2, Part., erh. rl. Arb. Kost u. Log.

Oranienstr. 23, P., möbl. Zimmer zu verm.

Philippsbergstr. 10, 2 l., ein großes freundl. möbl. Zimmer billig abzugeben an geb. Damen.

Rheinstraße 24, 2, schöne große Zimmer frei.

Riehlstraße 12, 1 l., sch. möbl. **großes** Zimmer, für einen oder zwei Herren passend, mit oder ohne Pension zu vermiethen.

Riehlstr. 15, Mtlb. Part., erh. j. Mann Logis.

Riehlstr. 22, P., schön möbl. Z. zu v. auf sof.

Schachtstr. 30, 2 r., l. Arb. Schlafst. mit Kaffee.

Schulberg 6, 2 Tr. hoch, freundlich möbl. Zimmer mit Pension zu verm.

Schulgasse 5, 2, Schlafstelle zu vermiethen.

Schwalbacherstr. 10, 2, möbl. W.- u. Schlafz.

Schwalbacherstr. 35, Gth. 1 l., b. L., 8.50 Mk. p. W.

Schwalbacherstr. 37, M. 2 r., erh. sol. Arb. L.

Schwalbacherstr. 51, 1, frdl. möbl. Mans. sof.

Schwalbacherstr. 59, 2 r., an Herrn (ruhig) helles Zimmer mit bürgerlicher Pension zu verm.

Steingasse 3, 2. St. l., gr. m. Z. (18 Mk.) z. v.

Stiftstr. 23, 3 l., sch. möbl. Balkonz. preisw.

Walramstraße 4, 3 r., find. Mädch. Schlafstelle.

Walramstraße 31, Stb. l., Zimmer für saub. Mädch. sof. z. verm. Anz. v. 3 Uhr Nachm. ab.

Weilstraße 11, 2, gut m. Zim. z. 1. April zu v.

Weilstr. 13 möblirte Mansarde zu vermiethen.

Weißenburgstraße 1 möbl. Parterre-Zimmer (sep. Eing.) zu vermiethen.

Wellritzstr. 32, 2 l., erh. anst. j. Mann K. u. Z.

Wellritzstr. 38, 1, g. m. Z. m. o. o. P. f. o. 1. A.

Wellritzstr. 48, 2. St., frdl. möbl. Z. zu verm.

Westendstraße 10, Mittelb. Part., sch. Zimmer an anst. Perl. zu vermiethen. 2 Betten.

Westendstr. 13, B. 2 l., m. Z., ev. 2 B., o. G.-Frl.

Wörthstr. 1, 3 r., gut möbl. Zim. bill. zu verm.

Wörthstr. 9, P. r., fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, auch getr., bei einz. Dame zu vermieth.

Wörthstr. 17, P. r., möbl. Z. m. 2 Bett. z. v.

Yorkstraße 29, Part. r., **möbl.** Zimmer zu vm.

Zimmermannstr. 8, Hth. 3, erh. rl. Arb. Log.

Zimmermannstr. 7, 2 l., sch. m. Zim. zu vm.

Gut möbl. Zimmer bei einz. Dame zu verm. Näh. Herderstraße 27, 1 r.

Eine Mansarde, möbl. od. unmöbl., an eine anst. Person bill. abzug. Näh. Kall.-Str.-Ring 90, P.

Gut möbl. Zimmer zu v. Näh. Steing. 38, 1 l.

In sehr ruhiger Lage gut möbl. Wohn- u. Schlafz., evtl. auch einz., zu v. Zu erfr. Weilstraße 3, 2.

An bess. Herrn ung. möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu verm. **Kaiser**, Weißenburgstraße 4.

Eine möbl. Mans. in b. N. v. Kochbr. ist an ein anständiges M. od. Frau bei e. Beamtenwittwe zu vermiethen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Am

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Bertramstr. 9, 1 r., 1 Z., ev. m. K., p. 1. Apr.

Blücherplatz 6, 3, leer. Frontspitz, preisw. z. v.

Herrngartenstr. 5, P. rechts, 1—2 frdl. Mans. b. zu verm. o. g. etw. Hausarbeit.

Riehlstr. 4, Lad., schönes Frontspitzzimmer z. v.

Scharnhorststr. 20 sch. l. Mans. zu v. N. Lad.

Taunusstr. 24 1 Frontsp.- u. 1 Mansardenz. an ruh. Miether abzug. Anzus. zw. 10 u. 2 Uhr.

Weilstr. 9 zwei sch. l. Zim. m. Abschluß.

Westendstr. 13, Vdh. 2 L., gr. Mans. zu verm.

Ein großes leeres Eck- mit Nebenzimmer **preiswerth** zu vermiethen. Näh. Moritzstraße 35, 3.

Miet-Verträge vorrätig im **Tagblatt-Verlag.**

Das
Wohnungsnachweis-Büreau
Lion & Cie.,
Friedrichstr. 11 — Telephon 708,
empfiehlt sich den Miethern zur **kostenfreien** Beschaffung von
möblirten und unmöblirten Villen- und Etagenwohnungen Geschäftslokalen — möblirten Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Geldanlagen.

Miethgesuche

Eine ungenirte 3—4-Zimmerwohnung gesucht, wo Aftermiethe gestattet ist. Offerten unter **K. 633** an den Tagbl.-Verlag.

1—2 Schreibzimmer
in der Nähe meines Bureaus gesucht.
J. Meier. Agentur, **Taunusstr. 28.**

Ungenirtes Zimmer für jungen Herrn gesucht. Offerten mit Preisangabe unter U. 637 an den Tagbl.-Verlag.

Aelteres Ehepaar wünscht vom 31. März bis 10. April gut möblirtes Zimmer mit zwei Betten und Frühstück. Offerten unter **T. 635** an den Tagbl.-Verlag.

Möblirtes Zimmer für ständigen Miether gesucht. Nähe Artillerie-Kaserne per 1. April. Off. m. Preis u. **M. 636** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht vom 1. April auf 4 Wochen **möbl. Zimmer** mit 2 Betten. Offerten mit Preisangabe an
Frau Leutnant **Lesse, Großlichterfelde.**

Frl. mit kl. Kind sucht einf. möbl. Zimmer mit Pension, evtl. b. Pflege-L. Offerten m. Preis unter **O. L. 22** hauptpostl.

Buchhalterin sucht gut möbl. Zimmer Nähe Rheinstraße. Offerten unter **G. 637** an den Tagbl.-Verlag.

Beamter sucht ungen. möbl. Zimmer, event. mit Pension. Offerten erb. unter **S. 637** an den Tagbl.-Verlag.

Sprachlehrerin s. mbl. Z. ohne Kaffee nahe Taunusstr. f. 20 Mk. m. Off. **R. 50** hauptpstl.

Gutgeh. bess. Wirthschaft
zu miethen gesucht, event. Hauskauf. Off. unter **A. 639** an den Tagbl.-Verlag.

Mittelgroßer Weinkeller,
Nähe obere Schwalbacherstraße, zu miethen gesucht. Offerten unter **E. 637** an den Tagbl.-Verlag.

Stallung für 3—4 Pferde, Futterraum, Hofraum und Wohnung zu miethen gesucht. Off. mit Preisangabe u. **O. 631** an den Tagbl.-Verlag.

Pachtgesuche

Oberkellner
sucht besseres Hotel-Restaurant pachtweise zu übernehmen. Vermittler verb. Offert. unter V. 635 an den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen

Ein Stück Land in d. Nähe des a. Friedh. zu verp. Näh. Feldstraße 18.

Fremden-Pensions

Fräulein sucht per Anfang Mai auf zwei Monate Pension in bess. Hause, in w. ihm Gelegenh. geb. ist, sich in der fein. Küche zu verv. Gefl. Off. m. Preisa. u. **No. 3308** an Haasenstein & Vogler A.-G., Darmstadt. F 53

Für eine junge Dame, Französin,
wird in vornehmem Hause **Pension gesucht,** wo ihr gegen gutes Entgelt Gelegenheit geboten wird, die deutsche Sprache und den Haushalt zu erlernen. Anerbietungen erbitten (Ka. g. 4266) F 105
Frau **Carl Fiekenbrock,**
Essen (Ruhr).

In Villa, 1. Et., n. Kurh., gut möbl. od. **unmöbl.** Zimmer an fein. Miether m. ganz. od. theilw. Verpfl. bei Dame abzug. Abeggstraße 4, 1, Priv.

Villa Abeggstraße 8
elegant möblirte Zimmer mit und ohne Pension.

Leberberg 8. **Villa Gralsburg,** Leberberg 8.
Fremden-Pension. Civile Preise.
Bäder im Hause.

Villa Mainzerstr. 14, nahe Bahnhöfe und Kuranlagen, **gut möbl. Zimmer** Woche 10 bis 20 Mk., mit Pens. v. 3.50 Mk. an. Bäder, Garten.

Ständiges gemüthliches Heim
für berufsthätige Damen. Große schön möblirte Zimmer mit ein bis zwei Betten. Vorzügliche Küche. Nerostraße 30, 2.

4, 1. Etage, Museumstraße 4, 1. Etage.
Eleg. möblirte Zimmer mit oder ohne Pension preiswerth zu vermiethen.

Rheinbahnstr. 2, 2,
großes Balkonzimmer und daneben **Schlafzimmer** an **Herren preismäßig** zu vermiethen.

Zwei möbl. fein **freundl. Z.** einzeln od. zus. b. zu verm. Näh. Sedanstraße 1, 1 l.

Taunusstraße 1, 1 l.
elegant möblirte Zimmer zu vermiethen.

Villa Wilhelminenstraße 37
(Nerothal)
hübsch möbl. Zimmer in freier Lage mit und ohne Pension zum Frühjahrs- u. Sommeraufenthalt. In nächster Nähe vom Walde und der Elektrischen.

Pension Vogelsang,
Ecke Wilhelmstr. — Rheinstr. 15.
Eleg. möbl. Zimmer zu vermiethen.

Gr. gut möbl. Zim. m. K. (20 Mk. m.) zu verm. Näh im Tagbl.-Verlag. Bh

Unterricht

Ein Lehrer gesucht,
der einem Obersecundaner Nachhülfestunden in Mathematik ertheilen kann. Offerten u. **M. 636** an den Tagbl.-Verlag.

Sprachaustausch.
Deutsche jg. Dame wünscht Conversation mit **Französin und Italienerin.** Offerten Nerobergstraße 7, 2.

Fortbildungs-Anstalt für Damen,
Nicolasstraße 27, 1.
Frl. **Schaeffer** teilt mit, daß sie einen Cyclus von 6 Vorträgen halten wird über:
„Schiller!
Zum innigeren Verständnis seiner Dichtung, seiner Weltanschauung und Kunsttheorien".
Beginn Montag, 27. März, v. 11—12 Uhr.
Anmeldungen durch die Vorsteherinnen.

Nachhülfe U. ert. ein Frl. Mauergasse 8, 1 r

Engl., Franz. gründl., Preis mäß., d. erf. Lehrerin, w. l. im Ausl. unterr. Rheinstr. 15, 3.

Französisch,
Englisch, Italienisch, Russisch.
Deutsch.
Nationale Lehrer.
Privat- und Classen-Unterricht.
Berlitz School,
Luisenstrasse 7.

Akad. geb. Franzose,
des Deutschen mächtig, ertheilt **gründlichen** und **erfolgreichen französischen Unterricht.** Empf. sich Personen, welche **rasch** Französisch sprechen lernen wollen. **A. Prétigny,** Adolfstr. 8, 1.

Rhein.-Westf. Handels- und Schreib-Lehranstalt,
103 Rheinstr. 103.
Buchführung
Rechnen
Wechsellehre
Korrespondenz
Kontorarbeiten
Stenographie
Maschinenschreiben
Schönschreiben
u. s. w.
Prospekte portofrei.

Institutrice Parisienne diplômée donne leçons de littérature de Grammaire et conversations. Friedrichstrasse 30, II.

Geb. Dame ertheilt **Klavierunterricht** nach **bester** Methode an Anfänger und Vorgeschrittene, auch halbe Stunden. Offerten unter **N. 628** an den Tagbl.-Verlag.

Klavier-Unterricht wird gründlichst ertheilt Dotzheimerstraße 69, P. l.

Violin- u. Klavier-Unterricht w. gründlich ertheilt. (Mk. 8 Mk., wöchentl. 2 St.) Blücherstr. 7, P.

Putzunterricht
ertheilt schnell und gründlich jahrelang in Paris thätig gewesene Modistin. Grabenstraße 30, 2.

Kochschule Rheinstr. 38.
Vorsteherin K. Pappelbaum.
Beginn der neuen Kurse **Montag, d. 3. April.**
Dauer ¼ Jahr oder 6 Wochen.
Ausbildung
in der feinen, sowie gut bürgerlichen Küche.
Anmeld. Vorm. v. 9—1 Uhr.
Mittagstisch 1 Uhr.
Menage a. d. Hause. Vorher. Anmeldung.

Tages-Veranstaltungen

Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: **Concert. Abends** 8 Uhr: Concert.
Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Zar und Zimmermann.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Die Dame von Maxim.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: **Concert.**
Reichshallen-Theater. Abds. 8 Uhr: **Vorstellung.**
Castpo. Abends 7½ Uhr: Concert der russischen National-Vokal-Capelle Nadina Slavianskv.
Loge Plato. Abends 8 Uhr: **Concert des 9-jähr.** Violin-Virtuosen Kun-Arpad.

Vereins-Nachrichten

Damen-Club Wiesbaden. Nachmittags 3 Uhr General-Versammlung.
Turn-Gesellschaft. 4—5 Uhr: Turnen d. Mädchen-Abtheilung. 5—6 Uhr: Turnen der Knaben-Abtheilung. Abends 8½—10 Uhr: **Turnen der** Männer-Abtheilung.
Wiesbadener Krippen-Verein. Abends 6 Uhr: General-Versammlung.
Philharmonie. Abends 7¾ Uhr: Orchesterprobe.
Turn-Verein. Abends: Fechten. Gesangprobe.
Cäcilien-Verein Wiesbaden. Abends 8 Uhr: Probe für die Damen.
D. u. Oe. Alpenverein. (Section Wiesbaden.) Abends 8½ Uhr: Zusammenkunft.
Christlicher Maler- und Anstreicher-Verein. Abends 8½ Uhr: Versammlung.
Männer-Turnverein. Abends 8½ Uhr: Riegenturnen der activen Turner und Zöglinge.

Versteigerungen

Versteigerung von Mobilien 2c. im Wiesbadener Möbelheim, Schierfteinerstr., Vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. 139 S. 7.)
Versteigerung von Damen-Kleiderstoffen im Auctionslokale Adolfstraße 3, Vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. 139 S. 6.)
Einreichung von Angeboten auf die Ausführung der massiven Zwischendecken, Zement-Fußböden und Lieferung von Auffüllmaterial für Fußböden, im Anbau der Gewerbeschule an der Hermannstraße, im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No 9, Vormittags 10 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 23 S. 2.)
Versteigerung von altem Eisen, Tauwerk 2c. auf dem fiskalischen Bauhof am Hafen zu Schierstein, Vormittags 10½ Uhr. (S. Tagbl. 123 S. 10.)

Theater Concerte

Königliche Schauspiele.
Donnerstag, den 23. März.
82. Vorstellung. 39. Vorstellung im Abonnement C.
Zar und Zimmermann.
Komische Oper in 3 Aufzügen von Albert Lortzing.
(Wiesbadener Neueinrichtung.)
Musikalische Leitung: Herr Professor Mannstaedt.
Regie: Herr Elmblad.
Personen:

Peter I., Zar von Rußland, unter dem Namen Peter Michaelow, als Zimmergeselle	Herr Winkel.
Peter Iwanow, ein junger Russe, Zimmergeselle	Herr Henke.
van Bett, Bürgermeister von Saardam	Herr Adam.
Marie, seine Nichte	Frl. Cordes.
Admiral Lefort, russ. Gesandter	Herr Schwegler.
Lord Syndham, engl. Gesandter	Herr Engelmann.
Marquis von Chateauneuf, französischer Gesandter	Herr Frederich.
Wittwe Brown, Zimmermeisterin	Frl. Schwartz.
Ein Offizier	Herr Spieß.
Ein Rathsdiener	Herr Andriano.

Holländische Offiziere. Soldaten. Magistratspersonen. Rathsdiener. Einwohner von Saardam. Zimmerleute. Matrosen.
Ort der Handlung: Saardam in Holland.
Zeit: 1698.
Dekorative Einrichtung: Herr Oberinspector Schick.
Kostümliche Einrichtung: Herr Kostümler Nitzsche.
Die Thüren bleiben während der Ouverture geschlossen.
Nach dem 2. Aufzug findet eine Pause von 12 Minuten statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9¼ Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Freitag, 24. März. 83. Vorstellung. 39. Vorstellung im Abonnement **B.** Die Welt, in der man sich langweilt.

Residenz-Theater.
Direction: Dr. phil. **H. Rauch.**
Donnerstag, 23. März. 191. Abonnements-Vorstell.
Die Dame von Maxim.
(La Dame de chez Maxim.)
Schwank in 3 Akten von Georges Feydeau.
Uebersetzt von Benno Jacobson.
Regie: Alduin Unger.
Personen:

Crevette, Excentric-Tänzerin	Elly Arndt.
Dr. Petypon, Arzt	Reinhold Heger.
Gabriele, seine Frau	Klara Krause.
General Petypon du Grélé, sein Onkel	Theo Ohrt.
Dr. Mongicourt, Arzt	Otto Kienscherf.
Barlin, Versicherungs-Agent	Alduin Unger.
Marossier, Lieutenant	Gustav Schultze.
Corignon, Lieutenant	Hans Wilhelmy.
Clémentine, Nichte des Generals	Lydia Herting.
Chantreau, Schullehrer	Arthur Roberts.
Herzogin von Valmonté	Wally Wagener.
Herzog Guy, ihr Sohn	Heinz Hetebrügge.
Herr Vibauban	Frdr. Koppmann.
Madame Vibauban	Sibylla Rieger.
Sauvarel, Unterpräfect	Georg Albri.
Madame Sauvarel	Herm. Bachmann.
Madame Hautignon	Else Noorman.
Madame Pouant	Dora Schütz.
Madame Glaux	Frieda Simmersbach.
Chametot	Friedr. Degener.
Guérissac	Oskar Albrecht.
Etienne, Diener bei Dr. Petypon	Max Ludwig.
Emile, Diener des Generals	Franz Queiß.

Ein Straßenkehrer, Träger, Gäste 2c.
Zeit: Die Gegenwart. — Die Handlung spielt im 1. und 3. Akte in Paris in der Wohnung des Dr. Petypon, im 2. Akte auf dem Schlosse Grélé des Generals Petypon in der Touraine.
Nach dem 1. u. 2. Akt finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.

Freitag, 24. März. 192. Abonnements-Vorstellung. Nur einmaliges Gastspiel Carl William Büller. **Charley's Tante.**
Samstag, 25. März, Nachm. 4 Uhr: Physikalische Experimente mit flüssiger Luft, „Prof. Wilsons Wunderkessel". Halbe Preise. Abends 7 Uhr: Die Brüder von St. Bernhard.
Sonntag, 26. März, Nachm. ½4 Uhr: Herzogin Crevette.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Donnerstag, den 23. März.
Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.
Nachmittags 4 Uhr:
Leitung: Herr Konzertmeister Herm. Irmer.

1. Ouverture zu „Der Kalif von Bagdad"	Boieldieu.
2. Bröllops-Marsch	Södermann.
3. Introduction aus „Bal costumé"	Rubinstein.
4. Scene und Miserere aus „Der Troubadour"	Verdi.
5. Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer	Joh. Strauss.
6. Ouverture zu „Der König hat's gesagt"	Delibes.
7. II. ungarische Rhapsodie	Liszt.
8. Ballsträusschen, Schnell-Polka	Joh. Strauss.

Abends 8 Uhr:
Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Louis Lüstner.

1. Ouverture zu „Norma"	Bellini.
2. Entr'acte aus „Rosamunde"	Frz. Schubert
3. Scherzo, op. 31	Chopin.
4. a) Liebesliedchen aus „Der Sturm"	W. Taubert.
b) Canzonetta	Hammer.
5. Vorspiel zu „Loreley"	M. Bruch.
6. Siesta am Gardasee, Walzer	Morena.
7. Fantasie aus „Faust"	Gounod.
8. Oesterreichischer Post-Marsch	J. F. Wagner.

Walhalla-Theater.
Vornehmstes und größtes Specialitäten-Theater Wiesbadens.
1. grosses Frühjahrs-Programm vom 16.—31. März.
Mlle. Marguerite,
genannt **„Die Löwenbraut",** mit ihren **8 Löwen 8.**
Wilde Dressur. Serpentintanz im Löwenkäfig. Fütterung.
Thalvane-Trio,
englisch-deutsches Gesangs-Terzett.
The Original Adras,
phänomenaler equilibristischer Wunder-Akt.
William Schiff, Klavier-Humorist u. Recitator seiner eigenen Dichtungen aus d. Stegreif.
Les Serra's phänomenalster Kraft-Akt.
Therese Schiff-Delina,
Vortrags-Künstlerin.
Henry Kaiser, Champion-Jongleur.
Macada, Cornet- u. Xylophon-Virtuose 1. Rang.
Luise Schäfer, Soubrette.
Preise der Plätze wie gewöhnlich.
Vorverkauf an den bekannten Verkaufsstellen, sowie von 11—1 Uhr an der Theaterkasse.
Vorzugskarten an Wochentagen gültig.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Walhalla-Hauptrestaurant.
Täglich Abends 8 Uhr ab:
Philharmonische Concerte des Wiener Salon-Orchesters.
Hochfeine künstlerische Musik.
Täglich wechselndes Programm.
Entrée frei. Entrée frei.

Concerthaus 3 Könige, Marktstrasse 26. (Inh.: **Konrad Deinlein.**)
Täglich Concert des Strand-Damen-Orchesters. Dir. **Otto Jaedicke.** 7 Damen, 2 Herren.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.
Specialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr Abends.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37.
Diese Woche: Serie I: Luxemburg. — Serie II: Indien.

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die **Abend-Ausgabe** bis 12 Uhr mittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird **keine Gewähr** übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 140. Verlags-Fernsprecher No. 2953. **Donnerstag, den 23. März.** Redaktions-Fernsprecher No. 52. **1905.**

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

An unsere Post-Abonnenten!

Um die erfahrungsgemäß beim Vierteljahrswechsel eintretenden Störungen im Bezug zu vermeiden, ersuchen wir unsere verehrlichen Post-Abonnenten **alsbald** die Erneuerung ihres Abonnements bewerkstelligen zu wollen. Dieselbe kann sowohl bei den Postämtern als auch durch das Bestellpersonal derselben erfolgen.

Verlag des „Wiesbadener Tagblatt".

Minister des Innern v. Bethmann-Hollweg.

P. Berlin, 22. März.

Wie heute bekannt wird, ist zum Nachfolger des am Montag verstorbenen preußischen Ministers des Innern, Freiherrn v. Hammerstein, der bisherige Oberpräsident der Provinz Brandenburg, Wirkl. Geh. Rat Dr. v. Bethmann-Hollweg, ernannt worden. Es wird erzählt, daß der Kaiser Herrn v. Bethmann-Hollweg seine Ernennung zum Minister des Innern bei der gestrigen Festvorstellung zur Wiedereröffnung des Schauspielhauses persönlich mitgeteilt habe.

Dr. jur. Theobald Theodor Friedrich Alfred v. Bethmann-Hollweg, der Enkel des bekannten Rechtsgelehrten und altliberalen Kultusministers Moritz August v. Bethmann-Hollweg, wurde am 29. November 1856 in Hohenfinow bei Eberswalde geboren. Zum Kaiser trat er schon Mitte der siebziger Jahre dadurch in nähere Beziehungen, daß er gleichzeitig mit dem jetzigen Kaiser und damaligen Prinzen Wilaelm in Bonn studierte und ebenso wie der Kaiser dem Bonner Korps Borussia angehörte.

Nach beendetem juristischen Studium wurde v. Bethmann-Hollweg am 20. August 1879 Referendar beim Kammergericht zu Berlin, trat aber schon 1882 zur Verwaltung über. Im Jahre 1884 legte er die Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst ab und wurde nach kurzer Beschäftigung als Assessor bei der Regierung in Potsdam im August 1885 zum Verwalter des Landratsamtes für Oberbarnim und im August 1886 endgültig zum Landrat desselben Kreises ernannt. Im April 1896 wurde er zum Oberpräsidialrat in Potsdam und im Juli 1899 zum Regierungspräsidenten in Bromberg ernannt. In dieser Stellung blieb er jedoch nur drei Monate, und schon am 1. Oktober 1899 wurde er in das Amt des Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg berufen, welchen Posten er bis jetzt inne hatte. Im Januar d. J. wurde ihm der Charakter als Wirklicher Geheimer Rat verliehen.

Abgesehen von dem einen Quartal, das er in Bromberg zubrachte, ohne sich selbstverständlich in dieser kurzen Zeit in die besonders verwickelten Verhältnisse der Provinz Posen einarbeiten zu können, hat also Herr v. Bethmann-Hollweg seine ganze amtliche Laufbahn in der Provinz Brandenburg zugebracht. Er gehört als Offizier der Landwehr-Kavallerie an, und er hat auch einmal einen Ansatz gemacht, sich die parlamentarischen Sporen zu verdienen. Bei den Wahlen vom 20. Februar 1890 wurde er, der damals Landrat des Kreises war, im Wahlkreise Ober-Barnim als Vertreter der Reichspartei in den Reichstag gewählt. Er legte aber schon am 21. Mai 1890 sein Mandat nieder, da die Ungültigkeitserklärung desselben in sicherer Aussicht stand.

Ebenso wie vor vier Jahren die Berufung des Freiherrn v. Hammerstein ist auch jetzt die des Herrn v. Bethmann-Hollweg zum Minister des Innern zweifellos auf die persönliche Initiative des Kaisers zurückzuführen. Wir erwähnten schon, daß Herr v. Bethmann-Hollweg zu den Studiengenossen des Kaisers gehörte und mit ihm in demselben Korps aktiv war. Auch später hat er stets zu den engeren Freunden des Kaisers gehört, der schon als Prinz und auch als Kaiser häufig mit Herrn v. Bethmann-Hollweg auf dessen Besitztum in Hohenfinow der Jagd oblag.

Herr v. Bethmann-Hollweg war schon vor vier Jahren bei dem großen Kanalkrach, der zum Sturze des Finanzministers v. Miquel, des Landwirtschaftsministers v. Hammerstein-Loxten und des Handelsministers Brefeld führte, als Minister des Innern an Stelle des Freiherrn v. Rheinbaben genannt worden, der das Finanzministerium übernahm. Es hieß jedoch damals, daß Herr v. Bethmann-Hollweg angesichts der durch die Kanalobstruktion geschaffenen verworrenen politischen Lage gewisse politische Forderungen aufgestellt habe, die ihm nicht gewährt wurden.

Was die politische Richtung des Herrn v. Bethmann-Hollweg betrifft, so ist er, wie das ja zurzeit für einen preußischen Minister eine selbstverständliche Vorbedingung ist, konservativ. Er hat sich allerdings seinerzeit zur freikonservativen Partei gerechnet und gilt zurzeit als gemäßigt konservativ, doch bleibt abzuwarten, in welcher Form und wie weit sich diese Mäßigung geltend machen wird. Als Oberpräsident der Provinz Brandenburg hat er sich zwar als tüchtiger Verwaltungsbeamter und als ein Mann von sehr entgegenkommendem Wesen gezeigt, aber andererseits sind über manche seiner Maßnahmen, so über die strenge Durchführung der Verhängung der Schaufenster am Sonntag und über seine Handhabung der Theaterzensur, vielfach Klagen laut geworden.

Herr v. Bethmann-Hollweg hätte, wenn er seinen Beruf nicht vom reinen Verwaltungsstandpunkt auffassen will, ein reiches Arbeitsfeld vor sich, das ihm sein Vorgänger ziemlich unbeackert zurückgelassen hat. Ist doch die Reform des preußischen Wahlrechts eine ebenso dringende Frage, wie die des Vereins- und Versammlungsrechts. Und was die jetzt so vielfach eingeengte Selbstverwaltung betrifft, so täte es dringend not, sie zu fördern und zu stärken, ebenso wie es Aufgabe des Ministers wäre, einen freieren Zug in die innere Staatsverwaltung zu bringen. Was der neue Minister nach diesen Richtungen hin leisten wird, muß füglich abgewartet werden.

*

Die Bethmann-Hollwegs sind ein verhältnismäßig junges Adelsgeschlecht. Erst der Großvater des neuen Ministers ist 1840 bei der Huldigung des Königs Friedrich Wilhelm IV. geadelt worden. Als Bürgersleute aber führten die Bethmann-Hollwegs ihren Namen viele Jahrhunderte zurück. Alle Bethmann-Hollwegs stammen von dem Begründer des angesehenen Bankierhauses Gebrüder Bethmann in Frankfurt am Main. Die Vorfahren der Bethmanns sind aus den Niederlanden wegen Religionsverfolgung ausgewandert. Die Familie siedelte sich zunächst im Städtchen Nassau, dann in Frankfurt am Main an, wo ihr Handelshaus schon am Anfang des 18. Jahrhunderts in hohem Ansehen stand. Eine Tochter Susanne von Simon Moritz Bethmann, der 1826 als Chef des Hauses starb, war vermählt mit Johann Jakob Hollweg, der 1808 als Associé der Gebrüder Bethmann starb. Dieser Johann Jakob Hollweg nahm nach seiner Vermählung mit Susanne Bethmann das Bethmannsche Wappen an und wurde Stifter der Linie Bethmann-Hollweg. Dieser Begründer der Linie Bethmann-Hollweg ist der Urgroßvater des neuen Ministers. Der Sohn von Johann Jakob Hollweg, also der Großvater des neuen Ministers, schloß sich, als er 1852 in das Abgeordnetenhaus gewählt wurde, zunächst der äußersten Rechten an, gründete dann aber eine eigene Fraktion und ein eigenes Organ, das „Preußische Wochenblatt". Bismarck ist in seinen „Erinnerungen" auf diese Wochenblattpartei und die Bestrebungen dieses „kleinen Kreises der Hofopposition", Manteuffel zu stürzen und den damaligen Prinzen von Preußen für sich zu gewinnen, sehr schlecht zu sprechen. Die Bethmann-Hollwegs sind kirchlich orthodox. Der Wahlspruch ihrer Familie ist das Wort Josuas: „Ich aber und mein Haus, wir wollen dem Herrn dienen".

Kaiserrede.

Bremen, 22. März. Die Rede, welche der Kaiser, der zur Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals nach Bremen gekommen war, bei dem Festessen im Rathause auf die Ansprache des regierenden Bürgermeisters hielt, hatte folgenden Wortlaut: „Mein verehrtester Herr Bürgermeister! Wollen Sie mir gestatten, daß ich tiefbewegten Herzens zunächst eine Sohnespflicht erfülle,

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Verbrecher-Gesellschaften in New York.

New York, im März 1905.

Seit Amerika den Boden bildet, auf welchem riesige Vermögen am schnellsten und leichtesten gewonnen werden, ist es auch der, auf dem die kühnsten und waghalsigsten Verbrechen am meisten gedeihen. Manche darüber, besonders in Europa, zirkulierende Berichte entsprechen zwar nicht der Wahrheit, aber es kommen in der Tat auch jetzt noch und nicht nur im Wilden Westen organisierte Raubzüge vor, maskierte Übeltäter dringen manchmal am hellen Tage in Bureaus ein, wo sie viel Geld vermuten und ziehen meist als Sieger mit Beute wieder ab, oft nicht ohne daß ein regulärer Kampf stattfand, Eisenbahnzüge werden überfallen und was dergleichen Heldentaten mehr sind.

Wenn in dieser offenen und kühnen Weise, bei der doch immerhin auch das eigene Leben in die Chance geschlagen wird, vorgegangen wird, dann sind es gewöhnlich Kinder der angelsächsischen Rasse, die dabei beteiligt sind. Aber es wäre falsch zu meinen, daß gerade unter diesen das Verbrechertum am meisten heimisch ist, man hört nur mehr von ihren Taten, weil sie sich durch ihre Verwegenheit auszeichnen, ihnen etwas Sensationelles anhaftet.

Daß aber New York z. B. so sehr unter dem Fluche fortwährender Untaten zu leiden hat, ist weit weniger den wirklichen Amerikanern, als den Angehörigen einer schöneren feurigeren, aber leider vielfach moralischen Skrupeln nicht allzu zugänglichen Nation zuzuschreiben, nämlich den vielen Italienern, die im Heimatlande entweder ihr Brot nicht finden konnten und es sich nun hier auf leichteste Weise verschaffen wollen, oder denen zu Haus der Boden zu heiß wurde und die es daher für ratsam fanden, sich einen neuen Schauplatz ihrer Unternehmungen zu suchen.

Sobald irgend ein geheimnisvolles Verbrechen, irgend eine schändliche Tat verübt worden, sind es sofort die Mitglieder der „Mano-nera", der Schwarzen Hand, an die man denkt, und die auch nur zu häufig die Schuldigen sind. Als kürzlich in Grovestreet ein großes Schulgebäude abbrannte, zweifelte keiner, daß die „Mano-nera" die Urheberin des schändlichen Verbrechens sei. Schon längere Zeit vorher waren Drohbriefe an die Eltern der diese Schule besuchenden Kinder gelangt und Geld von ihnen verlangt worden und da diese nicht den gewünschten Erfolg hatten, geschah die ruchlose Tat, glücklicherweise ohne daß ein Unglück erfolgte, was aber ihre Urheber jedenfalls beabsichtigt hatten.

Die „Mano-nera" ist eine riesige Vereinigung, die ein Netz über New York gebreitet hat. Sie zerfällt in zahlreiche Untergesellschaften, von denen eine der bedeutendsten die der „Cinque Punti" ist (Five Points, ein Stadtviertel, das hauptsächlich von Italienern bewohnt wird). Eine größere Anzahl neapolitanischer, kalabresischer und amerikanischer Jünglinge gehört ihr an, d. h. letztere Söhne italienischer Eltern, aber in Amerika geboren. Es ist eine Gesellschaft von Dieben und ihre Mitglieder schrecken auch durchaus nicht davor zurück, das Messer zu gebrauchen, wenn ihnen dieses ratsam scheint. Sie wissen so viel Schrecken um sich zu verbreiten, daß die Policemen meist nicht gegen sie vorzugehen wagen, in der Furcht, wenn sie einen festnehmen, von dessen Freunden in den nächsten Tagen beiseite gebracht zu werden, und die gleiche Angst hält die Bevölkerung ab, sich einzumischen, wenn eine Untat auf offener Straße geschieht, was gar nicht so selten vorkommt.

Während die Gesellschaft der „Cinque Punti" im unteren Teile der Stadt haust, „arbeitet" im oberen eine andere. Diese Bande lebt in „Little Italy" (Klein-Italien), d. h. den Straßen zwischen der 104. und 116. Ihre Bestrebungen sind die gleichen wie die jener und noch manch anderer, die auch zur „Mano-nera" gehören.

Außer letzterer aber seufzt New York auch noch unter dem Joch einer anderen Vereinigung, die noch furchtbarer und schlimmer ist, der „Mafia". Es handelt sich dabei nicht, wie viele glauben, um eine wirkliche Gesellschaft mit Statuten, festem Versammlungsort, bestimmten Beiträgen usw., sondern um ein Zusammengehörigkeits-, ein Solidaritätsgefühl zwischen all den sizilianischen Übeltätern, die nach New York gelangen. Ihre Spezialität ist, Erpressungen auszuüben, doch fabrizieren sie auch falsches Geld, beteiligen sich an betrügerischen Unternehmungen zum Schaden der Zollbehörden und öffentlichen Verwaltungen und gleich den anderen Vereinigungen gilt ihnen ein Menschenleben nichts und wer ihren Forderungen widerstrebt, wird, wenn er sich nicht zu schützen weiß, „hingerichtet".

Selbst wenn, wie es natürlich doch hin und wieder vorkommt, ein Mitglied der „Mafia" oder der „Mano-nera" verhaftet wird, pflegt trotz meist erdrückender Beweise eine Verurteilung nicht zu erfolgen, weil diese Gesellschaften ihren Einfluß auf die Richter, auf die Geschworenen geltend zu machen wissen und diese Drohungen oder klingenden Argumenten sehr leicht zugänglich sind.

Schon im frühen Alter gelangen viele der Angehörigen der italienischen Kolonie auf die abschüssige Bahn, was bei dem Beispiel, das ihnen geboten wird, nicht wundernehmen kann. Bekanntlich ist in New York ein Kindergerichtshof errichtet worden und unter den Delinquenten, die vor ihm erscheinen, stellen die Sprößlinge der italienischen Eingewanderten verhältnismäßig die größte Zahl. Namen mit klangvollen Endungen kommen da nur zu häufig vor. Meist handelt es sich um Taschendiebstähle, aber auch schlimmere, selbst blutige Verbrechen können leider nicht selten den kleinen Sündern zur Last gelegt werden.

Gewiß tragen die hiesigen Zustände, die vielfach noch sehr arge Korruption mit dazu bei, daß Missetaten so oft straflos bleiben und daher ihre Zahl so furchtbar wächst. Vielleicht gelingt es dem ehrlichen Streben Mr. Roosevelts, dem ja eine zweite Präsidentschaft beschieden ist, eine Besserung herbeizuführen.

Karl Schenk.

indem ich meinen von Herzen kommenden Dank Ihnen ausspreche, daß Sie mir den Wunsch Ihrer Landsleute übermittelt haben, Teilnehmer zu sein an dem heutigen festlichen Tage und beizuwohnen der Enthüllung dieses einzigartigen herrlichen Standbildes, das die Freie Handelsstadt Bremen meinem seligen Vater gesetzt hat. Ich kann wohl sagen, daß es mich auf das tiefste bewegt hat, wie ich heute die Menschenmassen mit meinen Augen überflog, daran zu denken, daß der frühere preußische Kronprinz, nachmalige erste Kronprinz des Deutschen Reiches und schließlich zweite Hohenzollernkaiser so in einer freien deutschen Stadt gefeiert werden konnte, gleichsam als ob er hier zu Hause wäre, ein Beweis dafür, wie seine Gestalt ebenso wie die seines erlauchten großen Vaters Gemeingut unseres gesamten deutschen Volkes geworden ist. Ich danke von Herzen, daß die Stadt Bremen meinen Vater und sein Andenken in dieser herrlichen Weise geehrt hat. Sie haben ein Kunstwerk geschaffen, wie wenige in den deutschen Landen stehen, und ich bin fest überzeugt, daß noch in späten Generationen die ganze machtvolle Persönlichkeit, dann schon vom Glanz der Sage umwoben, durch dieses Standbild dem Herzen des Volkes näher gebracht werden wird, und daß die von Vater auf Sohn sich folgenden Generationen der Bremenser niemals des zweiten Kaisers vergessen werden, dessen erhabene Siegfriedsgestalt die deutschen Heere zu Siegen führte, denen wir die Einheit verdanken. Und so stehen nun mein Großvater und mein Vater in herrlichen Standbildern in dieser treuen deutschen Stadt und bilden Marksteine für die Geschichte unseres Vaterlandes sowohl wie für die Stadt Bremen. Wahrlich, der geschichtliche Rückblick, den Sie die Güte hatten, uns eben zu geben, zeigt uns in großartiger Weise die Fügung Gottes und die Gnade, die die Vorsehung mit unserem Volke und Lande gehabt hat. Der Zeitabschnitt, den die beiden hohen Herren verkörpern, die hier in Erz gegossen auf ihren Plätzen stehen, ist nun geschichtlich festgelegt, und es ist an der nachfolgenden Zeit und deren Generationen, fortzubauen auf der Grundlage, die die hohen Herren gelegt haben. Sie haben die Güte gehabt, die Gedanken zu erwähnen, welche Sie bewegten bei früherer Gelegenheit in diesem selben Raume; sie entsprechen in jeder Beziehung vollkommen dem, was ich auch damals gedacht habe. Ich habe, als ich als Jüngling vor dem Modell des Brommy-Schiffes gestanden habe, mit Ingrimm die Schmach empfunden, die unserer Flotte und unserer damaligen Flagge angetan worden ist, und vielleicht, da doch mal von meiner Mutter Seite ein Stück Seeblut in meine Adern geflossen ist, ist das der Weg gewesen, der für mich eine Richtschnur geben sollte für die Art und Weise, wie ich die Aufgaben aufzufassen hätte, die nunmehr dem Deutschen Reiche bevorstanden. Ich habe mir damals den Fahneneid geschworen, als ich zur Regierung kam, nach der gewaltigen Zeit meines Großvaters, daß, was an mir liegt, die Bajonette und Kanonen zu ruhen hätten, daß aber Bajonett und Kanonen scharf und tüchtig erhalten werden müßten, damit Neid und Scheelsucht von außen uns an dem Ausbau unseres Gartens und unseres schönen Hauses im Innern nicht stören. Ich habe mir gelobt, auf Grund meiner Erfahrungen aus der Geschichte niemals nach einer öden Weltherrschaft zu streben, denn was ist aus den sogenannten Weltreichen geworden? Alexander der Große, Napoleon der Erste und alle die großen Kriegshelden — im Blute haben sie geschwommen und unterjochte Völker zurückgelassen, die beim ersten Augenblicke wieder aufgestanden sind und die Reiche zum Zerfall gebracht haben. Das Weltreich, das ich mir geträumt habe, soll darin bestehen, daß vor allem das neu erschaffene Deutsche Reich von allen Seiten das absoluteste Vertrauen als eines ruhigen, ehrlichen, friedlichen Nachbarn genießen soll, und daß, wenn man dereinst vielleicht von einem deutschen Weltreich oder einer Hohenzollernweltherrschaft in der Geschichte reden sollte, sie nicht auf Eroberungen begründet sein soll durch das Schwert, sondern durch gegenseitiges Vertrauen der nach gleichen Zielen strebenden Nationen — kurz ausgedrückt, wie ein großer Dichter sagt, „nach außen hin begrenzt, im Innern unbegrenzt". Sie haben hingewiesen auf die Schiffe, die hier erinnerungsreich von der Decke des schönen alten Saales herabhängen. Die Zeit, in der ich groß geworden bin, war trotz des großen Krieges für unseren seefahrenden Teil der Nation keine große und glorreiche; auch hier habe ich die Konsequenzen gezogen dessen, was meine Vorfahren getan haben. Im Innern war militärisch so viel geschehen, wie notwendig war, jetzt mußte die Seerüstung drankommen. Ich danke Gott, daß ich in diesem Rathause keinen Notschrei mehr auszustoßen habe, wie einst in Hamburg: Die Flotte schwimmt, und sie wird gebaut, das Material an Menschen ist vorhanden, der Eifer und der Geist ist derselbe wie der, der die Offiziere der preußischen Armee bei Hohenfriedberg und Königgrätz und bei Sedan erfüllt hat, und mit jedem Kriegsschiff, das den Stapel verläßt, ist eine Gewähr mehr für den Frieden auf der Erde gegeben, um so viel weniger werden unsere Gegner mit uns anzubinden suchen und um so wertvoller werden wir als Bundesgenossen. Als ich am heutigen Tage Bremens Bürgerschaft überflogen habe, sah ich die Alten und die Jungen nebeneinander stehen, die Alten mit ihren Medaillen und Kreuzen, Mitkämpfer und Mittäter unter den beiden großen Herren, deren Standbilder in dieser großen Stadt stehen, und vor ihnen die Jugend, die hineinwachsen soll in das neue Reich und seine Aufgaben. Was werden ihre Aufgaben sein? Stetig auszubauen, Streit, Haß, Zwietracht und Neid zu meiden, sich zu erfreuen an dem deutschen Vaterlande, wie es ist, nicht nach unmöglichem zu streben und sich der festen Überzeugung hinzugeben, daß unser Herrgott sich niemals so große Mühe mit unserem deutschen Vaterlande und seinem Volke gegeben hätte, wenn er uns nicht noch Großes vorbehalten hätte. Wir sind das Salz der Erde, aber wir müssen dessen auch würdig sein; darum muß unsere Jugend lernen, zu entsagen und sich zu versagen, was nicht gut tut für sie, fernzuhalten, was eingeschleppt ist von fremden Völkern, und Sitten, Zucht, Ordnung; Ehrfurcht, Religiosität zu bewahren. Dann möge über das deutsche Volk einst geschrieben werden, was an den Helmen meines ersten Garde-Regiments steht: „Semper talis" — „stets derselbe", dann werden wir von allen Seiten mit Achtung, teilweise auch mit Liebe, als sichere, zuverlässige Leute betrachtet werden und können stehen, die Hand am Schwertknopf, den Schild vor uns auf die Erde gestellt, und sagen: Tamen, komme, was wolle! Ich bin fest überzeugt, daß meine Worte hier in Bremen auf einen guten Boden fallen werden. Von Herzen wünsche ich, daß der goldene Friede, der bisher mit Gottes Hülfe erhalten worden ist, uns weiter erhalten bleiben wird, und daß Bremen unter dem Frieden grünen, blühen und gedeihen möge, das ist mein innigster Wunsch. Es lebe Bremen! Hurra! Hurra! Hurra!"

Zum Besuch des deutschen Kaisers in Marokko.

wb. **Berlin**, 22. März. Die „Norddeutsche Allgem. Zeitung" schreibt: Gegenüber ausländischen Zeitungsstimmen, welche aus dem deutschen Kaiserbesuch in Tanger politische Schlüsse ziehen, ist zunächst hervorzuheben, daß für den Kaiser kein Grund vorlag, bei seiner Mittelmeerfahrt einen Besuch in Tanger zu unterlassen. Der Standpunkt der deutschen Politik hinsichtlich Marokkos — kein Gebietserwerb, aber Wahrung der offenen Tür, das heißt der wirtschaftlichen Gleichberechtigung aller Nationen — ist seit Jahr und Tag so klar zum Ausdruck gebracht worden, daß der Versuch, die Kaiserreise als Ausgangspunkt einer neuen politischen Richtung darzustellen, aussichtslos ist. Der „Temps" wies gestern dadurch hin, daß der deutsche Reichskanzler am 8. April 1904, also vier Tage nach dem Abschlusse des französisch-englischen Marokko-Abkommens im Reichstage sagte, Deutschland habe keinen Grund, zu befürchten, daß seine wirtschaftlichen Interessen in Marokko von irgendeiner Macht eine Zurücksetzung oder eine Schädigung erfahren könnten. Dasselbe französische Blatt sagt ferner, daß im Frühjahr 1904 Minister Delcassé gegenüber dem deutschen Botschafter in Paris die Grundzüge des Marokko-Abkommens folgendermaßen dargelegt habe: Integrität Marokkos und der Souveränität des Sultans, Wiederherstellung der Ordnung unter friedlicher Leitung Frankreichs. Wenn wir die letztere Annahme des „Temps" als richtig annehmen, bleibt noch fraglich, wie die französische Politik die beiden Begriffe Souveränität des Sultans und Leitung Frankreichs praktisch auszugleichen gedenkt. Wenn daher seit dem Frühjahr 1904 bis heute von französischer Seite nichts geschehen ist, um nichtfranzösische Interessen über diesen scheinbaren Widerspruch aufzuklären, müssen wir allerdings feststellen, daß für die Erwartung des Grafen Bülow, Deutschlands wirtschaftliche Interessen in Marokko würden von keiner Macht eine Zurücksetzung zu besorgen haben, bisher noch keine Gewähr vorliegt. — In Tunis hat die Leitung Frankreichs zu einer fast vollständigen Verdrängung der nichtfranzösischen Interessen geführt. Wir hoffen aber aus verschiedenen Gründen, daß nichts derartiges in Marokko zu gewärtigen ist, und wir sehen deshalb zurzeit keinen Anlaß, die Möglichkeit einer Störung der korrekten deutsch-französischen Beziehungen überhaupt nur in Betracht zu ziehen.

Deutscher Reichstag.

Fortsetzung der Militärdebatte. — Die Agrarier und die Armeeverwaltung. — Die Offizierskasinos. — Polnisches. — Die Judenfrage.

Berlin, 22. März.

Auf der Tagesordnung steht der Militäretat..

Abg. **Kämpf** (freis. Volksp.) erörtert die Frage der Lieferungen für die Militärverwaltung, und beschwert sich über die Bevorzugung der Produzenten vor den Händlern. Redner weist besonders darauf hin, daß im Kriegsfalle der Produzent allein nicht alles leisten kann, und daß dann andererseits der Handel, wenn er bis dahin ausgeschaltet worden ist, nicht das leisten kann, was man von ihm erwartet.

Abg. **v. Brockhausen** (kons.) hebt den Vorteil des direkten Verkehrs mit den Produzenten hervor. Da die landwirtschaftlichen Produzenten die großen Manöverlasten willig tragen, sei eine Kompensation am Platze. Die Landwirtschaft sei so organisiert, daß sie allen Anforderungen entspreche. Die Militärverwaltung müsse ihren Bedarf im Inlande decken. Die Preisfestsetzung müsse, statt durch die Berliner Börse, durch eine besondere Kommission erfolgen. In der vorgeschlagenen Kommission müssen Vertreter der Landwirtschaft und eventuell auch des Handels sitzen.

Generalmajor **Gallwitz** erklärt: Erfahrungsmäßig kauft die Heeresverwaltung am besten und billigsten beim Produzenten. Sie erkennt nicht ein Recht des Handels an, alle ihre Käufe zu vermitteln. Der billigere Kauf beim Produzenten komme den Steuerzahlern zugute. Der Verkehr mit den Produzenten gibt den Heeresbeamten eine gute Ausbildung für eine etwaige Kriegszeit. Der Handel ist an den Lieferungen für das Heer stark beteiligt. Mit den landwirtschaftlichen Genossenschaften machten wir leider ungünstige Erfahrungen. Ihr kapitalistischer Betrieb und ihr beträchtlicher Beamtenapparat bringt eine Preissteigerung mit sich.

Abg. **Meist** (Soz.) verlangt, daß geistig Minderwertige nicht in das Heer eingestellt werden.

Generalleutnant Sixt **v. Arnim** betont, die Heeresverwaltung hat kein Interesse, geistig Minderwertige einzustellen. Vielfach werden aber geistige Gebrechen bei der Musterung verheimlicht.

Abg. **Werner** (Reformp.) begründet eine Resolution Stolberg-Wernigerode auf Revision des Gesetzes über die Naturalleistungen im Kriege und wünscht, daß die Entschädigungssätze erhöht werden. Redner empfiehlt ferner Aufbesserung der Bezüge der Unteroffiziere.

Forschungsreisen in Marokko.

Großes Aufsehen erregt in Frankreich die Gefangennahme des Forschungsreisenden M. de Segonzac durch marokkanische Räuber. Er hatte am Ende des vergangenen Jahres eine Reise nach dem äußersten Süden des marokkanischen Gebietes angetreten, nachdem er schon zwei Expeditionen mit glücklichem Erfolg unternommen. Der „Gaulois" gibt nun einen Bericht des Forschers selbst über diese beiden ergebnisreichen Fahrten wieder. Segonzac hat noch als Kavallerie-Offizier seine erste Reise gemacht. „Das erstemal kam ich Ende 1899 nach Marokko", so erzählt er. „Der General Galliset, der damals Kriegsminister war, hatte mir unbeschränkten Urlaub gegeben und mir nur Vorsicht anempfohlen. Ich machte die Route von Casabianca bis nach Marokko mit dem Artillerie-Hauptmann Larras zusammen. Ich legte bald das Gewand eines armen Muselmannes an; in Tanger hatte ich mir einen alten algerischen Maultreiber gemietet und engagierte mir als Führer einen geschickten Menschen aus dem Umlande des Sus-Flusses, der mich auf den wegsameren Pfaden über den Atlas geleiten sollte. Der Anfang der Reise war nicht sehr ermutigend. Auf dem dritten Tagesmarsch ließ uns der Kaid Si Taïbb-el-Gundafi, der die Wache an einem Paß des Hochatlas hielt, festnehmen und einsperren. Nach einigem Hin- und Herreden gab er uns frei, indem er uns den Befehl einschärfte, ja wieder den Weg zurückzukehren, den wir gekommen. Unser vortrefflicher Führer hatte von dem Abenteuer eine solche Angst zurückbehalten, daß er schleunigst fortlief. Nachdem wir nun am linken Ufer des Ned-Sus entlang gezogen waren, wandten wir uns geradenwegs nach Süden bis nach Tiznids, das in der Gegend von Tazerwalt tief unten an der Küste im Gebiet des Anti-Atlas gelegen ist; der Kaid El-Gellull war hier gerade dabei, dieses Land zu verheeren und zu verwüsten, da er es durch einen schon drei Jahre währenden Feldzug wieder unter die Oberherrschaft des Sultans brachte. Der Empfang, den der Kaid, ein alter Räuber, uns bereitete, war nicht gerade freundlich. Er ließ uns in ein Haus nahe bei den Festungswällen einsperren und streng bewachen. Er sei entschlossen, erklärte er, mich auf ein Kamel binden zu lassen und mich zurück zu dem Pascha von Tarudgut zu schicken. Ein merkwürdiger Zufall befreite mich glücklich aus dieser unangenehmen Lage. Ein Soldat, der in rohester Weise unser geringes Gepäck durchwühlte, bemerkte bei uns eine Tasche mit Patronen für Perkussionsgewehre. Er wußte nun, daß der Kaid ein Gewehr hatte, das solche Patronen erforderte und für das ihm bis jetzt zu seinem großen Bedauern noch nie gelungen war, sich die geeignete Munitionen zu verschaffen. Eine Stunde danach erhielt der Kaid meine Patronen, die wunderbarerweise in sein Gewehr paßten. Er schickte mir zum Dank dafür Zucker, Kerzen, Tee, einen Samowar, Teemeschinen, kleine Teegläser, Minze, um dem Tee ein angenehmes Aroma zu verleihen, und vor allem schickte er mir einen für mich ausgestellten Reisepaß, auf den hin man den Fremden überall freundlich empfängt und ihn mit dem Segenswort „Maraba bikum" aufnimmt, das nur bei besonders ausgezeichneten Gästen angewandt wird und den Segen Gottes für den Fremden erfleht. Von Tiznids zog ich dann an der Küste entlang, wieder herauf und überschritt den Sus ganz nahe bei seiner Mündung. Dieser Strom hat gar keine Tiefe des Wassers, ist durchsichtig bis auf den Grund; über seinem klaren Spiegel wölben sich ein schattiges Dach, viele herrliche Oleanderbäume, während seine Ufer von einem Teppich ewigen Grüns bedeckt sind. Zu Agadir an der Küste machte ich Halt und begab mich dann nach Mogador, von wo ich mich nach Frankreich einschiffte. Ich hatte eine Reise von 900 Kilometern zurückgelegt und 150 Photographien aufgenommen, die den Reichtum und die Schönheit des südlichen Marokko zeigen. Meine zweite Reise nach Marokko machte ich im Januar 1901. Meine Absicht war, nach dem Süden mich zu wenden, aber wie es in diesem schwierigen Lande oft vorkommt, ich machte eine ganz andere Expedition und wandte mich nach Nordosten, dabei überschritt ich die gefährlichen Gebirge von Er-Rif, die man mir so eindringlich geraten hatte zu vermeiden. Die Schwierigkeit bestand darin, einen Führer zu finden, der in Marokko nicht nur ein Mann sein darf, der die Wege und das Land kennt, sondern vor allem ein „Hettat" sein muß, ein einflußreicher und angesehener Mann, dessen Anwesenheit eine gewisse Garantie für den Fremden bietet. Nach vier Tagen entdeckte ich durch einen glücklichen Zufall zu Fez einen alten armen Scherif, einen entfernten Verwandten der Scherifs von Uezzan. Er erklärte zunächst meinen Plan für wahnsinnig, weil er viel zu alt wäre, um mich zu begleiten; aber schließlich konnte er meinen Versprechungen nicht widerstehen und erklärte sich bereit, mein Führer zu werden. Unser Weg führte vom Er-Rif herab zu den Stämmen von Djebala im Gebiete Hiaina. Die Frauen von Djebala gelten für die schönsten von ganz Marokko. „Schön wie eine Frau von Djebala, leidenschaftlich und eifersüchtig wie ein Weib des Er-Rif" heißt es im Sprichwort. Jedoch wird ihre Schönheit durch große Unsauberkeit für unser Gefühl sehr herabgemindert. Mit 25 Jahren sind sie bereits alt. Die harte Arbeit, die sie verrichten müssen, entstellt ihre Formen und macht sie welk. Mein Führer hatte festgesetzt, daß Melilla das Ende unserer Reise sein solle. Als wir den Rückweg antraten, mußte ich meinen alten Scherif mühsam auf sein Pferd heben; er hörte nicht auf, zu jammern, wir würden ermordet werden. Ich wollte nämlich durchaus das höchste Heiligtum der Marokkaner, die „Zaula" des Schutzheiligen der Reiter, Muley-Bu-Chta-el-Khammar besuchen, zu dem ganz Marokko wallfahrtet und das den Christen zu besuchen verboten ist. Schreckliche Strafen sollen ihrer harren, Erwürgung und Martern; die „Jnuns", die Dämonen, bewachen das Grab der Heiligen, aber ich konnte ungehindert das Heiligtum besuchen und die Strafe Allahs ereilte mich nicht, ein Umstand, der die Gläubigkeit meines alten Führers stark ins Wanken geraten ließ. Ich bin mir bei meinen Reisen durch diese unbekannten Länder auch einer gewissen politischen Aufgabe bewußt. Ein Reisender ist nicht nur Photograph, Topograph und Sammler. Nicht nur der Wissenschaft dient er, er befriedigt nicht nur seine Eigenliebe, er ist sich auch bewußt, daß er für sein Vaterland ein neues Land entdeckt und daß sein erstes Eindringen ihm eine Art Verkaufsrecht sichert."

Abg. **Böttger** (nat.-lib.) tadelt den von den Offiziers-Kasinos betriebenen Weinhandel und rügt die Mißstände des Kantinenwesens.

Abg. **Dove** (freis. Ver.) sagt, die Heeresverwaltung darf den Handel nicht zugunsten der Landwirtschaft ausschalten. Wenn die Landwirte immer meinen, sie stellten vornehmlich das Menschenmaterial für das Heer, so scheint es fast, als ob in den Städten überhaupt keine Kinder mehr geboren würden. (Heiterkeit.)

Abg. Graf **Mielzinski** (Pole) führt aus: Wir Polen sind mit der Heeresverwaltung unter dem Minister von Einem im ganzen zufrieden, bedauern aber die Beschimpfungen unserer polnischen Volksgenossen im Heere. Redner, fortfahrend, bedauert, daß an dem Jubiläumstage des Hakatistenvereins 40 Offiziere in Uniform teilgenommen haben.

Abg. **Fehrenbach** (Zentr.) befürwortet die Resolution Erzberger und dann die Resolution Stolberg.

Kriegsminister **v. Einem** erklärt: Auch ich würde mich freuen, wenn für die Manöverschäden volle Entschädigung erfolgte. Die Rede Mielzynskis war ein Spiegelbild der Zustände im Osten. Wenn der Ostmarkenverein eine Feier veranstaltet — warum soll der kommandierende General mit den Offizieren nicht teilnehmen. Die polnischen Soldaten werden nicht schlechter behandelt wie die anderen. Wir befinden uns in Posen im Kriegszustand mit der polnischen Agitation. Die Polen betreiben den Boykott mit Schärfe. Warum sollen die Deutschen sich nicht lebhaft wehren? (Lebhafter Beifall.) Graf Mielzynski hat die polnische Presse aufgefordert, ihm gegenüber besondere Fälle mitzuteilen. Der Abg. Mielzynski berief sich heute auf die polnische Ritterlichkeit. Ich würde dagegen lieber sagen, jeder, der mir eine Nachricht gibt, soll sich mit seinem Namen und seiner Ehre für die Richtigkeit seiner Angaben verbürgen.

Abg. **v. Trenenfels** (kons.) bringt Beschwerden über Schädigungen des Wildbestandes durch die Truppenübungen vor.

Generalmajor **Gallwitz** sagt Abhülfe nach Möglichkeit zu.

Auf Beschwerden des Abg. **Jaunez** (fraktionslos) über die Erschießung eines ruhigen Passanten in Metz durch einen unerfahrenen Militärposten entgegnete

Kriegsminister **v. Einem**: Wir müssen in Metz die Posten mit geladenem Gewehr stehen lassen. Im vorliegenden Falle überschritt der Posten seine Instruktion. Das Gerichtsverfahren ist eingeleitet; es handelt sich um einen Unfall, wie er in jedem Betriebe vorkommt.

Abg. **Eickhoff** (freis. Volksp.) rügt die Bevorzugung der Gardeoffiziere bei Beförderungen und erörtert eingehend die Judenfrage im Heere. Er bedauert, daß der Kriegsminister im Jahre 1904 im Reichstage auf antisemitische Angriffe gegen jüdische Veteranen nicht geantwortet habe, und polemisierte dann gegen die Abgeordneten Böckler und Liebermann von Sonnenberg.

Kriegsminister **v. Einem** erklärt: Wären einzelne jüdische Soldaten des gegenwärtigen Heeres im Reichstage angegriffen, so hätte ich die Sache aufgeklärt und die Angriffe eventuell zurückgewiesen, denn ich habe auch in meinem Regimente Juden gehabt, die gut gedient haben; aber auf allgemeine historische Rückblicke kann ich nicht antworten, dazu fehlt mir das Material.

Abg. **Ledebour** (Soz.) unterstützt die Darlegungen Eickhoffs und polemisiert gegen verschiedene Redner; er setzt in längeren, von Lärm und Lachen unterbrochenen Darlegungen auseinander, weshalb die Sozialdemokraten gegen ein stehendes Heer sind.

Nach persönlichen Bemerkungen einiger Abgeordneten wird die Weiterberatung auf morgen vertagt.

Schluß 6¾ Uhr.

*

Berlin, 22. März. Die Plenarsitzungen des Reichstages werden mit Beginn der nächsten Woche schon um 11 Uhr vormittags ihren Anfang nehmen, um die rechtzeitige Fertigstellung des Etats zu ermöglichen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Ostelbisches. — Schillerfeier. — „Schadloshaltung" der Glücksburger.

Berlin, 22. März.

Am Ministertische: Minister v. Rheinbaben.

Der Entwurf der Wegeordnung für Westpreußen wird in dritter Lesung ohne Erörterung angenommen.

Der Bericht über die Ausführung von Eisenbahnverstaatlichungsgesetzen wird durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt.

Der vom Herrenhause in abgeänderter Fassung zurückgelangte Gesetzentwurf, betr. Maßnahmen zur Regelung der Hochwasser-, Deich- und Vorfluterverhältnisse an der oberen und mittleren Oder wird gleichfalls ohne Besprechung angenommen.

Der Antrag Arendt (freikons.), betr. die Schiller-Gedächtnisfeier in den öffentlichen Schulen Preußens, ist von der Unterrichtskommission dem Hause in nachstehender Fassung zur Annahme vorgeschlagen: Das Haus wolle beschließen, sich bereit zu erklären, die Kosten der nach Ermessen der Schulbehörden anläßlich des 100. Todestages Schillers zu veranstaltenden Gedächtnisfeiern in den öffentlichen Schulen des Staates, so weit die dazu vorhandenen Mittel nicht ausreichen, der Regierung zur Verfügung zu stellen. Das Haus tritt dem Beschluß bei.

Der Antrag Arendt (freikons.) über anderweitige Fassung des § 29 der Geschäftsordnungskommission des Abgeordnetenhauses zwecks dienlicher geschäftlicher Behandlung der Petitionen wird gemäß dem Beschluß der Geschäftsordnungskommission, eine Änderung nicht vorzunehmen, abgelehnt.

Der Antrag Eckel (nat.-lib.) auf Annahme des Gesetzentwurfs zur Abänderung des Gesetzes über die Enteignung von Grundeigentum vom 11. Juni 1874 wird gemäß des Beschlusses der verstärkten Justizkommission nach kurzen Bemerkungen der Abgeordneten **Bosse** (kons.), **Hirsch** (Zentr.) und des Freiherrn **v. Zedlitz** abgelehnt.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfes, betr. die Schadloshaltung des herzoglichen Hauses von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg. Die Schadloshaltung besteht erstens aus dem Schlosse zu Glücksburg nebst Zubehör und zweitens aus einer vom 1. April 1905 vierteljährlich im voraus zahlbaren Jahresrente von 15 000 Mark.

Brandenstein (kons.) führt aus: In der Begründung ist anerkannt, daß Rechtsansprüche für die Glücksburger nicht bestehen. Nach unserer Ansicht liegen aber zur Schadloshaltung dieselben Billigkeitsgründe vor, wie bei der den Augustenburgern im Jahre 1885 gewährten Entschädigung. Aus diesem Grunde werden wir ohne Kommissionsberatung dem Entwurf zustimmen.

Jürgensen (nat.-lib.) schließt sich den Ausführungen des Vorredners an.

Gyßling (Pole) erklärt: Im Gegensatz zu den Vorrednern muß ich meine Ablehnung in schärfster Form betonen! Es ist weder eine Rechtsgrundlage vorhanden, noch sind politische und Billigkeitsgründe gegeben. Die Augustenburger hatten staatsrechtliche Ansprüche, nicht aber die Glücksburger. Die politischen Wunden von 1864 und 1866 sind geheilt. Wir als Vertreter des Volkes und der Steuerzahler haben nicht nötig, ein Finanzwundpflaster auf geheilte Wunden zu legen. Die Minister hätten besser getan, wenn sie dem König geraten hätten, die Vorlage dem Hause nicht zugehen zu lassen. (Beifall links.)

Minister **v. Rheinbaben**: Es ist die vornehme Pflicht des preußischen Staates, die Unbilligkeiten und Härten, die in den Jahren 1864 und 1866 geschlagen wurden, zu beseitigen. Preußen, das durch die Kriege große, blühende Provinzen erworben hat und einen großen Machtzuwachs erlangte, muß wenigstens die durch die Ereignisse in ihren Vermögensverhältnissen geschädigten Fürsten schadlos halten. Dieselben Billigkeitsgründe, die 1885 für die Schadloshaltung der Augustenburger sprachen, gelten heute für die Glücksburger. (Beifall.)

v. Bülow-Bosse (freikons.) spricht sich für die Vorlage aus. Die Besprechung ist geschlossen. Die zweite Lesung erfolgt im Plenum. Nächste Sitzung: Freitag, 11 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die dritte Lesung des Freihaltungsgesetzes, sowie Anträge aus dem Hause.

*

Berlin, 23. März. Dem Abgeordnetenhause ist eine neue Sekundärbahnvorlage zugegangen.

Der russisch-japanische Krieg.

Das russische Geschwader.

wb. **Petersburg**, 22. März. Die Petersburger Telegraphen-Agentur ist ermächtigt, die in den Zeitungen enthaltene Nachricht über Unordnungen, die von der Besatzung des Geschwaders des Admirals Nebogatow auf Kreta begangen worden seien, nachdrücklich für falsch zu erklären. Der Aufenthalt dieses Geschwaders verlief ohne jeden Zwischenfall und vollständig ruhig.

hd. **Petersburg**, 23. März. Gerüchtweise verlautet, das Baltische Geschwader habe Madagaskar verlassen, um sich nach den Sunda-Inseln zu begeben, wo es vor Anker gehen wird. Dort wäre es dem Geschwader möglich, eine fortwährende Überwachung auszuüben und die japanische Flotte zu bedrohen. Die Japaner würden dann ihre Verbindung zwischen Japan und Europa abgeschnitten sehen. Es scheint, daß für diesen Fall ein Kaperkrieg entstehen würde, der besonders mit Erfolg seitens Rußlands geführt werden könnte. Außerdem würde ein solcher Krieg den Russen den Vorteil bieten, daß die japanische Flotte immer weiter von ihrer Operationsbasis entfernt würde und jede Operation in der gefährlichen Nähe von Wladiwostok verhindert würde.

Also darum!

wb. **Paris**, 23. März. Der „Petit Parisien" läßt sich aus Petersburg erzählen, General Kuropatkin sei nicht freiwillig bei der mandschurischen Armee geblieben, sondern man habe in Petersburger militärischen und amtlichen Kreisen gefürchtet, daß General Kuropatkin, um seine militärische Ehre zu verteidigen, allzu deutliche Aufklärungen über die Umstände geben könnte, unter denen er habe gegen die Japaner marschieren müssen, und deshalb sei ihm befohlen worden, zur Front zurückzukehren.

*

wb. **Gunschuling**, 21. März. (Reuter.) Generaladjutant Kuropatkin war, da er glaubte, daß die Armee außer Gefahr ist, am 19. März nach Charbin gegangen. Aber da beschlossen wurde, daß er Kommandeur der ersten Armee bleiben solle, kehrte er heute zurück. Es wurden ihm große Ovationen (!) dargebracht. Kuropatkin hielt eine kurze Ansprache, in der er die Hoffnung ausdrückte, daß die Armee bald imstande sein werde, die erlittenen Schicksalsschläge wieder gut zu machen. Nach vier Tagen Ruhe in Tieling wurde das russische Heer wieder geordnet und setzte seinen Marsch regelrecht fort. Der japanischen Verfolgung fehlt es an Kraft und Eifer.

hd. **Petersburg**, 22. März. Die Ernennung des Generals Kuropatkin zum Chef der 1. mandschurischen Armee wird heute im Petersburger Amtsblatt publiziert.

wb. **Petersburg**, 22. März. General Linjewitsch meldet unter dem 21. März: Gestern erschienen vor unseren Vorposten kleine feindliche Kavallerieabteilungen, hinter denen Infanterie vorrückte. Letztere machte bei dem Dorfe Machantai Halt.

wb. **Sypingai**, 22. März. (Petersburger Telegr.-Agentur.) Kein ausländischer Militärattaché ist während des Rückzugs von Mukden in japanische Gefangenschaft geraten. Sie befinden sich alle in Gunjuling. Die erste Armee hat kein Geschütz und keine Stellung verloren, dagegen 7 japanische Revolverkanonen erbeutet und

Theater-Konzert.

Die immerhin seltene Aufführung von Beethovens Neunter Sinfonie hatte dem gestrigen letzten Sinfonie-Konzert des Königlichen Theater-Orchesters die Hauptanziehungskraft geliehen. Zwei Ouvertüren von Beethoven füllten den ersten Teil des Konzerts: neben der allbekannten zu Goethes „Egmont", deren kraftvoll heroische Elemente sich in der Ausführung seitens der Kapelle mit aller Entschiedenheit offenbarten, kam noch die seltener gehörte zu „König Stephan" zur Wiedergabe. Beethoven hatte sie seinerzeit zur Eröffnung des Neuen Schauspielhauses in Pest komponiert, als Einleitung zu einem Festspiel von Kotzebue „Ungarns erster Wohltäter", — das war eben König Stephan; — den zweiten Teil jenes Kotzebueschen Festspiels bilden dann „Die Ruinen von Athen", — durch ihren „Türkischen Marsch" männiglich bekannt. „König Stephan" ist ein Orchesterwerk von echt Beethovenscher Reife; heiter-festlichen Charakters; wenn auch nicht von so hinreißend dramatischem Schwung beseelt wie „Egmont". Die Partitur war durch Herrn Mannstaedt sehr sorglich bis ins kleinste Detail einstudiert und wurde von der Theaterkapelle mit sehr lebendiger Frische ausgeführt. Zwischen den beiden genannten Orchesterwerken sang Frau Helene Günter aus Berlin die Arie „Willkommen dunkler Hain" aus Haydns „Jahreszeiten". Die Stimme der anmutigen Sängerin ist ungemein sympathisch, rein und glockenhell; und ihr Vortrag atmet Wärme und Natürlichkeit. Die geschmackvolle Ausführung der zierlichen Koloraturen sei noch besonders hervorgehoben.

Im zweiten Teil des Konzertes: Beethovens „Neunte", — dazu Herr Mannstaedt wieder eine zahlreiche Schar von Mitwirkenden um sich versammelt hatte; namentlich die sangeskundigen Damen (nur solche) waren in Menge erschienen; Tenor und Baß, die übrigens außerordentlich tapfer eingriffen, stellten meist Mitglieder des „Männergesang-Vereins". Das Orchester war angemessen verstärkt. Dies gesamte musikfestliche Personal zeigte sich in fleißigster Weise einstudiert und in seiner Aufgabe fest und sicher. Der Chor befriedigte durch Kraft und Klangfülle; die Soprane verstiegen sich mit Glück auch in die entlegensten Regionen ihrer Partie und hielten sich auf dem berühmten zwölftaktigen hohen A mit bewundernswerter Ausdauer. Vorzügliche Solisten waren zur Stelle. Frau Helene Günter bewährte auch in der anstrengenden Sopranpartie ihre liebenswürdige stimmliche Begabung; nicht gerade übermäßig jubilierend, aber fein und zart schwebend schwang sich ihr Hochsopran empor; ihr ruhiges, sicheres Vorgehen in den Quartettsätzen machte sich stets segensreich bemerkbar. Für die Altpartie setzte Frau Schröder-Kamitsky ihr warmtimbriertes Organ und ihre musikalische Zuverlässigkeit ebenfalls erfolgreich ein. Herr Forchhammer aus Frankfurt glänzte besonders auch in dem kriegerisch auflodernden Solo „Froh wie seine Sonnen"; und Herr Oberstetter erfreute, wie immer, durch seine vornehm abgeklärte, geschmackvolle Singweise. Der Dirigent, Herr Professor Mannstaedt, hatte es verstanden, alle diese verschiedenen Kräfte zu einheitlichem Wirken anzuspornen und zu siegreichem Gelingen zu führen. Manches in der vokalen oder instrumentalen Wiedergabe litt ja wohl unter den ungünstigen akustischen Bedingungen des Theater-Raumes, doch an Präzision und feuriger Hingabe fehlte es nirgends: die Gesamtaufführung darf als eine der vorzüglichsten gerühmt werden, die wir hier im letzten Dezennium erlebten. Mit Entfaltung aller orchestralen Energie wurde das Allegro gespielt, dieser Verzweiflungskampf widerstrebender Gewalten; am eindrucksvollsten hob sich der Schluß hervor, wo die Blasinstrumente über den immer mächtiger anwachsenden chromatischen Tremolos der Streicher immer drohender ihre Rufe erschallen lassen! Der kecke, fast wie dämonische Humor des Scherzo kam zu lebendigstem Ausdruck; ein besonderes Bravo dem temperamentvollen Paukenschläger! Durch tief empfundene, gesangreiche Wiedergabe war das Adagio ausgezeichnet: aller Trotz, alle Leidenschaften scheinen hier niedergekämpft; edle Entsagung spricht aus diesen frommen, schwärmerisch verklärten Tönen. In solchen Linien bewegte sich auch gestern die Auffassung. Noch einmal sind im Finale alle Stürme des Orchesters entfesselt: nach den blitzartig auftauchenden Erinnerungen an die vorherrschenden Sätze — jener wilde Aufschrei der Instrumente; und wie erlösend ringt sich endlich das Wort aus Menschenbrust: Freude, schöner Götterfunken! . . . So entrollte sich das gigantische Tongemälde in seiner ganzen majestätischen Pracht —: ein Evangelium der Liebe; jener weltumfassenden Liebe, die an dem Götterfunken der Freude ihr heiliges Feuer entzündet!

O. D.

Aus Kunst und Leben.

C. K. **Die Dubarry als Heldin eines englischen Ausstattungsstückes.** Aus London wird berichtet: Das Ausstattungsstück scheint sich allmählich die Herrschaft über das englische Theater völlig zu erobern. Als ein letztes äußeres Zeichen des Verfalles aller dramatischen Tradition wird das Stück nur zum Vorwand für eine Reihe glänzender Bühnenbilder und kostbarer Dekorationen. So hat Beerbohm Tree Shakespeares „Sommernachtstraum" und „Sturm" zu Feerien umgewandelt und den dichterischen Gehalt der Werke völlig zurückgedrängt. Das konsequenteste aber ist, ein völlig wertloses Machwerk als Gerüst zu benutzen, um das man dann den Flitterputz bunter Gewänder und herrlicher Szenerien drapiert. Das neue Ausstattungsstück des Savoy-Theaters, das am Samstag, den 18. März, seine Erstaufführung erlebte, die „Du Barry" nach dem französischen Werke Jean Richepins von Christopher St. John bearbeitet, erfüllt diese Anforderungen aufs vortrefflichste. Die englische Bearbeitung hat alle Feinheiten der französischen Fassung, die in einem pathetischen Heldentum und einer lebendigen Milieuschilderung bestanden, sorgfältig ausgemerzt und nur ein paar lebende Bilder hingestellt, die an Unwahrheit und greller Ausmalung effektvoller Szenen an die grob hingeklexten Plakate der Jahrmarktsschaubuden erinnern. Von der hinreißenden und genialen Persönlichkeit der Dubarry, deren mit Kraft gepaarte Anmut und mit Stolz gepaarte liebenswürdige Schmeichelei aus dem Buche der Goncourts so wundervoll hervortritt, ist eine schön angezogene Kokette, eine feige Verbrecherin geworden. Und doch zog das Stück den Zuschauer in seinen Bann durch die Herrlichkeit der Dekorationen, durch die glänzende

400 Gefangene gemacht. Die Soldaten sind erbittert über den ständigen Rückzug und bedauern, auf Befehl Stellungen aufgeben zu müssen, welche die Japaner nicht nehmen konnten. Der Rückzug geschieht auf parallelen und früher durch die russischen Truppen vorbereiteten Bergstraßen in vollerOrdnung.

wb. **Tokio**, 22. März. (Reuter.) Es wird gemeldet, die russische Nachhut stehe 20 Meilen nördlich von Kaijuan. Die japanische Vorhut war ihr gestern dicht auf den Fersen. Die Russen ziehen sich auf drei Hauptstraßen nach Kirin und Tschangtschun zurück.

hd. **London**, 23. März. Eine aus Tokio hierher gemeldete Nachricht von der Front besagt, daß die Japaner ihren Vormarsch nördlich Kaijuan fortsetzen. Von den Russen sei südlich der großen Mauer nichts zu sehen. Alle Anzeichen weisen darauf hin, daß die Russen den nächsten Widerstand zwischen Changchun und Kirin leisten werden, welche Linie sie eifrig verschanzen.

hd. **London**, 23. März. Von der russischen Armee in Guntzuling wird gemeldet, daß die Rückzugspläne in dem von Kuropatkin, Linjewitsch, Bilderling und Kaulbars abgehaltenen Kriegsrat entworfen wurden. Guntzuling ist jetzt ein großes Feldlager. Die vordersten Divisionen marschieren nach Norden weiter und frische Truppen aus Europa kommen von Charbin nach Süden, um die erschöpfte Nachhut abzulösen.

hd. **Charbin**, 23. März. Es bestätigt sich, daß die Verwundeten und das Personal des Roten Kreuzes in Mukden vor Ankunft der Japaner von den Chinesen ermordet worden seien. Hier herrscht große Besorgnis, Frauen und Kinder verlassen täglich in Spezialzügen die Stadt.

hd. **Hamburg**, 23. März. Von den für das russische Geschwader gecharterten Dampfern verläßt die „Adria" bereits übermorgen den hiesigen Hafen, die übrigen Dampfer werden in kurzer Zeit folgen. Die Anmusterung der Seeleute geschieht nicht mehr durch die Hamburg-Amerika-Linie, sondern durch die hiesige Firma Knöhr u. Burchardt Nachf., Vertreterin der Petersburger Reederei Wachter u. Ko. Die „Belgravia", die mit Kohlen beladen auf der Unterelbe liegt, dient bis zur Abfahrt noch als Kasernenschiff für die Auswanderer der Hamburg-Amerika-Linie, da die Auswandererhallen wegen der zahlreichen Schiffsverkäufe überfüllt sind.

wb. **London**, 23. März. „Daily Telegraph" meldet aus Tokio über Schanghai, das japanische Flottenprogramm sieht den Bau von 12 Linienschiffen und von 12 Kreuzern vor. — Ferner wird dem Blatte aus Tokio gemeldet, Konteradmiral Arai begab sich nach Chemulpho, um die Leitung bei den Bergungsarbeiten des Kreuzers „Warjag" zu übernehmen. Man hoffe, daß dies Schiff in kurzer Zeit wieder flott sein werde.

Die Revolution in Rußland.

hd. **Petersburg**, 22. März. Der Oberbürgermeister von Petersburg, Seljanow, hat seine Demission eingereicht. Ihm dürften auch verschiedene Stadtverordnete folgen, da sich in dieser Körperschaft dauernd Uneinigkeit zeigt. (L.-A.)

hd. **Breslau**, 23. März. Wie der „Schles. Ztg." aus Lodz gemeldet wird, ist im Laufe der letzten Nacht in Lodz eine große Anzahl von Ärzten und Advokaten verhaftet worden, weil sie sich politisch verdächtig gemacht haben. Bei einem Arzt wurde reiches Material gefunden in Form von Proklamationen und allerhand aufrührerischen Schriften. — Die Polizei hat die verhafteten Rädelsführer einiger Fabriken außer Haft setzen müssen, da sich die Arbeiter weigerten, vorher die Arbeit wieder aufzunehmen.

hd. **München**, 23. März. Bei der gestrigen Erstaufführung des „Nachtasyls" im Schauspielhause verlas der Direktor Stolberg, der Maxim Gorki zu einem Besuch der Vorstellung aufgefordert hatte, ein Telegramm Gorkis, in dem dieser erklärt, daß er sich schriftlich verpflichtet habe, Rußland nicht zu verlassen.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der frühere kommandierende General des 3. bayrischen Armeekorps, General z. D. v. Xylander, ist gestorben.

Dem Generalmajor z. D. Meckel in Groß-Lichterfelde ist, nach dem „B. L.-A.", vom Kaiser von Japan in Anerkennung der großen Verdienste, die er sich um die japanische Armee als Lehrer der Taktik erworben hat, das Großkreuz des Ordens des Heiligen Schatzes verliehen worden, eine der höchsten Auszeichnungen, über die der Kaiser von Japan verfügt.

* **In dem Fall des Predigers Fischer** von der Berliner St. Marcus-Gemeinde, der in Berliner kirchlichen Kreisen eine große kirchliche Bewegung ausgelöst hat und auch im Abgeordnetenhause zur Sprache gekommen ist, ist die Entscheidung des Oberkirchenrats auf die Beschwerde Fischers gegen das Konsistorium erfolgt. Wie Berliner Blätter mitteilen, wird in dem Urteil des Oberkirchenrats, das demnächst veröffentlicht werden soll, die Beschwerde des Dr. Fischer für berechtigt anerkannt. Die „Volksztg." will wissen, es werde in dem Urteil ausgeführt: Das Konsistorium hat Ihr Ehrgefühl verletzt; es hat Ihr Ansehen in der Gemeinde herabgesetzt, es ist unsachlich verfahren, es hat Ihrem reifen Alter nicht in gebührendem Maße Rechnung getragen, es hat seine Absicht, eine seelsorgerliche Einwirkung zu versuchen, sichtlich verfehlt! Es hat darüber hinaus Ihnen offenbares Unrecht zugefügt. Das Verhalten des Konsistoriums wird vom Oberkirchenrat nicht gebilligt.

* **Die Gewehre der Eingeborenen in Deutsch-Ostafrika.** Die in Daressalam erscheinende „D.-O. Ztg." teilt mit: „Während vor drei Wochen ungefähr 1000 im Besitz von Eingeborenen befindliche Gewehre durch das hiesige Bezirksamt abgestempelt waren, ist ihre Zahl heute bis auf über 2000 gestiegen." Weiter heißt es dann: „Vor einiger Zeit teilten wir unseren Lesern mit, daß sich hunderttausende von Gewehren in Händen unserer Eingeborenen befänden. Es wurde dabei betont, daß die hieraus resultierende Gefahr durch die schnelle Abnutzung dieser minderwertigen Waffen bedeutend abgeschwächt würde. Jetzt ist es dem hiesigen Bezirksamt gelungen, in Usaramo eine ganze Anzahl professionsmäßiger Gewehrschmiede zu finden, darunter eine Familie, deren Angehörige sich ausschließlich mit diesem Handwerk beschäftigen. Die Leute arbeiten äußerst geschickt, besorgen das Schäften vorzüglich und stellen selbst aus alten Gewehrteilen Waffen her, die wie neu aussehen. Jedenfalls eine beachtenswerte Entdeckung."

* **Rundschau im Reiche.** Der Provinzial-Landtag der Provinz Schleswig-Holstein beschloß, dem Kronprinzen und seiner Braut zur Vermählung ein Hochzeitsgeschenk zu widmen. Zum bleibenden Gedächtnis an die im nächsten Jahre stattfindende Feier der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares bewilligte der Provinziallandtag außerdem 100 000 M. zur Errichtung einer Stiftung zur Versorgung auf Kündigung und ohne Pensionsberechtigung von in Provinzialdiensten stehenden Personen und deren Hinterbliebenen.

In Gegenwart des Kaisers fand gestern in Bremen die Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals statt.

In Essen (Ruhr) verlautet, daß als Folge des Bergarbeiter-Ausstandes ein königliches Polizeipräsidium nach Essen käme. Es bestehe die Absicht, für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk die städtische Polizei zu verstaatlichen, nach dem Muster anderer großen Städte.

Der deutsche Kolonialkrieg.

wb. **Berlin**, 22. März. Nach einer Meldung des Generals v. Trotha vom 21. März hatten in den Kromesbergen westlich von Windhoek unternommene Streifzüge kleinerer Abteilungen zur Folge, daß sich zahlreiche Hereros in Groß-Barmen stellten. Zusammenstöße größerer feindlicher Abteilungen fanden bisher dort nicht statt. Major v. Estorff trat am 15. März den Vormarsch von Gobabis den großen Nossobfluß abwärts an. Die unweit von Rietmont gelegene Signalstation Mariental wurde am 17. März von etwa 50 Hottentotten angegriffen, nach einem etwa zweistündigen Gefecht wurden die Gegner in der Richtung des großen Fischflusses zurückgeworfen. Drei Reiter wurden verwundet. Hauptmann Zwehl entsandte von Gibeon die zweite Kompagnie des Feldregiments Nr. 1 in nördlicher Richtung, um die Gegend des großen Fischflusses zu säubern. Nach Meldung des Oberst Deimling vom 17. März aus Nurudas stellte die unter Hauptmann Ekert zur Abteilung Kirchner nach Kosis entsandte Kompagnie mit zwei Geschützen am 15. abends die Verbindung mit dieser her, ohne mit dem Feinde in Berührung gekommen zu sein. Die vereinigten Truppen wurden am 20. März bei Nurudas erwartet. — Die Etappenkompagnien sind wie folgt verteilt: Die 1. Kompagnie längs des Bauweges-Lüderitzbucht-Keetmannshoop, die 2. Kompagnie in Swakopmund, Omaruru, Karibib und Otjimbinque, die 3. Kompagnie in Okahandja, Groß-Barmen, Otjosasu, Okaseko und Otjosondu, die 4. Kompagnie in Windhoek, Harts (40 Kilometer südwestlich Windhoek) und Seeis (50 Kilometer östlich von Windhoek).

hd. **Berlin**, 23. März. In Groß-Barmen haben sich zahlreiche Hereros zur Unterwerfung gestellt.

Ausland.

* **Frankreich.** In parlamentarischen Kreisen herrscht nach der Abstimmung über die Vertagung des Gesetzentwurfes, betreffend die Trennung von Kirche und Staat, die Überzeugung, daß der Gesetzentwurf noch vor Schluß dieser Session angenommen sein wird. Die Generaldebatte wird die Kammer bis Mitte April beendet haben und nach Ostern werden dann die verschiedenen Artikel beraten, so daß das ganze Gesetz im Juli definitiv angenommen sein wird.

In der letzten Gemeinderatssitzung in Marseille kam es zu einem tumultuösen Zwischenfall. Zwischen dem Bürgermeister Cranot und dem Gemeinderatsmitgliede Fabre entstand ein heftiger Wortwechsel, welcher zu Tätlichkeiten ausartete, so daß die Sitzung inmitten eines unbeschreiblichen Lärmes aufgehoben werden mußte.

„Daily Chronicle" veröffentlicht eine Unterredung mit einem Mitgliede der deutschen Botschaft, wie man vermutet, mit dem ersten Botschaftssekretär Grafen Bernstorff, der gesagt haben soll, es wäre jetzt die günstigste Zeit, eine vollständige Versöhnung zwischen Deutschland und Frankreich herbeizuführen, nachdem der Krieg die ganze internationale Lage geändert habe. Der deutsche Kaiser wünsche die engsten freundschaftlichsten Beziehungen zur Regierung der französischen Republik zu unterhalten.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 23. März.

Dotzheimerstraße und Güterbahnhof.

An der Konferenz wegen der durch den schlechten Zustand der Dotzheimerstraße eingetretenen Schwierigkeiten des Verkehrs nach und von dem neuen Güterbahnhof nahmen von der Eisenbahndirektion Mainz nicht der Präsident selbst, sondern dessen Vertreter, Herr Geheimer Oberregierungsrat Dr. Rößler, außerdem Herr Geheimer Baurat Evertsen, Herr Regierungsrat Falkenberg, sowie mehrere andere Herren, ferner der Vorstand der Eisenbahn-Bauabteilung hier, Herr Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor Petri, von der Stadt außer den gestern erwähnten Herren noch der Vorsitzende der Tiefbau-Deputation, Herr Beigeordneter Körner, teil. Der Zeitpunkt der Besichtigung war insofern nicht recht gewählt, als das trockene Wetter der letzten Tage, Sonne und Wind, die größten Schäden etwas verwischt hatte, immerhin sind der Mängel noch so große, daß sie allgemeines Kopfschütteln erregten und deren Schwierigkeiten für den Fuhrverkehr allseitig anerkannt wurden. Trotzdem hatte die ganze Besprechung nicht den erwünschten Erfolg, die Herren von der Eisenbahndirektion verhielten sich aus „verkehrstechnischen

---

Ausstattung. Nur die Worte störten, die gesprochen wurden. Mrs. Brown-Potter zeigte wieder ihre entzückende Anmut, mit der sie sich in stets wechselnden Gewändern zu bewegen weiß. Das Vorspiel öffnet den Blick in ein fashionables Putz- und Modegeschäft aus dem Paris der Rokokozeit, das in zierlicher Eleganz an Watteaus Gemälde von dem Modeladen seines Freundes Gersaint denken läßt. Hier wird die Dubarry als Ladenmädchen entdeckt. Die Wunder von Versailles ziehen an uns vorüber, wir erblicken die Maitresse des „vielgeliebten" Ludwigs, im Bett die Seigneurs des Hofes empfangend, über Schicksale von Menschen und Ländern entscheidend. In einem unbeschreiblich schönen Gewand von einem seidenen Betthimmel und einer Decke aus gesticktem Samt sich abhebend, von unzähligen Putten umschwebt, liegt sie da. Ein Fest zu Louveciennes tut sich auf, in dem die Lebenslust des Rokoko aufjubelt. Und als düsterer Schlußakkord: die Dubarry unter der Guillotine, von einem schreienden Haufen umwogt, sterbend in dem grausigen Hexensabbat der entfesselten Revolution.

* **Ein Theaterkonflikt mit politischem Hintergrunde** spielt zur Zeit in Riga. Man schreibt dem „Leipz. Tgbl." darüber: Der jetzige Direktor des deutschen Stadt-Theaters hat in die Theater-Ordnung die durchaus vernünftige Bestimmung aufgenommen, daß in der Oper beim Hervorruf des Sängers oder der Sängerin keine Wiederholung der gesanglichen Darbietung stattfinden dürfe. Als aber neulich bei der Aufführung von Tschaikowskis „Eugen Onegin" der Opernsänger Schwartz reichen Applaus erntete, sah er sich veranlaßt, vor den Vorhang zu treten und bei geschlossener Szene sein Lied zu wiederholen, — und zwar in russischer Sprache! Herr Schwartz wurde hierauf vom Direktor Balder in eine Ordnungsstrafe von 10 Rubeln genommen, erhob aber beim livländischen Gouverneur, Generalleutnant Paschkow, Beschwerde über den Direktor. Obschon dieser Gouverneur ein ganz urbaner und relativ vernünftig denkender Mann ist, fühlte doch auch er sich in seinem Nationalstolz gekränkt. Er verlangte daher Zurückziehung der Ordnungsstrafe und Desavouierung des Direktors durch das Theater-Komitee. Bisher ist aber der Konflikt nicht beigelegt, da das Theater-Komitee das Ansinnen des Gouverneurs abgelehnt hat. Nun hat sich aber die „Nowoje Wremja" der Sache angenommen! Sie bedroht den Direktor Balder mit Ausweisung aus Rußland für „politische Taktlosigkeit". Die deutsche Regierung werde sich — meint das Blatt — darum nicht kümmern, denn auch sie werfe lästige Ausländer unbedenklich aus!

* **Verschiedene Mitteilungen.** Eine öffentliche Gedenkfeier für Hartleben wird der stillen Beisetzung in Treptow, die auf heute in Berlin angesetzt war, am Sonntag, den 26. März, mittags, im Beethoven-Saale folgen.

Der Pariser Schriftsteller Antonin Proust, der in der Nacht vom 20. zum 21. einen Selbstmordversuch gemacht hatte, ist an seinen Verletzungen gestorben.

Der sächsische Staat hat 29 Hektar des berühmten Moorlagers von Soos bei Franzensbad für das Frauenbad Elster angekauft.

Vom Büchertisch.

* „Elf Jahre Freimaurer". Von Dr. Daiber. Oktav 82 Seiten. Verlag von Strecker u. Schröder in Stuttgart. Elegant geheftet 1 M. „Ich bin um eine Illusion ärmer und um eine trübe Erfahrung reicher geworden", ist das Motto, das der freimütige Verfasser diesem Werkchen gegeben hat. In überaus interessanter Weise schildert derselbe, wie er in seinem Suchen nach wahrer Freundschaft und Humanität sich der Freimaurerei anschließt. Er findet aber auch dort nicht, was er als ideal veranlagter Mensch zu finden hofft, im Gegenteil, er stößt auch im Logenleben auf all die Schwächen und Fehler, wie sie überall, wo Menschen sind, zutage treten. Die Erfolge seien auf dem so sehr von den Logen betonten Gebiete der Selbsterziehung und Selbsterkenntnis verschwindend klein und nur wenige Angehörige des Freimaurertums seien bestrebt, es mit den Idealen wirklich ernst zu nehmen. Die große Menge huldige auch in der Loge der Jagd nach materiellem Gewinn und den Genüssen des Lebens; zu dem Ideal, wie es sich der Verfasser denkt, kann sie sich nicht aufschwingen und so entsteht denn ein Stagnieren, das lähmend auf das Logenleben selbst wirken muß. Daß unter solchen Bedingungen die kleine Anzahl Ideal-Gesinnter leiden muß, braucht niemand zu wundern. Nach den Ausführungen des Verfassers hat nicht jeder dieser Logenbrüder den moralischen Mut auszutreten und bleibe Mitglied, ohne innern Zusammenhang mit der Gesellschaft, der er angehört. Als Mann von Charakter tritt der Verfasser, nachdem er die Haltlosigkeit seiner inneren Stellung zur Freimaurerei erkannt hat, aus der Loge aus. Seine packenden Ausführungen klingen in einer Verurteilung der geheimen Gesellschaften aus mit den Worten: „Die Freimaurerei hat sich überlebt und paßt in ihrer Form und in ihren Gebräuchen nicht mehr in unsere Zeit. Geheime Gesellschaften sind im Zeitalter der Öffentlichkeit ein Unding.

* „B. B. B. B. B." Unter diesem sonderbaren Titel beginnen soeben die Berliner Bildersogen der „Bösen Buben" zu erscheinen, und zwar bei der Verlagsgesellschaft „Harmonie" in Berlin W. 35. Die „bösen Buben" sind eine lustige Schar von hervorragenden Berliner Künstlern. Diese Gemeinschaft spielt im gesellschaftlichen Leben Berlins eine große Rolle und hat schon viel Aufsehen durch ihre Veranstaltungen gemacht. Mit den „B. B. B. B. B." beginnen sie nun eine Art eigener Zeitschrift, die in origineller Form und in zwangloser Folge, stets aktuelle Themata behandelnd, erscheint. Es ist eine Art Witzblatt mit lustigen Versen und bunten Bildern und Karikaturen. Nummer 1 betitelt sich: „Die Monika-Harmonika" oder „La recherche de la paternite est interdite (code Napoléon)" oder „Die Geheimnisse der Villa Papiniano" und enthält auf zehn Seiten in Leporello-Format bunte, in sieben Farben lithographierte Original-Stein-Zeichnungen von Julius Klinger mit lustigen Versen von Rudolf Bernauer. Der Preis des Bilderbogens ist 20 Pf. Wie aus allen bisherigen Veranstaltungen der „Bösen Buben" spricht auch aus dieser ein übermütiger, ausgelassener Humor und Originalität.

* „Der Krieg zwischen Rußland und Japan". Auf Grund zuverlässiger Quellen bearbeitet von Walter Erdmann v. Kalinowski, Kgl. Preuß. Hauptmann a. D. Heft 5. Mit 3 Skizzen. Verlag der Liebelschen Buchhandlung, Berlin. Preis 1 M. 75 Pf.

* Über „Epilepsie und Eklampsie" (Fallsucht und Krämpfe) ist soeben von dem praktischen Arzte Dr. med. Herm. Braun eine Schrift erschienen, die uns über deren Entstehung, Verhütung, Behandlung und Heilung klare und leicht verständliche Aufklärung gibt. (Berlin SW. 11, Deutscher Verlag, Preis 90 Pf.) Es werden uns darin die Krankheitserscheinungen im einzelnen, die Vorboten der Anfälle und die Hemmung derselben, wie auch über das spätere Verhalten nach dem Anfall usw. wichtige Ratschläge erteilt.

Gründen" und weil sie von dem Minister dazu angewiesen seien, ablehnend. Im übrigen zeitigte sie den Beschluß, den 2,80 Meter breiten gepflasterten Feldweg, der jetzt von der Friedricherstraße durch die Fachsche Ziegelei hindurch bis zum neuen Bahnhof führt, auf der Stadtseite mit der Elwillerstraße in Verbindung zu bringen und dann nur für leeres nach dem Bahnhof fahrendes Fuhrwerk zu öffnen. Die Verlängerung soll in acht Tagen fertiggestellt sein, wird aber nach dem Urteil Sachverständiger etwas länger dauern. Sämtliches anderes Fuhrwerk, alles von dem Bahnhof kommende, alles beladen dorthin gehende wird über den Blücherplatz und den befestigten Weg, der an dem Bullenstall in die Dotzheimerstraße einmündet, geleitet. Da dieser Weg jedoch nur einspurig ist, so sollen in demselben Ausweichestellen geschaffen werden, die jedoch nach Ansicht der Interessenten nicht ausreichen, die Schwierigkeiten zu beheben und den nach beiden Richtungen gehenden großen Verkehr zu ermöglichen. Die Stadt sollte sich doch überlegen, weitere große Kosten unnötig aufzuwenden, denn seit 1. Januar sollen für die provisorische Herrichtung der Dotzheimerstraße bereits 15000 M. und für die Befestigung der Feldwege die gleiche Summe aufgewendet worden sein. Ein weiterer Ausweg soll dann darin gesucht werden, von der Dotzheimerstraße erst die eine Hälfte zu pflastern und dann für den Verkehr freizugeben. Ob sich dies im Interesse der neuen Pflasterung empfiehlt, ist doch sehr die Frage. In diesem Falle wäre der Fuhrverkehr für die Dauer der Pflasterung der einen Hälfte ganz auf die andere unbefestigte Hälfte zu beschränken und was dann bei Regenwetter für Zustände eintreten werden, kann sich jeder ausmalen, der die Dotzheimerstraße bei dem letzten Regenwetter gesehen hat; dann wird der Verkehr von selbst aufhören und die Fuhrunternehmer wären des kürzlich schon in Aussicht genommenen Boykotts enthoben. Dieser Boykott hat die Eisenbahnverwaltung übrigens sehr in Harnisch gebracht und ihre Vertreter erklärten, daß sie in einem solchen Falle sofort alle Stationen veranlassen würden, Waggons nach Wiesbaden nicht abzufertigen. Ebenso entschieden hat sich die Direktion dagegen verwahrt, daß sie an den herrschenden Mißständen die Schuld trage und mit der Eröffnung des Güterbahnhofes die Stadt überrascht habe. Die Herren betonten vielmehr, daß der Stadt der Termin lange genug vorher bekannt gewesen wäre. Dagegen spricht auch der Umstand, daß schon im September v. J. die Hauptinteressenten, wie Spediteure, Kohlen- und Holzhändler, die Stadt auf die Schwierigkeiten hingewiesen haben, welche dadurch entstehen würden, wenn der Bahnhof eröffnet und dann erst die Straße gepflastert würde. Sie haben die Stadt gebeten, auf eine Verschiebung der Eröffnung und Offenhaltung des alten Bahnhofes hinzuwirken, der denn doch am 31. Dezember geschlossen wurde. Was die Herren damals vorausgesagt, ist eingetreten und noch viel Schlimmeres. Die Herren von Mainz verhielten sich auch den von den anwesenden Interessenten, Herren Jacobi, A. Frank und Neumann, vorgebrachten Argumenten gegenüber, daß doch so wie so sämtliche Waggons im alten Bahnhof einliefen und von hier aus erst nach dem neuen Güterbahnhof befördert würden, somit es doch ein Leichtes sei, die Ausladung hier wieder zu gestatten, ablehnend. Es kommt tatsächlich vor, daß Wagen stundenlang an der Rampe des Rheinbahnhofes stehen, eine Zeit, während sie ganz leicht entladen werden könnten, und dann erst nach „Wiesbaden-West" befördert werden. In der der Besichtigung folgenden Beratung im Rathause wiesen die Herren der Eisenbahndirektion besonders darauf hin, daß durch den Güterverkehr im alten Bahnhofe der Personenverkehr gefährdet würde. Sie sagten schließlich zu, die Frage nochmals in Erwägung zu ziehen, namentlich nach der Richtung, ob es möglich gemacht werden könnte, wenigens die schweren Möbelwagen wieder im alten Bahnhof aus- und einzuladen. Herr Polizeipräsident v. Schenck hat sich auch alle Mühe gegeben, die Herren zu Zugeständnissen zu bewegen, aber ebenfalls ohne Erfolg. Es ist beabsichtigt, den Verkehr nach dem Güterbahnhof, wenn er nicht einige Zeit geschlossen werden sollte — wozu wenig Aussicht vorhanden ist — für die Dauer der Arbeiten in der Dotzheimerstraße durch eine Polizeiverordnung genau zu regeln. Zu bemerken ist noch, daß auch Herr Regierungspräsident Hengstenberg sich sehr lebhaft für diese Angelegenheit interessiert und für eine vorläufige Schließung des Bahnhofs, wenn solche irgend wie möglich, eingetreten ist. Er ließ sich bei der gestrigen Konferenz durch Herrn Regierungs- und Baurat Rasch vertreten. o.

— **Personal-Nachrichten.** Der neue Minister des Innern, Herr v. Betzmann-Hollweg, ist der Bruder der Frau Landrat v. Hertzberg hierselbst. — Den Ärzten, Sanitätsräten Dr. Richard Heidenheim und Dr. Bernhard Steinheim ist der Charakter als Geheimer Sanitätsrat verliehen worden.

— **Königliche Schauspiele.** Die heutige Vorstellung „Zar und Zimmermann" findet im Abonnement A statt, nicht, wie irrtümlich mitgeteilt, im Abonnement C.

— **Liebhaber des Kunsthandwerks** seien auf einen im Laden des Herrn Schreinermeisters H. Schneider, Nerostraße 32, ausgestellten Schrank aufmerksam gemacht, der von diesem unter Benutzung der Photographie eines im Germanischen Museum zu Nürnberg befindlichen Schrankes entworfen und angefertigt worden ist. Die reichen figürlichen Holzschnitzereien sind von Herrn Bildhauer Conzelmann modelliert und ausgeführt, die übrigen Schnitzarbeiten von Herrn Bildhauer Manz. Der im Stil der deutschen Renaissance ausgeführte Schrank legt ein ehrendes Zeugnis für die Leistungsfähigkeit des hiesigen Kunstgewerbes ab.

— **Schulnachricht.** An der Fabersche militärberechtigten Privatschule ist am 21. März unter dem Vorsitze des Herrn Oberregierungsrates Dr. Paehler die Schlußprüfung abgehalten worden. Sieben Schüler der Anstalt haben die Prüfung bestanden und damit die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erlangt.

o. **Die Reifeprüfungen** an den hiesigen höheren Schulen haben gestern, und zwar am Kgl. Gymnasium, unter dem Vorsitz des früheren Direktors dieser Anstalt, Herrn Provinzialschulrat Dr. Pähler, ihren Anfang genommen. Im Gymnasium sind daran im ganzen 45 Schüler beteiligt, die in drei Abteilungen geprüft werden.

— **Stenographisches.** Es sei nochmals kurz an das am nächsten Sonntagvormittag um ½9 Uhr in der Gewerbeschule beginnende Wettschreiben des Stenographenvereins „Gabelsberger" erinnert und dabei bemerkt, daß von befreundeter Seite eine Anzahl Bücherpreise gestiftet worden sind, eine allseitige Beteiligung sich daher lohnen dürfte.

— **Der Plan** über die Errichtung unterirdischer Telegraphenlinien in Wiesbaden durch die Friedrichstraße, Marktstraße, Mauritiusstraße, über den Michelsberg und Schulberg, durch die Wellritzstraße, Westendstraße, Seerobenstraße und Aarstraße, sowie über den Sedanplatz und durch den Bismarckring liegt bei dem hiesigen Telegraphenamt aus.

— **Die Jugendturn- und Spielsache** erfährt durch den ärztlichen Verein in München eine besonders wertvolle Förderung. Um die auf dem Gebiete der Mittelschulhygiene liegenden Fragen vom ärztlichen Standpunkt aus zu studieren und zu bearbeiten und die gewonnenen Anschauungen auch öffentlich zur Geltung zu bringen, hat sich eine eigene Kommission, die Schulkommission gebildet. In der letzten Sitzung des ärztlichen Vereins kam dieselbe zum erstenmal zu Worte. Dr. Graßmann kam nach einem allgemeinen Überblick auf die Gesundheitsschädigungen zu sprechen, die die Mittelschulen (Gymnasien) mit sich bringen. Er betont vor allem die Kurzsichtigkeit. Fast 60 Prozent der Schüler der Oberklassen seien Brillenträger. Die Schuld trage in erster Linie die viele Naharbeit. Während in England ein Schüler vom 10. bis 19. Lebensjahr 16500 Schul- und Hausarbeitsstunden und 4500 Turnstunden habe, treffen auf einen deutschen Schüler 20—25000 Naharbeitsstunden und nur 650 Turnstunden. Da durch die Naharbeit auch die Rückenmuskeln geschwächt werden und häufig die Wirbelsäule Verkrümmungen erleide, müsse sie bekämpft werden. Auch die Nervosität werde an den Schulen großgezogen. Nur ausgiebige Bewegung im Turnen und Spielen könne da einen Ausgleich schaffen. Dr. Doernberger befaßte sich mit den Ursachen der Schädigungen, besonders mit Art und Verteilung der Arbeit und Erholung am Gymnasium. Schulung und Anspannung des Geistes sind neben der Kräftigung des Körpers zuträglich und notwendig. Jede Anstrengung aber schadet, wenn die nötige Zeit der Ruhe versagt wird. Er spricht dem Vormittagsunterrichte das Wort und ist für Vermeidung des Gedächtnisstoffes und der Hausaufgaben. Nicht übertriebenes Turnen und Spielen sind die besten Mittel gegen geistige Überwältigung und Erschlaffung, sie sind Hilfs- und Vorbeugungsmittel gegen die Schädigung des Alkohols, des Tabaks und sexueller Exzesse. Prof. Dr. Gruber sprach die schönen Worte: „In den Mittelschulen (Gymnasien) entwickelt sich die Schicht des Volkes, die später naturgemäß zur Führung der Nation bestimmt ist. Es ist von größter Wichtigkeit, daß diese Schichten auch körperlich gesund sind. Körper und Geist müssen gleich entwickelt werden, sittliche Persönlichkeiten aber werden nicht durch Wissen und nicht durch Moral-Unterricht erzogen, sondern dadurch, daß den Leuten die Kunst des Wollens beigebracht wird. Freude an Entschlossenheit, Selbstbeherrschung, Bedürfnislosigkeit und ähnliche spartanische Tugenden, denen wir wieder einen breiteren Boden gewinnen müssen, hängen eng zusammen mit körperlichen Übungen. Für diese muß Zeit geschaffen werden."

— **O diese Fremdwörter.** Selbst in den bekannten „besten Familien", schreibt die Zeitschrift des Allgem. Deutschen Sprachvereins (Oktober 1904), führen die Fremdwörter zu dummen Verwechselungen. Wieder einen Beweis dafür bietet folgendes Schreiben aus dem Geschäftszimmer einer Berliner Hochschule an einen unserer Leser: „. . . Euer Hochwohlgeboren bitte ich um eine gefällige Rücksprache in Programmangelegenheiten; es handelt sich um Kollusionen in den Sälen . . ." Der ehrenwerte Empfänger würde mit Recht darüber entrüstet sein, so mir nichts dir nichts hier eines geheimen, nicht sauberen, abgekarteten Spiels beschuldigt zu werden — denn Kollusion bedeutet ein unerlaubtes, geheimes Einvernehmen — wenn er es nicht wagte, dem Briefschreiber die Verwechslung mit dem harmlosen Worte Kollision (Zusammentreffen oder -fallen) zuzutrauen, da es sich um eine Schwierigkeit in der Verteilung von Sälen handelt. Man sieht, selbst ganz geläufige Fremdwörter haben ihre Tücken. Welche Qual ein Fremdwort für den gemeinen Mann werden kann, insonderheit wenn er zur Feder greifen muß, beweist eine von der Schriftleitung des Blattes „Deutscher Müller" veranstaltete Sammlung der Schreibungen einiger der beliebtesten Zeitungsfremdwörter. Die Versuche der Schreiber, mit dem Worte „Annonce" oder „annoncieren" fertig zu werden, haben zu folgenden Ergebnissen geführt: anonciren, Annoce, Anoce, Annocze, Anongse, Anogse, Anonsce, Anocke, Anocsce, Anxunge, anocsieren, Anocne, Anochse, Anoncne, Anonce, Anochsen, Annonze, Arnonce, Anoxe, Anorse, Annokze, Annonre, Anxe, Ancse, Annesse, Annokze, annongzieren, anonkzieren, Arnonxe, Arnocse, Arnungse, Anungse, Angnose, arnongsieren, Arnontze, Hannoce, Ornakce, Ononze. Viele dieser Spielarten kehren oft wieder. So groß ist die Hülflosigkeit des gemeinen Mannes — in den letzten, nur einzelnen Schreibungen möchte man's fast Verzweiflung nennen — dem Klange des fremden Wortes gegenüber, und von allen diesen braven Leuten würde, so meint der Herr Schriftleiter des genannten Blattes, schwerlich einer das deutsche Wort „Anzeige" unrichtig geschrieben haben.

— **Hudde eines neuen Mordes beschuldigt.** Der Mörder des Pfarrers von Heldenbergen, Oskar Hudde, steht neuerdings im Verdacht, ein zweites Menschenleben auf dem Gewissen zu haben. Man hat bei Koblenz in einem nicht mehr benutzten Steinbruch die Leiche eines erschossenen Menschen gefunden, an dem nach Lage des Befundes ein Verbrechen begangen ist. Die Staatsanwaltschaft in Koblenz hegt den Verdacht, daß man es hier mit dem Genossen Huddes zu tun hat, der diesem, nach seiner eigenen Angabe, bei der Tat in Heldenbergen geholfen hat. (Die bisherigen Ermittelungen sollen übrigens ergeben haben, daß Hudde den Mord am Pfarrer Thöbes allein ausgeführt hat. Red.) Die Voruntersuchung gegen Hudde wegen des Heldenberger Mordes und der verschiedenen schweren Diebstähle wird durch den aufgetauchten neuen Verdacht nicht berührt und nimmt ihren Fortgang; Hudde wird voraussichtlich Ende Juni oder Anfang Juli vom Schwurgericht zu Gießen abgeurteilt.

— **Einer, der das Geld zum Fenster hinauswirft!** Aus Kassel, 22. März, wird uns berichtet: Leute, die buchstäblich ihr Geld in optima forma zum Fenster hinauswerfen, sind sicherlich in Deutschland eine seltene Erscheinung. Hier gefällt sich jetzt jeden Nachmittag und Abend ein Mann in dieser Rolle; er wirft aus dem Fenster seines Zimmers im Hotel „König von Preußen", in welchem er schon seit Wochen wohnt, eine Menge Silberstücke unter die unten auf dem Königsplatz zu vielen Hunderten angesammelte Menschenmenge. Er wird dadurch zum unerwarteten Wohltäter und wird vom großen Publikum, namentlich von der Jugend, als vermeintlicher Krösus nicht wenig angestaunt. Es ist der junge Graf von Nidda, ein bekannter Sportsmann, der angeblich ungezählte Millionen geerbt haben soll. Die Menschenansammlungen waren so groß, daß die Polizei wiederholt einschreiten mußte. Daß der Herr Graf mit Bettelbriefen überschwemmt wird, kann man sich denken.

— **Hat die Kleidung eines Menschen Feuer gefangen,** so ist die gefährlichste Stellung für ihn die aufrechte, denn die Flamme strebt immer empor. Befindet sich ein solcher allein und es gelingt ihm nicht, das Feuer auszulöschen, so ist das Beste für ihn, sich auf die Erde zu werfen und sich auf derselben herumzuwälzen. Wird dadurch auch das Feuer nicht gelöscht, so wird doch wenigstens seine Wirkung aufgehalten, kann man aber eine grobe wollene Decke um seinen Körper werfen, so ist die Gefahr gehoben, indem auf diese Weise das Feuer erstickt wird.

— **Kurhaus.** Herr Professor Arthur Nikisch ist bereits hier eingetroffen, um die Vorproben für das morgen unter seiner Direktion stattfindende 12. und letzte Kurhaus-Jenkins-Konzert zu leiten. Die Kartennachfrage für dieses Konzert ist, wie nicht anders zu erwarten, eine sehr lebhafte. Es dürfte sich daher für Interessenten empfehlen, mit der Kartenlösung nicht zurückzuhalten.

— **Residenz-Theater.** Samstagnachmittag 4 Uhr macht Professor Wilson seine berühmten Experimente mit flüssiger Luft. Dieser Vortrag findet bei halben Kassenpreisen statt. Am Sonntagnachmittag ½4 Uhr wird Feydeaus Schwank „Herzogin Crevette", die Fortsetzung der „Dame von Maxim", wiederholt. Billetts zu diesen beiden Nachmittags-Vorstellungen zu halben Preisen sind von Freitagvormittag ab zu haben. Am Samstag und Sonntagabend geht Anton Ohorns epochemachendes Schauspiel „Die Brüder von St. Bernhard" in Szene, das in Hamburg, Berlin, Stuttgart, Wien, schon durch das eigenartige Milieu des Klosterlebens, das der Verfasser, selbst ein früherer Mönch, aus eigener Erfahrung schildert, überall Sensation gemacht hat. Dr. Rauch setzt das interessante Stück, das nicht ohne Tendenz gegen jedes kulturfeindliche Kirchenregiment ist und das für freie Entwickelung der Menschheit eintritt, in Szene.

— **Schulnachrichten.** Die mündliche Prüfung der Meisterkandidaten an der Königlichen Baugewerkschule zu Idstein bestanden u. a.: Mit vorzüglich: Karl Kratzenberger, Wiesbaden, mit gut: August Körppen, Dotzheim, mit bestanden: Emil Bierbrauer, Wiesbaden und Wilh. Söhngen, Wiesbaden.

— **Kleine Notizen.** Die Vakanzenliste für Militäranwärter Nr. 12 liegt in unserer Expedition unentgeltlich zur Einsicht offen.

---

* **Wiesbaden,** 23. März. Das „Militär-Wochenblatt" meldet: Poten, Oberleut. im 2. Nass. Feld-Art.-Regt. Nr. 63 (Frankfurt), in dem Kommando bei der Gesandtschaft in Tokio bis zum 30. Juni 1905 belassen.

— **Langenschwalbach,** 22. März. Die Angelegenheit von der auf der Bürgermeisterei vergessenen Zinszahlung für die städtische Anleihe und der heimlichen Deckung der dadurch verfallenen Konventionalstrafe aus städtischen Mitteln soll, wie man hört, dem Bezirksausschuß vorgetragen werden. Verantwortlich und haftbar sind an erster Stelle der Bürgermeister und dessen Stellvertreter.

! **Flörsheim,** 22. März. Die Bahnverwaltung beabsichtigt, an hiesigem Bahnhofe eine Werkstätte zu erbauen, in welcher die Gerätschaften für die Streckenarbeiter usw. hergestellt und repariert werden sollen. In früheren Jahren wurden diese Arbeiten bei Handwerksmeistern der Umgegend hergestellt. Die Staatsbehörde will den Handwerkerstand heben, aber auf diese Weise schädigt man seine Existenz und gibt zudem ein Beispiel, das mit den Worten des maßgebenden Ministers und seiner Räte bei den Landtagsverhandlungen nicht im Einklang steht. Wir glauben auch, daß die Bahnverwaltung niemals in der Lage ist, die Arbeiten so preiswürdig herzustellen, wie die einzelnen Meister. Diese Behauptung wird doch auf allen Gebieten, auf denen der Staat arbeitet, vollständig bestätigt. Solches Vorgehen trägt nicht dazu bei, einen zufriedenen Handwerkerstand zu schaffen. Wie wir hören, will sich der hiesige Gewerbeverein der Sache annehmen.

! **Weilbach,** 22. März. Die Stadtverwaltung von Frankfurt hat in hiesiger Gemarkung umfangreiche Schürfungen nach Wasser vornehmen lassen. Die Regierung in Wiesbaden erhob Protest gegen die Schürfungen, die bis zu einer bedeutenden Tiefe ausgedehnt wurden, weil man Nachteile für die Schwefel- und Lithionquelle an dem fiskalischen Bade fürchtete, doch wurde der preußische Fiskus mit seinem Einspruch abgewiesen. Die nach Wasser geschlagenen Schächte haben eine bedeutende Tiefe, und das Ergebnis des Wassers inbezug auf Quantität ist ein sehr befriedigendes. Zwei Dampfpumpen arbeiten ohne Unterbrechung Tag und Nacht, haben aber nicht vermocht, den Wasserstand herabzudrücken. Für unseren Ort wäre es von großem Vorteil, wenn das Frankfurter Wasserwerk hier errichtet würde. — Hier hat sich ein neuer Gewerbeverein gegründet, dem 35 Mitglieder beigetreten sind. Er will eine Fortbildungs- und Zeichenschule ins Leben rufen. Die Gemeinde hat einen jährlichen Zuschuß von 150 M. bewilligt. Der Anschluß an den nassauischen Gewerbeverein ist beantragt. — Das Gehalt für die hiesige Lehrerin wurde folgendermaßen geregelt: Grundgehalt 1000 M., Alterszulage 125 M.

ch. **Höchst a. M.,** 22. März. Der hiesige Vorschußverein hielt gestern abend in der Turnhalle an der Gartenstraße seine Jahresversammlung ab. Mit derselben wurde das 25jährige Jubiläum des Herrn Apotheker C. Kayser als Vorsitzender des Aufsichtsrats gefeiert. In längerer warmer Ansprache gab Herr Direktor Reuter einen Überblick über die Geschichte des Vereins und hob besonders die Verdienste des Jubilars um das Emporblühen des Vereins hervor. Er schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Herrn Kayser. Der stellvertretende Vorsitzende Herr T. Ettinghausen überbrachte alsdann die Glückwünsche des Vorstandes und überreichte in dessen Auftrage als Ehrengabe eine siebenteilige silberne Tafelausrüstung. Namens der Mitglieder dankte Herr J. B. Ritter dem Jubilar für seine segensreiche Tätigkeit. Nachdem Herr Kayser gedankt hatte, überbrachte Herr Verbandsrevisor Seibert von Wiesbaden die Glückwünsche des Verbandes. In die Tagesordnung eintretend, wurde die Bilanz, welche in Aktiva und Passiva 3 105 018 M. 31 Pf. aufweist, genehmigt. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder W. Gartinger und J. Wagner wurden mit großer Mehrheit wiedergewählt. Weiter wurde die Umwandlung des

Vereins in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftung (1000 M. Haftsumme) beschlossen. Die Dividende beträgt auch im letzten Jahre 7 Proz. Die Mitgliederzahl ist auf 1122 angewachsen, das Mitgliederguthaben beträgt 629 380 M. 99 Pf., die Reserven sind auf 168 000 M. angewachsen.

= **Worms a. Rh.**, 22. März. Der sechstägige Lehr- und Repetitionskursus, welcher in der Zeit vom 13. bis 18. März an der hiesigen Brauer-Akademie abgehalten worden ist, war, wie im Vorjahr wieder, von einer größeren Anzahl von Interessenten, darunter Eigentümer und Leiter von Brauereien und Mälzereien, besucht. Die Teilnehmer folgten mit großem Interesse den Vorträgen und waren mit dem Gebotenen durchaus zufrieden, so daß zu erwarten steht, daß sich der sechstägige Kursus von Jahr zu Jahr steigender Beliebtheit erfreuen wird.

* **Mainz**, 23. März. Rheinpegel: 1 m 70 cm gegen 1 m 80 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

* **Fußball.** Der ersten Mannschaft des hiesigen Fußballklubs „Germania" trat am verflossenen Sonntag die zweite Mannschaft des „Sport-Vereins", verstärkt durch einige Spieler der ersten Mannschaft, zum Wettspiel gegenüber und siegte der „Sport-Verein" mit 8:1. Nächsten Sonntag stehen sich die erste Mannschaft des Biebricher Fußballklubs 1902 und die zweite Mannschaft des „Sport-Vereins" im Wettspiel gegenüber. Anstoß 3 Uhr. Die erste Mannschaft hat Übungsspiel.

* **Touristik.** Die am vergangenen Sonntag von dem „Sport-Verein" veranstaltete Herrentour verlief bei reger Beteiligung programmäßig. Der Himmel, der bis gegen Mittag noch trübe und regnerisch dreinschaute, klärte sich bei Beginn der Tour auf und in lachender Frühlingssonne marschierte man über Dotzheim nach Frauenstein. Nach kurzer Rast in der Burg ging es nunmehr, dem Spitzenstein entlang, dem Endziel Schierstein entgegen. An gemütlicher Stätte verweilte man bei Gesang und Vorträgen noch einige Stunden, um dann mit dem Zuge um 10 Uhr wieder nach Wiesbaden zurückzukehren. Der „Sport-Verein", der nunmehr auch die Touristik mit in sein Programm aufgenommen hat, dürfte durch die Erweiterung des Programms noch recht viele Anhänger und Freunde gewinnen.

Vermischtes.

* **Rauchlose Feuerung.** Endlich ist eine der bedeutendsten Erfindungen der letzten Zeit, so wird geschrieben, zur Anerkennung gelangt! In Breslau hat die Haasesche Brauerei drei große Kessel mit der rauchfreien und kohlensparenden Feuerung von Karl Wegener versehen lassen und sie in der letzten Woche einem großen Kreise von Beteiligten im Betrieb vorgeführt. Nicht weniger als 1861 waren zur Stelle, um sich persönlich von der gänzlichen Rauchlosigkeit und durch die von 46 Sachverständigen vorgenommenen Untersuchungen der Abgase von der erreichbar guten Verbrennung zu überzeugen. Es waren auch Vertreter der Regierung, des Oberpräsidenten, des Regierungspräsidenten, der Gewerbeschau, der Dampfkesselbesichtigungsvereine, der großen Städte (die ja an der Beseitigung der Rauch- und Rußplage in erster Linie mitbeteiligt sind) und zahlreiche Fabrikbesitzer usw. aus allen Teilen Deutschlands zugegen. Nach den Versuchen enthielten die Abgase neben Stickstoff und Wasserdampf 17—19 v. H. Kohlensäure, was beweist, daß die Kohle durch die Verbrennung vollständig oxydiert, d. h. verbrannt worden ist. Das hat bisher keine andere Feuerung erreicht und so hilft die Wegenersche Erfindung gleichzeitig Kohlen sparen — 20 bis 30 v. H.! Diese Erfolge erreicht die Feuerung durch eine vom alten bisherigen Verfahren ganz abweichende Art der Beschüttung des Rostes mit Heizstoff. Die Wegener-Feuerung hat nichts einer Feuerungstür ähnliches. Die Speisung des den Mantel eines abgestumpften Kegels bildenden Schrägrostes erfolgt von der Mitte aus, etwa vergleichbar der Art, wie der Maulwurf den Maulwurfshügel bildet. Dadurch ist jede Abkühlung der brennenden Schicht verhindert, die beim Öffnen der Feuerungstür unvermeidlich ist, und diese sich beim Aufwerfen neuen Heizstoffes, beim Schüren und Entschlacken immer wiederholenden Abkühlungen sind die Quelle der Rauchbildung sowohl, als der schlechten wirtschaftlichen Ergebnisse der bisherigen Feuerungs-Einrichtungen, die nur 55 bis 65 v. H. der in der Kohle schlummernden Wärmewirkung zu verwerten wissen, während die Wegenersche Feuerung auf 80 bis 85 v. H. kommt. Auch Rauchverbote werden nun nicht mehr als eine gegen die Industrie geübte Härte, sondern als eine ihr ermittelte Wohltat erscheinen!

* **Preise für Haifische.** Die Seebehörde zu Triest hat einen Erlaß herausgegeben, der die Jagd nach Haifischen fördern soll, indem zugleich Preise für die Beute ausgesetzt werden. In dem Erlasse heißt es u. a.: Für jeden Haifisch, welcher Art immer (ausgenommen die genießbaren) — es gibt ein halbes Dutzend verschiedene im Mittelländischen Meere, wie der Sternhai, der eigentlich ziemlich harmlos ist, der Hundshai, Dornhai, Schweinshai, Katzenhai u. a. —, wird eine Belohnung ausgesetzt, und zwar bis zu 1,50 Meter 10 K., über diese Länge 20 K.; für besonders große Hais, Oxyrrhinna Spalanzani und des Odontaspis ferox, werden 50 K. bezahlt. Für die Erlegung des menschenfressenden Charcharodon Rondoletti werden Belohnungen von 40 bis 1000 K. für das Stück ausgesetzt. Die auf die Preise Anspruch erhebenden Fischer haben die erbeuteten Stücke dem nächsten Hafenamte vorzuweisen. Die Menschenfresser unter den Haien zeigen sich bekanntlich erst seit den letzten Jahrzehnten im Mittelmeer; man nimmt an, daß sie durch den Suez-Kanal aus den wärmeren südlichen Meeren eingewandert sind. Sie scheinen sich im Mittelmeer auch zu vermehren, die Lebensbedingungen sagen ihnen dort also zu. Schon mehrfach sind größere Haie Badenden gefährlich geworden. Neben vielen Bädern sind deshalb sogenannte Haifisch-Wachttürme errichtet, von denen aus Wächter die Badenden warnen, sobald sie die Rückenflossen eines Haies in der Ferne aus dem Wasser ragen sehen.

n. **Die teuersten Zigarren.** Die ausgezeichnete Tänzerin Fanny Elßler (1810—1884) feierte überall glänzende Triumphe. In Amerika erregte sie eine Begeisterung, wie vorher noch nie eine Künstlerin. Zu ihren glühendsten Verehrern zählte ein reicher Plantagenbesitzer aus Havanna. Er sandte Fanny, nachdem er sie tanzen gesehen hatte, eine Zigarrenkiste mit folgenden Worten: „Herrliche Europäerin! Empfangen Sie hiermit von einem aus den Millionen Ihrer Anbeter tausend Stück Havanna-Zigarren als Morgengabe. Entschuldigen Sie, daß der arme Zigarrenfabrikant keine glänzendere Huldigung darbieten konnte, und gestatten Sie, Holdeste, daß ich verbleibe mit tiefer Verehrung Don Fesé Alfaracho." Die Künstlerin machte ein enttäuschtes Gesicht über die wenig geeignete Gabe, aber neugierig, wie alle Evastöchter, brach sie doch die Kiste auf. Vor ihren Blicken lagen die schlanken Zigarren. „Nicht einmal eine Spitze hat er mitgeschickt," schmollte Fanny, und zerstreut nahm sie eine der Zigarren aus der Reihe. Aber die Zigarre war ungewöhnlich schwer. Fanny wickelte das Deckblatt ab und — o Wunder! — reines, glänzendes Gold lachte ihr entgegen. Die 1000 Stück Zigarren waren das feinste geschlagene, in Deckblätter von Tabak gewickelte Gold. Der „arme" Fabrikant hatte der „göttlichen Sängerin" ein Geschenk von 50 000 Dollar gemacht.

k. **Das Wachstum der deutschen Städte** übertrifft die Zunahme der amerikanischen Städte. New York war 1870 bevölkerter als Berlin, indem es 950 000 Einwohner hatte und Berlin 800 000. 1880 war Berlin New York bereits voraus und 1890 hatte Berlin 1 578 794 Einwohner gegen New York mit 1 515 301. — Philadelphia war vor 30 Jahren größer als Berlin, hat aber in derselben Zeit, in der Berlin um eine Million zunahm, sich nur um eine halbe Million vermehrt. Hamburg hat in 15 Jahren mehr als 300 000 Einwohner gewonnen, während Boston sich in derselben Zeit nur um 100 000 vermehrte. Baltimore war im Anfang der 70er Jahre gleich mit Hamburg, dieses hat es aber um das Doppelte überflügelt. Leipzig hat San Francisco geschlagen, mit dem es 1875 gleichstand.

Kleine Chronik.

Deutsche Waffenlieferung für Rußland. Wie dem „Vorwärts" mitgeteilt wird, liefert die Deutsche Waffen- und Munitionsfabrik in Berlin, die ehemalige Firma Löwe, eine große Anzahl von Maschinengewehren für Rußland. Die Maschinengewehre, deren Zahl mehrere hundert beträgt, ähneln in ihrer Konstruktion außerordentlich den deutschen Maschinengewehren. Sie werden unter Aufsicht eines russischen Offiziers angefertigt, mit einem russischen Buchstaben abgestempelt und nach Warschau verfrachtet. Ein großer Posten dieser Waffen ist bereits nach Rußland abgegangen, doch wird fieberhaft an weiteren Bestellungen gearbeitet. Der Reichskanzler wird, wie das sozialdemokratische Zentralorgan ankündigt, über diese Vorgänge interpelliert werden.

Verbrannt. Eine Frau in der Duisburgerstraße in Düsseldorf kam mit der brennenden Lampe zu Fall. Hierbei ergoß sich das Petroleum über die Kleider der Frau, die alsbald in Flammen stand. Die Unglückliche ist den Brandwunden erlegen.

Unter den Rädern der Eisenbahn. Der Musketier Kost warf sich zwischen Erfurt und Azmannsdorf vor einen Eisenbahnzug und wurde gräßlich verstümmelt und auf der Stelle getötet. Kost gehörte der 11. Kompagnie des in Erfurt garnisonierenden 3. Thür. Infanterie-Regts. Nr. 71 an und war aus Berlin gebürtig. Er galt als gewissenhafter Mensch. Kost verließ vor einigen Tagen heimlich seinen Truppenteil und konnte trotz eifriger Recherchen nirgends ausfindig gemacht werden. Über die Gründe der Desertion kursieren recht merkwürdige, vorläufig nicht kontrollierbare Gerüchte.

Mauer-Einsturz. Wie der „Landshut. Ztg." aus Ergoldsbach gemeldet wird, stürzte dort beim Neubau des Maschinenhauses der Aktienziegelei eine Grundmauer ein, wobei zwei Arbeiter getötet wurden. Die Leichen sind geborgen.

Fabrikbrand. Die Jute-Spinnerei Ponti in Lucca ist niedergebrannt. Der Schaden beträgt über eine Million Lire. Zahlreiche Arbeiter erlitten schwere Brandwunden.

Unzulässig. An der Bahnhofswirtschaft zu Oberlauchringen hatte der Bahnhofswirt die Inschrift angebracht: Judenfreies Haus. Das Ministerium des Innern und der Verwaltungsgerichtshof haben, nach der „Köln. Ztg.", entschieden, daß die Inschriften: Judenfreies Haus und Judenreines Haus unzulässig seien. Der Inhaber der Wirtschaft hat in den letzten Tagen die beanstandete Inschrift entfernt, und statt ihrer enthält das Firmenschild jetzt die Worte: Jüdischer Zutritt höflichst verbeten.

Romantisches Sehnen. Daß romantischer Sinn noch nicht erstorben ist, beweist folgendes Kaufgesuch, das der „Burgwart" veröffentlicht: Ein altes Schloß, Burg oder Kloster wird zu kaufen gesucht. Bedingungen: Lage in Mittel- oder Ostdeutschland, keine Landwirtschaft, großer Garten, dessen Pflege einer Dame Beschäftigung gibt. Die Gebäude dürfen zum Teil Ruine sein, müssen aber einige gut bewohnbare Räume enthalten.

Das Hochzeitskleid einer türkischen Prinzessin. Prächtige Feste wurden jüngst in Konstantinopel im Yildiz-palast gefeiert, als sich die Tochter des Sultans mit dem Sohn des Justizministers, Abdurrahman Pascha, verheiratete. Das Kleid der Braut hat die Kleinigkeit von 10 000 türkischen Pfund, über 180 000 Mk., gekostet. Es war ganz und gar mit Perlen bestickt und wurde im Schloß selbst von zwei Schneiderinnen angefertigt, die ständig von einem Offizier und zwei Soldaten überwacht wurden.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Paris, 23. März. Der Erzbischof von Algier, Monsignore Ouri, hat an den Kultus- und Unterrichtsminister Bienvenu Martin in der Angelegenheit der Vorlage über die Trennung der Kirche vom Staat ein Schreiben gerichtet, in dem er erklärt, daß infolge der Abschaffung des Budgets für das Kultusministerium der katholische Gottesdienst in kurzer Zeit in Algier notgedrungen fast vollständig werde aufhören müssen. Der muhamedanische Kultus werde von der Trennungsvorlage nicht getroffen werden. Die religiös Gleichgültigen würden sehen, daß es vorteilhafter sei, Muhamedaner zu sein als Christ, und die Eingeborenen würden sich erstaunt fragen, warum Frankreich diejenigen, die das Gottesgesetz lehren, so behandle.

Lissabon, 22. März. Die Königin von England ist heute hier eingetroffen. König Carlos, die portugiesischen Prinzen, die Minister des Auswärtigen und der Marine und der englische Gesandte begaben sich sofort zur Jacht der Königin. Am Landungsstege wurde die Königin von der Königin Amalie und der Königin-Witwe Pia empfangen. Sie begab sich sodann in den Necessidades-Palast.

Tanger, 22. März. Raisuli hat vom Sultan ein Schreiben erhalten, durch welches er zum Gouverneur des Fez-Distrikts ernannt wird. Diese Ernennung wird von den Stämmen der Umgegend freudig aufgenommen. Raisuli will im Gebiet von Tanger die Ordnung streng aufrecht erhalten zum Nutzen des Handels. Leben und Eigentum der Europäer werden jetzt gesichert sein.

Depeschenbureau Herold.

Berlin, 23. März. An amtlicher Stelle wußte man bis gestern abend nichts von dem allgemeinen Aufstande im Süden von Kamerun. Vielmehr wird dort versichert, daß nach den zuletzt eingetroffenen Telegrammen Unruhen bisher nirgends vorgekommen sind.

Berlin, 23. März. Nach der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals in Bremen reiste der Kaiser nach Cuxhaven ab, wo er heute an Bord der „Hamburg" die Ausreise nach dem Mittelmeer antreten wird.

Berlin, 23. März. Dem „B. L.-A." zufolge ist dem Landesdirektor Freiherrn v. Maltzahn die Nachfolgeschaft des Herrn v. Bethmann-Hollweg als Oberpräsident der Provinz Brandenburg angeboten worden.

Paris, 23. März. Der oberste Gerichtshof in Caracas verfügte einen Termin zur Schlußverhandlung in Sachen der französischen Kabelgesellschaft. Präsident Castro leitete zur Konsolidierung der venezolanischen Staatsschuld neue Verhandlungen mit einer mitteleuropäischen Gruppe von Banken ein.

Cherbourg, 23. März. Der Dampfer „Hamburg" mit dem deutschen Kaiser an Bord ist gestern gegen Abend auf der hiesigen Reede signalisiert worden. Seitens der Sicherheitsbehörde ist ein umfassender Überwachungsdienst angeordnet worden. Auf der Höhe von Quessant hat der deutsche Kaiser mittels drahtloser Telegraphie eine Botschaft gesandt. Der Dampfer setzte alsbald seine Reise nach Gibraltar fort.

London, 23. März. „Daily Chronicle" unterbreitete einem Botschaftssekretär der französischen Botschaft in London Erklärungen, welche das Blatt vorgestern abend auf der deutschen Botschaft über die deutsch-französischen Beziehungen erhalten hatte. Der französische Botschaftssekretär soll darauf geantwortet haben, Frankreich sei bereit, vieles aber nicht alles zu vergessen. Die Zahlung der bedeutenden Kriegsentschädigung sei vergessen. Was die Frage der Grenze betreffe, so werde sie sich bei einer eventuellen Prüfung von selber regeln, aber solange die große deutsche Festung an der Ostgrenze bliebe, sei das Herz Frankreichs bedroht durch einen Angriff des deutschen Heeres. Eine innige Freundschaft auf der Basis einer Entente cordiale sei zwischen Frankreich und Deutschland möglich, aber dies hänge zum größten Teil von Deutschland ab.

wb. **Stettin**, 22. März. Der mit Turbinen ausgerüstete Kreuzer „Lübeck" lief bei seiner heutigen Probefahrt in der Ostsee 23 Knoten.

wb. **Pittsburg**, 22. März. Der Fluß Monongahela erreichte heute morgen einen Stand von 29 Fuß über Null. Viele Mühlen in verschiedenen Teilen des Distrikts Pittsburg wurden niedergerissen. Tausende von Leuten sind beschäftigungslos. Hunderte haben die Wohnhäuser verlassen müssen. Inzwischen hat sich das Wasser etwas verlaufen. Die Lokalindustrien haben einen Schaden von ungefähr einer Million Dollar.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

Fruchtmarkt zu Wiesbaden vom 23. März. 100 Kilo Hafer 16 M. 40 Pf. bis 16 M. 60 Pf., 100 Kilo Richtstroh 4 M. bis 4 M. 20 Pf., 100 Kilo Heu 6 M. 40 Pf. bis 7 M. Angefahren waren 2 Wagen mit Frucht und 21 Wagen mit Stroh und Heu.

Fruchtmarkt zu Limburg vom 22. März. Roter Weizen per Malter 15 M. 35 Pf., per 100 Kilo 19 M. 18 Pf., Korn per Malter 10 M. 90 Pf., per 100 Kilo 14 M. 58 Pf., Gerste per Malter 10 M. 30 Pf., per 100 Kilo 15 M. 84 Pf., Hafer per Malter 7 M. 70 Pf., per 100 Kilo 14 M. 40 Pf.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 23. März, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 212.80, Diskonto-Kommandit 191.75, Deutsche Bank 244.50, Staatsbahn 141, Lombarden 17.30, Laurahütte 203, Bochumer 244.90, Gelsenkirchener 223, Harpener 210.20, 3proz. Mexikaner 35.90. Tendenz: ruhig.

Wiener Börse. 23. März. Österreichische Kredit-Aktien 675, Staatsbahn-Aktien 657, Lombarden 91.25, Marknoten 117.25. Tendenz: ruhig.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für Freitag, den 24. März 1905:

Zeitweise windig und wolkig, bei etwas milderer Nacht am Tage kühler, höchstens vereinzelt geringer Regen.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 80 Pf.), welche an der Plakattafel des Tagblatt-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Haarausfall, Haarspalte, Haarfraß

und die **lästigen Schuppen** beseitigt und verhindert das altbewährte und allein ächte Pfarrer **Kneipps Brennnesselhaarwasser,** befördert sehr den **Haarwuchs** und stärkt die **Kopfnerven.** Man achte genau auf **Bild** und **Namenzug** Seb. Kneipp und hüte sich vor den vielen, oft **sehr schädlichen** Nachahmungen. Zu beziehen durch 308

Kneipp-Haus, nur Rheinstr. 59.

Telefon 3240.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Feuilleton: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für den übrigen redaktionellen Teil: C. Rötherdt; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 22. März 1905.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = ℳ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = ℳ 0.80; 1 österr. fl. i. G. = ℳ 2; 1 fl. ö. Whrg. = ℳ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = ℳ 0.85; 1 fl. holl. = ℳ 1.70; 1 skand. Krone = ℳ 1.125; 1 alter Gold-Rubel = ℳ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = ℳ 2.16; 1 Peso = ℳ 4; 1 Dollar = ℳ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = ℳ 12; 1 Mk.-Bko. = ℳ 1.50; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg. — Reichsbank-Diskonto 3 Proz.

Staatspapiere.

Zt.			
3½	D. R.-Anl. (abg.)	ℳ	101.
3½	» » —	»	101.10
3.	» » —	»	90.70
3½	Pr. c. St.-A. (abg.)	»	100.40
3½	» » » —	»	101.90
3.	» » » —	»	90.70
4.	Bad. St.-Anl.	»	104.20
3½	» » (abg.) s. fl.	»	99.80
3½	» »	ℳ	100.
4.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.		102.60
3½	» E. B. u. A. A.	ℳ	100.50
3.	» E. B. Anl.	»	90.10
3½	Hamb. St.-Rente	»	102.60
3½	» St.-Anleihe	»	99.80
3.	» »	»	88.70
4.	Gr. Hess. St.-R.	»	101.
4.	» » Anl. (v. 99)	»	104.30
3½	» » »	»	—
3.	» » »	»	88.10
3.	Sächsische Rente	»	89.
4.	Württ. Anl.	»	—
3½	» » (abg.)	»	100.40
3½	» » »	»	—
3.	» » »	»	90.
1.80	Oriech. E.-B. stfr. 90 Fr.		—
1¾	» Anl. von 87	»	52.30
1¾	» » 87 (kl.)	»	—
4.	Ital. Rente i. G.	Le	—
4.	» » ult.	»	—
6.	» » 1000r	»	105.50
4.	» » kleine	»	—
2.4.	» »	»	—
4.	Norw. Anl. v. 1892	ℳ	—
3½	» »	»	—
3.	» »	»	—
4.	Öst. Goldrente	ö. fl.	102.20
4.	» E. B. c. E. G. stfr.	»	—
5½	» St. O. (F. J.) S.	»	—
5.	» (abg. G. C. L.)	»	—
3.	» Lokalbahn	Kr.	83.90
4.	» Silb.-Rt. Jan. ö. fl.	»	—
4½	» » April	»	101.40
4½	» Pap.- » Febr.	»	—
4.	» » Mai	»	—
4.	» Staats-Rente	Kr.	101.20
4½	Portug. Tab.-Anl.	ℳ	—
3.	Neue Portug. S. III	ℳ	67.70
5.	Rum. (all) v. 81—88	ℳ	101.70
5.	» von 1892	»	101.80
5.	» » 1893	»	101.80
5.	» » 1903	»	102.
4.	» » 1890	»	92.70
4.	» » 1891	»	91.
4.	» » 1894	»	90.80
4.	» » 1896	»	90.80
4.	» » 1898	»	—
6.	Russ. Cons. von 1880	»	86.20
4.	» Gold-A. » 1889	»	—
4.	» » II. » 1890	»	—
4.	» St.-Rte. v. 1902	»	87.25
4.	» St.-R. v. 94 s. K. Rbl.		—
3½	Schw. O. v. 80 (abg.)	ℳ	—
3½	» » von 1886	»	100.10
3½	» » » 1890	»	101.
3.	» »	»	85.80
4.	Serb. amort. v. 1895	»	79.30
4.	Span. v. 1882 (abg.)	Pes.	—
3½	Türk.-Egypt.-Trb.	£	98.
4.	» priv. stfr. v. 90	ℳ	—
4.	» cons.	»	—
1.	» conv. Lit. B.	Fr.	—
1.	» » C.	»	—
1.	» » D.	»	—
4.	Ung. Gold-R.	ℳ	100.20
4.	» » (kl.)	»	100.30
3.	» Els. Tor	»	—
4.	» St. (Kr.) Rt.	Kr.	98.50
5.	Arg. I. G.-A. v. 1887	Pes.	—
4½	» » » 1888	ℳ	96.30
4.	» » » 1897	»	83.80
6.	Chin. St.-A. » 1895	£	106.
5½	» »	ℳ	—
5.	» » » 1896	£	102.20
4½	» » » 1898	ℳ	95.50
4.	Egypt. unific. A.	Fr.	107.10
5½	» priv.	»	—
5.	Mex. inn. I-IV	Pes.	50.75
5.	» fund. v. 99 stf. 498 £		103.90
5.	» » 2040r	»	103.70
3.	» cons.	Pes.	36.

Provinz- u. Städte-Anl.

Zt.			
4.	Rheinpr. XX, XXI	ℳ	103.50
3½	do. X, XII—XVI	»	—
3½	do. XIX	»	100.10
3½	do. XVIII	»	88.
3½	do. IX, XI u. XIV	»	99.20
3½	Prov. Posen	»	99.
3½	Frkf. a. M. L. N u. Q	»	99.40
3½	do. Lit. R (abg.)	»	—
3½	do. » S v. 1886	»	99.40
3½	do. » T » 1891	»	99.40
3½	do. » U » 1893	»	99.40
3½	do. » V » 1896	»	99.40
3½	do. » W » 1898	»	99.40
3½	do. Str.-B. » 1899	»	99.40
3½	do. v. Bockenheim	»	99.40
3½	Berlin von 1886/92	»	—
4.	Bingen von 1900	»	100.
4.	do. » 1901	»	100.
3.	do. » 1895	»	—
3½	do. » 1898	»	98.80
4.	Darmstadt von 1891	»	—
3½	do. v. 1898 u. 1894	»	—
3½	do. » 1879 » 1881	»	—
3½	do. » 1897	»	—
4.	Erlangen von 1900	»	102.70
3½	Giessen von 1899	»	99.10
3½	do. » 1893	»	99.10
3½	do. » 1899	»	99.10
3½	do. » 1897	»	99.10
4.	Hanau	»	—
4.	Heidelberg von 1901	»	100.80
4.	Homburg v. d. H.	»	—
4.	» von 1899	»	100.50
4.	Kaiserslautern v. 1891	»	98.50
3½	do. » 1899	»	98.50
3½	do. » 1897	»	98.50
4.	Karlsruhe von 1900	»	101.10
3.	Karlsruhe von 1886	ℳ	92.
3.	do. » 1889	»	91.80
3.	do. » 1896	»	90.50
3.	do. » 1897	»	90.50
3½	Kassel (abg.)	»	—
4.	Köln von 1900	»	—
3½	Limburg (abg.)	»	98.30
4.	Ludwigshafen von 1900	»	100.30
4.	do. von 1890 u. 1892	»	—
3½	do. » 1896	»	98.40
4.	Magdeburg von 1891	»	104.
4.	Mainz von 1891	»	—
4.	do. » 1899	»	—
4.	do. » 1900	»	100.30
3½	do. » 1873 u. 1883	»	99.
3½	do. » 1886 u. 1888	»	99.
3½	do. (abg.) J.	»	99.
3½	do. von 94	»	99.
4.	Mannheim von 1899	»	—
4.	do. » 1900	»	100.30
3½	do. » 1888	»	99.
3½	do. » 1895	»	—
3½	do. » 1898	»	99.
4.	München von 1900	»	104.10
4.	Nürnberg von 1899	»	104.
3½	do.	»	99.40
4.	Pforzheim von 1899	»	—
3½	do. (abg.) von 1883	»	98.50
4.	Wiesbaden von 1900	»	—
4.	do. » 1901	»	—
3½	do. (abg.)	»	—
3½	do. von 1887	»	—
3½	do. » 1891 (abg.)	»	—
3½	do. » 1896	»	—
3½	do. » 1898	»	—
3½	do. » 1902	»	—
3½	Worms von 1887/89	»	—
3½	do. » 1896	»	—
4.	do. » 1892	»	—
4.	Würzburg von 1899	»	103.
3½	Amsterdam	h. fl.	98.50
4½	Buk. von 1884 (conv.)	ℳ	—
4½	do. » 1888	»	—
4½	do. » 1895	»	—
4½	do. » 1898	»	98.
4½	Christiania von 1894	»	100.70
3½	Kopenhagen von 1886	»	—
4.	Lissabon	»	87.30
3½	Neapel st. gar.	Le	102.90
3½	do. (kleine)	»	102.70
6.	Rom (l. Gold) gr. I	»	—
6.	do. II/VIII	»	—
4.	Stockholm von 1880	ℳ	101.90
4.	Wien (Gold)	»	—
4.	do. (Papier)	ö. fl.	—
4.	do. von 1893	Kr.	101.
4.	St. Bern.-Alp. 1892	Pes.	46.10
4½	do.	£	—

Bank-Aktien.

Divid. Vorl. J.				
6%	7%	Dtsche. Reichsb.	ℳ	153.50
8½		Frankfurter Bank	»	198.80
5½	5½	Badische Bank	R.	123.20
4.	4.	B. f. ind. U.	ℳ	95.50
8.		Berl. Hdls.-Ges.	»	—
4.		Berliner Bank	»	97.50
5½		Breslauer D.-Bk.	»	119.
6.		Darmstädter Bk. s. fl.		143.
11.		Deutsche Bank	ℳ	244.30
4½	5.	» Eff. u. W.	R.	110.
6.	6.	» Gen.-Bk.	ℳ	—
5½		» Ver.-Bk.	»	131.30
7.		Disk.-Ges.	»	192.10
9.	9.	Dresdener Bank	»	158.40
7½	7½	Frankf. H.-Bk.	»	214.
5½		» Hyp. C.-V.	»	161.50
5.		Mitteld. C. B.	»	125.20
4½	4½	Natlbk. f. Dtschl.	»	129.10
4.	4.	Öst.-U. B.	Kr.	118.
6.	9.	Pfälz. Bank	ℳ	105.40
7.		» Hyp.-Bk.	»	203.
9.	9.	Pr. B.-C.-B.	R.	151.57
6.		Rhein. Hyp.-Bk.	ℳ	202.30
7.		Schaffh. Bankver.	»	147.50
5½	5½	Wien. B.V.	ö. fl.	144.30
7.		Württemb. N.-B. s. fl.		113.40
6½		» Ver.-Bk.	»	155.
		Banque Ottom.	Fr.	—

Industrie-Aktien.

Divid. Vorl. J.				
15.	16.	Alum. (50% E.)	Fr.	283.50
7.	7.	B. Zckl. Wh.	fl.	118.
4.		S. Ibl. (40% E.)	ℳ	—
		do. 3000r	»	123.30
13.	15.	Bleist.-Fab. N.	»	284.50
13.	13.	Brauerei Binding	»	263.
7.	12.	» Duisburg	»	167.
12½	12½	» Eiche Kiel	»	184.50
9.	9.	» Henn. Frkf.	»	169.
9.	9.	» » Pr. Akt.	»	173.50
8.	8.	» Kempff	»	130.
14.	14.	» Mainz. A.-B.	»	277.50
7½	7½	» Parkbr.	»	123.50
6.	5.	» Sonne, Sp.	»	103.
13.	13.	» Stern, Obr.	»	240.
6.	6.	» Storck, Sp.	»	107.
5½	6.	» Tivoli, Stg.	»	—
5.	4.	» Vereinigte	»	110.50
8.	6.	» Werger, W.	»	104.
6.	6.	» Nic., Hofbr.	»	—
6½	8.	» Nürnberg	»	169.
6½	6½	» Pforzheim	»	111.80
7.	6.	» Worms Ge.	»	108.
4.		Cem. Heidelb.	»	140.30
4.		» F. Karlst.	»	130.
5.		» Lothr. Metz	»	145.75
26.		Bad. An. u. Sodaf.	ℳ	457.50
		do. 600r	»	457.80
8.	8.	Ch. Bl. Silb. Br.	»	150.50
16.	16.	» D. G. u. St. S.	»	348.90
9.		» Fbr. Oldbg.	»	158.
12.		do. Griesh.	»	361.50
20.		Ch. Fw. Höchst	»	390.
4.		do. Mühlk.	»	100.
15.		Chem. Albert	»	300.
5.	6.	» Utl. Fk. V.	»	132.
12½		El. Acc. Berlin	»	223.
0.	0.	» Anl. Köln	»	—
0.	0.	» Cont. Nrnb.	»	93.20
9.	9.	» Ges. Allg.	»	242.20
0.	0.	» Helios Köln	»	—
0.	2½	El. Lahmeyer	ℳ	144.25
5.	5.	» Licht u. Kr.	»	127.50
0.	0.	» Schuckert	»	142.25
5.	7.	» Siem. u. H.	»	190.
6½	7½	do. Zürich	Fr.	133.75
4.		Filzfabr. Fulda	ℳ	100.
9.	10.	Gas Frankf.	»	207
0.	0.	Gelsk. Gußst.	»	105.50
9.		Gum. V. Grl. Pl.	»	131.
7.	7.	Kalk Rh. W.	»	—
1½		Kupfw. Heddh.	»	93.50
10.	10.	Lederf. N. Sp.	»	187.10
7.		Löhnb.-Mühle	»	—
0.	0.	Masch. A. Hilp.	»	—
3.	3.	do. Klein	»	92.90
25.	26.	Masch. Elelef. D.	»	445.
10.	12.	» Fab. u. Schl.	»	205.50
7½	8.	» Gum. Deutz	»	144.
12½	12½	» Karlsruher	»	248.
6.	5.	» Mot. Oberu.	»	117.10
8.	9.	» Schp. Frth.	»	189.
0.	8.	» Witten. St.	»	218.20
5.	5.	Mehl- u. Br. H.	»	94.
6½	7.	Öst. Ver. D.	»	134.50
12½	12½	Pinsdf. Nrnb.	»	232.50
7.		Prz. Stg. Wess.	»	129.
7.		Sehst. V. Fulda	»	131.
14.		Siem. Glasind.	»	255.50
0.	0.	Spinn. Lamp.	»	64.50
4½		» Ettlingen s. fl.		98.
0.	0.	» u. Bw. Oöp.	ℳ	—
6.		» Nordd. Jute	»	124.50
2.		» Westd.	»	119.90
9.	9½	Tk. Th. Rg. abg.	£	—
5.	6.	Verl. Deutsche	ℳ	140.
0.		» Richter	»	—
5.		» Kölner	»	80.80
7.	7.	» Straßburg	»	116.50
0.	0.	Verz. Els. Hilg.	»	—
15.		Zellst. Waldh.	»	279.50
2.	4.	» Ver. Dresd.	»	91.40

Bergwerks-Aktien.

Divid. Vorl. J.				
7.	10.	Boch. Bb. u. G.	ℳ	244.80
5.		Bud. Eisenw.	»	125.75
18.		Conc. Bergb.	»	325.
14.	14.	Eschweiler	»	259.
11.		Gelsenkirchen	»	223.20
10.	11.	Harpener	»	210.60
11.		Hibernia	»	—
10.	10.	Kaliw. Aschsl.	»	181.50
11.	11.	Laurahütte	R.	263.20
17.		Westereg. Al.	ℳ	220.50
4½		do. Pr.-A.	»	103.
0.	0.	Kön. Marienh.	»	—
4.		Massen	»	—
½		Obschl. Eisenl.	»	135.70
12½	12½	Riebeck-Mont.	»	—
7.	8½	Ostr. Alp. M.	ö. fl.	263.
5½	5.	Gz. Kfl. E. B. u. B.	»	—

Akt. v. Transp.-Anst.

Divid. Vorl. J.				
5½		Braunschw. Lds.	ℳ	141.50
10.	9½	Ludw. Erzb.	s. fl.	234.40
6½		Lübeck-Büch.	ℳ	181.70
		Marienb. Mlaw.	R.	—
6½	5½	Pfälz. Maxb.	s. fl.	147.50
5.	4½	» Nordb.	»	139.55
0.		Allg. D. Kleinb.	ℳ	91.10
7.		» Lok. Str.	»	160.50
3.	3½	Ges. Str. B.	»	105.10
5.	5½	Südd. Eis.-G.	»	139.80
4½	6.	Hamb.-Am.-P.	»	152.30
0.	6.	Nordd. Lloyd	»	115.70
		do. ult.	»	116.
6.		V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.		—
5.	6.	do. St.-A. v. 1894	»	118.50
5½	5.	Böhm. Nordb.	»	—
10½	10½	Buschtehr. A.	»	—
11.	11½	do. B.	»	—
6½	7.	Lemb. Cz. Jass.	»	147.60
5½	5½	Ost.-Ung. St.-B.	Fr.	—
0.	0.	» Sb. (Lmb.)	»	—
4½	4½	» Nw. Lt. A.	ö. fl.	—
5½	5½	do. Lit. B.	»	—
¾	1 1/8	Raab. Od. Eb.	»	29.
4½	4½	Rchb.-Pb. C.-M.	»	—
5.	5.	Stahlw. R. Orz.	»	103.
5.	5.	Ung.-Galiz. I.	»	—
6½	6½	Gotthard	Fr.	—
0.	0.	Jur.-Spl. Pr. A.	»	—
0.	0.	do. St.-A.	»	—
0.	0.	Jr. Genussch.	»	—
3½		It. Mittelmb.	Le	—
6.		It. Os. Sic. E.-B.	»	—
6.		It. Mr. (Ad. N.)	»	—
1½	2.	Westsicilianer	»	46.
5.	5.	Anatol. E.-B.	ℳ	—
3½	4.	Lux. Pr. Hrl.	Fr.	—

Pr.-Obl. v. Transp.-A.

Zt.			
3½	Bg.-M. E.-B. L. C.	ℳ	—
4.	Br.-Ld. E.-B. G. E. 2	»	102.20
3½	do. Em. I (abg.)	»	97.
4½	Homb. E.-B.	s. fl.	—
4.	Pfälz. Bx. Mx. Nd.	ℳ	101.10
3½	do. (convert.)	»	—
4½	Allg. D. Kleinb.	ℳ	76.
4½	do. Ser. VIII	»	—
4½	do. » IX	»	—
4.	do.	»	—
4.	do. Ser. IV—VI	»	—
4.	do. » VII	»	—
4.	Ces. Strassenb.	»	102.
4.	D. E.-B.-G. Frkf. S. I	»	100.80
4½	do. Ser. II	»	103.40
3½	S. E.-B.-G. Darmst.	»	95.80
4.	Böhm. Nb. stf. i. G.	ℳ	101.20
4.	» Wstb. stf. i. S. ö. fl.		100.70
4.	do. in Gold	ℳ	102.10
4.	do. von 1895	Kr.	101.
4.	Elisabethb. stpl. i. G.	ℳ	100.
4.	do. (kleine)	»	100.
4.	do. stf. in Gold	»	—
4.	do. » (kleine)	»	102.20
5.	Ks. F. Nb. v. 72 i. S. ö. fl.		—
4.	do. v. 1887 i. Silb.	»	—
4.	Fr. Jos.-B. i. Silb.	»	101.
4.	Gal. K. L. B. stf. i. S.	»	100.80
4.	Or.-Köfl. v. 1902	Kr.	100.10
4.	Kasch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.		100.40
4.	do. v. 89 » i. G.	ℳ	—3
4.	do. v. 91 » i. G.	ℳ	—
4.	Lb. C.-J. stpfl. i. S. ö. fl.		83.70
4.	do. stfr. i. Silb.	»	100.20
4.	Mähr. Grb. v. 95	Kr	100.50
4.	Öst. Lokb. stf. i. G.	ℳ	100.30
5.	» Nwb. sf. i. G. v. 74	»	109.10
3½	do. » conv. v. 74	»	83.75
3½	do. » v. 1903 Lit. C.	»	94.75
4.	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.		109.20
4.	do. » B. » »		108.20
5.	do. Süd (Lost.) sf. i. G.	ℳ	107.90
4.	do. »	»	96.30
1½	do.	Pr.	68.50
1½	do. v. 1871	Pr.	68.40
5.	do. Stsb. 73/74 sf. i. G.	ℳ	111.30
5.	do. Br. R. 72 sf. i. G. R.	»	109.70
4.	do. Stsb. 83 sf. i. G.	ℳ	102.
3.	do. I—8 E. sf. i. G. Fr.	»	91.70
3.	do. v. 1885 stf. i. G.	»	88.90
3.	do. 9 Em. stf. i. G.	»	—
3.	do. (Eg. N.) sf. i. G.	»	—
3.	do. v. 1895 stf. i. G.	ℳ	84.60
3.	do. 200er sf. i. G.	»	84.60
5.	Prag-Dux. sf. i. G.	»	105.90
3.	do. v. 95 stfr. i. G.	»	83.40
3.	R. Od. Eb. stf. i. G.	»	78.80
3.	do. v. 91 stf. i. G.	»	75.70
3.	do. v. 97 stf. i. G.	»	75.20
4.	Rudolfb. stf. i. S. ö. fl.		—
4.	» Salzkg. stf. i. G.	ℳ	102.
4.	do. 400er stf. i. G.	»	—
5.	Ung. Gal. sf. i. S. ö. fl.		112.
2.4	Ital. stg. 2500er	Le	73.50
2.4	do. 500er	»	—
4.	do. Mittelmeer	»	103.10
4.	do. 500er	»	103.10
2.4	Liv. C., D. u. D./2	»	78.80
4.	Sardin. Sek.	»	103.60
4.	do. (500er)	»	—
4.	Sicilian. v. 89 Gr.	»	102.20
4.	do. kleine	»	102.20
4.	do. 91 Gr.	»	104.40
4.	do. kleine	»	104.40
2.4	Südd.-Ital. A.-H.	»	—
4.	Tuscan. Central	»	119.70
5.	Westsicilian. v. 79 Fr.		105.30
5.	do. v. 80	Le	105.
4½	Iwang. Dombr.	ℳ	—
4.	Kosl. W. v. 89 sf. g.	»	—
4.	Kursk. Kiew. E. B.	»	—
4.	Moskau Smolenzk	»	—
4.	» Wind. Rb. v. 97	»	—
4.	» von 98 stfr.	»	86.40
4.	Mosk. W. v. 95 sf. g.	»	—
4.	Russ. Sdo. v. 97 sf.	»	—
4.	do. v. 98 stfr.	»	—
4.	Russ. Südw. (gar.)	»	87.30
4.	Ryäsan Koslow	»	—
4.	do. Uralsk	»	—
4.	do. v. 97 stfr.	»	—
4.	do. v. 98 stfr.	»	87.
4.	Wladikawk. gar.	»	87.70
4.	do. v. 95	»	87.75
4.	do. v. 97	»	87.40
4.	do. v. 98	»	88.40
5.	Anat. E.-B.-O. i. G.	ℳ	104.30
5.	» » Ser. II	»	103.20
5.	» » 408er	»	—
3.	P. E.-B. v. 86 2000er	»	84.60
3.	do. 400er	»	84.60
4½	do. v. 89 I. Rg.	»	—
4½	do. v. 89 400er	»	—
—	do. v. 89 II. Rg.	»	72.50
3.	Salonik-Mon. i. G.	»	66.
3.	do. 404er	»	—

Bodenkredit-Pfandbr.

Zt.			
4.	Bay. V.-B. Münch.	ℳ	101.70
3½	» » » »	»	99.40
4.	» B.C. V.-B. Nrnb.	»	100.50
4.	» » » » »	»	100.75
3½	» » » » »	»	99.30
4.	» Hyp. u. W.-Bk.	»	102.40
3½	» » » » »	»	99.40
4.	Berl. Hypb. abg. 60%	»	100.10
4½	do. » 80%	»	93.40
3½	D. Or.-Cr. III u. IV	»	103.
3½	do. Ser. V	»	96.60
4.	do. VI	»	100.60
4.	do. IX	»	101.40
3½	do. VIII	»	96.60
4.	D. Hyp.-B. Berl.	»	101.
4½	» » »	»	95.80
4.	Els. B. u. C.-C.-O.	»	101.30
3½	» Com.-Obl.	»	100.10
4.	Fr. H.-B. S. XIV	»	101.
4.	do. XVI u. XVII	»	102.60
4.	do. XVIII	»	101.20
3½	do. XII u. XIII	»	97.40
3½	do. XV	»	97.80
3½	do. XIX	»	97.80
3½	do. Komm.-Oblig. I	»	99.80
4.	Fr. H.-C.-V. (abg.)	»	103.
4.	do. 15—19, 21—26	»	100.30
4.	do. 27, 37, 39 u. 42	»	100.30
4.	do. Serie 31 u. 34	»	101.
4.	do. S. 35, 36 u. 38	»	100.30
4.	do. Serie 40 u. 41	»	101.60
3½	do. S. 28, 30, 32, 33	»	97.20
3½	do. Serie 20	»	97.20
4.	Fr. Lw. C.-B. D.-J.	»	98.
4.	do. N.-P.	»	98.10
4.	H. H.-B. S. 141-250	»	101.
4.	do. 251-340	»	101.80
4.	do. 401-420	»	103.
3½	do. 1-45 (abg.)	»	—
3½	do. 46-190	»	95.80
3½	do. 301-310	»	95.80
4.	Mein. Hyp.-B. S. II	»	100.80
4.	do. Ser. VI	»	100.80
4.	do. S. VII unk. 1905	»	101.
4.	do. S. VIII unk. 1911	»	102.
3½	do. (abg.)	»	97.
3½	do. unk. b. 1905	»	97.
4.	M. B. C. A. (l. Gr.) II	ℳ	100.60
4.	do. Ser. III	»	101.
3½	do. unk. b. 1908	»	98.
4.	Nass. Ldsb. Lit. Q.	»	101.80
4.	do. R.	»	102.50
4.	do. J.	»	—
3½	do. F. G. H. K. L.	»	100.
3½	do. M.	»	—
3½	do. N.	»	—
3½	do. P.	»	—
3½	do. S	»	100.
3.	do. O.	»	91.
4.	Pfälz. Hyp.-Bank	»	101.60
3½	» » »	»	99.30
4.	Pom. Hyp.-A.-B.	»	—
4.	do. (Apr.-Okt.)	»	—
3½	do. (Jan.-Juli)	»	—
3½	do. (Apr.-Okt.)	»	—
5.	Pr. B.-Cr.-Act.-B.	R.	—
5.	do. Ser. III	ℳ	—
4½	do. » IV	»	115.
4.	do. » XVII	»	101.10
4.	do. » XVIII	»	102.20
3½	do. » XX	»	100.50
3½	do.	»	95.60
4.	Pr. C. B. C. A. G. v. 90	»	101.40
4.	do. von 1899	»	102.80
3½	do. » 86, 89, 94	»	96.40
3½	do. » 1899	»	96.50
4.	do. » 1901	»	103.
4.	do. » 1903	»	103.60
4.	Pr. C.-K.-O. v. 1901	»	105.
3½	do. von 1887 u. 1891	»	99.30
3½	do. » 1896	»	99.70
4½	Pr. Hp.-A.-B. abg.	»	—
4.	do. a. 80% abg.	»	100.90
3½	do. a. 80% abg.	»	94.90
4.	Pr. H.-Vers.-A.-G.	»	99.70
3½	» » »	»	97.
4.	» Pfdb.-B. Hyp. P. (unk. 1907)	»	102.
3½	» » » (unk. 1910)	»	100.10
4.	» » » (unk. 1914)	»	103.
3½	» » » (unk. 1917)	»	100.50
3½	» » »	»	95.80
3½	» » » Kom.-Obl.	»	99.80
4.	Pr. Ldsch. Centr.	ℳ	103.
4.	Rhein. Hyp.-B.	»	100.80
4.	do. unk. b. 1907	»	101.80
3½	do. Ser. 69-82	»	97.50
3½	do. Communal	»	98.
4.	S. B. C. 30/32, 34 u. 43	»	101.30
3½	do. bis inkl. S. 52	»	99.20
4.	W. B. C. A. Cöln VII	»	102.60
4.	do. Serie II	»	101.20
4.	do. » V	»	101.60
4.	do. » VI	»	102.
3½	do. » III	»	95.80
3½	do. » IV	»	97.
4.	W. H.-B. b. 1902	»	100.30
4.	do. unk. b. 1908	»	102.
3½	Württ. Hyp.-Bank	»	98.90
4.	do. Credit-Ver.	»	100.
3½	do. Cred.-K.-U.	»	98.30
3½	do. unk. b. 1902	»	100.
4.	W. V.-B. S. 15-20	»	100.90
3½	do. S. IV-X (abg.)	»	99.
3½	do. Serie I u. II	»	99.
3½	Dän. L. H. u. W.-B	»	—
4.	Finnl. Hyp.-Ver.	»	—
4.	Ital. Nat.-Bk. stf.	Le	—
4.	» » » »	»	—
4.	» Allg. Im. v. 1899	»	—
3½	Norw. Hp.-B. v. 1887	ℳ	—
4.	Pest. E. V. Sp.-V.	Kr.	99.
4.	P. U. C. B. stf. i. G. S. 2	»	99.50
4.	Schw. R. H. B. v. 78	ℳ	—
4.	do. unk. b. 1904	»	—
4.	Ungar. B.-Cr.-I.	ö. fl.	99.00
4.	do. steuerfrei	»	99.
4.	U. L. C.-S. A. u. B.	Kr.	97.50
4.	Ungar. H.-Bk.	ö. fl.	—
4.	do. Ser. I. v. 1897	Kr.	98.60

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zt.			
4*.	Brunsw. u. West. I M.		—
4½*	Calif. Pacific I. Mtg.		105.50
4½*	do. II M. Ctr. Gar.		—
6*.	do. III Mtg.		—
3*.	do.		—
5*.	Calif. u. Oregon I M.		—
4*.	Centr. Pacif. I Ref. M.		101.10
3½*	do. Mtg.		88.20
5.	Chic. Burl. Qu. (J. D.)		106.
5.	do. Milw. St. P. (P. D.)		—
4*.	do. Rock Isl. u. Pac.		—
	Cinc. u. Spr. I Mtg.		—
4½*	Denver Rio I cons. M.		—
4*.	do.		—
5*.	Houst. u. Texas I M.		112.20
6*.	Louisv. u. Nashv. I M.		—
7*.	do. II M

Flasche Mk. 4.50, extra Qual. Mk. 5.—.
Original-Körbe à 12 Flaschen billiger.

Garantirt aus Champagne hergestellt.

Original-Gewächsen der
In Deutschland auf Flaschen gefüllt.
Hervorragend fein u. bekömmlich!
Haupt-Depot:

J. Rapp

Herz. Sächs. Hoflieferant,
Weinbau und Wein-Grosshandlung.
Haupt-Geschäft: 550
Moritzstrasse 31.
Weitere Verkaufsstelle:
Neugasse 18/20.

Zahnbürsten
kaufen Sie gut u. unter Garantie
in der 648
Drogerie Otto Lilie
12 Moritzstrasse 12, nächst der Rheinstr.

Das
Anstricken
von Strümpfen
kann **jetzt** rasch u. gut besorgt werden.
L. Schwenck,
Mühlgasse 13, 522
Strumpfwaren- und Trikotagenhaus.

Die Eröffnung
eines
Special-Geschäftes
Webergasse 2, vis-à-vis Nassauer Hof
für
Damen-Hüte
beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Aparte Auswahl
vom einfachsten bis elegantesten Genre.
J. BACHARACH
4 Webergasse 2.
781

Gold-, Silberwaren, Uhren.
Bekannt billige Preise.
Fritz Lehmann, Goldschmied, Langgasse 3.
An Reparaturen berechne nur die Selbstkosten.

Telefon-Anschluss 3438.
Julius Steffelbauer,
Webergasse 23,
Chocoladen-, Cacao-, Confituren- u. Thee-Handlung. 590

Für Confirmanden.
Handschuhe, Hüte, Cravatten, Hosenträger, Hemden, Kragen und Manschetten 768
kauft man am **besten u. billigsten** bei
Fritz Strenseh,
Kirchgasse 37, gegenüber der Faulbrunnenstraße.

Christoph-Lack,
als Fussboden-Anstrich bestens bewährt,
sofort trocknend und geruchlos,
von Jedermann leicht anwendbar.
In gelbbrauner, mahagoni, nussbaum und eichen Farbe, strichfertig geliefert, ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben ausser Gebrauch zu setzen, **da der unangenehme Geruch und das langsame Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird.** 748
Franz Christoph, Berlin.
Alleinige Niederlage für Wiesbaden:
Drogerie Moebus, Taunusstr. 25.
Telephon 2007.

Keine schiefen Absätze mehr!
Die (gesetzl. gesch.) drehbaren **Leder-Oberflecke** halten 3 Paar festliegende Flecke aus, vortheilhafter wie Gummi.
W. Kölsch, Schuhmacher,
37 Schwalbacherstr. 37.

Gekittet, gebohrt, genietet wird: Glas, Marmor, Alabaster, Steingut, Kunstgegenstände aller Art, Fehlendes ersetzt. **(Porzellan feuerfest, im Wasser haltbar.)** Figuren gründlich gereinigt. **Uhlmann,** Luisenplatz 2, 1 Stiege.

Lieferant des „Wiesbadener Beamten-Vereins".

Wiesbadener
Eierteigwaren- und Conserven-Haus
(Eigene Fabrikation)

Hotels, Restaurants, Pensionen gewähre spezielle Vorzugs-Preise.

Telefon 2350. **Mauergasse 17.** **C. Weiner.** Telefon 2350. **Mauergasse 17.**

Es sind nunmehr 27 Jahre, seit ich „echte Hausmacher Eier-Nudeln" fabriziere und zwar brachte ich nicht allein den Namen „**Hausmacher** Nudeln" auf, sondern ich bot und biete heute noch ein Produkt, welches auch wirklich den Namen „**Hausmacher Eier-**Nudeln" verdient. Ich verwende prinzipiell nur feinstes Mehl und frische Eier (keine getrocknete etc.), **ohne** Farbe, Wasser oder sonstige künstliche Zusätze. Uebernehme daher auch jede Garantie hierfür.

Probieren Sie bitte — und urteilen Sie unparteiisch — Sie werden alsdann gestehen, dass meine nachstehenden, **täglich frischen, selbstgemachten Eierteigwaren** so viele Vorzüge aufweisen, wie solche von keiner andern Seite hier oder von auswärts geboten werden, selbst die verehrten Hausfrauen sind nicht im Stande, ihre Nudeln besser und appetitlicher zu machen. Man beachte gefl. mein Flugblatt „Zur Lehr und Wehr", welches ich gern Jedermann zusende.

Weiner's Hausmacher Eier-Gemüse-Nudeln per Pfund **70** Pf. — genügend f. 5—7 Personen.
Weiner's Wiesbadener Spätzle per Pfund **70** Pf. — genügend f. 5—7 Personen, vorzügliche, beliebte Eierspeise zu Braten, Gulasch, Ragout, Wild etc.
Weiner's Hausmacher Eier-Suppen-Nudeln per Pfund **80** Pf.
Weiner's Hausmacher Eier-Riebeln per Pfund **80** Pf.
Weiner's Hausmacher Eier-Gerste per Pfund **80** Pf.
— genügend f. 50—60 Teller Suppe. Dieselben geben der Suppe einen **reinen** kräftigen Geschmack.

Gleichzeitig empfehle meine **Obst- und Gemüse-Conserven — Dürr-Obst — selbsteingekochte Gelee's und Marmeladen, Fruchtsäfte etc. in anerkannt bekannter und reeller Güte.** 705

Bestellungen werden prompt, im Stadtbering frei Haus geliefert.

Wichtige Notiz!

Meine Eierteigwaren sind **nur** in meinem Geschäft **Mauergasse 17** zu haben und trägt jedes Packet nebenstehendes gesetzlich geschützte Warenzeichen, welches unter No. 53038 beim Kaiserl. Patent-Amt eingetragen ist.

Preis-Listen zu Diensten.
Versand nach Auswärts.

No. 140.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Donnerstag,
23. März 1905.
53. Jahrgang.

Verein der Künstler und Kunstfreunde,
Wiesbaden. E. V.

Zu dem am **4. April** in der Ringkirche stattfindenden letzten Konzerte im Vereinsjahre 1904/05 werden **besondere Eintrittskarten** ausgegeben. Für unsere Mitglieder ist das Schiff bestimmt. Die Plätze sind nicht numeriert, man hört von jedem Platze gleich gut. Die mit „reserviert" bezeichneten Sitze sind dem Kirchenvorstande und dem Vorstande des Vereins vorbehalten. Diejenigen Plätze im Schiff, die für den Verkauf bestimmt sind, werden numeriert. F 399

Wir bitten unsere Mitglieder und Gäste, ihre Eintrittskarten baldmöglichst in der Buchhandlung von **Moritz und Münzel gegen Abgabe ihrer Haupt-, Beioder Gastkarten in Empfang zu nehmen.**

Der Vorstand.

Fabrik u. Lager: Heiliggrabgasse 4. Lager: Johannisstrasse 12, 14. Holzlager: Rheinallee-Zollhafen.

Grosse Auswahl completter moderner

Wohnungs-Einrichtungen

nur eigener Herstellung.

Entwürfe und Voranschlag gratis und franco.

Martin Jourdan, Rheinische Möbelfabrik, Mainz.

(No. 5686) F 30

Wegen Aufgabe meiner Musterzimmer

verkaufe von heute an sämmtliche am Lager habende

Möbel, Teppiche, Fenster-Decorationen, Schatullen, Rahmen etc. etc.

weit unterm Erstellungspreis.

Carl Rathgeber, Bahnhofstrasse 2,

Vertreter der Möbelfabriken A. Ballié in Basel.

Kohlen-Consum-Anstalt
Friedrich Zander,

Luisenstraße 24 — Fernsprecher 2352, 492

liefert wieder sämmtliche Kohlensorten: Koks, Braunkohlen- u. Steinkohlenbrikets, sowie Brenn- u. Anzündeholz zu den bill. Preisen.

Wegen Aufgabe unseres Detail-Lagers

Friedrichstraße 12

empfehlen wir unsere großen Lagerbestände in großen **Herrschafts- u. Haushaltungsherden, Gaskochern, Gasöfen,** sowie alle Arten von **Oefen** zu wesentlich ermäßigten Preisen. 595

Maschinenfabrik Wiesbaden,
Ges. m. b. H.

Telefon 453.

Gegründet 1886.

Großer Massen-Fischverkauf.

Empfehle: Cabliau, hochfein, im Ausschnitt 50—60 Pf., Merlans 50 Pf., Backfische ohne Gräten 30 Pf., allerfeinste Tafelzander 1 Mk. bis 1.40 Mk., Heilbutt im Ausschnitt von 1 Mk. an, Seezungen, Limandes, fst. Schellfische, alle Größen, 30—50 Pf., Bratzander 80 Pf., Schollen 60 Pf., rothfl. Salm im Ausschnitt 1.50—1.80 Mk., Norderneyer Angel-Schellfische 60 Pf., lebende Aale, Hechte, Karpfen, Bachforellen, Hummern, echte Monikendamer Bratbücklinge billigst.

Auf dem Markte bitte genau auf meine Firma zu achten!

---

50 Pfg.

per Flasche ohne Glas und per Liter in Fässchen von 20 Liter ab, in größeren Parthien noch billiger, sehr schöner, kräftiger **Rheinwein,** eigenes Wachsthum, nicht zu vergleichen mit den dünnen stark gezuckerten Weinen, welche vielfach im Handel zu billigen Preisen offerirt werden. Proben gratis. Bessere **Rhein-, Mosel- 2c. Weine** in allen Preislagen. 566

E. Brunn, Herzogl. Anhalt. Hoflieferant, Weinbau — Weinhandel,
Telephon **2274.** **Adelheidstraße 33.** **Gegr. 1857.**

Erklärung.

Die verleumderischen und beleidigenden Aussagen, welche ich gegen den Bauunternehmer Herrn **Max Hartmann,** Schützenstraße 1, getan habe, sind grobe Unwahrheiten und nehme ich dieselben mit tiefem Bedauern zurück. F 243

August Badior, Glasermeister,
Wiesbaden, Friedrichstraße 8.

Tapeten-Reste
und
Linoleum-Reste

verkaufe, um Platz zu gewinnen, zu sehr **billigen Preisen.**

Julius Bernstein,
Kirchgasse 54. 706

Nur beste Qualitäten. — Billigste Preise.

Parket-Wachs,
weiss und gelb.
Stahlspäne.
Terpentinöl. — Leinöl.
Streichfertige Oelfarben.
Pinsel. — Möbelpolitur.
Schwämme.
Fensterleder.

Drogerie Moebus, Taunusstr. 25.
Telephon 2007. 710

Männer-Asyl,

Dotzheimerstraße 55,

empfiehlt fein gespaltenes trockenes
Kiefern-Anzündeholz à Sack Mk. 1.—
Buchen-Scheitholz à Ctr. „ 1.70
frei ins Haus.

Teppiche werden gründlich geklopft u. gereinigt.

Bestellungen an Hausvater **Müller** erbeten. F 220

Auflage:
30,000.

Tagblatt-Fahrplan

Die
Sommer-Ausgabe 1905
des
Tagblatt-Fahrplans

ist in Vorbereitung und erscheint, völlig neubearbeitet und inhaltlich bedeutend erweitert

wieder am 1. Mai l. J.

Der **Tagblatt-Fahrplan** wird in dieser, nunmehr den Gesammt-Eisenbahn-Verkehr Hessen-Nassau's, wie der angrenzenden Bahnstrecken, umfassenden, neuen Form jedes theuerere Kurs-Buch für den gleichen Eisenbahn-Bezirk künftighin vollkommen zu ersetzen im Stande sein und zugleich in seinem gut ausgestatteten

Anzeigen-Anhang

der Geschäftswelt Wiesbadens ein unvergleichliches Reklame-Mittel bieten. — **Anzeigen-Aufträge** erbitten wir uns spätestens bis zum 14. April.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei.
Kontore: Langgasse 27 ✆ Fernsprecher 2266.

Bekanntmachung

Samstag, den 25. März cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich in dem Druckerei-Geschäftslokal Friedrichstraße 12, hier, eine

Steindruck-Schnellpresse,

Faber & Schleicher,

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.

Die Versteigerung findet bestimmt statt. F 253

Wiesbaden, den 23. März 1905.

Salm,
Gerichtsvollzieher.

Wollen Sie Ihre Fussböden streichen?

Sie können das ohne Störung Ihrer Bequemlichkeit bewerkstelligen, wenn Sie meine

Bernstein-Hartlack-Farben

verwenden. Ueber Nacht hart trocknend! Nicht nachklebend! Leicht zu streichen!

Fix-Politur
kostet 50 Pf. die Flasche.

Damit abgeriebene polierte, auch lackierte Möbel werden wie neu.

Wellritz-Drogerie
Fritz Bernstein,
Wellritzstrasse 39,
gegenüber der Gewerbeschule.
Fernsprecher 3001. 792

Kleesaat,
attest. seidefrei, Ia Qualität Saat-Wicken, Erbsen u. s. w. empfiehlt
H. Zimmermann, Rengasse 15. Telephon 2391.

Leitern u. Gerüste
für alle Gewerbe
liefert zu Fabrikpreisen
Aug. Kunz,
Wiesbaden.
Telephon 3325.

Diamantfarbe Pfd. 25 Pf.,

Fußbodenölfarbe	Pfd.	85 Pf.
Leinöl	Schoppen	25 Pf.
Leinölfirniß	„	32 Pf.
Terpentinöl	„	50 Pf.
Terpentinöl (Ersatz)	„	40 Pf.
Fußbodenöl	„	40 Pf.
Leim	Pfd. 45 und	60 Pf.
Kreide	Pfd.	4 Pf.
Gyps	„	4 Pf.
Bolus	„	2 Pf.

offerirt 766

Carl Ziss, Grabenstraße 30.

Vogelkäfige
Käfigständer
empfiehlt billigst 731
Franz Flössner,
Wellritzstraße 6.

Obst-Conserven,
eigenes Fabrikat.

Aprikosen, halbe Frucht, 1-Pfd.-Dose 60 Pf., 2-Pfd.-Dose 1 Mk.,
„ ganze Frucht, 1-Pfd.-Dose 55 Pf., 2-Pfd.-Dose 1 Mk.,
Birnen, geschält, 1-Pfd.-Dose 60 Pf., 2-Pfd.-Dose 1 Mk.,
Mirabellen 1-Pfd.-Dose 85 Pf., 2-Pfd.-Dose 60 Pf., 4-Pfd.-Dose 1 Mk.,
Reineclauden 1-Pfd.-Dose 50 Pf., 2-Pfd.-Dose 90 Pf.,
so lange Vorrath reicht.

Aug. Kortheuer,
Delicatessen,
Telephon 705. Nerostraße 26.

Maiblumen, täglich frisch, Hundert 4, 5, 6 Mk. Metzgergasse 19.

Corsetten.

Sonderangebot zu ausserordentlich billigen Preisen.

311 312 313	**Starke Uhrfeder-Corsetten** in hübschen Blumenmustern Mk. 1.75, 1.50 u.	**0.95**
317 318	**Feines Drell-Corsett** mit **ächtem Fischbein** Mk. 3.50 u.	**2.50**
321 322 323	Allerneuestes **Frack-Corsett** in eleganten Blumenmustern Mk. 3.50, 3.— u.	**2.50**
512 520	**Spiralfeder-Corsetten** in extrastarkem Drell Mk. 3.50, 3.—, 2.50 u.	**1.95**

Feinere Sorten gleich preiswerth. 798

Ludwig Hess, Weberg. 18.

Hch. Nagel, Sattlerei,
jetzt Häfnergasse 5, gegr. 1870,
empfiehlt:
Schulranzen, Taschen, Bücherträger, Reise- und Handkoffer, Handtaschen, Brieftaschen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Hosenträger,
sowie sämmtliche Lederwaaren. — Reparaturen schnell und billigst. 799

Conrad Heiter,

Rheinstrasse 65, Ecke Karlstrasse.
Telephon 2832.

Fabrik feiner Fleisch- u. Wurstwaaren

mit elektrischem Betrieb. — Eigene Kühlanlagen.

Die grosse goldene Medaille, die höchste u. alleinige Auszeichnung hier am Platze, wurde mir auf mild gesalzenen Schinken auf dem Deutschen Schinken-Wettbewerb Berlin zuerkannt.

Empfehle als **Specialität:**

Kochschinken, roh, ohne Knochen	pro Pfund	120
„ gekocht, „ „ im Ausschnitt	„ „	200
Rohschneideschinken, ohne Bein, ohne Schlussknochen	„ „	140
im Ausschnitt	„ „	180
Delicatess- oder Rollschinken, äusserst zart und mild	„ „	120
Nussschinken, zart und mild, zum Rohessen	„ „	120
Cervelat oder Salami, eigenes Fabrikat, bei 5 Pfd.	„ „	140
im Ausschnitt	„ „	160
Rauchfleisch, eigenes Fabrikat, sehr zu empfehlen für Kranke und Magenleidende, in Stücken von 6—8 Pfund	„ „	120
im Ausschnitt	„ „	160
Ochsenbrust, ges. u. gekocht, jeden Abend warm, im Ausschnitt	„ „	120
„ roh und gesalzen, ohne Knochen	„ „	100

Ausserdem empfehle **Lucullusbraten,** täglich frischen Roastbraten, Kalbsbraten u. Lendenbraten, sowie gek. Zunge, Lachsschinken u. sämmtliche feinere Fleisch- und Wurstwaaren im Ausschnitt. 800

Garnirte Platten in allen Preislagen zu jeder Tageszeit.

Rheinstrasse 65, Ecke Karlstrasse.

Aufschnitt-Maschine. Telephon 2832.

Großer Massen-Fischverkauf.

Prima Schellfische 40—60 Pf., Cabliau im Ausschnitt 50—70 Pf., Merlans 50 Pf., Backfische ohne Gräten 80 Pf.

Heilbutt im Ausschnitt 1,20 Mk., prima Zander 1 bis 1,20 Mk., lebendfr. Rheinzander 1,20—1,50 Mk., kleine Steinbutte 1,50 Mk., Stinte (Eperlans) 50 Pf., Norderneyer Angelschellfische 60—70 Pf.

Rothfleisch. Salm im Ausschnitt 1,50—1,80 Mk., **Lachsforellen** 2 Mk., **Wintersalm** 4 Mk., lebende Karpfen 1,20 Mk., lebende Hechte 1,20—1,50 Mk., frische Hechte 1 Mk., Bratbücklinge 10 Pf. und 15 Pf. F 796

Die ersten Maifische pro Pfd. 1,50 Mk.

Kartoffeln zur Saat!
Frührosen, Frühgelbe, Thüringer Eierkartoffeln, Magnum bonum, gelbe Englische und Maudkartoffeln empfiehlt
F. Müller, Nerostr. 23, Telefon 2780.

Künstliche Gebisse
oder Theile derselben, sowie altes Gold, Silber, Platina kauft
Louis Pomy, Juwelier,
Saalgasse 36, am Kochbrunnen.

Geschäfts-Verlegung.
Meine Wohn. u. Glasergeschäft befinden sich jetzt
Kapellenstraße 16.
August Worz.

Die Kochkiste,
Behandlung, Verwendung 2c.,
von A. Pieber, Mannheim. — Preis Mk. 1.—.
Die Kochkiste,
herausgegeben von G. Hesse. — Preis 30 Pf.
Heinrich Kraft,
Buchhandlung, 36 Kirchgasse 36, Antiquariat.

Rest der Gewerbehalle in Möbeln
in bekannt bester Qualität zu enorm billigen Preisen zu verkaufen, bestehend in compl. Schlafzimmer-Einrichtungen, einz. Bettstellen, Sophatische, Krankentische, Waschkommod. mit Marmorplatte 2c. Näheres Oranienstraße 46, Parterre.

Für Tünchermeister u. Bauunternehmer!
Neuwieder Bimssand-Cement-Wanddielen,
5 cm stark, bestes Fabrikat, zum Preise von Mk. 1.20 pro qm frei Baustelle, liefert
Wilhelm Trull, Seerobenstr. 28.

---

25 Pf. Cabliau im Ausschn. 40 u. 45 Pf.
25 „ Schellfische in Eis pro Pfd. 30 bis 45 Pf. 778
Telph. 135. **J. Schaab,** Grabenstr. 8.
Frische Bücklinge und Kieler Sprotten.

Probiren
Sie meinen stets frisch gerösteten
Kaffee
das Pfd. zu Mk. 1.—, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60 oder Mk. 1.80.
Sie finden bei mir das Feinste und Wohlschmeckendste
in Kaffee, was Ihnen den Preisen entsprechend geboten werden kann. Ich röste meinen Kaffee ausnahmslos selbst durch eine mehr wie 20-jähr. Erfahrung in der Herstellung bewährter Mischungen; durch vorzügliche Einrichtung meiner Schnellrösterei kann ich jedem Käufer die größten Vorteile bieten. 555
Adolf Haybach,
Hellmundstr. 43, an der Wellritzstr.,
Spezial-Geschäft in Kaffee, Thee, Kakao, Cognac u. **Cigarren.**

Frische Holl.
Angelschellfische
eingetroffen. 496
J. W. Weber, Moritzstraße 13.
Friedr. Weber, Kaiser-Friedr.-Ring 2.

Duisburger
Weiß- und Schwarzbrod,
jeden Montag und Donnerstag eintreffend,
empfiehlt
Aug. Kortheuer, Delicatessen,
Telephon 705. Nerostraße 26.

Fst. Angelschellfische, Cabliau
im Ausschnitt frisch eingetroffen bei
Georg Fuchs, Moritzstraße 46.

Bierstadt. **Gasthaus z. Bären.** Bierstadt.

Morgen Freitag: **Metzelsuppe.**
Es ladet höflichst ein
Karl Friedrich.

Ein Sopha und 2 Sessel,
eichen, antik, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen Ellenbogengasse 7.

Wilh. Sauerborn,
Handelslehrer,
4 Wörthstraße 4.
Gewissenhafte Ausbildung von Herren und Damen zu perfecten Buchhaltern und Buchhalterinnen.

Nur gediegener Einzel-Unterricht.
Mäßiges Honorar.
Keine Vorauszahlung.

Vorzügliche Erfolge bei zahlreichen Damen und Herren, die nach erfolgter Ausbildung gute und sehr gute Stellungen erhielten.

Gegr. 1879. Telefon 3161.

Rhein-Weine
per Literflasche oder Liter im Faß von 55 Pf. an, 60 Pf. 588

Mosel-Weine.
Trabener per Literflasche . . . 55 Pf.
Graacher „ „ . . . 60 Pf.

H. Ruppels „Brindisi“,
ital. Rotwein, per Fl. 70 Pf. ohne Glas.
Obige Sorten sind in Qualität und Preis ohne Konkurrenz.

H. Ruppel,
Weinhandlung, Bismarck-Ring 27.

Thomas-Mehl,
Kali-Superphosphat,
Ammoniak D.,
Kainit-Dünger,
Chili-Salpeter
offerirt zur Feld-, Garten- und Wiesen-Düngung
Carl Zitz,
Grabenstraße 30. 767

Zahnbürsten
mit Garantie für Haltbarkeit.
In jeder Grösse, Ausstattung und Preislage vorrätig.
Die Borsten sämtlicher von mir in den Handel gebrachten Zahnbürsten sind nach einem besonderen rationellen Verfahren desinfiziert und gereinigt, wodurch in hygienisch-sanitärer Beziehung jede Garantie geboten wird. 629
Nassovia-Drogerie
Chr. Tauber,
Kirchgasse 6. Telephon 717.

Frisch eingetroffen:
Prima russ. Astrach. Caviar,
mild gesalzen, Pfund 8.— und 10.—, ungesalzen, Pfund 12.—, 14.—, 16.— und 20.—
Telephon 114. Kirchgasse 52. **J. C. Keiper,** Kirchgasse 52.
896

Der hiesigen Einwohnerschaft zur Mitteilung, daß ich in dem Hause Dotzheimerstraße 106 mit der Fabrikation von
echtem Friedrichsdorfer Zwieback
begonnen habe. Wiederverkäufern und Großkonsumenten gewähre entsprechenden Rabatt.
Vertreter gesucht.
Indem ich bitte, mein junges Unternehmen unterstützen zu wollen, zeichne hochachtungsvoll
Gustav Mannfeld.
NB. Mache darauf aufmerksam, daß ich bloß reine Naturbutter verwende.

Reelle Bedienung.

Telephon 2229.
A. Baer & Co., Wellritzstr. 24. 727

Zahn-Atelier
45a Schwalbacherstraße 45a, Ecke Michelsberg, 1. Etage.
Specialität: Porzellanfüllungen, künstl. Zahnersatz ohne Platte.
Schonendste Behandlung. — Billige Preise. — Sprechstunden: 1/9—1 und 1/2 3—6 Uhr.
Robert Biehl, Dentist.

Feinste französische Reineiten, unübertroffen im Geschmack, äußerst saftig, aromatisch und lange haltbar.
Graue Reineiten per Pfd. 23 Pf., 10 Pfd. 2.10 Mk., per Ctr. 20.— Mk.
Gelbe Reineiten per Pfd. 18 Pf., 10 Pfd. 1.60 Mk., per Ctr. 15.— Mk.
Gebrüder Hattemer,
Luxemburgstraße 5. — Schierstein erstraße 1.
Rheinstraße 78. — Adolfstraße 1.

5 HP Elektro-Motor
für Drehstrom von Lahmeyer & Co., erst 1½ Jahr in Gebrauch, nebst Anlaß und Schalter, sowie 1 Ventilator, 40 cm Durchmesser, billig zu verkaufen bei
Conr. Krell, Taunusstr. 13.

Dr. Dünschmann,
wohnt jetzt
Bahnhofstraße 3.
Sprechstunden von 10—11 und von 3—4.

Bei
Wohnungswechsel
empfiehlt sich vor dem Beziehen bewohnt gewesener Räume eine gründliche 689
Desinfection
zur Sicherung gegen Uebertragung ansteckender Krankheiten. — Ausführung, den medicinal-polizeilichen Vorschriften entsprechend, übernimmt
P. A. Stoss,
Taunusstr. 2. Medicin. Waarenhaus.

Möbel auf Teilzahlungen
liefert
ein hiesiges großes Möbelgeschäft bei bester Bedienung zu sehr billigen Preisen.
Offerten unter B. 635 an den Tagbl.-Verlag.

Fruchtmarmelade,
ausgez. im Geschmack, aus besten Früchten bereitet, per Pfd. 30 Pf., bei 10 Pfd. 28 Pf. Marmeladen und Gelees in Gläsern, alle Fruchtsorten vorräthig, per Glas 65 Pf. 702
Alles selbsteingekochte Waaren.
Chocoladen- und Confituren-Fabrik
Aug. Reich,
Telephon 397. Taunusstraße 34.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Rose, Kranzplatz 7, 8, 9.

Seine Hoheit der regierende Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg mit Gefolge: Oberleutnant von Breitenbauch, pers. Adjutant Sr. Hoheit, Dr. Thiele, Oberstabsarzt und Leibarzt Sr. Hoheit — und Dienerschaften.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. Nowicka, Fr., Thorn. — Nowicka, Kfm., Thorn.
Adler. v. Kotwitz, Gutsbes., Wilna.
Bayrischer Hof. Oberlies, Fr., Straßburg.
Hotel Bender. Torschinski, Kfm., Warschau.
Schwarzer Bock. v. Zamory, Exzell., Gen.-Leut. z. D. m. Fr., Potsdam. — Schiebler, Kfm., Frankenberg. — Ludwig, Fabrikbes., Berlin. — Zernik, Gutsbes., Gleiwitz. — v. Streich, Reichsger.-Rat a. D., Stuttgart.
Braubach. Paulsen, Frl., Sylt. — Ohaus, Fr. Dr. med., Hamburg.
Dahlheim. Gottstein, Fr., Breslau. — Kesser, Dr. med., New York. — Hungsberg, Reichsbeamter, Kiel.
Distenmühle. Kessel, Frl., Köln. — Landfried, Fr., Dillenburg. — Kessel, Fr. Direktor, Köln. — Gottschalk, Frl., Weißenfels. — Nathan, Kfm., Bingen. — Joske, Kfm., Leipzig.
Einhorn. Sandheimer, Kfm., Mannheim. — Müller, Kfm., Berlin. — Schoebel, Kfm., Köln. — Knorpp, Kfm., Stuttgart. — Dahlheims, Kfm., Frankfurt. — Funk, Kfm., Offenbach. — Rodstein, Kfm., Konstanz. — Flatau, Kfm., Köln. — Boehm, Kfm., Mühlheim. — Brey, Kfm., Aschaffenburg. — Schenkolewski, Kfm., Köln.
Eisenbahn-Hotel. Hannecort, Kfm., Moers. — Rütgers, Kfm., Gräfrath. — Reuling, Kfm., Hanau. — Köhler, Kfm., Dingelstädt. — Beer, Kfm., Kassel. — Müller, Kfm., Solingen.
Englischer Hof. Ruszkiewicz, Bischof, Warschau. — Grondski, Warschau. — Lorischn, Kfm., Berlin.
Europäischer Hof. Selig, Kfm., Hamburg. — Kuhlmann, Fr. Fabrikbes., Grüne (Westf.). — Waldow, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Tönyes, Kfm., Köln. — Krämer, Direktor, Schloß Geilnau. — May, Kfm., Frankfurt. — Schmidt, Hotelbes., Duisburg. — Görlich, Frl., Berlin. — Fischer, Fr. Rent. m. Pflegerin, Berlin. — Müller, Kfm. m. S., M.-Gladbach. — Greven, Kfm., Düsseldorf. — Kramer, Direktor, Schloß Geilnau.
Friedrichshof. Raidt, Kfm., Schwalbach.
Hotel Fahr. Brummer, Kfm., Bern. — Schmidt, Kfm., Krefeld. — Harnischfeger, Koblenz.
Hotel Gambrinus. Hüttenberger, Gießen. — Mayer, Kfm., Innsbruck. — Lambert, Kfm., Stuttgart.
Dr. Gierliches Kurhaus. Rose, Fr., Bromberg.
Grüner Wald. Hittinghausen, Kfm., Berlin. — Wild, Kfm., Berlin. — Nitsche, Kfm., Berlin. — Schweitzer, Kfm., Berlin. — Bernheld, Kfm., Berlin. — Golinski, Kfm., Berlin. — Feldhaus, Kfm., Köln. — Wolff, Dr. m. Fr., Limburg. — Otter, Kfm., Köln. — Alex, Kfm., Apolda. — Heitmann, Kfm., Köln. — Hönsler, Kfm., Neu Ruppin. — Schere, Dr. chem. m. Fr., Roermond. — Barbagg, Fabr., Wien. — Kufflich, Kfm., Hanau. — Griel, Ingen., Halle. — König, Kfm., Düsseldorf. — Schütze, Kfm., Köln. — Meissner, Kfm., Stuttgart. — Schubert, Kfm., Görlitz. — Sternenberg, Kfm., Köln. — Mikau, Kfm., Hannover. — Sander, Kfm., Köln. — Schardt, Kfm., Höhr.
Happel. Hoffmann, Kfm., Berlin. — Ehrad, Kfm., Aachen. — Kraus, Kfm., Chemnitz. — Perle, Kfm., Düsseldorf. — Schmidt, Fr. m. T., Köln. — Frohmann, Kfm. m. Fr., München. — Schumann, 2 Frl., Frankfurt.
Hotel Hohenzollern. Hobirk, Vize-Konsul m. Fr., M.-Gladbach. — Zingen, Fr., Düsseldorf. — Aronson, Frl. Rent., Hamburg. — Aronson, Kfm., Hamburg. — Aronson, Fr. Rent., Hamburg. — Eichelsheim, Frl. Kgl. Hofschauspielerin, Darmstadt.
Kaiserbad. Lehmann, Kfm., Hamburg. — Küster, Kfm., Hannover. — Kyellgren, Fabr. m. Fr., Landskrona. — v. Müller, Oberst-Leut., Marburg. — Sawitzky, m. Fr., Riga.
Kaiserhof. Lewenny, Fr., Berlin. — Ullmann, Frl., Erfurt. — Bédar, Frl., Frankfurt. — Königswerther, Frl. m. Bed., Frankfurt. — Bron, Frl., Barmen. — Bremm, Brauereibes. m. F., Barmen. — Frowein, Fr., Köln. — Ullmann, Ref., Erfurt. — Pfeiffer, Fr., Prag.
Hotel Lloyd. Walter, Frl., Frankfurt. — Schönberger, Frankfurt.
Mehler. Schulz, Kassel. — Petersen, Hauptm., Straßburg. — Graf v. Keller, Hauptm., Küstrin. — v. Stüngner, Oberleut., Zülichau.
Metropole u. Monopol. Pochsammer, Straßburg. — Vogts, Kfm. m. Fr., Bremen. — Friedmann, Frl., Augsburg. — Friedmann, Augsburg. — Schmidt, Direktor, Durlach. — Just, Kfm., Bielefeld. — Marum, Fabr., Karlsruhe. — Antheim, Fabr., Weimar.
Hotel Nassau. Graf v. Finkenstein, Rent. m. Bed., Reitwein. — v. Martins, Rent., Berlin. — Wilberg, Baumeister, Charlottenburg. — Offenbach, Rent., Köln. — v. Buch, Fr. Hofmarschall m. S., Altenburg.
Pariser Hof. Marold, Kfm., Leipzig. — Mederer, Kfm., Nürnberg. — Krug, Redingen.
Petersburg. Slutschewski, Ingen., Petersburg. — Lejdström, Hofopernsänger m. Fr., Berlin.
Pfälzer Hof. Bischof, m. Fr., Frankfurt. — Schneider, Frl., Wien. — Aurich, Kfm., Meerane. — Mahr, Kfm., Mainz. — Schmidt, Kfm., Eltville. — Schwarz, Kfm. m. Fr., Darmstadt.
Promenade-Hotel. Feldt, Hauptm., Graudenz.
Quisisana. Smit, Rent. m. Fr., Haag. — Klauenflügel, Leut., Hannover. — Pahl, Fr. Landrichter, Düsseldorf. — Goecke, Kfm., Ruhrort.
Rhein-Hotel. Bach, Finanzrat, Dr., Dresden. — Messerschmidt, Geh. Reg.-Rat, Berlin. — Behrend, Präsident, Berlin. — Redlich, Reg.-Rat, Berlin. — Ziefzer, Ingen. m. Fr., Köln. — Keindorff, Reg.-Rat, Kattowitz. — Reuleaux, Ober-Reg.-Rat, Elberfeld. — Spanier, Kfm., Krefeld.
Römerbad. Jordan, Rittergutsbes. m. Fr., Moskau.
Hotel Rose. Schmidt, Univ.-Prof., Dr., Heidelberg. — Bagge, Bankkommissionär m. F., Stockholm.
Hotel Royal. v. Nagell-Gartrop, Fr. Baronin m. Kindern u. Bed., Schloß Gartrop. — Klingelhöfer, m. Fr., Haus Horst-Hilden. — v. Ruperti, Reg.-Assessor, Grubno-Culm. — Kotoff, Fr. m. T., Moskau.
Russischer Hof. Güntzel, Buchdruckereibes. m. Fr., Schweidnitz.
Savoy-Hotel. Hanauer, Kfm., Frankfurt. — Fürth, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Silvermann, Kfm. m. Fr., Moskau.
Schweinsberg. Kolb, Kfm., Bamberg. — Haniel, Kfm., Ehingen. — Rinau, Ingen. m. Fr., Berlin. — Meynen, Kfm., Rheydt.
Tannhäuser. Licht, Köln. — Lüngesleben, Halle. — Schmidt, Kfm., Frankfurt. — Nußbaum, Kfm., Heidelberg. — Waldowski, Kfm., Godesberg. — Pabst, Kfm., Würzburg. — Kirsten, Kfm., Dresden. — Thill, Fabr., Ohligs.
Taunus-Hotel. Paehler, Geh. Reg.- u. Schulrat, Dr., Kassel. — Samson, Kfm., Neustadt. — Drönewolf, Architekt, Kösen. — Gaupp, Reg.-Assessor, Kassel. — Helwig, Fr. Geh. Reg.-Rat, Heidelberg. — Ibrahim, Dr. med., Heidelberg. — Herfeldt, Fr. Direktor, Ansbach. — Lichtenberg, Ingen., Braunschweig. — Tenzer, Fabr., Braunschweig. — Haessler, Kfm., Magdeburg.
Union. Germoer, Kfm., Mühlhausen.
Viktoria-Hotel. Olsen, Kapellmeister, Dresden. — Landesmann, Kfm., Prag. — Schmidt, Plantagenbes., Apia.
Vogel. Martens, Kfm., Düsseldorf. — Dietrichs, Kfm., Düsseldorf. — Thomas, Kfm., Remscheid. — Nebel, Kfm., Köln. — Pochhammer, Kfm., Mainz. — Ulrich, Fabr., Eßlingen. — Taschdjan, Kfm., Wien.
Wilhelma. Rosenthal, Rent. m. Fam. u. Bed., Frankfurt.

In Privathäusern:

Pension de Bruijn. van Erpers-Rojaerds, Bankdirektor m. F., Haag.
Kl. Burgstraße 9. v. Lyncker, Frl., Templin.
Villa Carmen. Meißner, Kfm., Hamburg.
Pension Fortuna. Exzell. von Güstrow, Gen.-Leut. z. D., Liegnitz.
Friedrichstraße 5. Gierl, Frl., München.
Villa Germania. Sosat, Fr., Bremen.
Leberberg 8. Lengemann, Fr. Geh. Rat, Zellerfeld.
Villa Helena. Engelmann, Frl., Kassel.
Villa Herta. Rosebrock, Gewerbe-Referendar, Koblenz.
Kapellenstraße 13. Hempling, Frl., Hannover.
Pension Kordina. Schütz, Fr. Staatsanw., Berlin.
Villa Olanda. Becker, Direktor, Warstein.
Villa Oranienburg. Bauer, Rent. m. Fam., Petersburg.
Villa Perle. v. Geldern-Stort, Kfm., Scheveningen. — Bechtel, Hauptm. a. Dr. Speyer.
Villa Primavera. Frey, Zollinspektor, Riga. — Steinbeck, Major a. D. m. Fr., Blankenburg. — Rasche, Fabrikbes., Berlin.
Villa Roos-Rupprecht. v. Mieczkowski, Dr. med. m. F., Dobieszewice.
Wilhelmstraße 10 a. Heidenhain, Geh. San.-Rat, Dr., m. Fr., Marienwerder.
Wilhelmstraße 52. van Best, Fabr. m. Fr., Valkenswaard.

Wiesbadener Baugenossenschaft Eigenheim.

Eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Ordentliche General-Versammlung

Freitag, den 31. März d. J., abends 8 Uhr, im Hotel **„Grüner Wald“,** wozu wir unsere geehrten Mitglieder hiermit einladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1904.
2. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung der Jahresrechnung 1904.
3. Entlastung des Vorstandes für die 1904er Rechnung.
4. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinnes.
5. Aufwendungen für Geschäftsführung im Jahre 1905.
6. Neuwahl des Vorstandes.
7. Neuwahl des Aufsichtsrates.
8. Erweiterung des Kanalnetzes.

Die Jahresrechnung für 1904 liegt von Freitag, den 24. d. M., bis einschl. 31. d. M. in unseren Geschäftsräumen, Wilhelmstraße 5, vormittags von 10—12 Uhr, für die Mitglieder zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 20. März 1905.

Der Vorstand der Wiesbadener Baugenossenschaft Eigenheim.
E. G. m. b. H.

Grosser Fisch-Verkauf.

33 Wellritzstr. 33.

Telephon 2234.

Auf dem Markte.

Frisch vom Fang empfehle:
Feinste Angelschellfische von 25 Pf. an.
Cabliau, im ganzen Fisch 30, im Ausschnitt 50—60 Pf.
ff. Heilbutt im Ausschnitt Mk. 1.—, rothfl. Salm im Ausschnitt Mk. 1.50,
2—3-pfündige echte Steinbutt per Pfd. Mk. 1.—
Lebendfr. Zander 80, Hechte 90, Barsche 60 Pf.
Lebendfr. Spiegelkarpfen nur 70 Pf.
Rothzungen (Limandes) 60, Schollen 40—50 Pf., Merlans 30, Backfisch ohne Gräten 30 Pf., Stinte (Eperlans) 40.
Echte Monikend. Bratbücklinge St. 10 Pf.
Feinste Sprotten 3-Pfd.-Kiste 80 Pf.

Täglich frisch gebackene Fische.

Alle Fischconsersen, Oelsardinen etc. bedeutend billiger.

Sch. Spinat 18 Pf. Schwalbacherstr. 39, Hth.

Anzüge und Paletots
nach Maass!
empfiehlt aus
besten deusch. u. engl. Stoffen,
sowie tadelloser Sitz
und beste Ausführung zu billigen Preisen.
Adolf Bothe,
23, 1, Marktstrasse 23, 1.

Für Schreiner!

Ein **Trockenofen,** zwei **Hobelbänke** nebst Werkzeuge, **Schrankschlosser, Fischbänder, Zapfenbänder, Riegel, Holzschrauben, Schrankaufsätze, Lisenen, Capitäle, Füße, Profilleisten, Buchenholz-Diebel,** 11 mm, 1 m lg., 2c., wegen Aufgabe meiner Schreinerei billig abzugeben.

Conrad Krell,
Saalgasse 36, Hof.

Eine seit vielen Jahren am hiesigen Platze bestehende, vornehm geführte,
Fremdenpension
in unmittelbarer Nähe der Hauptattraktionen ist mit wohlerhaltenem Mobiliar und Inventar zu übertragen.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Versch. Möbel zu vk. Schwalbacherstr. 59, 1.

Gut erhalt. **Kinder-Sitzwagen** mit Gummireifen und eine Bettstelle mit Matratze billig zu verkaufen Dotzheimerstraße 47, Part. r.

Ein **Damen- und Herren-Rad** (Wanderer), sehr gut erhalten, billig zu verkaufen Schenkendorfstr. 1, P. 1., von 9—3 Uhr.

Erstklassige Russische Windhündin,

Tochter von Champion Nachal Wuttki,
55 1. Ehrenpreise, sowie Championat 1903—1904 aus Djemanka Ural 29 1. Ehrenpr., sowie Ehrenzüchter Wanderpreis 1904, billig wegen Platzmangel zu verkaufen.

Sarnitza Ural

ist 7 Monate alt, prachtvoll entwickelt, jetzt schon Aufsehen erregend, am 5. 3. 05 in Frankfurt in Neulings- u. Jugendklasse je mit II. Preis prämiirt, wird Ausstellungsobjekt 1. Ranges.

Weimar, Zietenring 6, 1.

Walkmühlstrasse
3-stöckiges Wohnhaus
wegen Todesfalles zu verkaufen.
Preis 6?,000 Mk.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Herren und Damen,

die an ihren Kleidern etwas zu ordnen haben, reparieren, verändern, bügeln etc., halte mich zur Ausführung dieser Arbeiten als auch zur Anfertigung neuer Garderoben bestens empfohlen.
J. Bloh jr., Nerostraße 32.

Wer eine Villa
zu verkaufen hat
beauftrage mit dem Verkaufe
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

In bess. Haus ein **Hausverwalter** gesucht. Näh. Vorm. 10—1 Rauenthalerstraße 14, 1 r.

Gypsfiguren werden reparirt, gereinigt 2c. Dotzheimerstraße 5 bei **Schill.**

Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause; auch Kindergarder. Bismarckring 18, Frisp.

Wäsche zum Bügeln wird prompt besorgt Riehlstraße 13, Frau Jude.

Phrenologin Langg. 5, 1 r., im Vorderhaus.

Grabsteingeschäft

C. Jung,

Inh. Fritz Jung,
Platterstraße 138, am neuen Friedhof.
Telef. 629.
Größte Auswahl in 765
Grabdenkmälern, Figuren, Einfassungen, Gittern und Aschenurnen etc.
in jeder Preislage.

Reichshallen-Theater.

Wiesbaden, Stiftstrasse 16.

Allabendlich

!!Radwettrennen!!

6 Borussias 6

und die übrigen Attractionen.

Shampooniren
Preis 1 Mk. mit Tagesfrisur,
im Abonnement 1/2 Dtzd. Karten Mk. 4.50
H. Giersch, Goldgasse 18, erst. Laden v. d. Langgasse.

Cautionsfähiger

Restaurateur

zum 1. Oktober c. für besseres hiesiges Weinlokal

gesucht

bei freiem Lokal und freier Wohnung und procentualem Verdienst am Umsatz. Es wird auf einen Herrn reflektirt, der im Stande ist, vorzügl. Küche führen zu können. Off. u. B. 634 an den Tagbl.-Verl.

Köll's Kochlehrinstitut für Damen,

Wiesbaden. Rheinstraße 60.

Ausbildung in der feinen und feinsten Küche, Einmachen, Backen, Krankenküche 2c.

Beginn eines neuen Kursus am 1. April.

Prospecte gerne zu Diensten.

Leiter: C. Köll.

15 Jahre Küchenmeister S. D. des Fürsten von Wied.

Schöne 7-Zimmer-Wohnung, erste Etage, Nähe Ringkirche, für 1400 Mk. per April oder später zu vermiethen. Offerten unter **H. 608** an den Tagbl.-Verlag. 1171

Bessere Geschäftsdame

sucht **gut möbl. Zimmer** mit voller Pension ab 1. April. Offerten mit Preis an **Leuther, Frankfurt a. M.,** Hohenstaufenstraße 19.

Gesucht zum 1. April **selbstständ. jüngere Köchin** mit guten Zeugnissen, welche etwas Hausarbeit übernimmt, Hausmädchen vorhanden, Familie klein. Vorzustellen Vormittags 10—12 Uhr, Nachmittags 3 bis 5 Uhr Augustastraße 7.

Gesucht alleinstehende zuverlässige Frau als Hausbeschließerin und zur theil- und zeitweisen Reinhaltung gegen freies Logis (Frontspitzzimmer). Friedrichstraße 34, 1.

Kindermädchen,

zuverlässig, zur Pflege eines Kindes gesucht Spiegelgasse 10.

Gesunde Schänkamme ges. Schwalbacherstr. 59, 1.

Bei der Loge Hohenzollern

ist die Stelle des **Kastellans u. Wirthschafters** in nächster Zeit zu besetzen. Bewerbungen brieflich mit Zeugniß-Abschriften und Referenzen einzureichen an die Verwaltungs-Commission.

Zuverlässiger tüchtiger

Maschinist,

welcher in Benzinmotoren vollständig bewandert ist, für sofort auf dauernd gesucht.
Vacuum-Reiniger, G. m. b. H.,
Kirchgasse 38.

Lehrling

mit schöner Handschrift gesucht.
A. Baer & Co., Eisenhandl.,
Wellritzstraße 24.

Lehrling

für Büreau hiesiger Weinhandlung gesucht. Gründliche Ausbildung. Offerten unter **T. 638** an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling

mit schöner Handschrift gesucht. **Ed. Weygandt,** Kirchgasse 34, Colonialwaaren-Großhandlung.

Verloren ein Portemonnaie mit Inhalt, einem Ring und zwei Münzen. Abzugeben gegen gute Belohnung. Näh. im Tagbl.-Verlag. Bl

Uhr verloren von einem Lehrmädchen. Bitte abgeben Wilhelmstraße 6, Schubladen.

Zeugnisse u. Name M. Schmidt verloren. Finder wird gebeten, dieselben Nerberg 2, Sout., abzugeben.

Ein schwarzes kleines Zwergspitzchen ohne Halsband Wilhelmstraße 50 zugelaufen.

Kanarienvogel entflogen. Gegen Belohnung abzugeben Kl. Burgstraße 10, 2.

Gehe j. Abend best. zw. 8½ u. 9 Uhr z. altbek. Ort . . Herzl. Gruß.

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser heißgeliebtes Kind,

Minnachen,

im Alter von 2¼ Jahren durch einen sanften Tod in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die tiefgebeugten Eltern:
Heinrich Kraft und **Frau, Minna,** geb. **Diefenbach.**
Helenenstraße 18.

Die Beerdigung findet am 25. d. M., nachmittags 3 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Am 21. d. M. entschlief sanft meine liebe Mutter, unsere gute Schwieger- und Großmutter, Schwester und Tante,

Frau Henriette Boettgen,

geb. **Tiefenbach.**

Die trauernden Hinterbliebenen:
J. d. N.: **Theodor Boettgen.**

Die Beerdigung findet Freitag, den 24. d. M., nachmittags 3½ Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren. 10. März: dem Metzgermeister Heinrich Martin Karl Nicolai e. S., Rudolf Friedrich Walter Wilhelm. 17. März: dem Büreaugehülfen Karl Doncker e. T., Thea Alma Anna. 18. März: dem Schreinergehülfen Karl Jakob Bleitgen e. S., Kurt Richard; dem Gasarbeiter Karl Reinhold e. T., Katharine Elise Gerda. 19. März: dem Schuhmacher Philipp Michel e. S., Wilhelm Karl Philipp. 20. März: dem Zeichner Jakob Henninger e. S., Franz Josef Wilhelm.

Aufgeboten. Taglöhner Karl Deisner hier mit Frieda Preuß hier. Friseur Franz Zamzow hier mit Fanny Schilling hier. Lackirer Wilhelm Brückel hier mit Marie Jakobine Scheuerling zu Hattenheim. Schuhmacher Christian Reutter hier mit Emma Schütz hier. Expedient Max Leißner hier mit Eva Schumacher hier. Schreiner Friedrich Wilhelm Mendel zu Düsseldorf mit Henriette Luise Bertha Anna Füllgrabe hier. Küfer Heinrich Eisenhut zu Gernsheim mit Amalie Henriette Walter hier. Grundarbeiter Willy Bublitz hier mit Maria Baum hier. Landwirth Julius Behrens hier mit Karoline Diefenbach hier.

Gestorben. 19. März: Helene Lammert, ohne Beruf, 21 J.; Johanna, T. des Taglöhners Wilhelm Schulz, 5 M.; Maurer Ludwig Kratz, 51 J.

Aus den Dotzheimer Civilstandsregistern.

Geboren. 1. März: dem Kesselschmied Anton Sauer e. T., Dina Catharine; dem Taglöhner Caspar Braun e. T., Christiane. 2. März: dem Maurer August Wintermeyer e. T., Luise. 4. März: dem Schlosser Otto Walter Braun e. T., Elsa Josefine Pauline; dem Schlosser Karl Wilhelm Schmidt e. T., Dora Margaretha Anna Elise. 5. März: dem Metzgermeister Jean Kappeller e. S., Carl. 9. März: dem Taglöhner Conrad Bester e. S., Anton Karl. 11. März: dem Maurer Philipp Friedrich Rossel e. T., Marie Wilhelmine Luise. 12. März: dem Tüncher Friedrich Wilhelm Bleidtner e. S., Emil. 13. März: dem Maurer Christian Bleidtner e. S., Christian. 15. März: dem Maurer Josef Dornbusch e. S., Hermann Friedrich.

Aufgeboten. 9. März: Maurer Franz Andreas Schäfer mit Caroline Amalie Boß, Beide dahier.

Verehelicht. 4. März: Maurer August Silbereisen mit Wilhelmine Jöckel.

Gestorben. 4. März: Wittwe Luise Margarethe Seufert, geb. Holz, 57 J.; Johann August, S. des Maurers Christian Bleidtner, 1 J.; Wegewärter Wilhelm Rörig, 48 J. 7. März: Luise Elise Auguste Frieda, T. des Landmanns Wilhelm Adolf Wintermeyer, 3 J. 14. März: Lina, T. des Portiers Karl Wilhelm Ebinger, 2 J.; Zimmermann Christian Philipp Silbereisen, 68 J.